

# Gemeindliches Entwicklungskonzept Stützerbach 2035

mit Teilkonzept Tourismus- und Kurortentwicklung



Mai 2019





## Gemeindliches Entwicklungskonzept Stützerbach 2035 mit Teilkonzept Tourismus- und Kurortentwicklung

**AUFTRAGGEBER:** Stadt Ilmenau | Ortsteil Stützerbach



**BEARBEITUNG:**

Dipl.-Ing. Ulla Schauber

**StadtStrategen.**

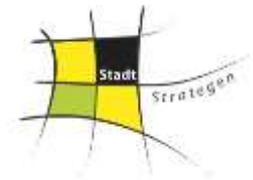
Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung

Jakobstraße 10 | 99423 Weimar

Tel. 03643 – 772016

E-Mail: [schauber@stadtstrategen.de](mailto:schauber@stadtstrategen.de)

[www.stadtstrategen.de](http://www.stadtstrategen.de)



in Zusammenarbeit mit:

Dipl.-Ing. Ulrike Jurrack, **StadtStrategen.**

Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung

Dipl.-Umweltwiss. Sören Kube,

Büro für regionale Projekte

Brahmsstraße 25 | 99423 Weimar

Telefon: 03643 – 255703

**Gefördert durch:**

Freistaat Thüringen, Thüringer Ministerium für Infrastruktur  
und Landwirtschaft

**Stand:**

15.05.2019

Hinweis: Status- und Funktionsbezeichnungen in diesem Konzept gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form.

Fotos: Sofern nicht anders angegeben StadtStrategen. Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung und Büro für regionale Projekte.

## INHALTSVERZEICHNIS

1	VORBEMERKUNGEN .....	8
1.1	Anlass für die Erarbeitung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes .....	8
1.2	Ziele und Aufgabenstellung für die Erarbeitung der Gemeindliche Entwicklungsplanung .....	8
1.3	Entwicklungskonzept .....	9
2	KURZBESCHREIBUNG DES ORTSTEILS.....	11
3	RAHMENBEDINGUNGEN UND PLANUNGSVORGABEN .....	14
3.1	Lage im Raum und Einordnung in das räumliche Planungssystem.....	14
3.2	Tangierende überörtliche und örtliche Planungen.....	17
3.2.1	Formelle und informelle überörtliche Planungen, Strategien und Verordnungen .....	18
3.2.3	Örtliche formelle und informelle Planungen .....	23
4	BESTANDSAUFNAHME ORTSTEIL STÜTZERBACH .....	25
4.1	Demografie.....	25
4.1.1	Bevölkerungsentwicklung.....	25
4.1.2	Altersstruktur .....	25
4.1.3	Natürliche Bevölkerungsentwicklung .....	27
4.1.4	Wanderungsbewegungen.....	28
4.1.5	Bevölkerungsprognose 2035 .....	30
4.1.6	Bedeutung der demografischen Situation für die zukünftige Entwicklung Stützerbachs 30	
4.2	Siedlungsgeschichte, Dorfbild und Baustruktur.....	31
4.3	Flächennutzung der Gemeinde .....	33
4.4	Freiraumstruktur (öffentliches und privates Grün) .....	33
4.5	Siedlungstyp, Architektur und bauliche Anlagen.....	35
4.5.1	Gebäudetypik und bauliche Anlagen .....	36
4.5.2	Altersstruktur der Gebäude .....	45
4.5.3	Baudenkmale .....	45
4.6	Immobilienbestand, Nutzung und Bauzustand.....	47
4.6.1	Wohnungs- und Gebäudekennzahlen im Zensusjahr 2011 .....	47
4.6.2	Neubautätigkeit .....	49
4.6.3	Öffentliche Gebäude und Flächen in kommunalem Eigentum.....	49
4.6.4	Gewerbliche Flächen und Gebäude.....	52
4.6.5	Gebäudezustand Gesamtgemeinde (allg. Einschätzung aus Begehung) .....	53

4.7	Potentiale der dörflichen Innenentwicklung .....	53
4.7.1	Aktueller und perspektivischer Leerstand in der Ortslage .....	53
4.7.2	Baulücken, Brachflächen und potenzielle Abrundungsbereiche .....	54
4.7.3	Abrissgebäude und Abrissflächen .....	55
4.8	Verkehrsinfrastruktur und Mobilität .....	56
4.8.1	Straßen- und Wegenetz .....	56
4.8.2	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) .....	57
4.9	Technische Infrastruktur .....	58
4.9.1	Wasserversorgung .....	58
4.9.2	Abwasserentsorgung .....	58
4.9.3	Elektroenergieversorgung .....	59
4.9.4	Gasversorgung .....	59
4.9.5	Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien .....	59
4.9.6	Telekommunikation, TV und Radio .....	60
4.9.7	Breitband .....	60
4.10	Dorfökologie und Umwelt .....	61
4.10.1	Schutzgebiete .....	61
4.10.2	Altlasten .....	63
4.10.3	Luft und Klima .....	64
4.10.4	Gewässer .....	66
4.10.5	Grünstrukturen .....	67
4.10.6	Markante Gehölze .....	68
4.11	Soziale Infrastruktur und Sozialleben .....	68
4.11.1	Kultur, Sport, Freizeit, Vereine .....	69
4.11.2	Bildungs- und Betreuungseinrichtungen .....	74
4.11.3	Betreuung, Pflege, medizinische Versorgung .....	76
4.12	Nahversorgung .....	77
4.13	Ökonomie .....	79
4.13.1	Wirtschaft und Arbeitsmarkt .....	79
4.13.2	Öffentliche Finanzen .....	81
5	TOURISMUS .....	83
5.1	Historische Einführung .....	84
5.2	Überregionale Einbindung .....	84
5.2.1	Regionale Zusammenarbeit .....	84

5.2.2	Tourismusstrategie Thüringen 2025 .....	85
5.2.3	Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025 .....	86
5.3	Spezifische Anforderungen an einen staatlich anerkannten Luftkurort.....	87
5.4	Touristische Nachfrage und Zielgruppe .....	89
5.5	Übernachtungsangebot .....	91
5.6	Gastronomisches Angebot.....	91
5.7	Gesundheitstouristisches Angebot .....	92
5.8	Aktivtouristisches Angebot .....	94
5.8.1	Touristische Wanderwegekonzeption. Thüringen 2025.....	94
5.8.2	Wandern in Stützerbach .....	95
5.9.3	Radwegekonzeptionen .....	95
5.8.3	Radfahren in Stützerbach .....	95
5.8.4	Wintersport.....	96
5.9	Naturtouristisches Angebot .....	96
5.10	Kulturtouristisches Angebot .....	97
5.11	Mobilität.....	97
5.12	Strukturen .....	97
5.13	Information und Marketingaktivitäten .....	98
5.14	Barrierefreiheit.....	98
6	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE.....	99
7	ENTWICKLUNGSKONZEPT UND UMSETZUNGSSTRATEGIE .....	105
7.1	Leitbild.....	105
7.2	Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Maßnahmen.....	106
7.3	Leit- und Startprojekte der Dorfentwicklung.....	117
7.4	Grobkostenschätzung und Realisierungszeiträume.....	152
7.5	Finanzierung und Umsetzung .....	154
7.6	Tourismusstrategie und struktureller Ansatz .....	157
7.6.1	Inhaltlicher Ansatz .....	157
7.6.2	Zukünftige Zielgruppe des Tourismus in Stützerbach.....	158
7.6.3	Umsetzungsstruktur.....	159

8	ENTWICKLUNGS- UND BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESS .....	161
8.1	Meilensteine und Bürgerbeteiligungsprozess.....	161
8.2	Projektchronik.....	162
8.3	Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB) und weiterer wichtiger Akteure .....	163
	ANLAGENVERZEICHNIS .....	166
	KARTENVERZEICHNIS.....	167
	QUELLENVERZEICHNIS UND LINKS .....	168
	ANLAGEN UND KARTEN.....	170

## 1 VORBEMERKUNGEN

### 1.1 Anlass für die Erarbeitung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes

Der geschichtsträchtige und landschaftlich reizvoll gelegene Ort Stützerbach befindet sich seit der politischen Wende 1989 in einem stetigen demografischen, wirtschaftlichen und strukturellen Wandel. Die jahrhundertelange Teilung des Ortes in „Weimarisches Stützerbach“ (Herzogtum Sachsen-Weimar) und „Preußisches Stützerbach“ (Königreich Preußen) wirkt sich bis heute räumlich aus. So fehlt ein gemeinsamer Ortskern, die beiden alten Ortskerne haben ihre Funktionen weitestgehend verloren.

Insbesondere die wirtschaftlichen Veränderungen – der Aufstieg und Verfall der Glasindustrie und des Kurbetriebes – haben sichtbare Spuren hinterlassen, sowohl räumlich als auch strukturell. Zahlreiche Infrastrukturangebote gingen verloren, die Bevölkerungszahlen als auch die Übernachtungszahlen nahmen erheblich ab.

Die Bevölkerungsvorausberechnung des Freistaats Thüringen für Stützerbach ist alarmierend. Es wird von einem weiteren erheblichen Bevölkerungsverlust in den kommenden 20 Jahren ausgegangen, bedingt durch die Altersstruktur der Einwohnerschaft. Durch einen möglichen Verlust des Luftkurortprädikats im Jahr 2020 drohen weitere Verluste – sowohl für die noch verbliebene Wirtschaft, die Bevölkerungszahl als auch die Identität der Bewohnerschaft.

Bauliche Veränderungen und kommunale Maßnahmen in Stützerbach wurden in den vergangenen Jahren meist nur einzelfall- und projektbezogen angegangen. Eine mittel- oder langfristige Gesamtstrategie zur Entwicklung des Ortes fehlt bislang.

Diese Hintergründe sowie die seit 2017 avisierten Gebietsstrukturveränderung, sprich die Eingliederung der ehemals selbständigen Gemeinde in die Stadt Ilmenau, bewogen den Gemeinderat im Winter 2017 dazu, die Erarbeitung eines Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (GEK) mit integriertem Tourismuskonzept aktiv anzugehen. Gemeinsam mit einem Planungsbüro und den Bewohnerinnen und Bewohnern sollte eine Perspektive und Strategie entwickelt werden, wie die Entwicklung der Gemeinde in den kommenden 15 - 20 Jahren nachhaltig gestaltet werden kann und soll.

Als vorläufiges Leitbild wurde die Entwicklung der Gemeinde zu einem für Einheimische und Gäste attraktiven Wohn- und Tourismusstandort definiert.

Zum 01.01.2019 wurde die Gemeinde Stützerbach in die Stadt Ilmenau eingegliedert. Stützerbach ist heute einer von 16 Ortsteilen von Ilmenau und wird zukünftig in die Gesamtstadtentwicklung integriert. Das vorliegende Gemeindliche Entwicklungskonzept soll diesen Prozess aktiv unterstützen und sich in das Stadtentwicklungskonzept von Ilmenau einfügen.

### 1.2 Ziele und Aufgabenstellung für die Erarbeitung der Gemeindliche Entwicklungsplanung

Neben den allgemeinen Anforderungen an Gemeindliche Entwicklungskonzepte – vorgegeben durch das Leistungsbild für Gemeindliche Entwicklungskonzepte des Freistaats Thüringen – formulierten die Stützerbacher Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung folgende Schwerpunkte und Ziele für den Erarbeitungsprozess des GEK sowie die zukünftige Entwicklung des Ortes:

- **Verbesserung der Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen** – insbesondere Straßen, Wege und Plätze (Schwerpunkt Bahnhof/Umfeld, Kurpark sowie der beiden ehemaligen Ortszentren Hüttenplatz und Platz am ehemaligen Glaswerk),
- **Stärkung von Dorfgemeinschaft, Gemeinwesen, Gemeinschaftseinrichtungen und Nahversorgung,**

- **Ausbau der touristischen Destination Stützerbach** - Sicherung und Stärkung der Gemeinde als Luftkurort, "Rennsteigort" und Gemeinde im UNSECSO Biosphärenreservat Thüringer Wald
- **Verbesserung der baulichen, technischen und Versorgungsinfrastruktur sowie des Ortsbildes**, insbesondere zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde für junge Familien, aber auch für Seniorinnen und Senioren sowie Touristen aller Altersgruppen, mit dem Ziel der Stärkung der Wohnfunktion und des Tourismus sowie zur Stabilisierung der Einwohnerzahlen,
- **Nach- und Umnutzung** bestehender und perspektivischer Leerstände und Brachen für Wohn- oder ggf. Freiraumfunktionen oder touristische Zwecke.

Als **Nebenziele** der Konzeptentwicklung wurden definiert:

- **Anstoß eines Dialogprozesses** in der Dorfgemeinschaft über die zukünftige Entwicklung der Gemeinde,
- **Aktivierung** von Bürgerinnen und Bürgern zur Mitgestaltung der Dorfentwicklung,
- **Förderung der Wohnumfeldwahrnehmung** und Sensibilisierung der Einwohner/innen für die Wohn- und Lebensqualitäten vor Ort,
- **Identitätsbildung**: Herausarbeiten und stärken der Innen- und Außenwahrnehmung des Ortes.

### 1.3 Entwicklungskonzept

Das vorliegende Gemeindliche Entwicklungskonzept (GEK) zeigt Möglichkeiten auf, wie sich der Ort Stützerbach den heutigen Anforderungen entsprechend weiterentwickeln kann, anknüpfend an die vorhandenen Potentiale. Der touristischen Entwicklung als Luftkurort und dem Ausbau und der Gestaltung eines Ortskerns mit wichtigen Funktionen der Daseinsvorsorge kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Das Konzept dient der Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters des Ortes und der Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner\*innen unter Berücksichtigung der demographischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Vermeidung zusätzlicher Flächeninanspruchnahme. Des Weiteren zielt es auf den Erhalt und die Weiterentwicklung des Ortsteils als Luftkurort im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald und im Naturpark ab.

Die Schwerpunkte der angestrebten Dorfentwicklung im Rahmen dieser Zielstellungen liegen in den Handlungsfeldern:

- Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen
- Tourismus, Freizeit, Umwelt und Landschaft
- Wirtschaft und technische Infrastruktur
- Versorgung und soziale Infrastruktur
- Dorfgemeinschaft und Kommunikation

Die Ausrichtung der Entwicklungsplanung greift somit im Sinne einer integrierten Planung alle Lebensbereiche auf. Sie berücksichtigt den demografischen Wandel und insbesondere die Anforderung an eine barrierefreie Gestaltung des Lebensumfeldes.

Die in dem Konzept erarbeiteten Vorschläge haben den Charakter einer Leitlinie und Empfehlung. Eine Umsetzung dieser Konzeption ist nur durch das Mit- und Zusammenwirken und die Hilfe der Bewohnerinnen und Bewohner, Hauseigentümer, Vereine, Dienstleistungs- und Gewerbetreibenden sowie zivilgesellschaftlichen Akteure möglich. Im touristischen Bereich ist für die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge vor allem eine inner- und interkommunale Kooperation zwischen den touristischen Akteuren erforderlich.

Mit dem vorliegenden Dorfentwicklungskonzept strebt Stützerbach als ländlich geprägter Ortsteil der Stadt Ilmenau an, als Förderschwerpunkt Dorferneuerung und -entwicklung gemäß Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT) anerkannt zu werden und die im Rahmen des vorliegenden Konzeptes vorgeschlagenen Maßnahmen zeitnah umzusetzen.

Des Weiteren dient das Konzept als Grundlage für die Wiederanerkennung des Ortsteils als staatlich anerkannter Luftkurort.

## 2 KURZBESCHREIBUNG DES ORTSTEILS

„Stützerbach ist ein stilles Dorf, das sich elf Kilometer hinter Ilmenau zwischen zwei Berghängen entlangzieht. Es ist bekannt für seine Glashütten, die Herstellung des Thermometers, der Thermoskanne, der Glühlampe, für die Aufenthalte Goethes, eine Papiermühle, als Zentrum der Kneipptherapie und Ferienort.“ Christina Onnasch, Journalistin

(Quelle: Thüringer Literaturrat e.V., <http://www.literaturland-thueringen.de/orte/stuetzerbach/>)

Dieses kurze Zitat beschreibt sehr gut den Charakter des Luftkurorts Stützerbach.

### Lage im Raum und verkehrliche Anbindung

Der Luftkurort Stützerbach liegt im südlichen Ilm-Kreis und ist seit 01.01.2019 Ortsteil der Goethe- und Universitätsstadt Ilmenau. Ilmenau ist in der Landesplanung als Mittelzentrum ausgewiesen. An den Ortsteil Stützerbach angrenzende Gebietskörperschaften sind die kreisfreie Stadt Suhl mit ihren Ortsteilen Schmiedefeld und Gehlberg sowie die Ilmenauer Ortsteile Manebach und Frauenwald. Stützerbach liegt mit seiner gesamten Fläche im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald und im Naturpark Thüringer Wald.

Die überregionale Anbindung des Ortsteils ist über die Landesstraße L3004 gewährleistet. Die Bundesautobahnen A71 und A73 in nördlicher und südlicher Richtung sind je in rund 20 Minuten erreichbar. Die Anbindung an das überregionale Schienennetz durch die Rennsteigbahnlinie zeichnet den Ort aus, wengleich die Strecke derzeit nur wochenends bedient wird. Stützerbach ist tagsüber durch eine stündliche (wochends zweistündliche) Busanbindung an die Zentren Ilmenau und Suhl angebunden.



Abb.: Lage von Stützerbach in Deutschland, Thüringe sowie dem Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald (roter Kreis). Kartengrundlage: Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.

## **Siedlungs- und Verwaltungsstruktur**

Stützerbach war bis zum 31.12.2018 als eigenständige Gemeinde Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Rennsteig. Seit dem 1. Januar 2019 ist der Ort einer von 16 Ortsteilen der Stadt Ilmenau und wird von dieser verwaltet. Die Gemarkung Stützerbach hat eine Fläche von 1.137 ha.

## **Ortsgeschichte**

Die Ortsgeschichte und das heutige Ortsbild Stützerbachs wurden in über 500 Jahren von drei Besonderheiten geprägt:

- Aufstieg und Niedergang des Glashüttenwesens und der Glasindustrie (1648 - 1990er Jahre)
- die fast 300 Jahre währende Teilung des Ortes (1659 bis 1946)
- die Entwicklungsgeschichte als Kneipp- und Luftkurort mit Beginn des 20. Jahrhunderts

Stützerbach ist ein vergleichsweise junger Ort. Die erste Erwähnung des Ortes lag um die Jahre 1503/1506. Die eigentliche Ortsentwicklung liegt in der Errichtung einer Mühle und der ersten beiden Glashütten im Jahr 1648 begründet.

## **Naturräumliche Gegebenheiten und Ökologie**

Stützerbach liegt im Naturraum „Mittlerer Thüringer Wald“. In der Landnutzung dominieren Waldflächen und Grünland. Für einen intensiven Ackerbau ist das Gemarkungsgebiet generell ungeeignet.

Als Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald und des Naturparks Thüringer Wald unterliegen weite Teile des wertvollen Naturraums von Stützerbach besonderen Regelungen und Schutzbestimmungen.

Durch die 170 Jahre währende Glashüttenindustrie sowie daran angegliederte Industriezweige sind zahlreiche ehemalige Industrie- und Gewerbestandorte in Stützerbach mit Altlasten belastet oder als Altlastverdachtsflächen kartiert.

## **Demografie**

Im Jahr 2017 hatte Stützerbach 1.374 Einwohner. Seit 1994 sank die Bevölkerungszahl um 27 %. Trotz ausgeglichener bzw. leicht positiver Zuzugs-/Wegzugsbilanz schrumpft die Zahl der Einwohner stetig aufgrund der stark negativen Geburten-/Sterbebilanz.

Der Altersdurchschnitt ist mit rund 50 Jahren sehr hoch. 12 % der Einwohner sind Kinder oder Jugendliche unter 18 Jahren, rund jeder Dritte ist 65 Jahre oder älter.

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat im Rahmen der ersten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Stützerbach bis ins Jahr 2035 einen weiteren Einwohnerrückgang - im Vergleich zum Basisjahr 2014 - um rund 40 % auf 820 Einwohner vorausberechnet. Die auf wissenschaftlichen Modellen beruhende Bevölkerungsvorausberechnung geht von verschiedenen Annahmen aus, die sich in der Realität durchaus anderweitig entwickeln können.

## **Immobilienbestand**

Stützerbach hatte im Jahr 2011 503 Wohngebäude. Die Leerstandsquote (Stand: 2018) beträgt rund 5 %. Gut jedes fünfte Gebäude wird ausschließlich von 1 bis 2 Personen im Alter 65 Jahre und älter bewohnt. Zwei von drei Wohnobjekten sind Einfamilienhäuser. Die Zahlen sind mit denen umliegender ländlicher Ortschaften vergleichbar.

Die Eigentümerquote von Stützerbach beträgt 66 %, der Anteil an Mietwohnungen ist entsprechend gering.

## **Wirtschaft**

Von der einst bedeutenden Glasindustrie mit mehreren Hütten sowie einer bedeutenden Anzahl von Glasweiterverarbeitungsbetrieben gibt es heute noch zwei Unternehmen. Daneben ist die heutige Wirtschaftsstruktur durch kleine- und mittelständische Unternehmen geprägt. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts haben Tourismus und Kurbetrieb an Bedeutung gewonnen.

In Stützerbach gibt es 178 sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen. 101 davon werden von Einpendlern besetzt. Für einen Großteil der arbeitstätigen Bevölkerung ist Stützerbach daher nicht Arbeits-, sondern Wohn- und Schlafort. 505 Einwohnerinnen und Einwohner des Ortsteils haben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, davon über 80 % außerhalb von Stützerbach. Mit Ilmenau und dem Erfurter Kreuz liegen attraktive Industrie, Hochschul- und Gewerbestandorte in gut erreichbarer Nähe.

## **Tourismus**

Stützerbach ist staatlich anerkannter Luftkurort und verfügt über eine bundeweit überdurchschnittlich gute Luftqualität. 1910 wurde Stützerbach erstmals als Höhenluftkurort erwähnt und 1932 als erster Thüringer Kneipp-Kurort beworben. Heute ist Stützerbach Luftkurort, doch spielt auch das Thema Kneipp immer noch eine große Rolle (u.a. Kneipp-Anlage, Kneipp-Kindergarten und Kneipp-Grundschule). Stützerbach verfügt über ein Haus des Gastes mit Tourist-Information. Insgesamt gibt es 28 Arbeitsplätze im Bereich Tourismus in Stützerbach.

Luft, Natur, Kultur und Kneipp sind die Stärken auf die in Stützerbach gesetzt wird. Neben gesundheitstouristischen Angeboten wie Kurpark, Kneipp-Anlage oder auch Terrainkurwegen verfügt Stützerbach mit dem Goethemuseum und dem Goethewanderweg über eine kulturtouristische Attraktion. Durch die Lage im Biosphärenreservat und damit verbundenen Angeboten, ist Stützerbach auch naturtouristisch interessant. Die Ausstattung und Anbindung an überregional bedeutsame Rad- und Wanderwege sowie Skiwanderstrecken (u. a. Ilm-Radweg, Mountainbikestrecke Rennsteig, Dr. Wald-Weg und Rennsteig) macht Stützerbach auch für Aktivtouristen interessant.

Das touristische Angebot ist sehr kleinteilig. Insgesamt gibt es 35 Berherbergungseinrichtungen mit 202 Betten. Nur zwei Übernachtungsbetriebe bieten mehr als 10 Betten. 2017 zählten Stützerbach 15.424 Übernachtungen. Stützerbach verfügt über acht gastronomische Einrichtungen.

## **Soziale Infrastruktur und Sozialleben**

Stützerbach bietet eine gut ausbaute soziale Infrastruktur. Neben einem Kindergarten und einer Grundschule verfügt der Luftkurort über einen Jugendclub, einen Senioren-Wohnpark sowie ausreichend Räumlichkeiten und Orte für Vereinsaktivitäten. In Stützerbach sind insgesamt 22 Vereine aktiv. Viele Vereine haben einen hohen Altersdurchschnitt und Nachwuchssorgen.

Die medizinische Versorgung ist mit einem Allgemeinmediziner, einer Zahnarztpraxis, einer Apotheke sowie zwei Physiotherapiepraxen für einen Ort dieser Größe gut.

### 3 RAHMENBEDINGUNGEN UND PLANUNGSVORGABEN

#### 3.1 Lage im Raum und Einordnung in das räumliche Planungssystem

Die Gemeinde Stützerbach wurde am 01.01.2019 in die Stadt Ilmenau eingegliedert und ist nunmehr einer von 16 Ortsteilen der Stadt. Die ländlich geprägte Ortschaft liegt im zentralen Teil des Thüringer Waldes, ungefähr 12 km von der Kernstadt Ilmenaus entfernt, zwischen den beiden Ilmenauer Ortsteilen Manebach und Frauenwald (mit Allzunah).

Die im südlichen ILM-Kreis gelegene Goethe- und Universitätsstadt Ilmenau ist in der Landesplanung als Mittelzentrum ausgewiesen. Das nächstgelegene Oberzentrum ist die Landeshauptstadt Erfurt, ca. 56 km nördlich von Stützerbach.

Die überregionale Anbindung des Ortsteils ist über die Landesstraße L3004 in Nord-Südrichtung gewährleistet. Die Bundesautobahnen A71 und A73 in nördlicher und südlicher Richtung sind je in rund 20 Minuten erreichbar. Der Flugplatz Erfurt-Weimar liegt ca. 45 Minuten Fahrtzeit entfernt. Stützerbach ist durch einen eigenen Bahnhof an das überregionale Schienennetz angebunden.

An den Ortsteil Stützerbach bzw. die Stadt Ilmenau angrenzende Gebietskörperschaften sind die

- kreisfreie Stadt Suhl mit ihren Ortsteilen Schmiedefeld und Gehlberg (Stand 1.1.2019) und die
- Landgemeinde Großbreitenbach mit der Ortschaft Neustadt am Rennsteig (Stand 1.1.2019).

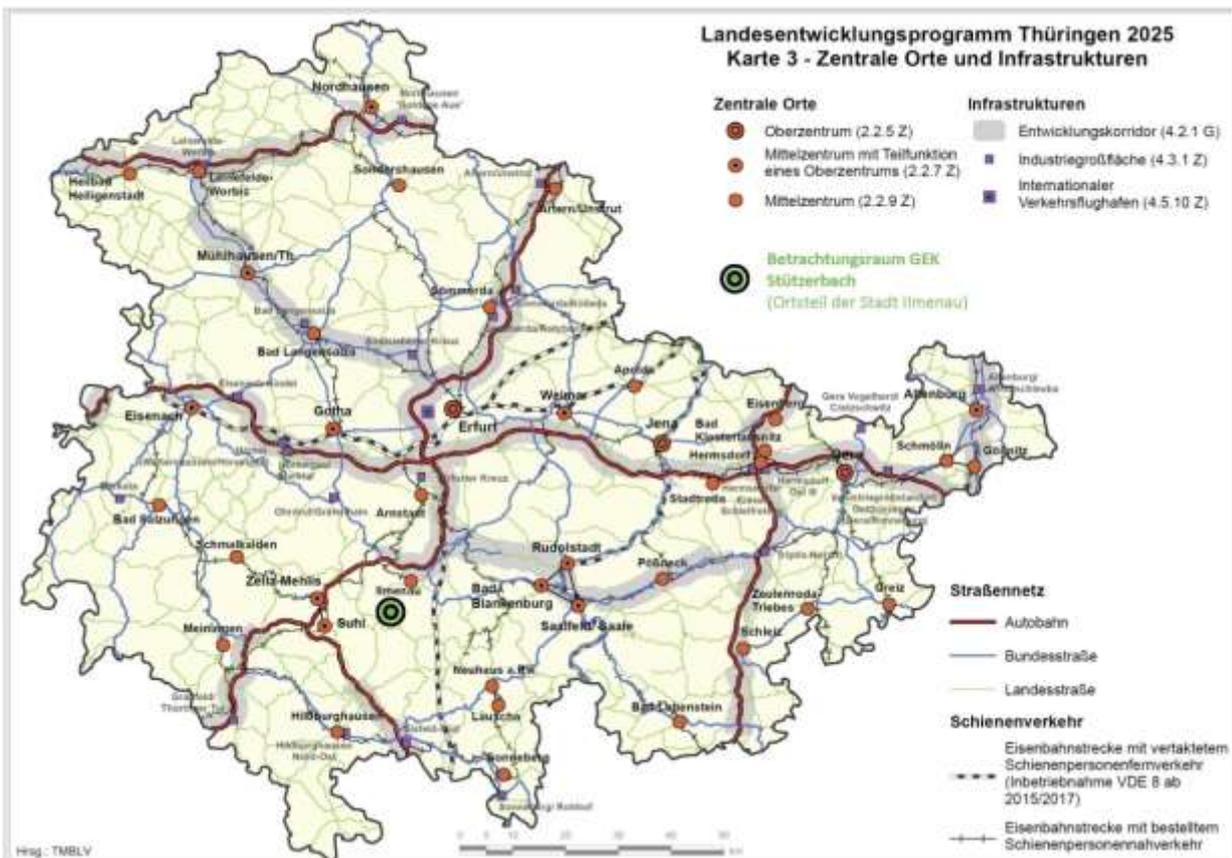


Abb.: Lage und Einbindung von Stützerbach in das zentrale Ortesystem und übergeordnetes Infrastrukturnetz des Freistaats Thüringen, Landesentwicklungsprogramm Thüringen, Erfurt 2014



Abb.: Lage von Stützerbach im Ilm-Kreis, Landratsamt Ilm-Kreis, 01.01.2019

Stützerbach liegt im Naturraum „Mittlerer Thüringer Wald“. Das Niveau der Ortslage reicht von 590 bis 715 m über NN, während die umgebenden Berge eine Höhe bis 827 m über NN (Großer Helmsberg) erreichen. Charakteristisch für die Landschaft ist das morphologisch sehr bewegte Relief der steilen Gebirgszüge, die von zahlreichen Tälern zerschnitten werden. Hierdurch ist auch das Gewässernetz sehr dicht und prägt mit seinen langgestreckten Talsohlen, zum Teil aber auch engen Erosionsrissen, maßgeblich die Landschaft.

In der Landnutzung dominieren Waldflächen und Grünland. Aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse, starker Flächenneigung und geringmächtiger Bodenhorizonte ist das Gemarkungsgebiet für einen intensiven Ackerbau generell ungeeignet.



### 3.2 Tangierende überörtliche und örtliche Planungen

Folgende Abbildung zeigt die Einbindung des Ortsteils Stützerbachs in lokale, regionale und überregionale Strukturen sowie eine Übersicht über ausgewählte tangierende formelle und informelle Planungen, Konzepte und Strategien. In diese ordnet sich das vorliegende GEK ein- bzw. unter. Die in übergeordneten Planungen und Konzepten beschlossenen Ziele und Maßnahmen behalten ihre Gültigkeit, ohne im Weiteren nochmals genannt zu werden.

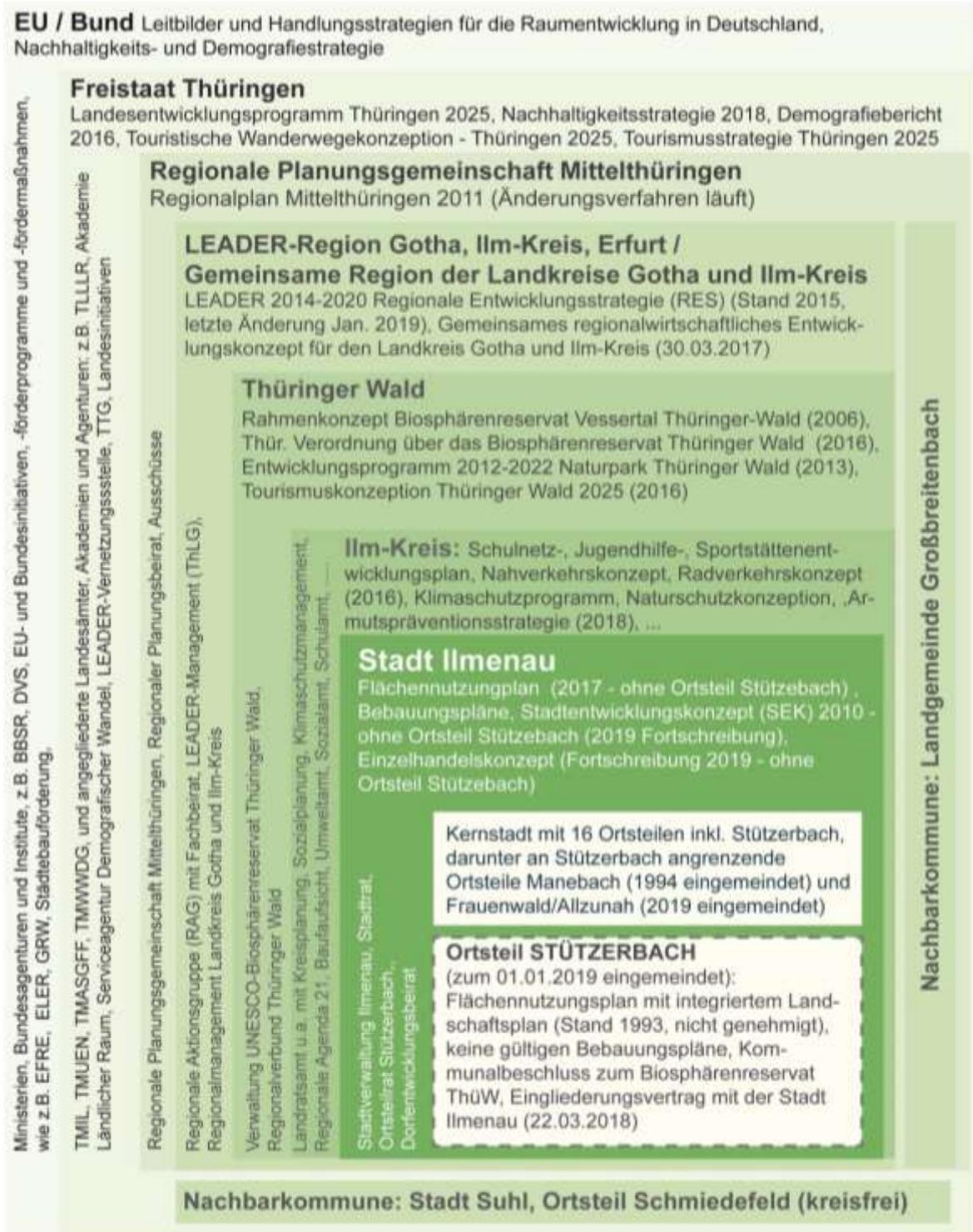


Abb.: Einbindung Stützerbachs in übergeordnete Strukturen, Planungen, Konzepte und Strategien, eigene Darstellung

### 3.2.1 Formelle und informelle überörtliche Planungen, Strategien und Verordnungen

Zu den für Stützerbach wichtigsten formellen und informellen überörtlichen Planungen und Strategien zählen:

- Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025, 15. Mai 2014
- Regionalplan Mittelthüringen, 1. August 2011 (derzeit laufendes Änderungsverfahren)
- Gemeinsames Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept für den Landkreis Gotha und den Ilm-Kreis, 30.03.2017
- LEADER 2014-2020, Regionale Entwicklungsstrategie Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, 30.05.2015, letzte Änderung am 08.01.2019
- Fachplanungen des Ilm-Kreises, wie beispielsweise: Radverkehrskonzept (01.12.2016), Nahverkehrsplan, Klimaschutzprogramm, Naturschutzkonzeption, Sportstättenentwicklungsplan, Schulnetzplan, Jugendhilfeplanung inkl. Kinder- und Jugendförderplan 2017 – 2020, Armutspräventionsstrategie (2018), Sozialatlas 2018
- Entwicklungsprogramm 2012-2022 Naturpark Thüringer Wald
- Thüringer Verordnung über das Biosphärenreservat Thüringer Wald (ThürBRThrWVO), 06.12.2016
- Rahmenkonzept UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald, 2006
- Tourismusstrategie Thüringen 2025, Juni 2017
- Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025, Dez. 2016
- Touristische Wanderwegekonzeption. Thüringen 2025, Juni 2017

Im Folgenden sind eine Auswahl der wichtigsten Aussagen der übergeordneten Plänen und Konzepten sowie daraus abgeleitete Folgerungen für das GEK Stützerbach stichpunktartig zusammengefaßt:

#### **Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025, 15. Mai 2014**

##### **1. Ausgewählte Aussagen zu Stützerbach und der Region**

- Die Kernstadt Ilmenau zählt zu den „wirtschaftlich weitgehend stabilen Räumen mit partiellen demografischen Anpassungsbedarfen in oberzentrenferner Lage“. Stützerbach wird als Raum mit besonderen Entwicklungsaufgaben und spezifisch zum Raum mit besonderen demografischen Handlungsbedarfen in oberzentrenferner Lage „Mittlerer Thüringer Wald“ eingestuft.
- Ilmenau liegt im Entwicklungskorridor „A 71: Landesgrenze Sachsen-Anhalt – Artern/Unstrut - Sömmerda – Erfurt – Arnstadt – Ilmenau – Meiningen – Landesgrenze Bayern. Im Bereich des Naturparks Thüringer Wald - und somit auch in Stützerbach - wird der Entwicklungskorridor in seiner räumlichen Ausprägung durch vorhandene naturschutzfachliche, topografische aber auch touristische Anforderungen bzw. Gegebenheiten unterbrochen.“
- Ilmenau und Stützerbach zählen zu den Schwerpunkträumen Tourismus. Sowohl die Kernstadt als auch der Ortsteil sind in das Radfernnetz eingebunden. Laut LEP soll Tourismus und Erholung gestärkt werden, um den Tourismus als Wirtschaftsfaktor weiterzuentwickeln. Für die touristische Entwicklung wichtig, werden darüber hinaus die staatlich anerkannten Kur- und Erholungsorte und das radtouristische Landesnetz eingestuft. Das landes- und regionalbedeutsame Radverkehrsnetz soll dem Radtourismus dienen und möglichst auch den Alltagsradverkehr aufnehmen sowie vorhandene Straßen und Wege nutzen, um die Flächeninanspruchnahme zu minimieren. Straßenbegleitende Radwege sollen das vorhandene Radverkehrsnetz ergänzen und auch als Lückenschluss für das radtouristische Landesnetz genutzt werden.
- Stützerbach liegt in einem Freiraumverbundsystem für Waldsysteme als auch Auenlebensräume. In diesen Räumen muss der Freiraumsicherung bzw. der Entwicklung von zusammenhängenden Freiraumbereichen bei

der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden.

- Stützerbach liegt in einem unzerschnittenen, verkehrssarmen Raum. Diese Räume sollen erhalten, Beeinträchtigungen und weitere Zerschneidungen vermieden werden.

## **2. Ableitung für das GEK**

Tourismus, Erholung und Ökologie stellen ein wesentliches Potential für Stützerbach dar, das von landesweitem Interesse ist. Gleichzeitig setzen diese Potentiale den baulichen und gewerblichen Entwicklungen des Ortsteils Grenzen. Die Kernstadt Ilmenau bietet als Mittelzentrum und Universitätsstadt Chancen und Potentiale, die für den Ortsteil Stützerbach genutzt werden sollten.

## **Regionalplan Mittelthüringen, 1. August 2011 (derzeit laufendes Änderungsverfahren)**

### **1. Ausgewählte Aussagen zu Stützerbach und der Region**

- Ilmenau und Stützerbach liegen im ländlichen Raum Thüringens.
- Stützerbach liegt im Grundversorgungsbereich des Mittelzentrums Ilmenau.
- Stützerbach ist eingebettet in einen unzerschnittenen störungsarmen Raum größer 50 km<sup>2</sup> zwischen Ilmenau und Neustadt a.R., der auch Raum für den Feuchtbiotopverbund und EG-Vogelschutzgebiet ist.
- Auf dem Gemarkungsgebiet Stützerbach sind Vorranggebiete für Freiraumsicherung (FS) und Hochwasserschutz (HW) ausgewiesen:
  - FS-54 Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald
  - FS-53: Kickelhahngebiet
  - HW-20 Obere Ilm / Wohlrose und Zuflüsse

Verbindlich vorgegebenen Vorranggebiete für Freiraumsicherung sind für die Erhaltung der schutzgutorientierten Freiraumfunktionen der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes vorgesehen. Andere raumbedeutsame Nutzungen sind in diesen Gebieten ausgeschlossen, soweit diese mit der vorrangigen Funktion nicht vereinbar sind.

- Auf dem Gemarkungsgebiet Stützerbach sind Vorbehaltsgebiete für Freiraumsicherung (fs) und Hochwasserschutz (hw) sowie Tourismus und Erholung ausgewiesen:
  - hw-17 Obere Ilm/Wohlrose und Zuflüsse
  - fs-29 Thüringer Wald
  - Tourismus und Erholung „Thüringer Wald“

In den Vorbehaltsgebieten für Freiraumsicherung soll dem Erhalt der schutzgutorientierten Freiraumfunktionen der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden.

Als regional bedeutsamer Tourismusort mit Erholungsfunktion ist der Ort als Schwerpunkte des Tourismus zu entwickeln und in seiner Tourismus- und Erholungsfunktion zu sichern. In den regional bedeutsamen Tourismusorten sollen, neben der spezifischen Funktion Natur- und Aktivtourismus, weitere spezifische Funktionen entwickelt werden. In Stützerbach sind es die Funktionen „Kur“ und „Wintersport“. Bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen soll ihnen ein besonderes Gewicht beigemessen werden.

- Mit der Schienenverbindung Plaue – Ilmenau – (Schleusingen – Themar) soll die Erschließung der Vorbehaltsgebiete Tourismus und Erholung Thüringer Wald sowie die Anbindung regional bedeutsamer Tourismusorte sichergestellt werden.
- Der Schienenverbindung Plaue – Themar kommt besondere Bedeutung zu, weil sie eine der wenigen, noch befahrenen Bahnlinien in das Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung Thüringer Wald darstellt und die einzige Schienenverbindung ist, die den Thüringer Wald über den Rennsteig hinweg quert. Allein in Mittelthüringen werden vier regional bedeutsame Tourismusorte (Elgersburg, Manebach, Stützerbach und Schmiedefeld a. R.) erschlossen.

- Die Rennsteigbahn ist als regional bedeutsame Schienenverbindung eingetragen. Der Bahnhof Stützerbach als Zugangsstelle für Güterverkehr. Dies bedeutet, dass für den Güterverkehr in Stützerbach Zugangsstellen zum Schienennetz langfristig gesichert werden sollen.
- Ilmenau liegt an der landesbedeutsamen Entwicklungsachse zwischen Saalfeld und Zella-Mehlis.
- Die besondere Kulturlandschaft des Thüringer Waldes mit seiner hohen Erlebnis- und Landschaftsbildqualität (ganzjähriger Tourismus) und seinen kulturellen Traditionen begründet die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet, als Naturpark und im Bereich südlich von Ilmenau als Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald. Diese Aufgaben werden mit großflächigen Ausweisungen von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Freiraumsicherung sowie dem Vorbehaltsgebiet Tourismus und Erholung regionalplanerisch umgesetzt.
- Die Planungsregion Mittelthüringen verfügt aufgrund der naturräumlichen und kulturhistorischen Vielfalt und der Attraktivität der einzelnen Naturräume über Lagevorteile für die Entwicklung von Aktiv- und Naturtourismus (Wandern, Radfahren, Camping etc.) und Erholung. Dazu gehören der Naturpark Thüringer Wald und das Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald mit dem bekannten Rennsteig und einer Vielzahl traditioneller Tourismusorte.... In den oberen Lagen des Thüringer Waldes ab 800 m existieren für den Wintersport günstige naturräumliche und klimatische Bedingungen.
- Das Vorkommen von ortsgebundenen Heilmitteln (Sole, Heilwasser) und günstigen heilklimatischen Bedingungen hat seit Jahrhunderten die Kurfunktion der Orte .... Stützerbach ....entstehen lassen. Diese Orte haben gute Voraussetzungen, um attraktive Gesundheits- und Wellness-Angebote bieten zu können.
- Im sachlichen Teilplan Windenergie Mittelthüringen (2018) ist Stützerbach als Tabuzone aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes ausgewiesen.

## **2. Ableitung für das GEK**

Tourismus, Erholung und Ökologie stellen ein wesentliches Potential für Stützerbach dar, das von landesweitem Interesse ist. Gleichzeitig setzen diese Potentiale den baulichen und gewerblichen Entwicklungen des Ortsteils Grenzen. Die Kernstadt Ilmenau bietet als Mittelzentrum und Universitätsstadt Chancen und Potentiale, die für den Ortsteil Stützerbach genutzt werden sollten. Die Kernstadt sichert den über die Grundversorgung hinausgehenden Versorgungsbedarf.

## **Gemeinsames Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept für den Landkreis Gotha und Ilm-Kreis, 30.03.2017**

### **1. Ausgewählte Aussagen zu Stützerbach und der Region**

Über ein gemeinsames Regionalmanagement im Ilm-Kreis und im Landkreis Gotha sollen bis zum Jahr 2025 folgende Ziele erreicht werden:

1. Der prognostizierte Bevölkerungsverlust der Region soll signifikant verringert werden.
2. Die Arbeitslosenzahlen in der Region sollen signifikant gesenkt werden.
3. Die Beschäftigung in der Region soll signifikant gesteigert werden.
4. Der Ausbildungsquotient in der Region soll signifikant erhöht werden.
5. Die Arbeitsproduktivität der Wirtschaft in der Region soll signifikant gesteigert werden.

Um diese Zielstellungen zu erreichen, sind 4 Handlungsfelder (HF) für das zukünftige Regionalmanagement festgelegt:

- HF I Infrastruktur, Gewerbe und Wirtschaft
- HF II Arbeitsmarkt und Fachkräfte
- HF III Forschung und Entwicklung / Hochschulen
- HF IV Weiche Standortfaktoren

Innerhalb der Handlungsfelder sind Themenfelder und Schlüsselmaßnahmen (SM) benannt. Für die Entwicklung von Stützerbach sind insbesondere folgende von Bedeutung:

**Breitbandversorgung:** flächendeckende Versorgung aller Teilräume mit hochbitartigen Bandbreiten bis zum Jahr 2019. SM: Durchführung der Ausbauprojekte nach den Ergebnissen der Ausbaustudien.

**Tourismuswirtschaft:** Steigerung der Gäste- und Übernachtungszahlen sowie der Aufenthaltsdauer in der Region. SM: Umsetzung des Tourismuskonzeptes Thüringer Wald 2025 mit Weiterentwicklung des Schlüsselprojektes „Rennsteigticket“. Qualitätsoffensive, SM: Qualifizierung von Fach- und Führungskräften im Gastgewerbe.

**Regionalmarketing / Regionalimage:** Verbesserung der Wahrnehmung der Region, Vermarktung der Wirtschaftsregion, Präsentation der harten und weichen Standortfaktoren, Verbesserung des Images der Region nach innen und außen.

**ÖPNV, SPNV und Mobilität:** Verbesserung der ÖPNV-/NSPV-Angebote, SM: u.a. stufenweise Inbetriebnahme der Teilabschnitte der Bahnstrecke Themar-Bahnhof Rennsteig, Schaffung von verbesserten Angeboten der Pendlermobilität für Mitarbeiter im Erfurter Kreuz. Förderung der E-Mobilität und Schaffung und Ausbau von Radwegen für den Berufs- und Alltagsverkehr.

**Klimaschutzkonzept:** Nutzung von Brachflächen für die Produktion regenerativer Energien, SM: Fortschreibung und Zusammenführung vorliegender teilräumlicher Brachflächenkonzepte zu einem gemeinsamen Brachflächenkonzept und Baulückenkataster

## 2. Ableitung für das GEK

Stützerbach übernimmt als Ortsteil der Technologie- und Universitätsstadt Ilmenau vor allem Wohn- und Tourismusfunktion. Der Ilm-Kreis und der Landkreis Gotha sind für viele Einwohner Stützerbachs Arbeitsregion. Daher ist der Ort vor allem für die Umsetzung des HF II Arbeitsmarkt und Fachkräfte des Regionalwirtschaftlichen Entwicklungskonzeptes von Bedeutung. Als Tourismusstandort spielt Stützerbach vor allem im Handlungsfeld IV eine wichtige Rolle.

Die Zielvorstellungen des regionalwirtschaftlichen Entwicklungskonzeptes sowie die darin angedachten Schlüsselmaßnahmen sind für die Entwicklung Stützerbachs von hoher Bedeutung. Beide Konzepte und die angestrebten Ziele und Maßnahmen sowie die an der Umsetzung beteiligten Akteure müssen daher aktiv ineinandergreifen bzw. eng miteinander kooperieren. Die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen des Regionalmanagements sind für die Entwicklung des Ortsteils zu nutzen.

## **LEADER 2014-2020, Regionale Entwicklungsstrategie Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt, 30.05.2015 (letzte Änderung am 08.01.2019)**

Die ehemals selbständige Gemeinde Stützerbach war bis zum 01.01.2019 als Gebietskörperschaft an der Regionalen Aktionsgruppe „Gotha - Ilm-Kreis - Erfurt“ beteiligt. Als ländlich geprägter Ortsteil der Stadt Ilmenau ist Stützerbach aber auch weiter Teil der Aktionsgruppe.

Die LEADER-Entwicklungsstrategie umfasst den Zeitraum 2014 - 2020.

### **1. Ausgewählte Aussagen zu Stützerbach und der Region**

#### **Regionales Leitbild**

- Die LEADER-Region entwickelt sich zu einem bedeutenden Teil der wirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Basis Thüringens.
- Die Region ist ein an Kultur- und Naturschätzen reicher, identitätsstiftender Raum, welcher sich aktiv den Herausforderungen des demografischen Wandels stellt.
- Die Region vereint Tradition, Moderne, Kreativität und Innovation.
- In vielen Gemeinden kann umweltgerecht und qualitativ hochwertig gelebt, gearbeitet und produziert werden.

#### **Entwicklungsziele**

- Steigerung der regionalen Wertschöpfung

- Steigerung der Lebensqualität durch überregionale Kooperation, Netzwerke, Kommunikations- und Marketingstrategien
- Sicherung der natürlichen und kulturellen Ressourcen
- Horizontale Querschnittsthemen sind: Bildung, Mobilität und Klimaschutz

#### **Handlungsfelder**

- Wirtschaftliche Entwicklung
- Tourismus und Marketing
- Lebensqualität und Daseinsvorsorge
- Natur und Kulturlandschaft

#### **Ausgewählte Leitprojekte Handlungsfeld Tourismus und Marketing:**

##### ***„Dachmarke für touristische Angebote mit passenden Qualitätsmerkmalen“***

Aufbau und Unterstützung lokaler und regionaler Netzwerke zur Entwicklung und Vermarktung einzigartiger, regionaltypischer Tourismusangebote und dazu erforderlicher Infrastrukturen.

- Abstimmung, Koordination und integrierte Entwicklung touristischer Angebote u. Dienstleistungen
- Gemeinsame Qualitätsmerkmale
- „Sichtbarkeit“ der Region durch Marketingmaßnahmen

#### **Ausgewählte Leitprojekte Handlungsfeld Lebensqualität**

##### ***„Regionstypische Baukultur und Anpassungsstrategien an den demografischen Wandel unterstützen“***

- Vernetzung Dörfer für Jung und Alt
- Optimierte Nutzung der Infrastrukturen
- Erhalt der Daseinsvorsorge
- Begegnungsstätten

#### **2. Ableitung für das GEK**

Die für Stützerbach relevanten Themen insbesondere in den Handlungsfeldern „Tourismus und Marketing“ (Leitprojekt „Dachmarke für touristische Angebote mit passenden Qualitätsmerkmalen“) sowie „Lebensqualität und Daseinsvorsorge“ (Leitprojekt „Lebensqualität erhalten und Infrastrukturen an demographische Entwicklung anpassen“) sind im GEK aufzugreifen und die Potentiale von LEADER für die Entwicklung von Stützerbach zu nutzen.

Der Ilm-Radweg ist im GEK zu berücksichtigen. Im Konzept sollten Wege und Maßnahmen aufgezeigt werden, den Radweg qualitativ weiter aufzuwerten, um so die Bedeutung für den touristischen und Freizeitradverkehr zu stärken.

### **Entwicklungsprogramm 2012-2022 Naturpark Thüringer Wald**

#### **1. Ausgewählte Aussagen zu Stützerbach und der Region**

Das Leitbild für die Naturparkarbeit ist eine nachhaltige Regionalentwicklung. In diesem Sinne ist mit dem Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald die Strategie für die ganze Region Thüringer Wald gegeben, die durch gemeinsame Projektumsetzungen realisiert wird.

Bislang verfolgte der Naturpark Thüringer Wald, ableitend aus der Naturpark-Verordnung, vier Entwicklungsschwerpunkte:

1. Verbesserung der regionalen Identität und der Lebensqualität der Bevölkerung
2. Erhalt und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens, Inwertsetzung des Naturraumpotentials
3. Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft, Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur
4. Stärkung der Erholungsfunktion und Weiterentwicklung der Sportpotentiale

Die Vision "Naturpark Thüringer Wald 2022" besteht in der erfolgreichen Umsetzung einer ganzheitlichen, nachhaltigen Regionalentwicklung innerhalb der Gebietskulisse des Naturpark Thüringer Wald. Sämtliches Handeln des Naturparks, in enger Kooperation mit dem Regionalverbund und dem Biosphärenreservat zielt auf den Erhalt des Thüringer Waldes als Modellraum für nachhaltige Entwicklung ab und stellt sich in den Dienst der übergreifenden Dachmarke Thüringer Wald.

Folgende daraus abgeleitete Kernziele bestimmen das Handeln des Naturparks für die kommende Dekade:

#### **Kernziel 1**

##### **Landschaft Thüringer Wald - Schutz und Verbesserung des ökologischen Leistungsvermögens**

Der Erhalt und die ressourcenschonende Nutzung der natürlichen Grundlagen ist Grundvoraussetzung für den Erhalt eines attraktiven Lebens-, Kultur-, und Wirtschaftsraums Thüringer Wald ebenso wie für die weitere touristische Entwicklung.

#### **Kernziel 2**

##### **Entwicklung des Erholungswertes der Natur-Aktiv-Region Thüringer Wald**

Insbesondere der Naturpark ist gefordert, Grundlagen in Form von Besucherlenkungen, Naturerlebnisangeboten für die touristische Kernkompetenz des Thüringer Waldes zu erhalten bzw. zu schaffen.

#### **2. Ableitung für das GEK**

Stützerbach ist als Luftkurort Teil des Naturparks und Biosphärenreservats Thüringer Wald und damit mitverantwortlich, die Ziele des Entwicklungsprogramms zu verfolgen und mit Leben zu erfüllen. Diese sind daher im GEK zwingend zu berücksichtigen. Die Potentiale des Regionalverbundes und des Biosphärenreservats sowie aller beteiligten Partner und Kommunen sind insbesondere bei der Planung und Umsetzung der geplanten Entwicklungsmaßnahmen zu nutzen.

Die weiteren Konzepte und Strategien werden in den zugeordneten Fachkapiteln vertieft.

### **3.2.3 Örtliche formelle und informelle Planungen**

Aufgrund der erst kürzlich erfolgten Eingliederung (zum 01.01.2019) der ehemals selbständigen Gemeinde Stützerbach in die Stadt Ilmenau liegen bislang keine gemeinsamen Planungen auf kommunaler Ebene vor. Der neue Ortsteil wird - wie auch die anderen elf neuen Ilmenauer Ortsteile - erst in den kommenden Jahren Eingang in die gesamtstädtischen Planungen und Konzepte der Stadt Ilmenau finden. Zeitnah geplant ist die Fortschreibung des

- Flächennutzungsplans (FNP) der Stadt Ilmenau vom 14.09.2017,
- Stadtentwicklungskonzepts Ilmenau (Stand 2010),
- Einzelhandelskonzepts für die Stadt Ilmenau – Fortschreibung (Stand: 2019).

Für das Gemarkungsgebiet von Stützerbach liegen aktuell keine genehmigten formellen oder informellen Planungen vor. Es existiert derzeit lediglich der nicht genehmigte Entwurf eines Flächennutzungsplanes aus dem Jahr 1993, der zwischenzeitlich in weiten Teilen veraltet ist. Auch auf Bebauungsplanebene gibt es keine genehmigten Pläne für den Ortsteil.

Da Stützerbach innerhalb der Grenzen des Naturparks und des Biosphärenreservats Thüringer Wald liegt, gelten die

- Verordnung über den Naturpark Thüringer Wald vom 27. Juni 2001 sowie die
- Thüringer Verordnung über das Biosphärenreservat Thüringer Wald (ThürBRThWVO) vom 6. Dezember 2016.

Diese Verordnungen sind bei allen Entscheidungen über Entwicklungsmaßnahmen über die üblichen rechtlichen Vorgaben hinaus zu beachten.

Weitere rechtlich bedeutende Beschlüsse und Verträge für die Entwicklung des Ortsteils stellen der Eingliederungsvertrag zwischen der Stadt Ilmenau und der Gemeinde Stützerbach vom 22.03.2018 sowie der Kommunalbeschluss der Gemeinde zur Erweiterung des Biosphärenreservats Thüringer Wald im Jahr 2016 dar.

#### **Ableitung für das GEK Stützerbach**

Das GEK Stützerbach muss sich in die Planungen und Konzepte der Gesamtstadt Ilmenau einfügen. Als informelle Planung soll das GEK in die Fortschreibung der gesamtstädtischen Planungen und Konzepte einfließen. Es soll Instrument und Grundlage für den Auf- und Ausbau einer ausgeglichenen „Stadt-Land-Beziehung auf Augenhöhe“ sein.

## 4 BESTANDSAUFNAHME ORTSTEIL STÜTZERBACH

### 4.1 Demografie

#### 4.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Stützerbach hatte am 31.12.2017 1.374 Einwohner. Seit 1994 hat die Gemeinde rund 27 % bzw. 500 seiner Einwohner verloren. Hiermit liegt der Verlust in Stützerbach um 12 % höher als der prozentuale Verlust innerhalb des gleichen Zeitraumes im Freistaat Thüringen (-15 %). Im Vergleich mit zahlreichen anderen ländlich geprägten Kommunen Thüringens liegt Stützerbach aber gleichauf. (Datenquelle: TLS, 2018)

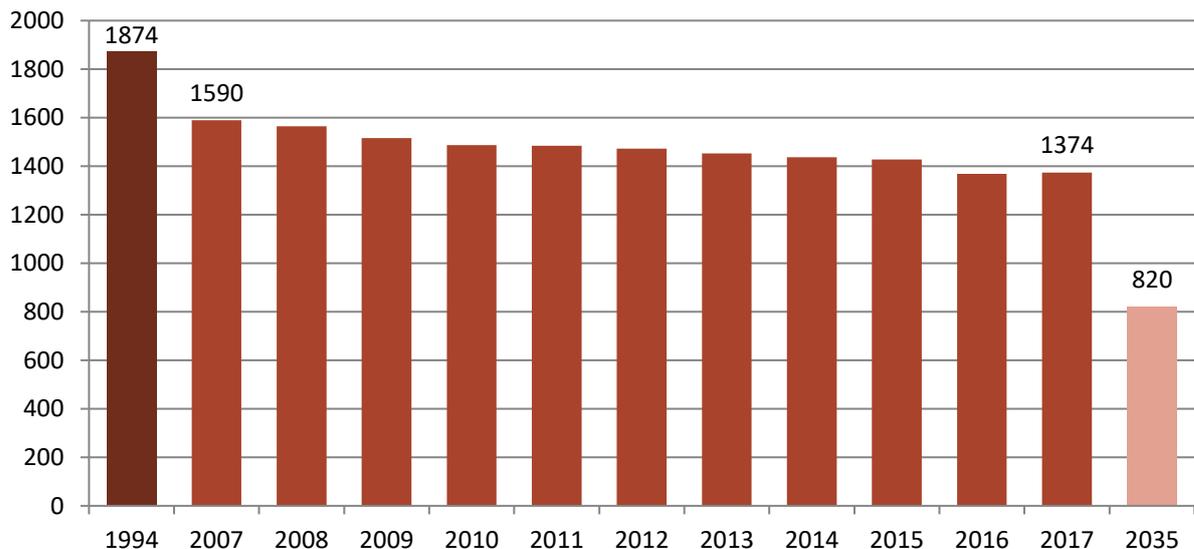


Abb.: Bevölkerungsentwicklung von Stützerbach 1994 – 2017 sowie Bevölkerungsvorausberechnung für Stützerbach für das Jahr 2035 (Quelle: für 1994 und 2035 Thüringer Landesamt für Statistik, für 2007 – 2017: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig)

1660/61 bestand Stützerbach nur aus fünf Gehöften und gehörte zum Amt Ilmenau. Noch um 1800 bestanden beide Ortsteile aus nur insgesamt 45 Häusern mit 279 Einwohnern. 1840 wurden 365 Einwohner in 50 Häusern verzeichnet. Von Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts wuchs die Zahl dann zeitweise auf über 3.000 Einwohner. Noch 1939 werden ca. 2.961 Einwohner verzeichnet. Bis 1989 sank die Zahl der Einwohner bereits um 31,4% auf 2.032. Von 1989 bis 2016 verringerte sich die Einwohnerzahl nochmals um ein Drittel.

1660: 5 Gehöfte | 1800: 279 EW | 1840: 365 EW | 1939: 2.961 EW | 1989: 2.032 EW (EW=Einwohner)

#### 4.1.2 Altersstruktur

Die Hauptursache des Bevölkerungsrückgangs der vergangenen Jahre liegt in dem durch die Altersstruktur bedingten Sterbefallüberschuss. Die unten dargestellte Altersstruktur der Stützerbacher Bevölkerung veranschaulicht diese Problematik.

Zum 31.12.2016 waren in Stützerbach laut Thüringer Landesamt für Statistik:

- 23 Kinder unter drei Jahre alt
- 31 Kinder im Kindergartenalter zwischen drei und sechs Jahren
- 37 Kinder im Grundschulalter zwischen sechs und 10 Jahren
- 792 Einwohner im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren

- 116 weibliche Einwohnerinnen im Alter von 18 – 40 Jahre, d.h. im gebärfähigen Alter
- 555 Personen bzw. 41 % der mit Hauptsitz in Stützerbach gemeldeten Einwohner älter als 60 Jahre
- 432 Pers. bzw. 32 % 65 Jahre und älter
- 228 Pers. bzw. 17 % 75 Jahre und älter und
- nur 161 Personen bzw. knapp 12 % unter 18 Jahre
- Jugendquotient 2018 : 17 (Jugendquotient: Bevölkerung im Alter bis unter 14 Jahren / Bevölkerung 14 bis unter 65-Jährigen je 100, im Vergleich Deutschland: 20,7) (Quelle: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig und Statista)
- Altenquotient 2018: 57 (Altenquotient: Bevölkerung ab 65 Jahre / Bevölkerung 15 – 64 Jahre je 100, im Vergleich Deutschland: 32,85) (Quelle: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig und Statista)
- Durchschnittsalter der Bevölkerung: 50 Jahre (Quelle: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig)

Zu beachten ist, dass der Senioren-Wohnpark in Stützerbach 61 Betten bietet. Der überwiegende Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner ist melderechtlich mit Hauptwohnsitz in Stützerbach gemeldet.

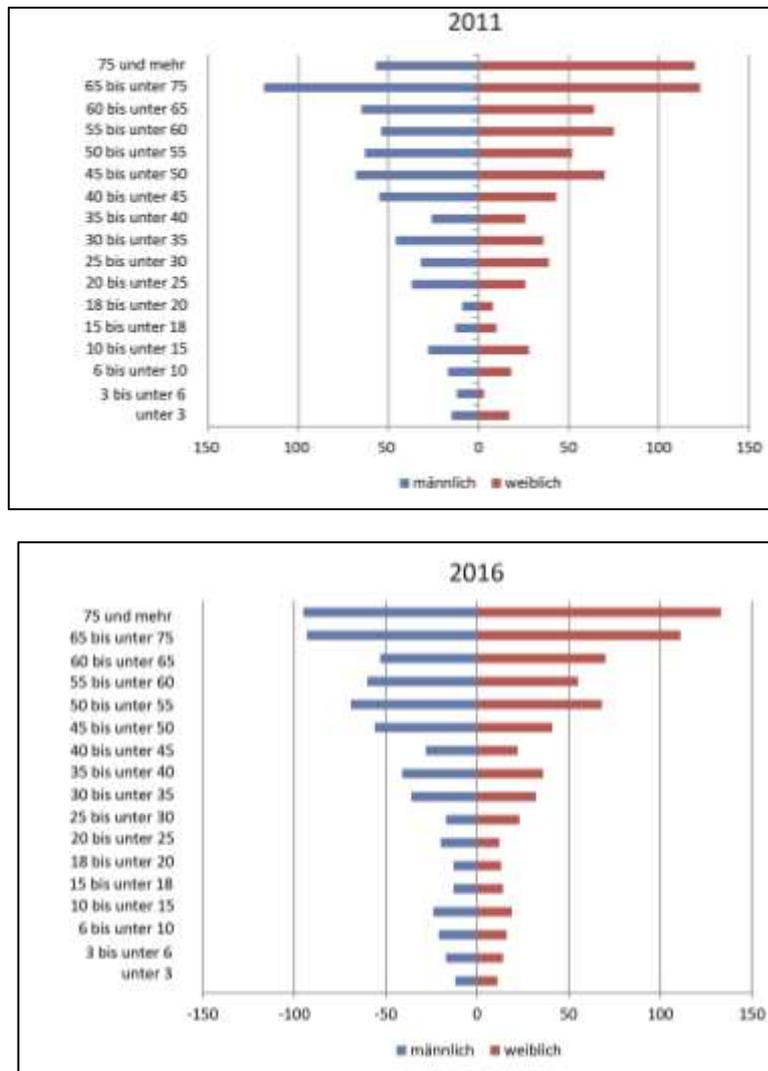


Abb.: Entwicklung der Altersstruktur der Stützerbacher Bevölkerung - Vergleich der Jahre 2011 und 2016 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016
unter 3	32	33	29	25	27	23
3 – 6	15	23	30	32	33	31
6 – 10	35	28	28	29	30	37
10 – 15	56	53	47	42	44	43
15 – 18	23	34	40	40	35	27
18 – 20	17	12	13	21	32	26
20 – 25	63	56	51	42	31	32
25 – 30	71	65	48	51	55	40
30 – 35	82	80	85	83	72	68
35 – 40	52	53	51	47	57	77
40 – 45	98	86	85	79	76	50
45 – 50	138	137	126	124	107	97
50 – 55	115	122	132	133	136	137
55 – 60	129	136	118	125	122	115
60 – 65	129	124	139	132	128	123
65 – 75	242	228	212	196	195	204
75 und mehr	177	189	218	224	233	228
<b>Insgesamt</b>	<b>1474</b>	<b>1459</b>	<b>1452</b>	<b>1425</b>	<b>1413</b>	<b>1358</b>

Abb.: Entwicklung der Bevölkerung Stützerbachs in 17 Altersgruppen von 2011 – 2016  
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

#### 4.1.3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Der Saldo zwischen Geburten und Sterbefälle in Stützerbach liegt im Zeitraum 2007 – 2017 mit -260 Einwohnern im hohen negativen Bereich. Den seit vielen Jahren nahezu gleichbleibenden Geburtenzahlen steht eine hohe Anzahl von Sterbefällen gegenüber, wie folgende Abbildung veranschaulicht. Zu beachten ist jedoch, dass die erfassten Zahlen auch die Sterbefälle im Senioren-Wohnpark widerspiegeln, wodurch der Gesamteindruck verfälscht wird.

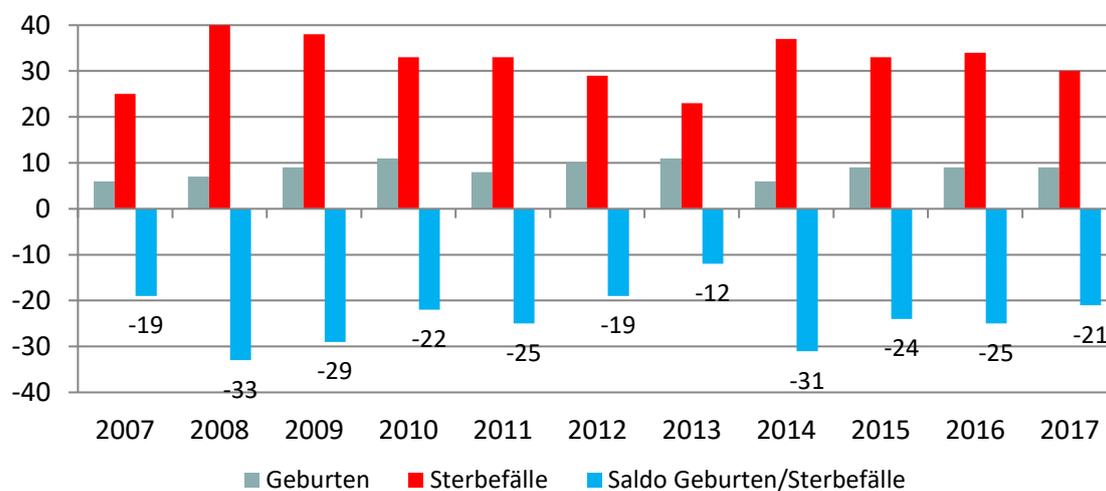


Abb.: Geburten und Sterbefälle in Stützerbach in den Jahren 2007 – 2017. (Quelle: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig)

#### 4.1.4 Wanderungsbewegungen

Der Wanderungssaldo Stützerbachs für den gesamten Betrachtungszeitraum von 2007 – 2017 ist positiv. Insgesamt zogen in den 11 Jahren 28 Personen mehr zu- als fort. Die durch die Flüchtlingswelle 2015/16 bedingten Zu- und Fortzüge spiegeln sich in den Jahren 2015 – 2016 wider. Diese sind jedoch für die Gesamtbilanz nicht von Bedeutung. 2015 und 2016 wurden 36 Zuzüge und 43 Fortzüge von Ausländern melderechtlich registriert.

Die Zuzugszahlen umfassen auch die Zuzüge in den Senioren-Wohnpark. Laut Angaben des Betreibers des Senioren-Wohnparks stammen rund die Hälfte der 60 Bewohnerinnen und Bewohner nicht aus Stützerbach, d.h. sie sind „Zugezogene“. Der Altersdurchschnitt der Zugezogenen liegt somit relativ hoch. Zudem wäre das Wanderungssaldo ohne den Senioren-Wohnpark wahrscheinlich ausgeglichen bzw. negativ.

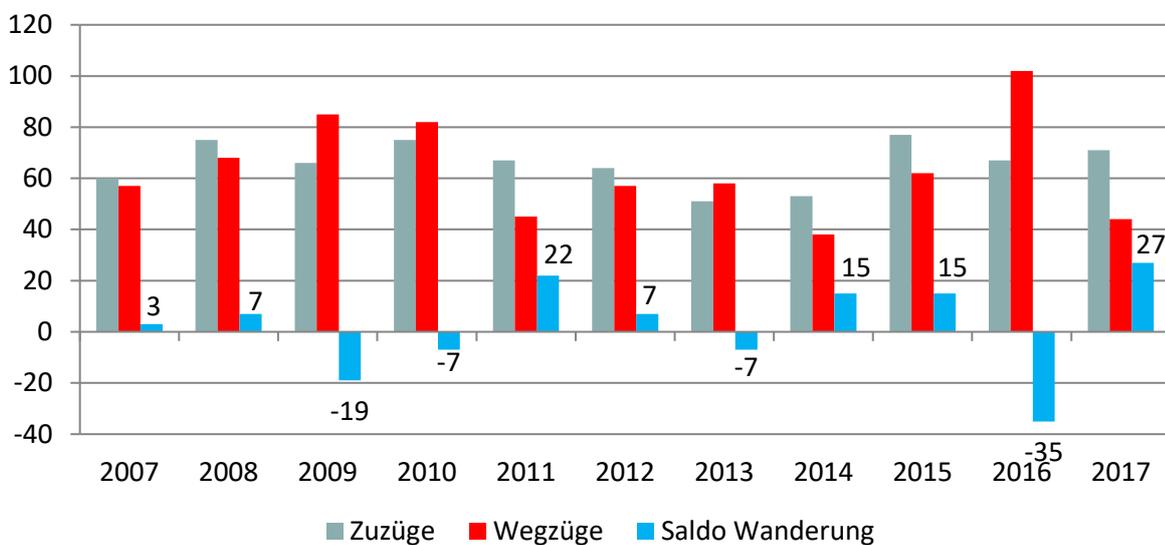


Abb.: Zu- und Wegzüge nach und von Stützerbach in den Jahren 2007 – 2017.  
(Datenquelle: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig, 2018)

Bei den registrierten Wanderungsbewegungen von 2007 -2017 fällt auf, dass:

- der überwiegende Anteil der Zu- und Fortzüge innerhalb Thüringens stattfindet,
- kaum Wegzüge, aber viele Zuzüge von Senioren zu verzeichnen sind, was u.a. auf das Vorhandensein des Senioren-Wohnparks zurückgeführt werden kann,
- die Zuzugs-Wegzugs-Bilanz von Erfurt über den Gesamtzeitraum relativ ausgeglichen und seit 2016 positiv ist,
- mehr Zuzüge von Suhl als Wegzüge nach Suhl registriert wurden,
- seit 2015 mehr Wegzüge nach Ilmenau als Zuzüge von Ilmenau (auch ausländerbereinigt) registriert wurden,
- bei den 16-22-jährigen der registrierte Zuzug höher als der Wegzug ist. (Hierbei ist jedoch zu beachten, dass Studierende oder Auszubildende oftmals ihren Hauptwohnsitz in Stützerbach beibehalten und nur ihren Nebenwohnsitz am Studien- oder Ausbildungsort anmelden.)

<b>Merkmal</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Einheit: Einwohner</b>											
<b>Zuzüge insgesamt, darunter</b>	60	75	66	75	67	64	51	53	77	67	71
Ausländer	1	1	3	4	5	5	2	0	25	12	3
Männer	32	35	30	37	32	33	22	20	40	37	34
Frauen	28	40	36	38	35	31	29	33	37	30	37
16 bis unter 22	5	3	3	4	6	10	6	4	8	6	4
18 bis unter 45 Jahre	29	26	18	34	28	27	24	26	39	33	32
45 bis unter 65 Jahre	2	8	9	10	4	11	7	4	12	7	2
65 Jahre und älter	1	3	10	4	14	9	16	15	11	8	27
<b>Herkunft:</b>											
Thüringen, davon von	33	43	42	48	45	36	36	32	63	43	45
Suhl	2	1	3	2	6	6	4	1	9	1	0
Ilmenau	11	20	15	28	12	17	14	14	12	17	15
Erfurt	0	7	4	1	0	5	0	6	1	6	9
<b>Wegzüge insgesamt, darunter</b>	57	68	85	82	45	57	58	38	62	102	44
Ausländer	1	1	1	1	1	5	8	0	10	33	1
Männer	31	31	45	39	18	27	38	19	27	48	23
Frauen	26	37	40	43	27	30	20	19	35	54	21
16 bis unter 22	5	1	2	3	1	5	3	5	6	19	4
18 bis unter 45 Jahre	16	9	14	13	7	6	35	26	35	55	18
45 bis unter 65 Jahre	0	0	1	0	2	1	9	2	14	18	11
65 Jahre und älter	1	0	2	2	0	1	4	4	3	8	7
<b>Zielort/-region:</b>											
Thüringen, davon nach	30	42	47	55	34	46	36	25	36	65	26
Suhl	1	1	0	6	1	5	1	0	0	2	0
Ilmenau	9	14	18	25	11	13	19	9	20	32	18
Erfurt	0	7	5	5	2	5	1	1	4	4	2
<b>Überschuss insgesamt</b>	+3	+7	-19	-7	+22	+7	-7	+15	+15	-35	+27

Tab.: Zu- und Wegzüge über die Grenzen der Gemeinde Stützerbach hinaus, differenziert nach Geschlecht, Alter, Herkunfts- und Zielort von 2011 - 2017 (Quelle: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Anfangsbestand</b>	<b>1.606</b>	<b>1.590</b>	<b>1.564</b>	<b>1.516</b>	<b>1.487</b>	<b>1.484</b>	<b>1.472</b>	<b>1.453</b>	<b>1.437</b>	<b>1.428</b>	<b>1.368</b>
Geburten	6	7	9	11	8	10	11	6	9	9	9
Sterbefälle	25	40	38	33	33	29	23	37	33	34	30
Zuzüge	60	75	66	75	67	64	51	53	77	67	71
Umzüge	18	47	31	37	32	29	25	18	19	19	13
Wegzüge	57	68	85	82	45	57	58	38	62	102	44
<b>Endstand</b>	<b>1.590</b>	<b>1.564</b>	<b>1.516</b>	<b>1.487</b>	<b>1.484</b>	<b>1.472</b>	<b>1.453</b>	<b>1.437</b>	<b>1.428</b>	<b>1.368</b>	<b>1.374</b>
Saldo Geburten/ Sterbefälle	-19	-33	-29	-22	-25	-19	-12	-31	-24	-25	-21
Saldo Wanderungen	3	7	-19	-7	22	7	-7	15	15	-35	27
<b>Gesamtsaldo</b>	<b>-16</b>	<b>-26</b>	<b>-48</b>	<b>-29</b>	<b>-3</b>	<b>-12</b>	<b>-19</b>	<b>-16</b>	<b>-9</b>	<b>-60</b>	<b>6</b>

Tab.: Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2017, differenziert nach natürlicher Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen (Quelle: Einwohnermeldeamt VG Rennsteig)

#### 4.1.5 Bevölkerungsprognose 2035

Die erste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik aus dem Jahr 2013 hat der Gemeinde Stützerbach bis ins Jahr 2035 einen weiteren Einwohnerverlust von rund 40 % im Vergleich zum Basisjahr 2014 vorausberechnet. Für den gesamten ILM-Kreis wurde für den gleichen Zeitraum ein Verlust von 12,3 %, für Thüringen von 13,1 % vorausberechnet.

Die auf wissenschaftlichen Modellen beruhende Bevölkerungsvorausberechnung geht von verschiedenen Annahmen aus, die sich in der Realität durchaus anderweitig entwickeln können. Die Vorausberechnungen für kleinere Kommunen sind oft schwieriger und ungenauer, da sich in diesen Kommunen Einzelereignisse gravierender auf die Entwicklung auswirken können als in größeren. Dennoch bilden die Vorausberechnungen die realistischen Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung ab und dürfen in der Entwicklungsplanung nicht ignoriert werden.

#### 4.1.6 Bedeutung der demografischen Situation für die zukünftige Entwicklung Stützerbachs

Die demografische Situation und voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung wird sich in den kommenden 20 Jahren auf alle Lebensbereiche und Handlungsfelder im Ort auswirken.

Hier eine Zusammenfassung der wesentlichsten Aspekte, die für die Entwicklungsplanung von Stützerbach von Bedeutung sind:

Durch den Rückgang der Bevölkerungszahl, die veränderten Familienstrukturen und die Alterung der Bewohnerschaft, d.h. der prozentuale Anstieg des Seniorenanteils gegenüber den jüngeren Generationen, ist damit zu rechnen, dass bei gleichbleibender Gästezahl

- die Auslastung verschiedener Infrastrukturangebote wie Schwimmbad, „Bimb“ oder gastronomische Einrichtungen zurückgehen wird,
- die Nachfrage nach Einrichtungen für Kinder und Kleinkinder in den kommenden Jahren voraussichtlich sinkt,
- Schulen, Vereine oder Jugendeinrichtungen ein deutlich kleineres Potential an Nachfragern bzw. Nutzern haben werden,

- der Anteil der Senioren und Hochbetagten (über 80-jährigen) in den nächsten 20 Jahren auf gleichbleibend hohem Niveau bleibt und erst danach der Anteil der Senioren gegenüber den jüngeren Generationen abnimmt, d.h. der Seniorenquotient sinkt,
- der Bedarf an Einrichtungen zur Pflege und Betreuung sowie mobilen Angeboten hoch bleibt,
- die Nachfrage nach altengerechtem Wohnraum und einer barrierefreien Wohnumfeldgestaltung steigt, da bislang weder im privaten noch im öffentlichen Sektor Angebote vorhanden sind,
- einige Herbergsangebote im kleinteiligen, privaten Segment wegfallen werden,
- die Vereinsaktivitäten abnehmen und/oder sich verändern werden, da in vielen Vereinen der Nachwuchs fehlt und die Vorstände altersbedingt ihre Aktivitäten einstellen werden,
- die Leerstandsquote der Wohngebäude zunehmen wird,
- die frei werdenden Gebäude ein Potential für den Zuzug junger Familien darstellen können,
- die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in Stützerbach und der Region insgesamt abnehmen wird,
- der Wettbewerb um Auszubildende und (qualifizierte) Arbeitskräfte sich verstärken und die Bedeutung älterer Arbeitnehmer sich erhöhen wird,
- der Fachkräftemangel zunehmen wird, was sich insbesondere auf die Tourismus- und die Gesundheits- und Pflegebranche auswirken wird.

## **4.2 Siedlungsgeschichte, Dorfbild und Baustruktur**

### **Besonderheiten der Siedlungsgeschichte**

Das heutige Ortsbild Stützerbachs wurde in über 500 Jahren Siedlungsgeschichte von drei Besonderheiten geprägt:

- Aufstieg und Niedergang des Glashüttenwesens und der Glasindustrie (1648 - 1990er Jahre).
- Die fast 300 Jahre währende Teilung des Ortes (1659 bis 1946).
- Die Entwicklungsgeschichte als Kneipp- und Luftkurort mit Beginn des 20. Jahrhunderts.

Stützerbach ist ein vergleichsweise junger Ort. Erste ortsfeste Siedler waren Schneidemüller, die das Holz der Wälder verarbeiteten und die Wasserkraft der hiesigen Bäche dafür nutzten. Das Leben der Menschen war über Jahrhunderte geprägt vom rauen Klima, langen schneereichen Wintern und großer Armut. Der Waldreichtum und die Vorkommen von besonders geeigneten Sanden führten schließlich im 17. Jahrhundert zur Begründung des Glashüttenwesens in Stützerbach.

Erstmalig erwähnt wird der Ort um 1503/1506 in einem Zinsbeleg einer „schneidmohln von dem Stoczerbach an der „Ilmen“. 1570 wird die Genehmigung zum Bau eines »Hofes im Stötzerbach« belegt. Es handelte sich dabei um einen Viehhof des Friedrich von Brandt. Das Land gehört zu dieser Zeit zur Grafschaft Henneberg.

Die eigentliche Ortsentwicklung liegt in der Errichtung einer Mühle und der ersten beiden Glashütten begründet. 1648 gründet Hans Holland die erste Dorfglashütte auf dem kursächsischen Gebiet. 1661/62 bauen die Brüder Hans und Conrad Greiner auf dem Weimarischen Gebiet ihre erste Glashütte.

Bis 1659 gehörte das damals winzige Örtchen zur „Gefürsteten Grafschaft Henneberg“. Danach wurde Stützerbach aufgrund einer Erbteilung bis nach dem 2. Weltkrieg geteilt. Die Ländergrenze bildete der Bach Lengwitz, der sich am Ortsausgang in Richtung Ilmenau mit Taubach und Freibach zur Ilm

vereinigt. Der größere Teil westlich der Lengwitz fiel an Kursachsen und nach 1815 an Preußen (Stützerbach P.A.). Der östliche Teil wurde dem sächsisch-weimarischen Besitz zugeordnet (Stützerbach W.A.). Damit gehörten die beiden Teile des Ortes auch zu unterschiedlichen Verwaltungsbereichen (Amt Schleusingen und Amt Ilmenau).

Zwei Verwaltungen bedeuteten zwei Bürgermeister, zwei Schulen, zwei Kirchen, zwei Friedhöfe, zwei Forstämter. Es gab sogar zwei Feuerwehren und doppelte Vereine. Die Christuskirche (1901) auf preußischer Seite hatte einen Vorgängerbau im Tal. Die beiden Gotteshäuser und die Friedhöfe sind heute noch sichtbare Zeichen der einstigen Teilung.

### **Zwei Ortskerne**

Der Brandsche Viehhof, die Papiermühle und die Glashütte der Gebrüder Greiner markierten den Ortskern des Weimarischen Anteils von Stützerbach. Die Dreieinigkeitskirche wurde 1716 geweiht.

Zu den prägenden Bauten der Ortsmitte des preußischen Anteils gehörten die erste Dorfglashütte (Platz am Glaswerk), die „Katz“ (Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“) und die alte preußische Kirche (Talstraße).

### **Die wirtschaftlich geprägte Ortsentwicklung**

Die wesentliche Entwicklung zum späteren Glasindustriedorf erfolgt nach 1830, als zunehmende naturwissenschaftliche Erkenntnisse u. a. auch zu einem erhöhten Bedarf an Glasinstrumenten führten.

Aufgrund der enormen wirtschaftlichen Entwicklung wuchs Stützerbach ab Mitte des 19. Jahrhunderts beträchtlich. In kurzer Zeit entstanden viele neue Wohnhäuser für die Arbeiter und ihre Familien. In den Erdgeschossen befanden sich oft Räume, in denen Glasbläser, Glasmaler oder andere Gewerke Heimarbeit verrichteten. Zudem entstanden weitere Bürgerhäuser und Villen der Hüttenbesitzer, Händler und Kaufleute. Später kamen auch Verwaltungsbauten und zahlreiche Villen dazu.

Im Zuge der weiteren industriellen Entwicklung gab es in Stützerbach auf preußischer Seite außerdem von 1825 – 1951 eine Porzellanfabrik und zum Ende des 19. Jahrhunderts vier Glashütten sowie eine bedeutende Anzahl von Glasweiterverarbeitungsbetrieben. Es wurden aber auch immer wieder Produktionsstätten verändert, abgerissen, neu erbaut oder aufgegeben. Schon nach dem 2. Weltkrieg gab es bereits starke Veränderungen in der Stützerbacher Glasindustrie, die im Ortsbild Spuren hinterlassen haben. So schloss beispielsweise 1947 die Glashütte Heym, Wenz und Witzmann, wovon die Turnhalle in der Oberstraße noch zeugt. Die Glashütte Greiner & Friedrichs auf dem heutigen Platz des Glaswerks wurde 1960 abgerissen. In der 1924 erbauten größten Glashütte wurde - seit den 1970er Jahren als „VEB Westglas“ - bis 1990 produziert. Das gesamte Ensemble in der Mittelstraße wurde 1995 abgerissen. Heute produziert die Firma ILS Laborgeräte an diesem Standort.

Der gesamte Ort wurde seit Anfang des 20. Jahrhunderts auch zunehmend vom aufkommenden Kurbetrieb geprägt. Bereits um 1870 fanden die ersten »Sommerfrischler« ihren Weg ins Tal der Lengwitz. 1910 erstmals als Höhenluftkurort erwähnt, wurde Stützerbach 1932 bereits als erster Thüringer Kneipp-Kurort beworben. Zahlreiche Gasthöfe mit Pensionsbetrieb, Hotels oder Ausflugslokale waren seit Ende des 19. Jahrhunderts entstanden. Die Einrichtung des Bahnbetriebes 1904 gab den dafür entscheidenden Impuls. Nach dem Krieg wurde der Kneipp-Kurbetrieb aber auch der FDGB-Feriengästebetrieb ausgebaut. Das Gasthaus „Weißes Roß“ wurde als Zentrum für den Kneipp-Kurbetrieb entwickelt. Nach dem Abriss nach 1990 wurde hier der heutige Senioren-Wohnpark errichtet.

### 4.3 Flächennutzung der Gemeinde

Von insgesamt 1.137 ha Bodenfläche der Gemarkung Stützerbach sind 124 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche. 1.004 ha sind Vegetationsfläche, wovon der größte Anteil mit 793 ha Waldfläche ist. Aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse, starker Flächenneigung und geringmächtiger Bodenhorizonte ist das Gemarkungsgebiet für einen intensiven Ackerbau generell ungeeignet.

Die in den Statistiken des Thüringer Landesamtes für Statistik ausgewiesenen 200 ha landwirtschaftliche Fläche für Stützerbach bestehen zu über 90 % aus Grünland. Rund 13 ha sind Gartenland. Ackerland gibt es aus den oben genannten Gründen nicht.

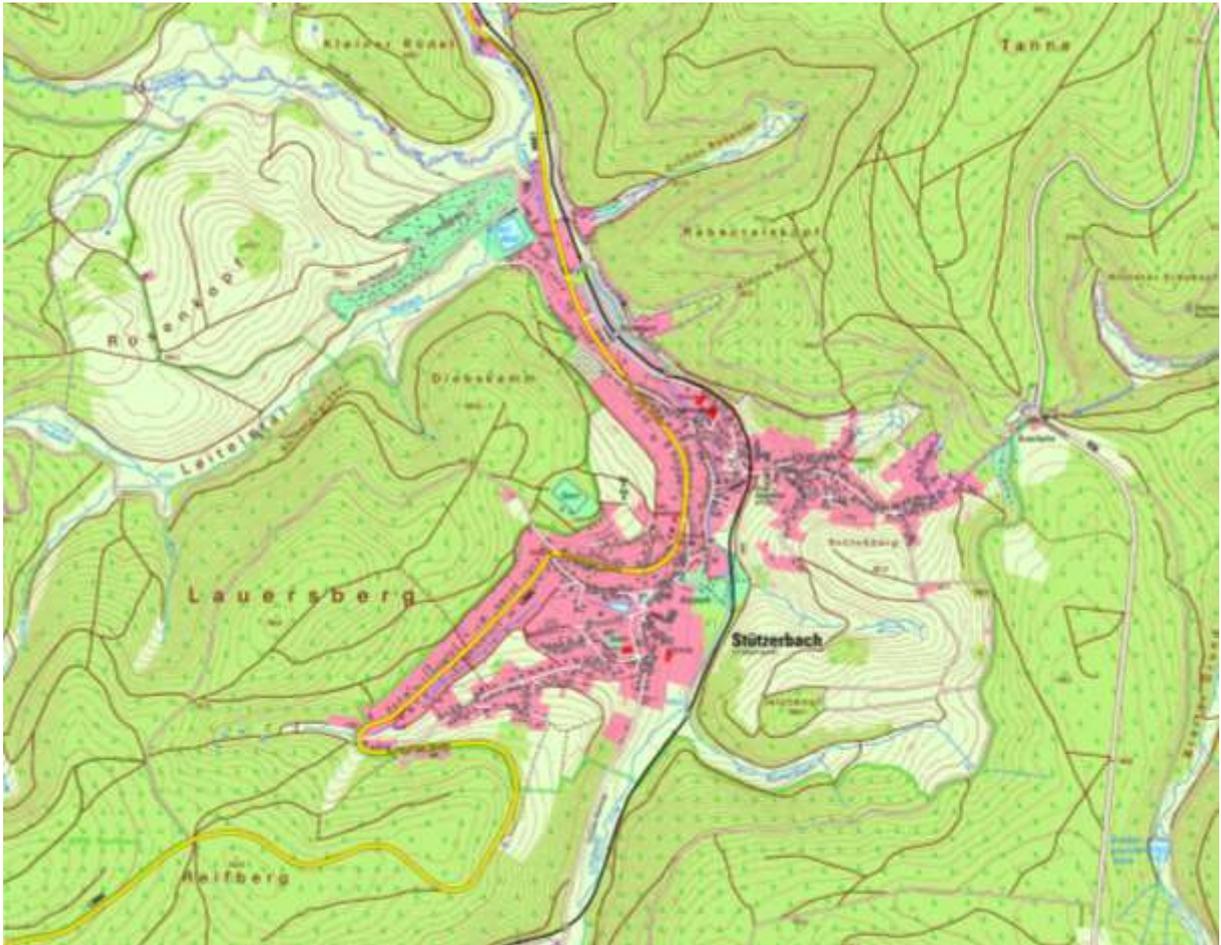


Abb.: Flächennutzung Stützerbach, (Quelle: Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, GDI-Th, 05.04.2019)

### 4.4 Freiraumstruktur (öffentliches und privates Grün)

Das Landschaftsbild um Stützerbach wird bestimmt durch die walddreiche Mittelgebirgslandschaft des Thüringer Waldes mit ihren tiefen Tälern und Höhenzügen sowie den geschützten Wiesenflächen um Schlossberg/Teichsgrund und Rosenkopf.

Die innerörtliche Grünstruktur ist durch den dörflichen Charakter des Kernbereiches und die zwei Grünzüge im Lengwitztal und im Präzeptorsgrund geprägt. Die beiden historischen Ortskerne sind sehr dicht bebaut – mit Ausnahme des berühmten Hüttenplatzes.

Ein fast durchgängiger Grünzug durch die Ortslage bildet das Tal entlang der Lengwitz mit dem integrierten Kurpark, dem Kneipp-Park und dem verbindenden Weg (Vita-Parcours) entlang der Eisen-

bahnlinie zum Hüttenplatz. Der Abschnitt des Lengwitz-Bachlaufes im Bereich des Hüttenplatzes ist kaum erlebbar.

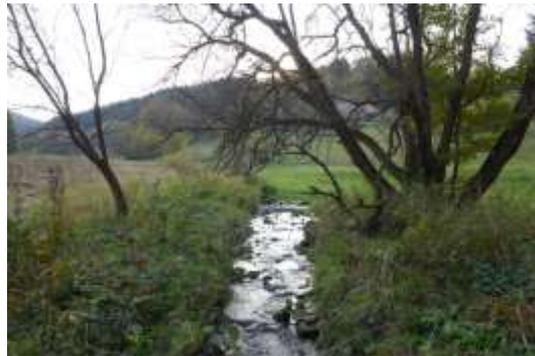
Neben dem Lengwitztal stellt der Präzeptorsgrund den zweiten bedeutenden Grünzug innerhalb der bebauten Ortslage dar. Er erstreckt sich in west-östlicher Richtung zwischen Schleusinger- und Oberstraße bis in den Ortskern bzw. bis an den Platz am Glaswerk. Funktional gestört werden dieser Grünzug und das Landschaftsbild durch die Garagenanlage an der Gartenstraße. Nicht erlebbar und vernachlässigt sind auch die auf Privatgelände liegenden Teiche am Ende des Grünzuges, angrenzend an den unbefestigten und ungestalteten Platz am Glaswerk.

Zu den wichtigsten innerörtlichen öffentlichen Grünanlagen und Freiflächen zählen:

- Kurpark und Rosenpark
- Kneipp-Park (Grünanlage mit Wassertretbecken, Picknickareal und Anglerteich)
- Park vor dem „Haus des Gastes“
- Grünanlage um das Goethemuseum
- Friedhof an der Friedensstraße
- Friedhof an der Dreieinigkeitskirche
- Freiflächen am Naturbad
- Hüttenplatz
- „Platz am Glaswerk“ mit Spielplatz
- Sportplatz
- Kleinfeldanlage an der Turnhalle

Kleine öffentliche Grünflächen befinden sich am Goetheplatz und um die denkmalgeschützte Gedenkstätte (1870/71) unterhalb der Christuskirche.

In den vergangenen Jahren konnten die meisten dieser Grünanlagen zwar noch gepflegt werden, Neuinvestitionen in das Mobiliar, die Infrastruktur oder die Bepflanzungen wurden jedoch kaum getätigt. Durch den Investitionsstau sind die Substanz und das Erscheinungsbild der Parks, Freiflächen und ihrer Einrichtungen teilweise defizitär und veraltet. Sie genügen nicht mehr den heutigen modernen Ansprüchen.



1. Mittelgebirgslandschaft um Stützerbach
2. Lengwitztal
3. Präzeptorsgrund

Hervorzuheben sind insbesondere folgende Defizite:

- Toilettenanlage, Kurmuschel, Wegezustand und Parkmobiliar im Kurpark
- Bepflanzung und Parkmobiliar Rosenpark
- Wegeführung, Zugänglichkeit, Bepflanzung und Brunnen im Park vor dem „Haus des Gastes“
- Gestaltung/Oberfläche Hüttenplatz und Platz am Glaswerk
- Pflege und Instandhaltung historischer Elemente am Goetheplatz

### **Markante Gehölze**

Baumalleen finden sich entlang der Schleusinger Straße und Waldstraße und in einem Teilabschnitt der Talstraße. Entlang der Schleusinger Straße wurden im Zuge des Ausbaus der Straße und der straßenbegleitenden Parkplätze zahlreiche neue Bäume angepflanzt.

Wertvolle Altbaumbestände im örtlichen Bereich befinden sich u.a.

- am Schwimmbad
- an den beiden Kirchen und Friedhöfen
- am Kindergarten
- am Kneipp-Terrain
- im Kurpark
- auf Privatgrundstücken zwischen der Berg- und Gartenstraße

Die markantesten Gehölze im Ortskern sind in der Bestandsaufnahme in Karte 5 dargestellt.

Dominierende Baumarten und Standorte im öffentlichen Raum sind:

- die große Fichten, Birken und Buchen, die sich teilweise auf privatem Grund aber auch im öffentlichen Raum befinden und ortsbildprägend sind
- der Fichtenhain am Ende des Mühlgrabens: mittlerweile hochgewachsen, wirkt befremdlich an dieser Stelle und in dieser Form, die hochgewachsenen Bäume versperren die Sicht über den Ort und das Lengwitztal zum Schlossberg hinauf

### **Private Hausgärten**

Ackerbau und Viehzucht im Haupterwerb waren in Stützerbach nie von Bedeutung. Der kleine Hausgarten diente von jeher nur der Selbstversorgung der Familien mit Obst, Gemüse und Kartoffeln, soweit es das raue Klima überhaupt zuließ. Hausgärten an den Wohngebäuden spielen heute nur noch eine untergeordnete Rolle, d.h. klassische Bauerngärten, Obst- und Gemüseanbau sind kaum sichtbar. Den Einzelgebäuden sind heute teilweise ortsuntypische Ziergärten mit Steingartenbereichen, Rasenflächen und einzelnen Zierbüschen und Stauden vorgelagert.

## **4.5 Siedlungstyp, Architektur und bauliche Anlagen**

Die Ortsanlage Stützerbach trägt deutliche Spuren der außergewöhnlichen Siedlungsgeschichte. Daneben prägen auch die Topografie und die Lage im Thüringer Wald das Ortsbild und die Baustruktur. Das Gemarkungsgebiet liegt auf einer Höhe zwischen 590 - 828 m über NN.

Stützerbach ist ein Straßendorf, das sich im Lengwitztal auf einer Höhe von etwa 600 m entlangstreckt. Nordwestlich steigt die Ortslage terrassenförmig auf und wird begrenzt vom Lauersberg (746 m). Am nördlichen Ortsende verschmelzen Taubachtal und Freibachtal mit ihren Bächen mit dem Lengwitztal. Die Wasserläufe der drei Täler verbinden sich zur Ilm.

Die östliche Ortsbegrenzung bildet der Schlossberg (681 m), der vom Lengwitztal aufsteigt. Der ehemals Weimarerische Teil von Stützerbach entwickelte sich in östlicher Richtung stetig bergauf bis zum Ausflugslokal Auerhahn auf ca. 690 m.

Die Siedlungsursprünge lagen am Lengwitzbach an der tiefsten Stelle des heutigen Ortes. Die Hauptverbindungen in Richtung Ilmenau im Norden sowie Frauenwald und Schmiedefeld im Südosten und Südwesten folgen in ihrem Verlauf weitgehend der Topografie. Querungen oder parallelverlaufende Straßen wurden terrassenartig steil ansteigend angelegt. Viele Straßennamen verweisen noch heute auf die topografische Lage (Talstraße, Ober-, Unter- und Mittelstraße, Rabental), wirtschaftliche Nutzungen (Papiermühlenweg, Mühlgraben) oder Funktionen (Grenzgraben, Waldstraße).

Stützerbach ist somit nicht nur ein sehr langgestreckter Ort mit großen Entfernungen zwischen den drei Ortsaus- und Ortseingängen. Der Ort ist zugleich in weiten Bereichen sehr steil und daher von Natur aus wenig barrierefreundlich.

Die Ergebnisse der in den folgenden Kapiteln beschriebenen Ortsbildanalyse sind in Karte 1 dargestellt.

#### **4.5.1 Gebäudetypik und bauliche Anlagen**

Der vorwiegende Gebäudetyp ist das traufständige straßenbegleitende Haus. Abhängig davon, ob der Hang hinter dem Haus auf- oder absteigt, liegen 2 oder 3 Vollgeschosse straßenseitig.

Die Mehrzahl der in großer Zahl im 19. Jahrhundert entstandenen Wohnhäuser umfassen zwei Vollgeschosse und ein ausgebautes Satteldach mit Zwerch- oder Schleppgauben. In Hanglagen ist ein zusätzliches, in den Hang gebautes Untergeschoss typisch.

In den relativ großen Wohnhäusern waren in der Regel auch ein oder mehrere Räume für die Heimproduktion der Glasbläser oder anderer Gewerke vorgesehen. Entsprechend werden auch Nebenräume oder Nebengelasse für Materiallager oder Werkstätten genutzt worden sein.

#### **Bauweise und Baustoffe**

Vom 17. bis zum 20. Jahrhundert wurden die Wohngebäude in Fachwerkbauweise errichtet. Das halb im Hang eingelassene Untergeschoss ist aus Naturstein gemauert. Das Fachwerk ruht auf einem hohen Sockel, um von hohem Schnee geschützt zu sein. Regionaltypisch und ortsbildprägend ist die vollflächige Verkleidung der Fassaden mit schwarzem Schiefer. Typisch ist auch die (teilweise) Verkleidung mit dunkel gebeiztem Holz, in Form einer vertikalen oder horizontalen Stülpschalung. Seltener ist das Fachwerk mit geputzten Gefachen sichtbar. In jüngerer Zeit wurden auch Putzfassaden hergestellt.

Notwendige Sanierungen oder Ausbesserungen der historischen Schiefer- oder Holzfassaden wurden in den vergangenen 70 Jahren häufig mit nicht ortstypischen Materialien ausgeführt. Zu DDR-Zeiten wurde an vielen Wohngebäuden im Ort der schwarze Schiefer entfernt und in der Regel durch asbesthaltige Faserzementfassadenplatten ersetzt. Vermutlich zwang meist der Materialmangel dazu. Mit den hellbeigen Platten wurde die Art der Verkleidung dem Schiefer nachempfunden. Allein der farbliche Unterschied zum anthrazitfarbenen bei Sonne leicht glänzenden Schiefer, veränderte das Ortsbild grundlegend. Heute sind viele der ersatzweise mit Faserzementplatten verkleideten Fassaden wieder sanierungsbedürftig. In jüngerer Zeit wurden Fassaden oder Fassadenteile anstelle des schwarzen Schiefers mit farbigen Metallplatten verkleidet. Auch dies steht im Widerspruch zum Erhalt des historischen Ortsbildes und einer regionaltypischen Bauweise.

Die historischen Natursteinsockel sind in ihrer ursprünglichen Form in Stützerbach kaum noch sichtbar. Häufig wurden Sockel verputzt oder mit untypischen Werk- oder Natursteinplatten verkleidet.

Die großen Fabrikgebäude der Glashütten die Ende 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden, waren verklümmerte Backsteinbauten. Heute finden sich in ganz Stützerbach nur noch einzelne unverputzte Backsteinbauten, darunter die beiden Gebäude Waldstraße 9 und 11.

Große Scheunen oder Stallungen finden sich kaum im Ortsbild von Stützerbach. Die typischen Nebengebäude sind relativ kleine Holzbauten auf Natursteinsockeln mit horizontaler dunkler Holzverschalung. Sie dienten vorrangig als Scheunen, Speicher, Stallungen für Kleinvieh und als Holzlager.

### **Gebäudeöffnungen**

Die historischen Gebäude weisen folgende Typik bei den Gebäudeöffnungen auf:

#### Fenster

- Hausbreite 4-5 Fensterachsen straßenseitig, häufig Giebelfenster
- stehende Fensterformate, Kastenfenster, Fensterteilung zweiflügelig mit Oberlicht
- modernisierte Fensterausführungen: häufig einflügelige Fenster, verbreiterte Öffnungen zum liegenden Format, 2-3-geteilt mit verfremdender Wirkung

#### Haustüren

- straßenseitig, oft mittig angeordnet, mit mehrstufiger Treppe und einem kleinen Vordach (Holzkonstruktion mit Schieferdeckung) oder großzügigere Ausführungen in Form eines seitlichen, eingeschossigen Windfangs
- historische Türen als Holzkassettentüren ausgeführt, nur wenige Originale erhalten

#### Hofzugänge und Zufahrten

- keine oder relativ schmale Abstände zwischen den Häusern, ursprünglich Holztore mit Türen, die kaum erhalten sind
- teilweise rückseitige Zufahrten zu den Grundstücken

### **Dächer**

Ortstypische Dachformen und Dachdeckungen der historischen Bebauung:

- steile bis sehr steile Satteldächer (ca. 30-45 % Neigung)
- Bürgerhäuser aus dem 18. Jahrhundert, teilweise mit zeittypischem Walm- oder Mansarddach
- Mehrzahl der Wohngebäude aus dem 19. Jahrhundert meist ohne Gaupen (Belichtung über Giebelfenster), selten Schleppegauben
- Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert vermehrt Zwerchhäuser oder Zwerchgiebel an Bürgerhäusern, Villen und repräsentativen Gebäuden wie Gasthöfe, Verwaltungsgebäude der Glashütten u.ä.
- Originaldachdeckung mit schwarzem Schiefer aus der Region

### **Einfriedungen von Grundstücken**

Traditionelle Grundstückeinfriedungen sind nicht mehr vorhanden bzw. stark überbaut. Zahlreiche Grundstücke sind nur teilweise oder zumindest überwindbar begrenzt. Oft fehlen dadurch Raumkanten. Dies führt insbesondere in Kreuzungsbereichen zu Störungen des Ortsbildes.

### Mauern

Die in Hanglage bebauten Grundstücke wurden und werden durch Mauern gestützt bzw. abgefangen. Ursprünglich handelt es sich dabei um Natursteinmauern. In den letzten Jahrzehnten wurden diese jedoch an vielen Stellen durch eine Vielzahl anderer Baumaterialien (u.a. Beton, Holz, Kunststeine) ersetzt und ergänzt. Die Mischung der verwendeten Materialien wirkt sich negativ auf das Erscheinungsbild der Straßenräume und damit das Dorfbild aus. Die Stützmauern in der Waldstraße zeigen ein positives Beispiel für die Erneuerung von Stützmauern auf.

### Zäune

Die ortstypische Form der Grundstückbegrenzung ist ein dunkelgebeizter Holzlattenzaun auf einem Natursteinsockel mit Natursteinpfeilern. Originale aus dem 18. oder 19. Jahrhundert sind jedoch nicht mehr vorhanden. Ebenso verhält es sich mit den kunstvollen filigranen schmiedeeisernen Zäunen, welche häufig die herrschaftlichen Bürgerhäuser und Fabrikantenvillen aus dem Ende des 19. und beginnenden 20. Jahrhundert umgrenzten. Einer der wenigen erhaltenen Zäune befindet sich am Grenzgraben 3 und auf dem Villengrundstück in der Gartenstraße 1.

Als moderner Ersatz oder Ergänzung der (vermutlich) ursprünglichen Holzzäune, ist heute eine Vielfalt an unterschiedlichsten Zäunen, meist aus Metall, aber auch aus Holz, zu finden. Diese sind an vielen Stellen bereits verschlissen oder verfallen. So entsteht eine gestalterische Mischung, die weder miteinander noch im Zusammenhang mit den Gebäuden ein einheitliches Bild ergibt.

### **Garagen und Stellplätze**

Früher waren aufgrund der nur gering ausgeprägten Landwirtschaft sowie des geringen Motorisierungsgrades kaum Garagen, Scheunen oder Stellplätze für landwirtschaftliche Maschinen oder Privat-Pkws erforderlich. Durch die zunehmende Motorisierung der Privathaushalte, insbesondere seit der politischen Wende 1989, wurden zahlreiche neue Stellplätze und Unterstellmöglichkeiten gebaut, teils auf den Grundstücken, teils im Umfeld. Die historische Baustruktur und die schwierigen topografischen Rahmenbedingungen schränken die baulichen Möglichkeiten sehr stark ein und stellen eine sehr große Herausforderung dar.

Durch die nachträglichen Anbauten von Garagen, Carports und Stellplätzen sind insbesondere in den historisch sehr eng bebauten Straßen die Raumkanten und das Straßenbild an vielen Stellen gestört. Besonders davon betroffen sind die Talstraße und Mittelstraße, aber auch die Auerhahnstraße, Waldstraße, Sebastian-Kneipp-Straße und die Straße Am Schloßberg.

Zukünftig sollte bei Baumaßnahmen zur Lösung der Stellplatzfrage raumgestalterischen Fragen größere Bedeutung beigemessen werden.

Ortstypische Gebäude- und Dachformen, Bauweisen und Baumaterialien



**Ortstypische Walm- und Mansarddächer**



**Ortbildprägende Sichtfachwerkbauten**



*Grundschule (denkmalgeschützt), Waldstraße*



*Bahnhof (Leerstand), Bahnhofstraße*



*Privatgebäude, Grenzgraben*



*Pfarrhaus, Schleusinger Straße*



*Privatgebäude, Auerhahnstraße*



*Privatgebäude, Unterstraße*



*Historische Traditionsstätte, Waldstraße*



*Privatgebäude (Denkmal), Auerhahnstraße*

**Orts- und regionaltypische Fassadenmaterialien**



Ortstypische Türen und Eingangsbereiche



**Orts- und regionaltypische Fensterformen, Zäune und Mauern**



#### 4.5.2 Altersstruktur der Gebäude

Rund die Hälfte aller 503 Gebäude mit Wohnraum wurde vor 1919 errichtet. Weitere 25 % zwischen 1919 und 1949. Ab 1979 kam der Gebäudeneubau nahezu zum Erliegen. Seit 2005 wurden laut Statistik keine neuen Wohngebäude mehr fertiggestellt. Von 2011 bis 2017 hat die Gesamtanzahl der Wohngebäude um 2 abgenommen (Thüringer Landesamt für Statistik, 2019).

Baujahr (Mikrozensus- Klassen)	Gebäude mit Wohnraum		darunter Wohngebäude	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Vor 1919	239	391	229	377
1919 - 1948	127	210	121	201
1949 - 1978	66	92	(60)	(86)
1979 - 1986	17	17	17	17
1987 - 1990	10	10	10	10
1991 - 1995	20	32	20	32
1996 - 2000	18	26	18	26
2001 - 2004	6	15	6	15

Tab.: Gebäude mit Wohnraum sowie Wohngebäude nach Baujahr – Stützerbach, Zensus 9. Mai 2011 (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014)

#### 4.5.3 Baudenkmale

In Stützerbach stehen 10 Gebäude, ein Schild, 2 Gedenktafeln und eine Gedenkstätte auf der Liste der Baukulturdenkmale. Bei allen Objekten handelt es sich um Einzeldenkmäler. Diese Denkmale prägen das Ortsbild von Stützerbach.

Bis auf ein Gebäude sind alle Objekte bewohnt bzw. in Nutzung. Lediglich die Villa in der Talstraße 51 („Friedrichvilla“ bzw. „Villa Rosa Luxemburg“ genannt) steht seit mehreren Jahren leer und droht zunehmend Schaden zu nehmen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Die Villa ist in Privatbesitz und befindet sich an einem städtebaulich bedeutenden Standort angrenzend an den Kurpark.



Abb.: „Friedrichvilla“, Talstraße 51 (Privatbesitz, denkmalgeschützt, Leerstand)

OG	Straße / Nr.	Flur/en - Flurstück/e	Objektbezeichnung	Eigenname	Verfahrensstand	Objektnummer
C	Kirchweg 004	16 - 328	Ev. Kirche, Ausstattung, Nebengebäude, Grundstück	Dreieinigkeitskirche	Denkmalbuch	70.101-0015
C	Schleusinger Straße 078	3 - 86	Ev. Kirche, Ausstattung, Grundstück	Christuskirche	Denkmalbuch	70.101-0016
E	Am Schloßberg 011	16 - 271	Gehöft, Grundstück		ipso jure	70.101-0013
E	Auerhahnstraße 001	16 - 31/1	Gasthaussschild (Ausleger) z. Zt. abgebaut und eingelagert	(ehem.) Gasthaus "Zum weißen Roß"	Denkmalbuch	70.101-0004
E	Auerhahnstraße 012	16 - 167	Wohnhaus, Scheune, Grundstück, Gedenktafel	Glaserisches Haus, Gedenktafel J. W. v. Goethe	Denkmalbuch	70.101-0001
E	Mittelstraße 000	5 - 33/2	Gedenkstätte	OdF-Gedenkstätte	Denkmalbuch	70.101-0009
E	Mittelstraße 016	5 - 14/5	Gedenktafel	Gedenktafel Franz Ferdinand Greiner	Denkmalbuch	70.101-0007
E	Schleusinger Straße 076	3 - 85	Pfarrhaus, Grundstück		ipso jure	70.101-0002
E	Sebastian-Kneipp-Straße 001	16 - 32/5	Wohnhaus, Gartenpavillon, Grundstück		Denkmalbuch	70.101-0012
E	Sebastian-Kneipp-Straße 018	16 - 100	Wohnhaus, Scheune, Grundstück, Museum	Gundelach-sches Haus, Goethemuseum	Denkmalbuch	70.101-0003
E	Talstraße 043	16 - 02	Ehem. Rathaus	Altes Rathaus	ipso jure	70.101-0014
E	Talstraße 051	6 - 46, 47, 48	Villa, Garten		Denkmalbuch	70.101-0010
E	Waldstraße 013	6 - 2/15	Schulgebäude		ipso jure	70.101-0005
Ein unter "Verfahrensstand" mit "ipso jure" bezeichnetes Objekt unterliegt den Bestimmungen des ThürDSchG.						
Legende Angabe Objektgruppe ("OG"): A - Denkmalensembles der Kategorie Ortsbild; B - übergreifende bauliche Anlagen; C - Sakralbauten; D - Schlösser / Güter / Herrenhäuser (landes- und/oder grundherrliche Profanbauten) einschließlich der zugehörigen Parks und/oder Gärten; einzelne Parks oder Gärten; E - Objekte nach Straßen / Plätzen einschließlich der weiteren Denkmalensembles; F - Friedhöfe bzw. einzelne Objekte auf denselben; G - Außenbereich (Objekte außerhalb des Innenbereiches, meist ohne postalische Anschrift).						

Tab: Liste Kulturdenkmale Gemarkung Stützerbach, Stand: 17.08.2018 (Änderungen vorbehalten, erarbeitet auf der Grundlage des Thüringer Denkmalschutzgesetzes (ThürDSchG) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 14. April 2004 (GVBl. S. 465). Herausgeber: Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Fachbereich Bau- und Kunstdenkmalpflege, Erfurt)

## 4.6 Immobilienbestand, Nutzung und Bauzustand

### 4.6.1 Wohnungs- und Gebäudekennzahlen im Zensusjahr 2011

Die Gebäude und Wohnungskennzahlen Stützerbachs lagen im Zensusjahr 2011 im Vergleich mit den umliegenden ländlichen Ortschaften gleichauf. Die Eigentümerquote in der urban geprägten Kernstadt von Ilmenau liegt mit 28 % weit unter dem Kreis- und Landesdurchschnitt und knapp 40 % unter der Quote von Stützerbach. Die Kennzahlen von Ilmenau sind aber gleichfalls vergleichbar mit denen anderer urbaner Räume.

Gebiet	Eigentümerquote (Wohnungen) in %	Durchschnittliche Wohnungsgröße in m <sup>2</sup>	Durchschnittliche Anzahl der Wohnungen je Wohngebäude
<b>Stützerbach</b>	66	84,3	1,6
Ilmenau, Stadt	28	71,2	3,2
Frauenwald	65,5	92	1,7
Schmiedefeld am Rennsteig	66	86	1,6
<b>Landkreis Ilm-Kreis</b>	46,7	80,4	2,1
<b>Thüringen</b>	46	81,4	2,2
<b>Deutschland</b>	45,9	91,4	2,2

Tab.: Gebäude- und Wohnungskennzahlen im regionalen Vergleich, Stichtag 11. Mai 2011 (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensusdaten 2011 (2014))

Der Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums lag 2011 mit 61 % über dem Durchschnitt des Kreises, Landes und Bundes, jedoch vergleichbar mit den Nachbarorten Frauenwald und Schmiedefeld. Ebenso verhält es sich mit dem Anteil des zu Wohnzwecken vermieteten Wohneigentums von 31 %.

In Stützerbach gibt es nur relativ wenige Mietwohnungen. Die Kommune bzw. die WBG Ilmenau eG verfügt nur über zwei kommunale Wohngebäude, welche sie vermietet. Hierdurch stehen Starterhaushalten nur wenige Angebote zur Verfügung. Dies führt dazu, dass junge Stützerbacher, die einen eigenständigen Haushalt führen wollen, sich aber kein Wohneigentum leisten können oder möchten, oft zum Wegzug gezwungen sind.

Der überwiegende Anteil der Wohngebäude (rd. 60 % bzw. 300 Gebäude) umfasste bei der Zensuserhebung 2011 nur eine Wohnung. Rund 200 dieser Gebäude sind freistehende Wohngebäude. In rund 29 % befinden sich zwei Wohnungen und in nur 11 % aller Gebäude gibt es 3 Wohnungen oder mehr.

Gebiet	Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums	Leerstandsquote (Wohnungen)	Anteil des zu Wohnzwecken vermieteten Wohneigentums (auch mietfrei)
<b>Stützerbach</b>	61 %	8 %	31 %
Ilmenau, Stadt	26,6 %	5 %	68,4 %
Frauenwald	58 %	12 %	30,3 %
Schmiedefeld am Rennsteig	60 %	9 %	31 %
<b>Landkreis Ilm-Kreis</b>	43,6 %	6,6 %	49,8 %
<b>Thüringen</b>	42,8 %	6,8 %	50,4 %
<b>Deutschland</b>	43,9 %	4,4 %	51,7 %

Tab.: Wohnungseigentum, Leerstandsquote und Mietwohnungsangebot im regionalen Vergleich, Stichtag: 11.5.2011 (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensusdaten 2011 (2014))

Zahl der Wohnungen im Gebäude	Insgesamt		Gebäudetyp-Bauweise			
			Freistehendes Haus	Doppelhaushälfte	Gereihtes Haus	Anderer Gebäudetyp
	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
1 Wohnung	298	59,2	204	67	15	12
2 Wohnungen	145	28,8	115	24	-	6
3 - 6 Wohnungen	57	11,3	49	8	-	-
7 - 12 Wohnungen	3	0,6	3	-	-	-
13 und mehr Wohnungen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	503	100,0	371	99	15	18

Tab.: Gebäude mit Wohnraum nach Gebäudetyp-Bauweise und Zahl der Wohnungen im Gebäude, Stichtag: 11. Mai 2011 (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensusdaten 2011 (2014))

Auffällig an der Struktur der Wohngebäude und Wohnungen in Stützerbach ist die hohe Anzahl an Wohnungen mit sehr vielen Räumen. 118 der insgesamt rund 800 Wohnungen verfügen über 7 oder mehr Räume. (Stand 2011)

Ein Blick auf die Haushaltsstruktur 2011 verdeutlicht zugleich, dass zahlreiche der Wohnungen bzw. Wohnräume nur durch 1-2-Personenhaushalte, darunter auch viele Seniorenhaushalte, bewohnt werden. So bewohnten im Jahr 2011 325 1-2 Personenhaushalte Wohnungen mit 4 Räumen oder mehr. Darunter 154 ausschließliche Seniorenhaushalte. Laut Einwohnermelderegister waren zum 14.02.2019 96 Gebäude ausschließlich von Bewohnern mit 65 Jahre und älter und 39 Gebäude ausschließlich von alleinstehenden Personen 65 plus bewohnt. Hieraus kann abgeleitet werden, dass ein Großteil des zur Verfügung stehenden Wohnraumes untergenutzt war.

Aufgrund der Baustruktur der Gebäude kann dieser untergenutzte Wohnraum i.d.R. nur durch starke Eingriffe in die Gebäude- und Baustruktur in zusätzlich abgeschlossene Wohnungen umgewandelt werden. Dieser Umbau setzt jedoch den Eigentümerwillen voraus.

Zahl der Räume	Insgesamt	Einpersonenhaushalte	Paare ohne Kind(er)	Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Elternteile	Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie
1 Raum	10	10	-	-	-	-
2 Räume	(29)	(22)	7	-	-	-
3 Räume	(101)	46	34	9	6	6
4 Räume	207	74	(73)	(26)	34	-
5 Räume	(143)	37	44	37	22	3
6 Räume	96	17	(35)	41	3	-
7 und mehr Räume	110	10	35	52	13	-

Tab.: Private Haushalte (nach Familien) nach Zahl der bewohnten Räume, Stichtag: 11.5.2011 (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensusdaten 2011 (2014))

Zahl der Räume	Insgesamt	Haushalte mit ausschließlich Senioren/-innen	Haushalte mit Senioren/-innen und Jüngeren	Haushalte ohne Senioren/-innen
1 Raum	10	-	-	10
2 Räume	(29)	9	-	20
3 Räume	(101)	42	(17)	(42)
4 Räume	207	(66)	22	(119)
5 Räume	(143)	(48)	12	(83)
6 Räume	96	22	10	64
7 und mehr Räume	110	18	22	70

Tab.: Private Haushalte nach Seniorenstatus eines Haushalts und nach Zahl der bewohnten Räume, Stichtag: 11.5.2011 (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensusdaten 2011 (2014))

#### 4.6.2 Neubautätigkeit

Genehmigungspflichtige (Neu-)bautätigkeiten haben in den Jahren 2009 – 2017 in Stützerbach kaum stattgefunden. So wurden im Jahr 2009 gemäß den Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik lediglich Neubauten von zwei Wohngebäuden mit insgesamt 5 neuen Wohnungen sowie ein Neubau eines Nichtwohngebäudes registriert. (Thüringer Landesamt für Statistik, 2019).

Gemäß Angaben des Ortsteilbürgermeisters und der ehemaligen VG-Verwaltung Rennsteig wurden in den vergangenen Jahren keine Baunachfragen registriert.

#### 4.6.3 Öffentliche Gebäude und Flächen in kommunalem Eigentum

Die öffentliche Hand und Kirche verfügt in Stützerbach über verhältnismäßig wenige Flächen und Gebäude. So verfügt die Kommune über 8 Nichtwohngebäude. Zwei Wohngebäude sind im Eigentum der WBG Ilmenau eG. Die Grundschule und Turnhalle liegen in der Hand des Kreises. Die denkmalgeschützte Christus- und Dreieinigkeitskirche sowie das Pfarrhaus an der Schleusinger Straße gehören der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland.

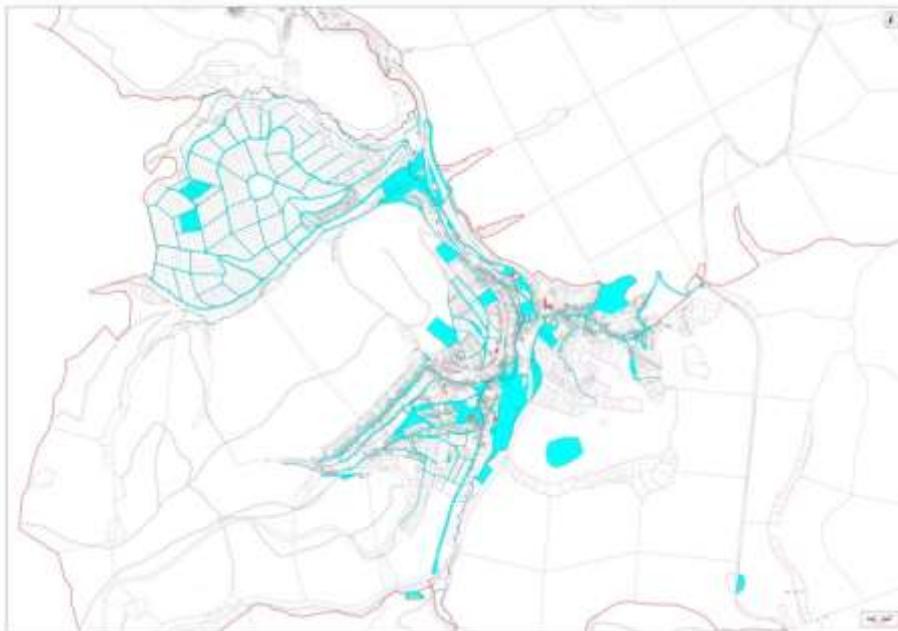


Abb.: Grundstück- und Verkehrsflächen in kommunalem Eigentum der Stadt Ilmenau (Quelle: Stadtverwaltung Ilmenau, Stand: 26.03.2019)

Die Kommune verfügt über einige Flächen innerhalb der bebauten Ortslage, aber kaum über Flächen außerhalb. Der Großteil der Waldflächen ist Staatsforst.

Beim überwiegenden Teil der innerörtlichen kommunalen Flächen handelt es sich um:

- Verkehrsflächen für den fahrenden und ruhenden Verkehr
- Freiflächen für kommunale Einrichtungen wie Naturbad, Sportplatz, Kindergarten, Friedhöfe, Parkanlagen
- Grünflächen im Außenbereich
- altlastenbelastete Brachflächen der ehemaligen Glashüttenindustrie.

Nur wenige der kommunalen Flächen sind bebaut oder stehen als Potentialfläche zur Bebauung zur Verfügung.

### Zustand / Sanierungsbedarf kommunale Gebäude in Stützerbach

Der überwiegende Teil der in öffentlichem Eigentum befindlichen Objekte ist von Sanierungsstau betroffen und weist teilweise hohen Sanierungsbedarf auf. Die Nutzbarkeit der Objekte ist jedoch überwiegend, abgesehen vom Naturbad, uneingeschränkt möglich. Keines der Gebäude ist von Schließungen bedroht, d.h. es besteht kein zwingender Handlungsbedarf. Dennoch ist eine baldige Sanierung der Gebäude anzustreben. Die im Folgenden dargestellte Ersteinschätzung des baulichen Zustandes, der Nutzbarkeit und des Sanierungsbedarfes für die kommunalen und öffentlich genutzten Gebäude und Einrichtungen wurde vom Ortsteilbürgermeister in Zusammenarbeit mit einem Mitglied des Ortsteilrates (Bauausschuss) erarbeitet.

Nr.	Objekte (Eigentümer)	Einschätzung (Nutzbarkeit, Stand der Sanierungstätigkeiten)	Einschätzung (Sanierungs- und Modernisierungsbedarf)
S-1	Kita (Kommune)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: gut</li> </ul>	Sanierungsbedarf: umfangreich im gesamten Gebäude
S-2	Grundschule – denkmal-geschützt (Ilm-Kreis)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: ausreichend</li> <li>▪ Sanierungsstau</li> <li>▪ Brandschutzseitig auf dem neuestem Stand</li> </ul>	Sanierungsbedarf: hoch <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erneuerung Heizungstechnik (Planung für 2019, Umsetzung für 2020 geplant)</li> <li>▪ Energetische Sanierung durch Innendämmung und Sanierung Fachwerkfassade von außen (Sanierungskonzept in Planung)</li> <li>▪ barrierefreie Erschließung</li> </ul>
S-3	Turnhalle (Ilm-Kreis)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: noch gewährleistet, jedoch sehr niedriger Standard</li> <li>▪ Sanierungsstau</li> </ul>	Sanierungsbedarf: hoch <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Energetische Sanierung</li> <li>▪ Fassadensanierung</li> <li>▪ Dach, Decken und Böden</li> <li>▪ Brandschutz</li> </ul>
S-4	Jugendclub (Kommune)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: noch ausreichend</li> <li>▪ Sanierungsstau</li> </ul>	Sanierungsbedarf: mittel <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dach</li> <li>▪ Brandschutz</li> <li>▪ Elektrik</li> <li>▪ Geländer/ Fluchtweg</li> <li>▪ Sanitär</li> </ul>

Nr.	Objekte (Eigentümer)	Einschätzung (Nutzbarkeit, Stand der Sanierungstätigkeiten)	Einschätzung (Sanierungs- und Modernisierungsbedarf)
S-5	<b>Haus des Gastes</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorderhaus mit Touristinfo</li> <li>▪ Anbau mit Saal</li> <li>▪ Bauhof/Garage (Kommune)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: gut</li> <li>▪ Sanierungsstau im Anbau/Saalbereich</li> </ul>	Sanierungs- und Modernisierungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorderhaus: kein Bedarf</li> <li>▪ Anbau mit Saal: hoch <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dachsanierung</li> <li>- Fassadensanierung</li> <li>- Elektrik</li> <li>- Heizungsanlage mit Brandschutz</li> <li>- barrierefreie Erschließung</li> </ul> </li> </ul>
S-6	<b>Goethemuseum und Kulturscheune</b> (denkmalgeschützt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: gut</li> <li>▪ Kulturscheune nur saisonal nutzbar</li> </ul>	Laufende Instandhaltungskosten Kulturscheune: neu
S-7	<b>Freiwillige Feuerwehr</b> (Kommune)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: gut</li> </ul>	Sanierungsbedarf: gering <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Heizungsanlage</li> <li>▪ Malermäßige Instandhaltung</li> <li>▪ Trockenbau zwischen Umkleideraum und Fahrzeughalle</li> </ul>
S-8	<b>Naturbad</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Becken</li> <li>▪ Gastronomie</li> <li>▪ Umkleidekabinen</li> <li>▪ Sanitäranlagen</li> <li>▪ Spielplatz</li> <li>▪ Minigolfanlage (Kommune)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: eingeschränkt</li> <li>▪ Sanierungs- und Modernisierungsstau</li> </ul>	Sanierungs- und Modernisierungsbedarf: hoch <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mauern des Beckens</li> <li>▪ Zulauf – Wassereinflauf</li> <li>▪ Beckenboden im Nichtschwimmerbereich</li> <li>▪ allg. Modernisierung</li> </ul>
S-9	<b>Kurpark</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kurmuschel</li> <li>▪ Toilettenanlage (Kommune)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: ausreichend</li> <li>▪ Sanierungs- und Modernisierungsstau</li> </ul>	Sanierungsbedarf: mittel bis hoch <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierung, Modernisierung und barrierefreie Erschließung Toilettenanlage / ggf. Neubau</li> <li>▪ Modernisierung Kurmuschel</li> <li>▪ Modernisierung Parkmöblierung</li> </ul>
S-10	<b>Bauhof</b> Garagen/Lagerhalle (Kommune)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzbarkeit: ausreichend</li> </ul>	Neubaubedarf: Unterstand Pistenbully
S-11	<b>Wohngebäude</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Waldstraße</li> <li>▪ Mühlgraben 7 (WBG Ilmenau eG)</li> </ul>	<p>Nutzbarkeit: beide gut</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1 WE sanierungsbedürftig, aufsteigende Feuchtigkeit</li> <li>▪ Malerarbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflege- und Instandhaltungsbedarf</li> </ul>
S-12	<b>Christuskirche</b> , denkmalgeschützt (Evang. Kirche Mitteldt., Kirchenkr. Henneberger Land)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierungs- und Modernisierungsstau,</li> <li>▪ Nutzbarkeit: gut</li> </ul>	Sanierungsbedarf + barrierefreie Erschließung
S-13	<b>Dreieinigkeitskirche</b> , denkmalgeschützt (Evang. Kirche Mitteldt., Kirchenkr. Henneberger Land)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierungs- und Modernisierungsstau,</li> <li>▪ Nutzbarkeit: eingeschränkt</li> </ul>	Sanierungsbedarf + barrierefreie Erschließung

Tab.: Ersteinschätzung baulicher Zustand, Nutzbarkeit und Sanierungsbedarfe öffentliche Gebäude  
(Quelle: Einschätzung durch Ortsteilbürgermeister und -rat, 26.03.2019)

#### 4.6.4 Gewerbliche Flächen und Gebäude

Stützerbach verfügt über zwei kleine ausgewiesene, rein gewerblich genutzte Flächen: das Bahnhofsgelände sowie ein Areal im Rabental, mit dem Firmensitz eines ehemaligen Laborglasunternehmens. Beide Flächen und die darauf befindlichen Gebäude sind aktuell untergenutzt und liegen weitestgehend brach.

Nach der politischen Wende 1989/90 ist sowohl von der einst weltweit anerkannten Glasindustrie Stützerbachs sowie den Kneipp- und Luftkurorteinrichtungen nur noch wenig geblieben. Zahlreiche Gewerbe- und Industriebetriebe sowie die Kurklinik wurden abgerissen. Die Flächen liegen bis heute aufgrund deren Altlastenbelastung z.T. noch brach, andere wurden wiederbebaut. So die ehemalige Fläche der Kurklinik, auf der sich heute der Senioren-Wohnpark befindet.

Des Weiteren stehen mehrere der einst gewerblich genutzten Gebäude leer oder sind untergenutzt und beeinträchtigen das Ortsbild. Hierzu zählen insbesondere:

- Autowerkstatt am südlichen Ortseingang an der L 3004
- Gasthof „Präzeptorsgrund“ am südlichen Ortseingang an der L 3004
- Imbissgebäude am südlichen Ortseingang an der L 3004
- Kaufhalle, Talstraße 29
- Kaufhalle, Mühlgraben 1
- Laborglasindustrie Rabental 5
- Bergstraße 7 und 9
- Bahnhofsgebäude, Bahnhofstraße
- Ärztehaus, Grenzgraben 4

Heute gibt es in Stützerbach nur noch relative wenige rein gewerblich genutzte Gebäude. Viele der ortsansässigen Gewerbe- oder Dienstleistungsbetriebe als auch Ferienwohnungen und -zimmer sind in Wohngebäude integriert. Reine Feriensiedlungen befinden sich am Rosenkopf, am Lauersberg und am Auerhahn.

Die gewerblich und touristisch genutzten Gebäude sind in Karte „ dargestellt.

Zu den raum- und ortsbildprägendsten Gebäuden für gewerbliche, öffentliche oder Dienstleistungszwecke zählen:

- Firma ILS – Innovative Laborsysteme
- Berufsfachschule für Physiotherapie
- Senioren-Wohnpark
- Freiwillige Feuerwehr
- Haus des Gastes

Das Firmengelände von ILS, dem größte Gewerbebetrieb vor Ort, liegt im historischen Ortskern. Baukubatur und Bauform heben sich stark von der historischen Nachbarbebauung ab.

Außerhalb der Ortslage liegen die Forellenzuchtanlage und der Imbiss Meyersgrund sowie das Holzbaunternehmen Witzmann.

#### 4.6.5 Gebäudezustand Gesamtgemeinde (allg. Einschätzung aus Begehung)

Der bauliche Zustand des Gebäudebestandes gestaltet sich sehr unterschiedlich. Die Erfassung des Bauzustandes erfolgte im Winter 2018 im Rahmen einer Inaugenscheinnahme aller Hauptgebäude innerhalb der Ortslage. Nebengebäude, i.d.R. Garagen und Carports wurden nicht erfasst.

In Rahmen der Erfassung wurde der Sanierungsbedarf für die äußere Hülle (Dächer, Fenster, Fassaden) der Gebäude eingeschätzt. Hierfür wurde der Gebäudebestand in vier Kategorien eingeteilt:

- kein Sanierungsbedarf bzw. sehr guter bis guter Bauzustand (lediglich Instandhaltungsmaßnahmen notwendig)
- geringer bis mittlerer Sanierungsbedarf (leichte bis mittlere Instandhaltungsmaßnahmen notwendig)
- hoher Sanierungsbedarf (größere Instandsetzungsmaßnahmen und Reparaturen notwendig)
- Bauzustand sehr schlecht/ruinös bzw. Sanierung ist mit erheblichem technischen und finanziellen Aufwand verbunden / ggf. sind Maßnahmen zur Bauwerksicherung und Gefahrenabwehr notwendig

Die Ergebnisse der Kategorisierung des Gebäudebestandes sind in Karte 3 dargestellt.

In der gesamten Ortslage, insbesondere in den Straßenzügen mit Gebäuden jüngeren Baualters, wie der Oberstraße, Gartenstraße und Am Reifberg, dominieren Gebäude, die keinen bzw. nur einen geringen Sanierungsbedarf aufweisen. In der Talstraße, Bergstraße, Auerhahnstraße und in Abschnitten der Schleusinger Straße häufen sich Gebäude mit mittlerem bis hohem Sanierungsbedarf. Insbesondere durch die Häufung entlang der Schleusinger Straße als Ortsdurchfahrtsstraße, wird das Image des Ortes negativ beeinflusst. Gebäude von sehr schlechtem Bauzustand sind über die gesamte Ortslage verteilt. Dennoch ist eine Häufung im Bereich Hüttenplatz/Talstraße erkennbar.

### 4.7 Potentiale der dörflichen Innenentwicklung

#### 4.7.1 Aktueller und perspektivischer Leerstand in der Ortslage

Im Zensusjahr 2011 wurde eine Leerstandsquote von 8 % in Stützerbach registriert. Die Auswertung des Melderegisters der VG Rennsteig zum Stichtag 25.07.2018, deren Abgleich mit den Informationen des Ortsteilbürgermeisters sowie die äußere Inaugenscheinnahme des Gebäudebestandes im Winter 2018 ergaben eine geringere Leerstandsquote. In der Ortslage von Stützerbach wurden 32 Leerstandsgebäude, darunter 6 Nichtwohngebäude identifiziert. Vier leerstehende Gebäude befinden sich laut Ortsteilbürgermeister in Sanierung, drei weitere wurden im Jahr 2018 verkauft. Auf Basis dieser Erhebungen wird von einer Leerstandsquote im gesamten Gebäudebestand von rund 5 % bzw. einem Wohngebäudeleerstand von rund 4 % ausgegangen. Besonders auffällig ist die Häufung (11) von Leerständen entlang der Ortsdurchfahrtsstraße, der Schleusinger Straße.

Wenngleich der Gebäudeleerstand von 4-5 % im Vergleich mit anderen ländlichen Kommunen nicht sehr hoch ist, wirkt sich dieser erheblich auf das Ortsbild aus. Grund dafür, ist die Lage der nicht nur leerstehenden, sondern oft auch verwahrlosten Gebäude an städtebaulich bedeutenden Standorten.

Besonders ortsbildprägend bzw. -schädigend wirken sich folgende leerstehende und verwahrloste Gebäude im Ortskern aus:

- Grenzgraben 4
- Papiermühlenweg 3
- Talstraße 29

- Talstraße 51
- Bergstraße 7

Auch der südliche Ortseingang von Stützerbach wird durch leerstehende Gewerbegebäude, wie das Autohaus, der Imbiss und das ehemalige Gasthaus „Präzeptorsgrund“, negativ geprägt.

In den Karten 2-4 sind alle Leerstandsgebäude gekennzeichnet. Die Flächen aller Grundstücke mit leerstehenden Gebäuden beträgt insgesamt 23.216 m<sup>2</sup>.

Neben dem bereits existierenden Leerstand ist das Thema „potentieller Leerstand“ von Bedeutung für die zukünftige Entwicklung und Planung von Stützerbach. Der potentielle Leerstand wird beeinflusst durch die allgemeine Bevölkerungsentwicklung, den baulichen Zustand der Gebäude aber auch die Alters- und Haushaltsstrukturen der Eigentümer und Bewohner.

Von Leerfall bedroht sind insbesondere Gebäude, die ausschließlich von 1-2 Personen über 65 Jahre bewohnt sind und bei welchen die spätere Eigentumsnachfolge ungeklärt ist. Dies trifft insbesondere auf Eigentümer zu, die keine eigenen Kinder, keine Kinder vor Ort oder nur Kinder mit eigenem Wohneigentum haben.

Zum 14.02.2019 waren in Stützerbach 96 Gebäude registriert, die ausschließlich von Bewohnern mit 65 Jahre und älter und 39 Gebäude ausschließlich von alleinstehenden Personen 65 plus bewohnt werden. Vor diesem Hintergrund sowie den in Kapitel 3 dargestellten Bevölkerungsvorausberechnung besteht das Risiko eines weiter zunehmenden Leerfalls und Verfalls von Gebäuden vor Ort.

Mit Blick auf die positiven Wanderungsbilanzen der vergangenen Jahren sowie die zunehmende Wohnungsknappheit in den naheliegenden Städten Ilmenau und Erfurt, könnte dieses Leerstandsrisiko voraussichtlich durch ein vorausschauendes und aktives Brachflächen- und Leerstandsmanagement für Stützerbach geschmälert werden.

Ein gezieltes Leerstandsmanagement der Kommune hätte u. a. die Aufgaben der kontinuierlichen Leerstandserfassung, Eigentümeransprache, Hilfestellung bei der Vermarktung, Bauherrenberatung bzw. Unterstützung von Käufern oder Eigentümern bei Sanierung oder Neubau. Allein mit den personellen Ressourcen der Verwaltung ist diese Aufgabe aber nur schwer lösbar. Hier müssen Modelle und auch Softwarelösungen zum Einsatz kommen, die andernorts bereits erfolgreich angewendet werden (z.B. Baulotsen, Dorfkümmerer, Kommunale oder regionale Immobilienplattformen.) Des Weiteren bedarf es einer regionalen Bearbeitung des Themas.

#### **4.7.2 Baulücken, Brachflächen und potenzielle Abrundungsbereiche**

Im Innenbereich Stützerbachs gab es zum Stichtag 30.03.2019 28 Baulücken und Brachflächen unterschiedlichster Größe und topografischer Beschaffenheit. Diese stellen ein Nachverdichtungs- und Umnutzungspotential dar. Das Potential wird jedoch durch schwierige Eigentums- und Altlastensituationen sowie topografische Bedingungen der Flächen eingeschränkt.

Die 28 innerörtlichen Baulücken und Brachflächen umfassen eine Fläche von insgesamt 67.647 m<sup>2</sup> bzw. 6,7 ha:

- rund 3,8 ha befinden sich in kommunalem Eigentum
- 3,6 ha sind als Altlastenflächen bzw. Altlastverdachtsflächen im Altlastenkataster des Landkreises ausgewiesen
- 16 Grundstücke haben anspruchsvolle bis schwierige topografische Bedingungen
- 13 Baulücken liegen an der gut befahrenen Ortsdurchfahrtsstraße (Schleusinger Straße),

- eine größere Fläche (Waldstraße 8) ist bereits für eine Wohnanlage mit altengerechten Wohnungen vorgesehen (eine Baugenehmigung liegt bereits vor)
- die kommunale, bereits erschlossene Fläche im Präzeptorsgrund, Ecke Gartenstraße (5.222 m<sup>2</sup>) stellt eine potentielle Abrundungsfläche dar. Deren Eignung als Baufläche ist jedoch - insbesondere unter Beachtung ökologischer Gesichtspunkte - zu prüfen, da das Grundstück am Rand des Grünzuges Präzeptorsgrund liegt, welcher von ökologischer und klimatischer Bedeutung für die Siedlung ist.

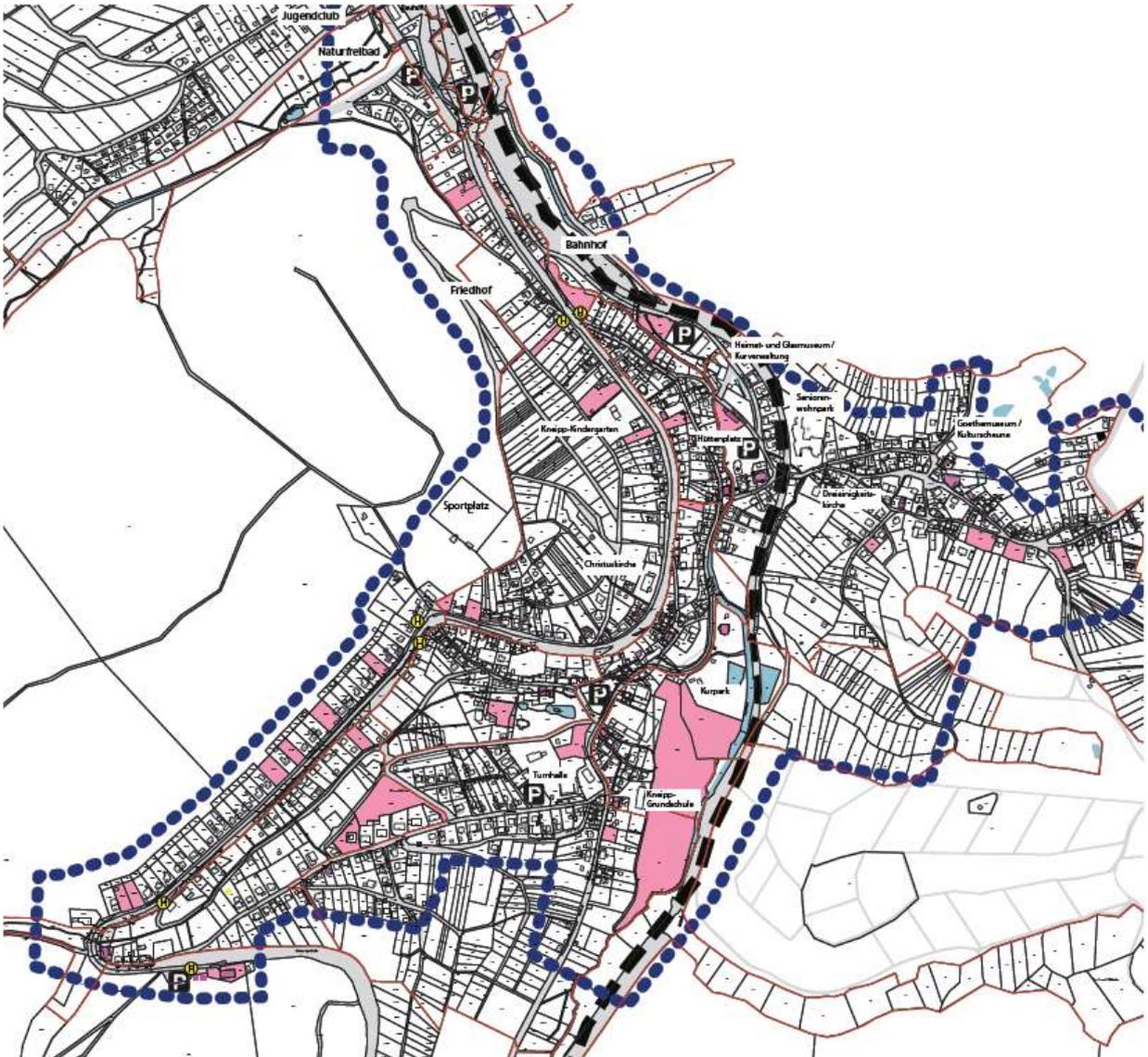


Abb.: Baulücken, Brachflächen und Leerstände in Stützerbach, Stand: Dez. 2018

Anlage 1 zeigt eine Übersicht über alle Baulücken und Brachflächen mit Flächenangaben. In Karte 4 ist das Innenentwicklungspotential detaillierter dargestellt.

#### 4.7.3 Abrissgebäude und Abrissflächen

Als Abrissgebäude bzw. potentielle Abrissflächen sind bauliche Anlagen/Gebäude innerhalb des Ortskerns erfasst, die nicht mehr sanierungs- oder nachnutzungsfähig sind und von denen zum Teil eine Gefährdung für den öffentlichen Raum ausgeht. Eine Einschätzung war im Rahmen des GEK nur durch

äußerliche Begutachtung möglich. Eine Rückkopplung zu den privaten Eigentümern bezüglich bestehender Abrissabsichten hat nicht stattgefunden.

Zu den potentiellen Abrissgebäuden zählt der Papiermühlenweg 3. Für diese Gebäude und Objekte bedarf es im Weiteren einer direkten Eigentümeransprache und näheren Untersuchung der Gebäudesubstanz. Über die Nachnutzungsmöglichkeit des untergenutzten Gewerbeobjektes im Rabental 5 kann keine Aussage gemacht werden.

## 4.8 Verkehrsinfrastruktur und Mobilität

### 4.8.1 Straßen- und Wegenetz

Die Landesstraße L3004 durchquert Stützerbach in Nord-Südrichtung, so dass die Ortschaft günstig an das übergeordnete Verkehrsnetz angeschlossen ist und hierüber die überregionale Anbindung und Erreichbarkeit der Verwaltungszentren und Wirtschaftsräume Ilmenau, Arnstadt und Erfurt gewährleistet sind.

Die Bundesautobahnen A71, A73 und A4 in nördlicher und südlicher Richtung sind in etwa 20 Minuten zu erreichen, der Flughafen Erfurt-Weimar liegt rund 45 Minuten Fahrtzeit entfernt.

Ein wesentliches Problem stellt die innerörtliche Verkehrserschließung in Stützerbach dar. Viele Gemeindestraßen, Fußwege, Parkplätze und Treppenanlagen in der Ortslage sind mangelhaft befestigt oder in mangelhaftem Zustand. Die Entwässerung insbesondere der Parkplätze funktioniert oft nicht. Hierdurch sind einige Straßen sehr schadhaft. In einzelnen Straßen war es aber auch Wunsch der Anwohner, diese nicht grundhaft auszubauen, aus Sorge vor nicht leistbaren Straßenausbaubeiträgen. Der aktuelle Straßenzustand einiger Straßen entspricht nicht den üblichen Anforderungen an einen Wohnort mit Kurort- und Tourismusfunktion und stellt insbesondere in der Winterperiode bzw. Übergangszeit eine ernste Gefahrenquelle dar.



Abb.: Einbindung von Stützerbach in das Straßennetz (Quelle: [www.thueringen-welt.de](http://www.thueringen-welt.de))

Viele Straßen und Wege sind auch unter dem Aspekten der Barrierefreiheit als mangelhaft einzustufen, unabhängig von den teils extremen, natürlichen Geländeneiveaunterschieden, die nicht veränderbar sind.

Notwendig ist eine umfassende Grundinstandsetzung und Gestaltung der dörflichen Straßen, Wege, Plätze und Freiflächen bei gleichzeitiger Verbesserung der Verkehrsführung an örtlichen Engstellen. Es ist auf eine dorf- und bedarfsgerechte Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse hinzuwirken, die neben den funktionalen Ansprüchen insbesondere die Themen Aufenthaltsqualität und Verkehrsberuhigung beachtet. In diesem Zusammenhang sind auch die Park- und Abstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge sowohl für Anwohner als auch Gäste zu verbessern. Zudem ist die Umstellung der Straßen- und Wegebeleuchtung auf LED-Leuchtmittel mit zu bedenken.

Der Bauausschuss des ehemaligen Gemeinderates von Stützerbach hat im Dezember 2018 eine Liste erarbeitet, in der die Zustände aller Straßen, Wege und Plätze beschrieben und bewertet, die Sanierungsbedarfe formuliert und Prioritäten gesetzt sind (siehe Anlage 2).

#### 4.8.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Stützerbach verfügt über eine Bahnstation an der Bahnstrecke Erfurt – Ilmenau – Bahnhof Rennsteig. Die Strecke wird im Regelbetrieb an Wochenenden bedient. An den Wochenenden verkehrt das RennsteigShuttle der Rennsteigbahn GmbH & Co. KG zwischen 10 und 17 Uhr 4-mal täglich in beide Richtungen. Zusätzlich werden unregelmäßige Sonderfahrten auf der Strecke angeboten.

Über die Überland-Buslinie 300 des IOV ist Stützerbach direkt mit den Kernstädten von Ilmenau und Suhl verbunden. In Ilmenau hat die Regionalbuslinie Anschluss an die Stadtverkehrslinien und die Zugstrecke nach Arnstadt bzw. Erfurt. Die Verbindung zählt seit 2017 zu den landesbedeutenden Buslinien in Thüringen, von denen es derzeit 18 gibt.

<b>Verbindungen pro Tag</b> erste Abfahrt (eA) letzte Abfahrt (IA)	<b>Mo-Fr. an</b> <b>Schultagen</b>	<b>Mo-Fr.</b>	<b>Samstag</b>	<b>Sonntag/ Feiertage</b>
<b>von Stützerbach</b>				
nach Ilmenau (Fahrzeit 19 min)	<b>19</b> eA: 4:40 IA: 20:40	<b>14</b> eA: 4:40 IA: 20:40	<b>7</b> eA: 7:20 IA: 20:44	<b>6</b> eA: 10:46 IA: 20:44
nach Schmiedefeld (Fahrzeit 14 min)	<b>18</b> eA: 5:22 IA: 20:02	<b>15</b> eA: 5:22 IA: 20:02	<b>6</b> eA: 9:02 IA: 19:02	<b>6</b> eA: 9:02 IA: 19:02
nach Suhl (ohne Umsteigen) (Fahrzeit 36 min)	<b>10</b> eA: 5:22 IA: 19:02	<b>10</b> eA: 5:22 IA: 19:02	<b>6</b> eA: 9:02 IA: 19:02	<b>6</b> eA: 9:02 IA: 19:02
<b>nach Stützerbach</b>				
von Ilmenau (Fahrzeit 19 min)	<b>19</b> eA: 5:05 IA: 19:45	<b>16</b> eA: 5:05 IA: 19:45	<b>7</b> eA: 8:45 IA: 18:45	<b>6</b> eA: 8:45 IA: 18:45
von Schmiedefeld (Fahrzeit 14 min)	<b>16</b> eA: 4:31 IA: 20:35	<b>14</b> eA: 4:31 IA: 20:35	<b>7</b> eA: 7:09 IA: 20:35	<b>6</b> eA: 10:33 IA: 20:33
von Suhl (Fahrzeit 36 min)	<b>11</b> eA: 6:05 IA: 20:10	<b>11</b> eA: 6:05 IA: 20:10	<b>6</b> eA: 10:10 IA: 20:10	<b>6</b> eA: 10:10 IA: 20:10

Tab.: Busverbindungen von und nach Stützerbach (Quelle: IOV Omnibusverkehr GmbH Ilmenau)

Das ÖPNV-Angebot sichert an Werktagen tagsüber die Erreichbarkeit der wichtigsten Angebote der Daseinsvorsorge. In den Abend- und Nachtstunden ist Stützerbach jedoch nicht an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. D.h. für eine Nutzung von kulturellen oder anderen Angeboten oder Diensten in den Abendstunden außerhalb der Ortschaft sind die Einwohner auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen, d.h. auf die Verfügbarkeit eines Pkws und einer Fahrerlaubnis. Hierdurch sind insbesondere Personen, die nicht selbst Auto fahren dürfen oder können (insbesondere Kinder, Jugendliche, Hochbetagte und Menschen mit Handicaps sowie arme und umweltbewusste Menschen ohne eigenes Auto) auf Dritte bzw. Taxidienste angewiesen.

Carsharingangebote gibt es in Stützerbach ebenso wenig wie Rufbussysteme, Bürgerbusse oder ähnliche alternative Systeme.

Menschen ohne eigenes Fahrzeug sind auf familiäre oder nachbarschaftliche Hol- und Bringendienste angewiesen, die jedoch nicht immer zur Verfügung stehen.

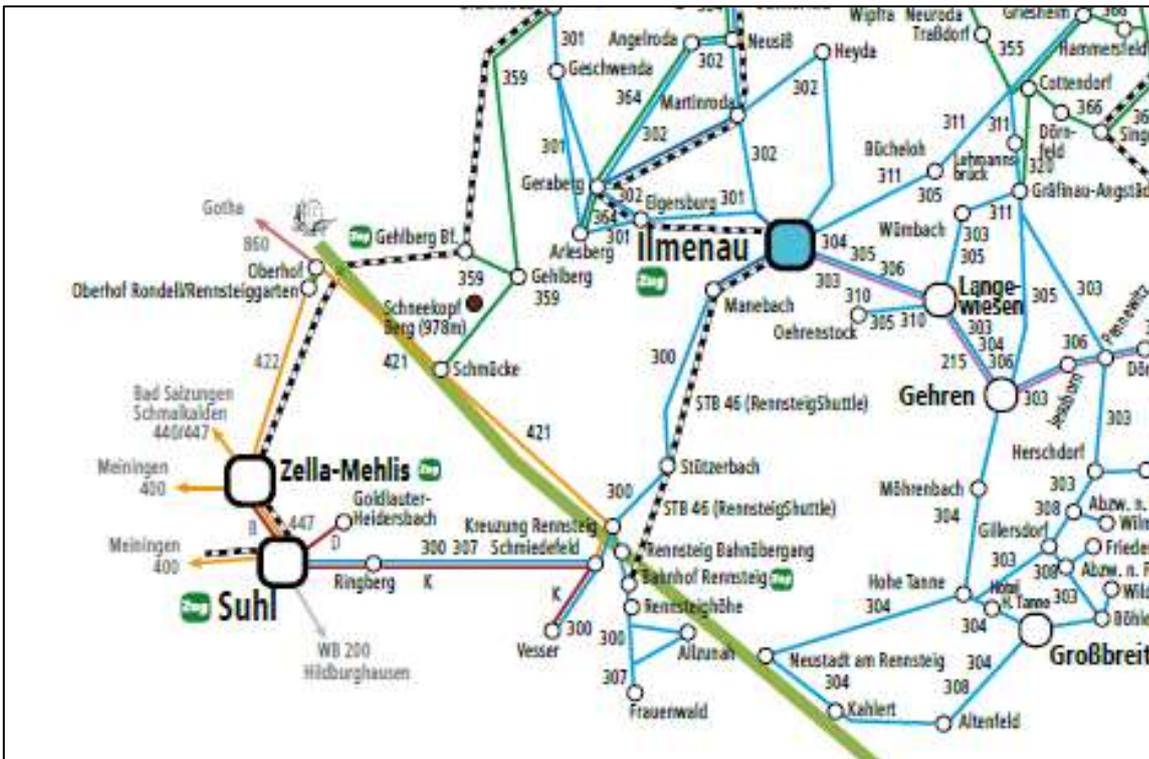


Abb.: Einbindung von Stützerbach in das ÖPNV-Netz (Quelle: <https://www.bus-bahn-tueringen.de/files/1588C2E7086/Karten+Inet+Dez2016/KarteWEB2016+RV+IK.pdf>)

## 4.9 Technische Infrastruktur

### 4.9.1 Wasserversorgung

Alle Haushalte in Stützerbach sind an die öffentliche Trinkwasserversorgungseinrichtung des Zweckverbandes Wasser- und Abwasser-Verband Ilmenau (WAVI) angeschlossen. Seit 1990 sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Leitungsnetz durchgeführt worden.

### 4.9.2 Abwasserentsorgung

Aktuell verfügen rund 95 % aller Gebäude über mechanische oder biologische Kleinkläranlagen und sind an den Mischwasserkanal im Ort angeschlossen. Dieser mündet in die Lengwitz/Ilm als Vorfluter. Die Feriensiedlung im Freibachtal verfügt über eine zentrale vollbiologische Kläranlage.

Die wavi ist Träger der Abwasserentsorgung in Stützerbach.

Für die Gemeinde und Verbandsregion liegt ein Abwasserbeseitigungskonzept (ABK - Fortschreibung 2013) vor. Es ist am 23.10.2014 in der Verbandsversammlung des wavi bestätigt worden und entsprechend § 58 a Absatz 2 Thüringer Wassergesetz (ThürWG) öffentlich bekannt gemacht. Die Fortschreibung des ABK 2013 des Zweckverbandes zeichnet den aktuellen Stand und die geplante Entwicklung der Abwasserentsorgung, wie die gesetzlich festgelegte Verpflichtung umzusetzen ist, eine dem Stand der Technik entsprechende biologische Abwasserbehandlung aller Grundstücke im Verbandsgebiet über zentrale oder dezentrale Anlagen zu schaffen.

Zeitlich gegliedert, sind im ABK Einzelmaßnahmen für den Zeitraum von 2014 bis 2021 als kurzfristig zu realisieren aufgeführt. Des Weiteren sind mittel- und langfristig durchzuführende Anschlussmaßnahmen ausgewiesen. Die mittelfristige Betrachtung bezieht sich dabei auf den Zeitraum von 2022 bis 2031. Der langfristige Entwicklungszeitraum umfasst den Endausbau der gesamten Entwässerung.

rungeinrichtung nach 2031. Im ABK sind der Bestand sowie die geplanten Abwasserinfrastrukturmaßnahmen für Stützerbach bis zum Jahr 2031 beschrieben.

Im Herbst 2018 wurde ein moderner Ersatzneubau der Ilmenauer Kläranlage in Betrieb genommen. Auch Stützerbach soll bis 2021 an diese moderne Kläranlage angeschlossen werden. Erste Maßnahmen dafür werden bereits 2019 in der Bahnhofstraße in Stützerbach umgesetzt.

#### **4.9.3 Elektroenergieversorgung**

Betreiber der Elektroenergieversorgung ist die TEN (Thüringer Energienetze GmbH & CoKG). Das bebauten Gebiet von Stützerbach ist an das Energieversorgungsnetz angeschlossen und gut versorgt. Lediglich die Feriensiedlung am Rosenkopf ist über Privatleitungen an eine Kundenstation erschlossen.

Aktuell liegt kein dringender Handlungsbedarf zur Ertüchtigung oder dem Ausbau des Energienetzes vor. Die TEN wird tätig, sobald seitens der Kommune Straßenbaumaßnahmen oder andere Baumaßnahmen geplant und durchgeführt werden. Für die Feriensiedlung am Rosenkopf liegt eine Planung vor. Eine öffentliche Erschließung wird jedoch erst als sinnvoll erachtet, wenn es einen Bebauungsplan gibt, der eine dauerhafte Wohnnutzung ermöglicht.

Grundsätzlich sind alle kommunalen (Straßen-)Baumaßnahmen mit der TEN frühzeitig abzustimmen, so dass die TEN bei Bedarf zeitgleich mit den kommunalen Baumaßnahmen ihre Netze ertüchtigen oder optimieren kann.

#### **4.9.4 Gasversorgung**

Nahezu in der gesamten bebauten Ortslage mit Ausnahme der Wochenendhaussiedlung Rosenkopf und einzelner abgelegener Ferienobjekte liegt ein Gasnetz der TEN an. Der Anschlussgrad an das Gasnetz beträgt rund 87 %.

Aktuell ist kein dringender Handlungsbedarf für Ausbau- oder Ertüchtigungsmaßnahmen des Gasnetzes bekannt. Sobald seitens der Kommune und des wavi die geplanten Baumaßnahmen im Bahnhofsbereich umgesetzt werden, plant die TEN die Verlegung einer oberirdischen Gasleitung in das Erdreich, so dass eine der letzten unterirdischen Lücken im Gasnetz geschlossen werden kann. Im Falle der Sanierung der Gartenstraße ist die Erneuerung der Gasleitung geplant.

Grundsätzlich sind alle kommunalen (Straßen-)Baumaßnahmen mit der TEN frühzeitig abzustimmen, so dass die TEN bei Bedarf zeitgleich mit den kommunalen Baumaßnahmen ihre Netze ertüchtigen oder optimieren kann.

#### **4.9.5 Anlagen zur Nutzung regenerativer Energien**

Eine kommunale, gewerbliche oder bürgerschaftlich zentral organisierte Anlage zur Nutzung regenerativer Energien gibt es in Stützerbach nicht. Einige Privateigentümer haben privat installierte Photovoltaikanlagen auf ihren Dachflächen und gewinnen hierüber Sonnenenergie, die in das zentrale Stromnetz eingespeist wird.

Für die Fläche des ehemaligen Glaswerks südlich des Kurparks wurde vor einigen Jahren von der LEG Thüringen GmbH eine Machbarkeitsuntersuchung zur Nutzung der Fläche als Photovoltaikpark durchgeführt. Zum damaligen Zeitpunkt konnte keine wirtschaftliche Tragfähigkeit für das kommunale Vorhaben nachgewiesen werden, so dass dieses nicht weiter verfolgt wurde.

Im Zuge des geplanten Dorferneuerungsprozesses wurde beschlossen, das Vorhaben nochmals unter den aktuellen Rahmenbedingungen zu prüfen. Berücksichtigt werden soll dabei die Umsetzungs-

möglichkeit einer bürgerschaftlich organisierten Photovoltaikanlage auf der Fläche. Neben der Untersuchung klimatischer und wirtschaftlicher Aspekte bedarf es aufgrund der vorhandenen Atlas-situation insbesondere umweltökologischer und bodenschutzrechtlicher Untersuchungen. Alle Überlegungen und Planungen sind frühzeitig mit dem Umweltamt des Landkreises abzustimmen.

#### **4.9.6 Telekommunikation, TV und Radio**

Telekommunikationstechnisch ist Stützerbach an das Leitungsnetz der Telekom angeschlossen. Rund 2/3 der Leitungen im Ort sind verkabelt, 1/3 sind Freileitungen. Bis zum Schwimmbad/Taubachstraße liegt Glasfaser an. In der restlichen Ortslage sind Kupferkabel verlegt.

Stützerbach wird mit Mobilfunk von drei Anbietern versorgt: Telekom, Vodafone/E-Plus und O2. Die Qualität des Funknetzes schwankt innerhalb der Ortslage und ist nicht überall zufriedenstellend. Die Mobilfunkanbieter sind Mieter des Empfangsmasten bzw. eines Grundstücksteiles der Antennengemeinschaft Stützerbach am Lauersberg.

Die Antennengemeinschaft „Lauersberg“ n.r.V. ist ein nicht rechtsfähiger Verein, der seit Anfang der 1980er Jahre eine Antennenanlage und ein Kabelnetz in Stützerbach betreibt. Seit 1982 werden zunächst nur über terrestrische Antennen und später über Parabolspiegel die Signale für Funk und Fernsehen empfangen und über ein Koaxial-Erdkabel an 540 Mitglieder in der Ortslage verteilt. Hierüber können 24 Radiosender und ca. 200 TV-Sender empfangen werden.

#### **4.9.7 Breitband**

Die Breitbandverfügbarkeit in Stützerbach ist aktuell sehr begrenzt. Der Zustand des Telefonnetzes schränkt die wirtschaftliche Tätigkeit und Entwicklung im Ort stark ein und gefährdet auch die medizinische Grundversorgung vor Ort. So ist beispielsweise durch zahlreiche Störungen im Netz die Erreichbarkeit der Ärzte vor Ort nicht immer gewährleistet.

Zum 04.08.2018 stellte sich die Breitbandverfügbarkeit in Stützerbach wie folgt dar

- Breitbandverfügung  $\geq$  6 Mbit/s: 100 %
- Breitbandverfügung  $\geq$  16 Mbit/s: 16 %
- Breitbandverfügung  $\geq$  30 Mbit/s: 10 %
- Breitbandverfügung  $\geq$  50 Mbit/s: 3 %

*(Breitbandatlas des BMVI, letzter Zugriff: 15.03.2019)*

Auf Grundlage des Markterkundungsverfahrens für den Breitbandausbau im IIm-Kreis wurden für Stützerbach lediglich die Breitbandförderung für zwei unterversorgte Bereiche durch den IIm-Kreis beantragt: die Rennsteig-Grundschule und der Bereich Meyersgrund. Der Breitbandanschluss der Grundschule ist gemäß den Förderanträgen des Kreises für das Jahr 2020/21 geplant und soll finanziell mit 100 % durch Bund, Land und Landkreis gefördert werden. Der Anschluss ist mit 25.000 € kalkuliert. Den notwendigen Eigenanteil von 10 % übernimmt der Landkreis. Für die Erschließung des Meyersgrunds mit Breitband wurde in der Kreis-Studie eine Wirtschaftlichkeitslücke von 152.000 € ermittelt. Hierdurch ergibt sich ein notwendiger Eigenanteil der Gemeinde in Höhe von 15.200 €.

Für die restliche Ortslage von Stützerbach konnte 2016 durch den Kreis keine Förderung beantragt werden, da zum damaligen Zeitpunkt die Zusage eines Telekommunikationsunternehmens vorlag, den Ausbau der restlichen Ortslage zu tätigen. Der 2016 für 2018/19 angekündigte Ausbau des Breitbandnetzes durch das Telekommunikationsunternehmen blieb jedoch bislang aus. Deshalb werden

aktuell (2019) mit neuen Telekommunikationsunternehmen Gespräche zum Ausbau des Breitbandnetzes von Stützerbach geführt.

Angebahnt wird derzeit eine Kooperation zwischen der Antennengemeinschaft und der Firma IIm-Provider. Nach positiver Kostenanalyse wäre ein zeitnaher Anschluss der Stützerbacher Haushalte an schnelles Internet möglich. Die Funksignale würden zunächst über die Funkanlage am Schneekopf zum Antennenmast von Stützerbach und von dort über das Kabelnetz der Antennengemeinschaft in die Haushalte gesendet. Hierfür wären zunächst keine Erdarbeiten aber umfangreichere Installationsaufwendungen notwendig. In den Häusern müssten neue Anschlussdosen installiert werden. Aktuell wird die Umsetzungsmöglichkeit und Mitwirkungsbereitschaft der Antennengemeinschaft an dieser Lösungsvariante geprüft.

#### **4.10 Dorfökologie und Umwelt**

Stützerbach liegt im Naturraum „Mittlerer Thüringer Wald“. In der Landnutzung dominieren Waldflächen und Grünland. Für einen intensiven Ackerbau ist das Gemarkungsgebiet generell ungeeignet.

Als Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald und des Naturparks Thüringer Wald unterliegen weite Teile des wertvollen Naturraums von Stützerbach besonderen Regelungen und Schutzbestimmungen, die bei der Siedlungsentwicklung des Ortsteils zu berücksichtigen sind.

Für Stützerbach stellen die wertvolle Natur sowie die hervorragende und besondere Luftqualität wesentliche weiche Standortfaktoren dar, die es insbesondere für die touristische Entwicklung zu erhalten, stärken und zu nutzen gilt. Die innerörtlichen Altlastenflächen und Altlastverdachtflächen schränken die Entwicklungsmöglichkeiten jedoch ein und erfordern eine intensive und frühzeitige Abstimmung mit der Bodenschutzbehörde. Es ist davon auszugehen, dass es durch altlastenbedingt notwendigen bodenschutzrechtlichen Untersuchungen und die daraus resultierenden Ergebnisse, an vielen Orten ein baulicher und finanzieller Mehraufwand bei der Umsetzung von Vorhaben entsteht.

Für weitergehende Informationen zum Thema Naturpotentiale und Naturschutz wird auf die Karten und Informationen des Umweltamtes des Kreises und des Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz verwiesen sowie den Entwurf des Flächennutzungsplanes mit integriertem Landschaftsplan für die Gemeinde Stützerbach aus dem Jahr 1993, der noch zu weiten Teilen aktuell ist.

##### **4.10.1 Schutzgebiete**

Das gesamte Gemarkungsgebiet liegt, bis auf die bebauten Ortslagen, in verschiedenen Schutzgebietszonen und es gibt zahlreiche geschützte Landschaftsteile und Biotope. Diese sind in den untenstehenden Plänen detailliert dargestellt.

Besonders hervorzuheben sind die Pflege- und Kernzonen des Biosphärenreservats Thüringer Wald (siehe Abb. auf Seite 12), die sich mit dem Landschaftsschutzgebiet des Thüringer Waldes und teils auch mit ausgewiesenen FFH-Gebieten sowie dem EU-Vogelschutzgebiet überschneiden, wie beispielsweise das:

- FFH-Gebiet Erbskopf-Marktal und Morast-Gabeltäler
- FFH-Gebiet Mittlerer Thüringer Wald

Des Weiteren gibt es zahlreiche flächenhafte Naturdenkmale und geschützte Landschaftsteile, Hochwasserschutzgebiete und Biotope.

Der Regionalplan Mittelthüringen weist auf dem Gemarkungsgebiet Stützerbachs folgende Vorranggebiete und Vorbehaltsgebiete für Freiraumsicherung und Hochwasserschutz aus:

- FS-54 Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald
- FS-53: Kickelhahngebiet
- HW-20 Obere Ilm / Wohlrose und Zuflüsse
- HW-17 Obere Ilm/Wohlrose und Zuflüsse
- FS-29 Thüringer Wald

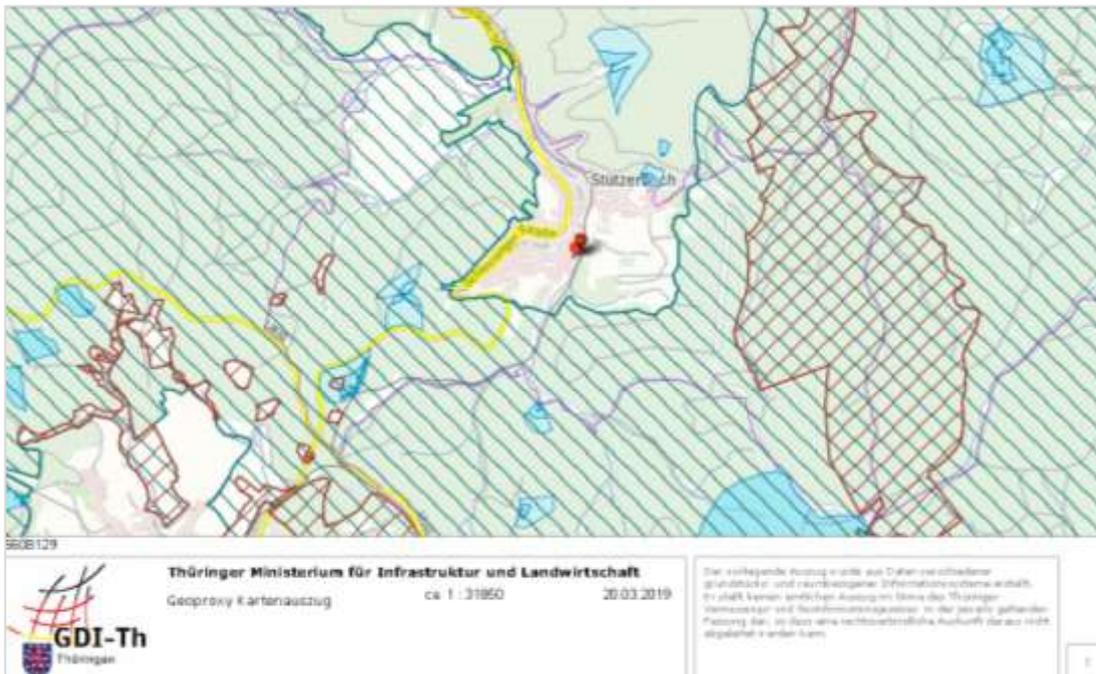


Abb.: Schutzgebiete auf dem Gemarkungsgebiet Stützerbach (Quelle: TMIL, GDI-Th, 20.03.2019)



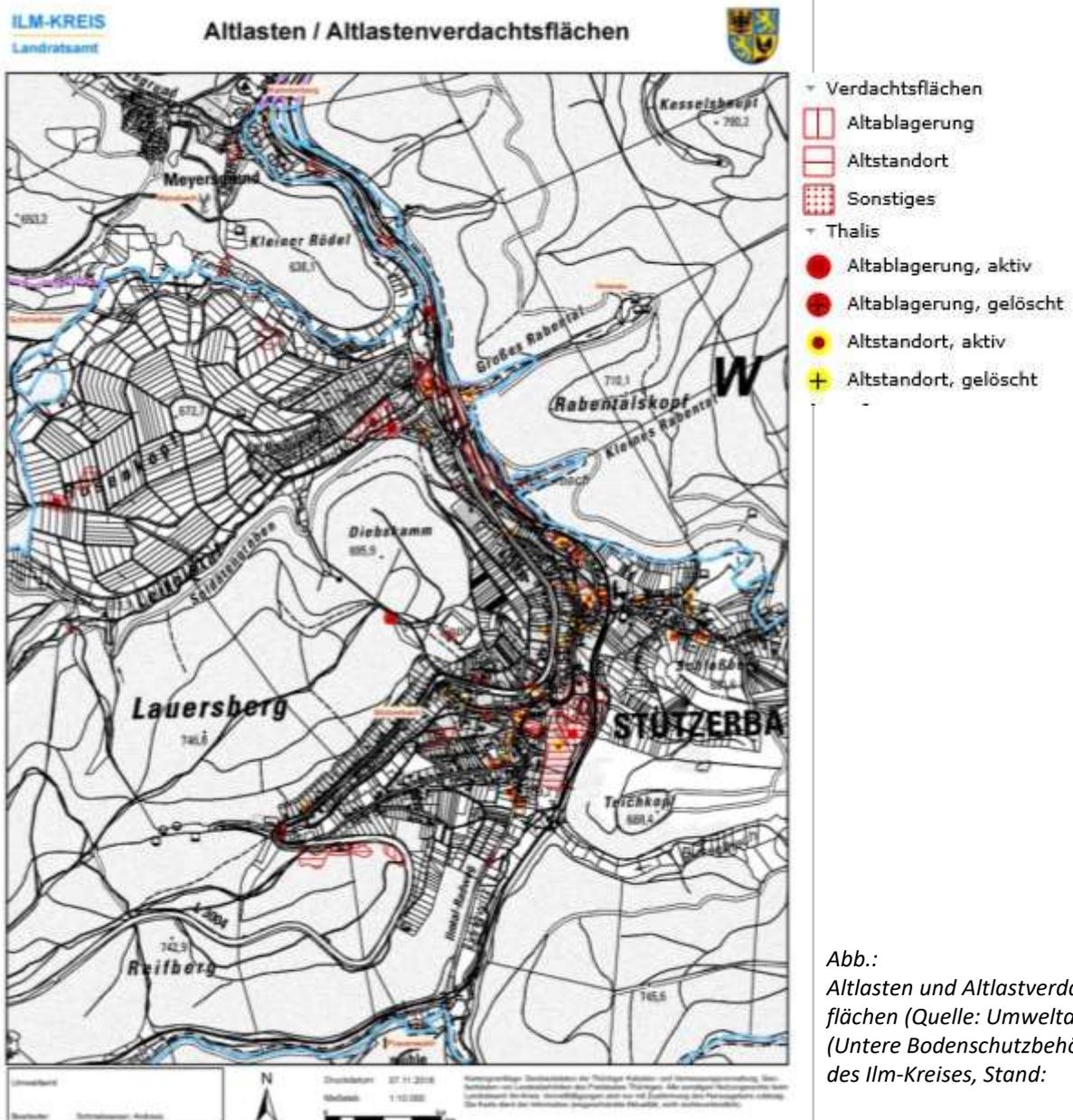
Abb.: Offlandbiotop Gemarkung Stützerbach (Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie, 20.03.2019)

Des Weiteren stuft der Regionalplan den Raum zwischen Ilmenau und Neustadt a.R. als einen unzerschnittenen störungsarmen Raum größer 50 km<sup>2</sup> aus, der Raum für den Feuchtbiotopverbund und EG-Vogelschutzgebiet ist und daher besonders schutzwürdig ist.

#### 4.10.2 Altlasten

Durch die 170 Jahre währende Glashüttenindustrie sowie daran angegliederte Industriezweige sind zahlreiche ehemalige Industrie- und Gewerbestandorte in Stützerbach mit Altlasten belastet oder als Altlastverdachtsflächen kartiert. Die innerörtlichen Flächen sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Für einzelne Altlastenflächen liegen beim Umweltamt des Ilm-Kreises bereits Altlastengutachten vor. Derzeit ist für keine der Flächen dringender Handlungsbedarf bekannt. Bei allen zukünftigen Siedlungsentwicklungsvorhaben auf den betroffenen Flächen ist das Umweltamt jedoch frühzeitig in die Überlegungen und Planungen einzubeziehen. Bereits in der Vorprüfung der im Konzeptteil des GEK



formulierten Vorhaben wurde durch das Umweltamt ein bodenschutzrechtlicher Überprüfungs- bzw. Untersuchungs- und Handlungsbedarf festgestellt, da diese Vorhaben altlastverdächtige Flächen tangieren.

Zu diesen Vorhaben zählen nach erster Prüfung der unteren Bodenschutzbehörde die im Kapitel „Entwicklungskonzept“ definierten Vorhaben:

- S-1: Leitprojekt A „Gestaltung Willkommensort Hüttenplatz“
- S-2: Leitprojekt C „Fußwegeverbindung Grüne Mitte“ (insbesondere der Abschnitt südlich des Kurparks)
- S-5: Leitprojekt I „Gestaltung der Ortseingänge“ (hier: des nördlichen Ortseingangs)
- S-7 und W-10: Platz am Glaswerk
- T-2: Kurpark
- T-10: Leitprojekt H – Naturbad
- W-4: Feuerwehr Anbau Garage
- W-14: Bürgerenergiepark
- V-1: Neubau am Hüttenplatz

In Abhängigkeit von den geplanten Nutzungen bzw. Nutzungsänderungen für die Grundstücke werden sich aufgrund der Belastungen Handlungsbedarfe ergeben, die jedoch nutzungsspezifisch über bodenschutzrechtliche Untersuchungen und Gutachten zu ermitteln sind. Bei Baumaßnahmen ist aufgrund der Glashüttengeschichte der Gemeinde teilweise mit einem erheblichen kontaminationsbedingten Mehraufwand zu rechnen. Selbst wenn keine Altlastensanierung notwendig sein sollte, weist die Bodenschutzbehörde darauf hin, dass dennoch bei der Umsetzung aufgrund der abfallrechtlichen Einstufung von Bodenmaterial mit Entsorgungsmehrkosten zu rechnen ist.

#### **4.10.3 Luft und Klima**

Stützerbach verfügt über ein Reizklima. Reizklima ist ein Klimatyp, dessen Eigenheiten den Stoffwechsel und die Gesamtaktivität des Körpers eines Patienten anregen oder reizen soll und somit für bestimmte Erkrankungen ein bedeutsamer Heilfaktor sein kann. Im Vergleich zum Meer und Hochgebirge findet man im Thüriner Wald das Reizklima als Schonklima vor, welches durch mildere Reizformen gekennzeichnet ist. In Stützerbach ist das Klima in den Tallagen und Höhenlagen unterschiedlich ausgeprägt. Aufgrund der Nebelhäufigkeiten in den Tallagen und der damit verbundenen Nasskälte sowie verminderten Einstrahlungsraten ergibt sich für die Tallagen ein Reizklima schwacher bis mäßiger Ausprägung. In den Höhenlagen ist das Reizklima dagegen stark bis extrem (Entwurf FNP Stützerbach, 1993). Es wirkt lindernd auf Allergiker sowie auf Menschen, die Symptome von chronischen Atembeschwerden oder Hauterkrankungen zeigen.

Stützerbach zeichnet sich durch eine besonders hohe Luftqualität mit medizinisch einsetzbaren klimatischen Eigenschaften aus. Die Voraussetzung für die Anerkennung als Luftkurort ist der Nachweis eines therapeutisch nutzbaren Klimas durch wissenschaftliche Gutachten. Von Kur- und Erholungsorten wird gefordert, dass die lufthygienischen Bedingungen vor Ort für den Gast eine Entlastung von den häufig anzutreffenden Immissionsverhältnissen in den Großstädten und Ballungsgebieten darstellen. Die letzten Klimaanalysen (2007), bioklimatischen Beurteilungen (2010), Luftqualitätsgutachten (2018) und die einjährige Messreihe zur Überprüfung der Luftqualität (01/2017 – 02/2018) in Stützerbach sind alle positiv ausgefallen. Hierdurch erfüllt Stützerbach die luftklimatischen Voraussetzungen zur Anerkennung als Luftkurort.

Für die Bewertung der Luftqualität in Kurorten erfolgte gemäß Begriffsbestimmung die Messung folgender Luftbeimengungen: Stickstoffdioxid, Feinstaub, Ruß im Feinstaub und Grobstaub (gesamt und opak). Das Luftqualitätsgutachten 2018 führt zu dem Ergebnis, dass die Luftqualität in Stützerbach im Vergleich zu 200 anderen deutschen Kurorten überdurchschnittlich gut ist. Stützerbach gehört von der Luftqualität zu den besten 20 % aller deutschen Kurorte. Gemäß Gutachten gehört Stützerbach

- zu den besten 20 % aller bundesweiten Kurorte bei Stickoxidbelastung
- zu den besten 25 % aller bundesweiten Kurorte bei Feinstaubbelastung
- zu den besten 15 % aller bundesweiten Kurorte bei Ruß im Feinstaubbelastung
- zu den besten 10 % aller bundesweiten Kurorte bei Grobstaub (opak)-Belastung
- zu den besten 15 % aller bundesweiten Kurorte bei Grobstaubbelastung

Die Belastung ist bei allen gemessenen Komponenten gemäß Gutachten überwiegend gering bis äußerst gering. Lokale Windsysteme wie Hangauf-/Hangabwinde und die Höhenlage des Ortes Stützerbach wirken sich gemäß Luftqualitätsgutachten 2018 positiv auf die Luftqualität aus. Bei der Betrachtung gegenüber der Messkampagne 2006/07 stellt das Luftqualitätsgutachten fest, dass sich insbesondere die Belastung durch Grobstaub verbessert hat, während die Belastung durch Stickstoffdioxid auf vergleichbarem Niveau blieb.

Das Luftqualitätsgutachten fasst auch die Pollenbelastung in Stützerbach zusammen. Für das Jahr 2017 wurden insbesondere folgende Pollenarten ermittelt:

<b>Zeitraum 2017</b>	<b>Pollenart</b>
Januar	nahezu pollenfrei
ab Mitte Februar	Hasel, Erle
ab Ende März	Esche, Birke
ab 2. Maihälfte	Gräser
ab Spätsommer bis Oktober	Gräser und einzelne Kräuter

Im Ergebnis des Luftqualitätsgutachtens von 2018 besteht in Stützerbach kein dringender Handlungsbedarf für emissions- und immissionsmindernde Maßnahmen. Zur nachhaltigen Qualitätssicherung des Prädikates Luftkurort können beitragen:

- Bürgerinformation und Aufklärung zum Thema Energieeinsparung im Alltag
- regelmäßige Überprüfung der Heizungsanlagen von Gewerbebetrieben und privaten Haushalten auf Stickoxid-, Feinstaub- und Rußemissionen

Für den langfristigen Erhalt der Luftqualität und der besonderen Klimabedingungen ist die Freihaltung der ortsnahen, landwirtschaftlichen Nutzflächen bzw. Grünflächen (insbesondere Rosenkopf, Schloßberg und Teichkopf) wichtig. Sie übernehmen die wichtige Funktion der Frischluftproduktion und -zufuhr für das Siedlungsgebiet.

#### 4.10.4 Gewässer

Stützerbach ist ein sehr wasserreicher Ortsteil mit zahlreichen fließenden und stehenden Gewässern.

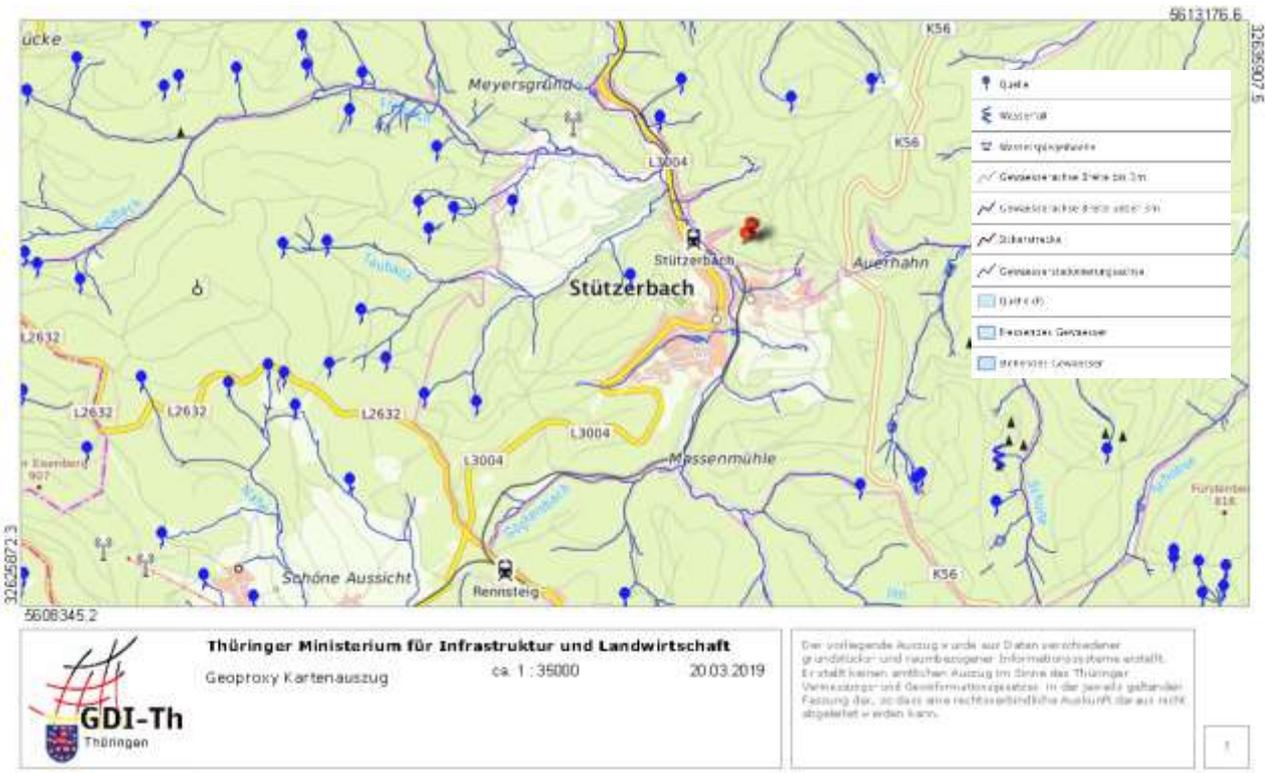


Abb.: Gewässer auf dem Gemarkungsgebiet Stützerbach (Quelle: TMIL, Stand: 20.03.2019)

Zu den wichtigsten Fließgewässern zählen:

- Lengwitz, Taubach und Freibach, die zur Ilm zusammenfließen
- Gründchen
- Teichsgrund
- Busselbach



Abb.: Lengwitz

Zu den bedeutendsten stehenden Gewässern zählen die Teiche im/am:

- Kurpark
- Bergstraße (2 Teiche aus dem Gründchen gespeist)
- Taubach (zwei angelegte Fischteiche, Anstau des Taubachs)
- Mühlberg
- Knöpfelstaler Teich (Anstau des Breiten Grundes)
- Breitengrunder Teich



Abb.: Teich im Kurpark

An einigen Stellen sind die Fließgewässer gestört. Die Störstellen wurden durch die Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats in Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen sowie mit Behörden und Unternehmen erfasst (siehe Abbildung). Im Rahmen des Projektes „Renaturierung Fließgewässer - Naturnahe Bäche im Biosphärenreservat“ werden die Störstellen schrittweise behoben.

Ziele des Projekts sind die

- Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer von den Quellen bis zur Mündung
- Entwicklung naturnaher Bachstrukturen und Auen
- Förderung autochthoner Artenbestände, Pflanzengesellschaften und Lebensgemeinschaften

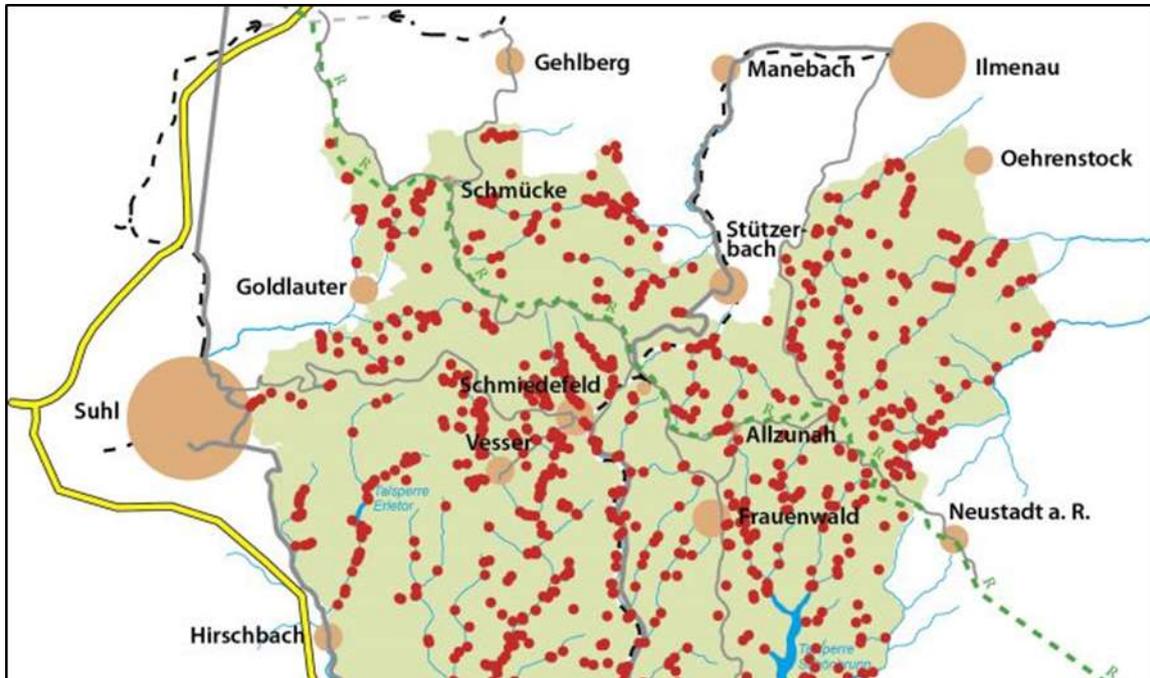


Abb.: Störstellen an Bachläufen im Biosphärenreservat Thüringer Wald (Quelle: Verwaltung Biosphärenreservat Thüringer Wald, Stand unbekannt, <https://www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de/fachbeitraege/projekte/renaturierung-fliessgewaesser/>)

Die Renaturierungsmaßnahmen sind Beitrag zur Umsetzung der Vorgaben der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie.

Anzustrebendes Ziel der Ortsentwicklung muss es sein, die für das Dorfbild und die Dorfökologie wertvollen fließenden und stehenden Gewässer und deren Uferzonen langfristig zu erhalten, zu pflegen und Störstellen zu beseitigen.

Im Rahmen der GEK-Erarbeitung wurden seitens der Beteiligten keine dringenden Handlungsbedarfe oder Maßnahmenempfehlungen für konkrete Gewässer in Stützerbach eingebracht, daher wurde dieses Thema nicht weiter vertieft. Für genauere Aussagen zum Zustand der Gewässer und zu notwendigen Handlungsansätzen bedürfte es einer vertiefenden Untersuchung in Zusammenarbeit mit den Umweltämtern und der Verwaltung des Biosphärenreservats.

#### 4.10.5 Grünstrukturen

Das Landschaftsbild der Gemarkung Stützerbach ist geprägt durch die waldreiche Mittelgebirgslandschaft des Thüringer Waldes mit ihren tiefen Tälern und Höhenzügen sowie die geschützten Wiesenflächen um den Schlossberg und Rosenkopf.

Mit dem oben beschriebenen ausgeprägten System an Fließgewässern weist Stützerbach auch wertvolle Auenbereiche und Feuchtwiesen auf. Besonders zu erwähnen sind die Auenbereiche der Fließgewässer Freibach, Taubach und der Zuläufe der Lengwitz.

Die innerörtliche Grünstruktur ist durch den dörflichen Charakter des Kernbereiches und die zwei Grünzüge im Lengwitztal und Präzeptorsgrund geprägt. Die Bebauung in den beiden historischen

Ortskernen ist mit Ausnahme des beräumten Hüttenplatzes sehr dicht. Den Einzelgebäuden sind teilweise Ziergärten vorgelagert. Hausgärten an den Wohngebäuden spielen eine untergeordnete Rolle.

Ein fast durchgängiger Grünzug durch die Ortslage bildet das Lengwitztal mit Kurpark, Kneipp-Park und dem verbindenden Fußweg entlang der Eisenbahnlinie zum Hüttenplatz. Der Abschnitt des Bachlaufes im Bereich Hüttenplatz ist kaum erlebbar. Im Bereich Hüttenplatz übernimmt der Park vor dem Haus des Gastes eine wichtige Grün- und Freiraumfunktion. Jedoch ist die Bepflanzung dieser Grünfläche wenig ortstypisch sowie die Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität defizitär.

Den zweiten bedeutenden Grünzug innerhalb der bebauten Ortslage stellt der Präzeptorsgrund dar. Dieser erstreckt sich in west-östlicher Richtung aus dem Wald kommenden zwischen Schleusinger Straße und Oberstraße bis in den Ortskern bzw. Platz am Glaswerk. Gestört wird der Grünzug sowohl funktional als auch gestalterisch durch die Garagenanlage an der Gartenstraße. Nicht erlebbar und vernachlässigt sind auch die auf Privatgelände liegenden Teiche am Ende des Grünzuges, angrenzend an den ungestalteten Platz am Glaswerk.

#### 4.10.6 Markante Gehölze

Baumalleen finden sich entlang der Schleusinger Straße und Waldstraße und in einem Teilabschnitt der Talstraße. Entlang der Schleusinger Straße wurden im Zuge des Ausbaus der Straßen und der straßenbegleitenden Parkplätze zahlreiche neue Bäume gepflanzt.

Wertvolle Altbaumbestände im örtlichen Bereich finden sich u.a.

- am Schwimmbad
- an den beiden Kirchen und Friedhöfen
- am Kindergarten
- am Kneipp-Terrain
- im Kurpark
- auf Privatgrundstücken zwischen der Berg- und Gartenstraße

Die markantesten Gehölze im Ortskern sind in der Bestandsaufnahme in Karte 5 dargestellt.

#### 4.11 Soziale Infrastruktur und Sozialleben

Die Kernstadt von Ilmenau bietet als Mittelzentrum sowie Goethe- und Universitätsstadt vielfältige soziale Infrastruktureinrichtungen und -angebote. Aber auch der kleine Ortsteil Stützerbach hat vielfältige Angebote, Einrichtungen wie auch Akteure, die das Sozialleben vor Ort mitgestalten.

##### **Soziale Infrastrukturangebote und -einrichtungen im Überblick**

**Kultur, Sport, Freizeit, Vereine:** Haus des Gastes („Bimb“)/Dorfgemeinschaftshaus, Tourist-Information, Heimat- und Glasmuseum, Goethemuseum mit Kulturscheune, Naturschwimmbad, Kurpark, Kneipp-Anlagen, 22 Vereine/Initiativen/Interessengemeinschaften, Kirchengemeinde, Sportplatz, Bolzplatz, Kinderspielplatz, Seniorentreff im Haus des Gastes, vereinseigene Hütten bzw. Häuser, Wanderwege- und Loipennetz, Radwegenetz

**Bildung und Betreuung:** Kneipp-Grundschule, Kneipp-Kindergarten, Kinder-/Jugendclub, Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie, Senioren-Wohnpark, Offener Mittagstisch im Senioren-Wohnpark

**Medizinische Versorgung und Gesundheitsdienstleistungen:** Apotheke, Zahnarzt, Arzt, Physiotherapie, Kneipp-Anlagen, Senioren-Wohnpark, Bergwacht

#### 4.11.1 Kultur, Sport, Freizeit, Vereine

Zentrum des kulturellen Lebens und des Dorfgemeinschaftslebens ist das „Haus des Gastes“ (so genannte „Bimb“). Hier sind verschiedene Angebote und Räumlichkeiten gebündelt, wie die Touristinformation, das Heimat- & Glasmuseum, der Gemeindesaal sowie weitere räumliche Angebote wie das Vereins- und „Café-Zimmer“.



Abb.: „Bimb“ / Haus des Gastes

Auch das Goethehaus mit der neuen Kulturscheune, die Kirchgemeinde mit ihren Räumlichkeiten und der Kurpark nehmen eine wichtige

Rolle im Kultur- und Gemeindeleben ein. Über den Förder- und Freundeskreis Goethemuseen und Goethegesellschaft Ilmenau – Stützerbach e. V. ist Stützerbach mit Akteuren in Ilmenau und Weimar vernetzt.

Das Haus des Gastes ist Ort regelmäßig stattfindender Veranstaltungen, wie beispielsweise Karneval, Jugend- und Seniorentreff, Blasorchesterproben, Seniorentreff u.ä. Im Kurpark finden in der Sommerzeit Konzerte und die Kirmes statt. Auch im Senioren-Wohnpark dem Hotel am Park und in der Kirche werden Musikveranstaltungen bzw. Konzerte durchgeführt.

Über das Jahr finden zahlreiche Veranstaltungen in Stützerbach statt, die vor allem von den 22 ortsansässigen Vereinen organisiert werden. Beispielhaft seien das Neujahresfeuer, die Zelt-Kirmes im Kurpark, Faschingsveranstaltungen, Oster- und Pfingstbräuche und der Goethegeburtstag des Goethemuseums, das „Anwassern“ zur Saisonöffnung an der Kneipp Anlage, die Walpurgisnacht, Halloween, die historische Heumahd und Konzerte des Blasorchesters genannt.

Als Informations- und Kommunikationsmittel zur Ankündigung der Veranstaltungen und Angebote nutzt die Gemeinde bislang diverse Schaukästen, das Amtsblatt und die Internetseite des Ortsteils und der Stadt. Auch das Kirchgemeindeblatt ist von Bedeutung.

Einrichtung	Eigentümer / (Betreiber)	Nutzung
Haus des Gastes („Bimb“) mit Touristinfo, Gemeindesaal, Vereinsraum, Café-Raum mit Theke und Küche, Heimat- und Glasmuseum	Kommune	Kommune, Vereine, Touristen, kann privat angemietet werden
Heimat- und Glasmuseum (im Haus des Gastes)	Kommune / (Verein)	Öffentlichkeit
Kinder- und Jugendclub	Kommune / (AWO)	Verein und Private sofern Vereinsmitglieder anwesend sind (Kapazität: bis zu 80 Personen)
Kirchgemeinderaum (mit Küche)	Evangelische Kirche	Kirchgemeindemitglieder und Private. (Kapazität: bis zu 40 Personen)
Goethehaus mit Kulturscheune	Kommune	Kulturscheune nur saisonal; kann für private Zwecke gemietet werden (Kapazität: 20 bis 100 Personen)
Freiwillige Feuerwehr mit Schulungsraum	Kommune	
Vereinsheim FSV Stützerbach e.V.	Verein	Verein, kann privat angemietet werden
Vereinshaus Hundesportverein	Verein	Verein
Hütte am Schlossberg des Country- und Wandervereins	Privat / (Verein)	Verein und Private sofern Vereinsmitglieder anwesend sind

Tab.: Kultureinrichtungen in Stützerbach (Stand: 31.12.2018)

Mit den genannten Räumlichkeiten stehen quantitativ ausreichend Räume in Stützerbach für die Vereinsarbeit und die Gestaltung des Dorfgemeinschaftslebens zur Verfügung. Jedoch gibt es zeitweise – insbesondere im Haus des Gastes – Terminkollisionen, so dass einzelne Vereinsaktivitäten nur eingeschränkt möglich sind.

Die Schaffung zusätzlicher Raumangebote ist nicht notwendig, vielmehr geht es um den dauerhaften Erhalt der vorhandenen Räumlichkeiten und deren Instandhaltung und Modernisierung sowie um eine intelligente Raumkoordination und -nutzung. Die i.d.R. in den Abendstunden untergenutzten Räumlichkeiten der Grundschule stellen ein bislang ungenutztes Potential für Vereinsaktivitäten dar. Auch die Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchgemeinde haben noch freie Potentiale. Die neu erbaute Kulturscheune, die nur in der Sommersaison genutzt werden kann, ergänzen ab Sommer 2019 das Raumangebot.

Als weitere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sind die Christuskirche und die Dreieinigkeitskirche zu nennen, in denen regelmäßig Gottesdienste gehalten werden. Sie gehören dem Kirchenkreis Henneberger Land an. Die Kirchgemeinde führt ein sehr aktives Gemeindeleben, welches neben den Kirchgemeindemitgliedern auch der Öffentlichkeit offen steht.

### Vereinsleben

Die Anzahl von 22 aktiven Vereinen, Initiativen und Interessengemeinschaften zeugen von einem regen Sozialleben in Stützerbach. Deren Tätigkeitsfelder sind mit Sport, Ortsgeschichte, Kultur, Kneipp-Tradition, Brauchtum und bürgerschaftliche Engagement – um nur einzelne zu nennen - sehr vielfältig. Jedoch sind nur wenige der Angebote nutzerfreundlich über die neuen Medien zu finden.

Vereinsname	Satzungsziele / Aktivitäten
Angelverein Stützerbach e.V.	Angelsport
Antennengemeinschaft Lauersberg n.r.V. (n.r.V. = nichtrechtsfähiger Verein)	Versorgung des Ortes mit den aktuellen TV- und Radiosender über das gemeinsame Kabelnetz der Antennengemeinschaft.
Blasorchester Stützerbach e.V.	Kultur, Musik,
Country- und Wanderverein	Gemeinsame Wanderungen, Country-Musik
Dampfbahnfreunde „Mittl. Rennsteig“ e.V.	Erhalt und Betrieb historischer Eisenbahnfahrzeuge
DRK Bergwacht Thüringen Bereitschaft Stützerbach	Lebensrettung
Feuerwehrverein Stützerbach	Förderung des Feuerwehrgedanken nach dem Gesetz über den Brandschutz, die allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz. Weitere Aktivitäten: Unterstützung diverser Veranstaltungen
Förder- und Freundeskreis Goethemuseen und Goethegesellschaft Ilmenau – Stützerbach e. V	Förderung von Kultur, Tradition und Brauchtum
Förderverein der Grundschule Stützerbach e.V.	Erhalt der Grundschule, Unterstützung bei Veranstaltungen usw. Unterstützung Kneipp-Projekt
FSV 97 Stützerbach e.V. (Fußballsportverein)	Pflege und Förderung des Sports: Kinder, Breitensport, Freizeitsport, Punktspiele, Traditionsveranstaltungen
Gymnastikverein Stützerbach 2014 e.V.	Sport/Gesundheit, 3 Sportgruppen: Sportmiezzen, Bohnerwachsballer, Rückengruppe
Heimat und Geschichtsverein Stützerbach e.V.	Ergründung der Geschichte und des Lebens der Menschen in der Region Stützerbach, Erforschung und Bewahrung von Tradition und Brauchtum
Hundesportverein Stützerbach e. V.	artgerechte und sinnvolle Ausbildung aller Hunde/ Hunderassen; Ausbildung auch der Hundesportler zur artgerechten Haltung ihrer Hunde; Jugendarbeit

Vereinsname	Satzungsziele / Aktivitäten
Interessengemeinschaft GutsMuths	Sport, GutsMuths-Rennsteiglauf
Kirmesverein Stützerbach 2004 e.V.	Kultur / Tradition
Kneipp- und Verkehrsverein Stützerbach e.V.	Förderung der gesunden Lebensweise, Verbreitung der Lehre von Sebastian Kneipp, Unterstützung der Entwicklung des Kur- und Erholungswesens
Ortsjugendwerk Stützerbach (Jugendclub Stützerbach)	Jugendarbeit, Veranstaltungen im Ort und im Jugendclub
Rassekaninchenverein T 651 Stützerbach e.V.	Förderung der Kaninchenzucht sowie der art- und tierschutzgerechten Haltung und Pflege von Kaninchen; Förderung der Kinder und Jugendlichen zur Tierliebe
Schachverein e.V.	Sport
Sportverein Stützerbach 1861 e.V.	Sport
STÜBAleben e.V.	Naturschutz, Kinder-/Jugendarbeit/ Bürgerschaftliches Engagement/ Tourismus (begrenzt)/Kultur und Tradition
Stützerbacher Carnevalsverein e.V.	Pflege von Tradition und Brauchtum, Jugendarbeit (Tanzgarden)

Tab.: Stützerbacher Vereine und deren Vereinsziele und Aktivitäten (Stand: 31.12.2018)

Eine schriftliche Befragung der Vereine im Herbst 2018 ergab, dass

- 17 Vereine ihre Arbeit als aktiv bis sehr aktiv einschätzen
- 13 Vereine nicht nur lokal, sondern auch regional tätig sind
- 4 Vereine überregional tätig sind bzw. regionale und überregionale Ausstrahlungskraft haben
- 12 Vereine Nachwuchssorgen haben und aufgrund der hohen Altersstruktur der Mitglieder mittel- bis langfristig den Erhalt ihrer Vereinsarbeit gefährdet sehen

Insbesondere der Förder- und Freundeskreis Goethemuseen und Goethegesellschaft Ilmenau – Stützerbach e.V., der Heimat und Geschichtsverein Stützerbach e.V. und der Kneipp- und Verkehrsverein Stützerbach e.V. haben in der Außenwirkung Stützerbachs durch ihre Gestaltung touristischer Angebote eine wichtige Bedeutung für den Ortsteil. So werden das Heimat- und Glasmuseum, das Goethemuseum und die Kulturscheune sowie zahlreiche Kneipp-Angebote von den Vereinen weitestgehend ehrenamtlich betrieben, initiiert und mitgestaltet.

Alle drei Vereine haben aufgrund des hohen Altersdurchschnitts ihrer Mitglieder mit Nachwuchssorgen zu kämpfen, so dass kurz- bis mittelfristig tragfähige Konzepte für die Verjüngung und Weiterarbeit der Vereine bzw. eine Übernahme deren Tätigkeit durch neue Strukturen zu entwickeln sind.

Der überwiegende Teil der Vereinsarbeit und -aktivitäten ist ehrenamtlich organisiert und über die Vereinsmitglieder finanziert. Durch den Mitgliederschwund und damit zusammenhängende fehlende Mitgliedsbeiträge sind die Vereine zunehmend auf finanzielle Unterstützung Dritter angewiesen. Neben Spendenmitteln ist eine finanzielle Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements durch die Kommune wünschenswert.

Konkret wünschen sich die Vereine in Stützerbach finanzielle Unterstützung für den Kauf neuer Ausstattungsgegenstände für ihre Vereinsarbeit und -einrichtungen, wie beispielsweise Bälle, Tornetze, Rasendünger usw.

**Sport**

Stützerbach verfügt sowohl über Indoor- als auch Outdoorangebote für Sport und Gesundheitszwecke. Diese stehen sowohl den Vereinen als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Das örtliche -Sportangebot von Stützerbach wird durch zahlreiche weitere Angebote in der Kernstadt von Ilmenau als auch in den anderen Ortsteilen der Stadt sowie den benachbarten Kommunen ergänzt. Beispielhaft zu nennen ist die Eishalle, die neu entstehende



Abb.: Rastplatz an der Loipe am Panoramaweg

Schwimmhalle, das Freizeitbad sowie das Kletterangebot in Ilmenau, das Schlittenhundrennen in Frauenwald, der Stausee Heyda, die Therme und das Erlebnisbad in Suhl und Oberhof, das Kletterangebote am Schneekopf und das Loipen- und Wanderwegenetz sowie verschiedene Skiliftanlagen im Thüringer Wald.

Einrichtung	Eigentümer / Betreiber	Nutzung	Bauzustand/Sanierungsbedarf/ sonstiger Bedarf
Sportplatz	Kommune	Verein	Pflege- und Instandhaltungsbedarf
Vereinsheim des FSV inkl. Duschhaus am Sportplatz	Kommune	Verein	Duschhaus: Sanierungsbedarf
Kleinfeldsportplatz	Kommune	Öffentlichkeit	Pflege- und Instandhaltungsbedarf
Turnhalle	Ilm-Kreis	Schule / Vereine	Sanierungsbedarf
Naturbad mit Minigolf, Beachvolleyball und Spielgeräten	Kommune	Saisonal geöffnet, Öffentlichkeit	Sanierungsbedarf
Kneipp-Tretbecken und -Armbäder	Kommune / (Verein)	Öffentlichkeit	Pflege- und Instandhaltungsbedarf
Rodelbahn (beleuchtet)	Kommune	Öffentlichkeit	Pflege- und Instandhaltungsbedarf
Vita-Parcour	Kommune	Öffentlichkeit	Pflege- und Instandhaltungsbedarf
Historische Kegelbahn	Kommune	Öffentlichkeit (gegen Gebühr)	Sanierungs- und Instandhaltungsbedarf
Rad-, (Ski-) Wanderwegenetz	Kommune	Öffentlichkeit	Pflege- und Instandhaltungsbedarf
Skirollerstrecke	Kommune	Öffentlichkeit	Pflege- und Instandhaltungsbedarf
Kinderspielplatz	Kommune	Öffentlichkeit	Pflege-, Instandhaltung- und Modernisierungsbedarf
Lagerraum der Interessengemeinschaft GutsMuths	k.A.	Interessengemeinschaft	Vergrößerungsbedarf

Tab.: Sporteinrichtungen und -anlagen in Stützerbach

Im Ortsteil gibt es einen Sportplatz, einen Kleinfeldsportplatz und eine Turnhalle mit insgesamt guter Auslastung. Die Turnhalle wird sowohl für den Schulsport der Kneipp-Grundschule als auch für den Vereinssport der ortsansässigen Sportvereine genutzt. Einzelne Sportvereine nutzen für ihre Vereinstätigkeit auch die Turnhalle in Manebach. Das Einzugsgebiet einzelner Vereine umfasst auch umgebenden Ortschaften wie Schmiedefeld, Frauenwald oder Allzunah bis hin zu Ilmenau.

Ein Alleinstellungsmerkmal Stützerbachs stellt das von Wald umgebene und mit Quellwasser gefüllte Naturbad dar. Es ist eines der größten Naturbäder Thüringens. Angegliedert sind ein Minigolfplatz, ein Beachvolleyballfeld, ein kleiner Kinderspielplatz sowie eine Tischtennisplatte. Wetterabhängig ist das Bad von Mai bis September täglich von 10 – 19 Uhr geöffnet. Ein Imbissangebot steht zur Verfügung.



Abb.: Naturbad

Der Betrieb des Naturbades stellt seit Jahren eine Herausforderung für die ehemalige Gemeinde dar, sowohl finanziell, organisatorisch als auch aus Sicherheits- und Hygienegründen. Bereits seit mehrere Jahren wird das Naturbad nicht mehr von einem Bademeister beaufsichtigt. Hierdurch ergeben sich Nutzungseinschränkungen für die Besucher. Der Naturbad-Förderverein, der sich seit Jahren für die Erhaltung, Pflege und den Betrieb des Bades einsetzt, befindet sich in Auflösung. Hierdurch ergibt sich dringender Handlungsbedarf.

Von weiterer großer Bedeutung ist der international bekannte GutsMuths-Rennsteiglauf für den Rennsteigort Stützerbach. Die Stützerbacher Interessengemeinschaft GutsMuths unterstützt den Rennsteiglauf organisatorisch und lagert für den Lauf Material und Ausstattungselemente vor Ort ein und stellt diese zur Verfügung.



Mit den Kneipp-Tretbecken und -armbädern sowie dem Vita-Parcour stehen Fitness- und Gesundheitseinrichtungen im öffentlichen Raum zur Verfügung, die gleichermaßen von Einheimischen, Naherholungssuchenden und Touristen genutzt werden.

Familien mit Kleinkindern bietet Stützerbach zwei Spielplätze. Den am Ortsrand auf dem Naturbad gelegenen Spielplatz sowie den sehr kleinen Kinderspielplatz am Platz am Glaswerk. Letzterer liegt zwar zentral in der Ortslage, jedoch ungünstig an der Straße. Der Verein StübaLeben hat sich der Pflege des Spielplatzes angenommen und strebt eine Verbesserung der Ausstattung des Spielplatzes durch die Inanspruchnahme von LEADER-Fördermitteln an. Neben dem Kinderspielplatz halten sich Familien gern im Kurpark oder auf dem hinter den Bahngleisen und der Lengwitz liegenden Kneipp-Areal auf. Im Winter bietet die Rodelbahn für Jung und Alt Freizeitmöglichkeit.



Abb 1-3.: Kneipp Tretbecken, Spielplatz am „Platz am Glaswerk“, Vita-Parcours

Das örtliche und überörtliche Wander-, Radwege- und Loipennetz bietet für Einwohner und Gäste zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten. Mit der kontinuierlichen Pflege und Instandhaltung des Wegenetzes stößt die Kommune jedoch zunehmend an Kapazitätsgrenzen. Mit der Land- und Forstwirtschaft kommt es zeitweilen zu Interessenkonflikten bei der Inanspruchnahme der Wege.

Die Aufrechterhaltung der oben beschriebenen Strukturen im Bereich Kultur, Sport und Freizeit ist für Stützerbach von großer Bedeutung, um sowohl den Einwohnern als auch den Gästen eine hohe Lebens- und Wohnumfeldqualität sichern zu können und hierüber wieder junge Familien für den Zuzug nach Stützerbach zu gewinnen.

#### 4.11.2 Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Mit der Kneipp-Grundschule, dem Kneipp-Kindergarten, dem Kinder-/Jugendclub, der höheren Berufsfachschule für Physiotherapie und dem Senioren-Wohnpark besitzt der kleine Ortsteil über ein großes Bildungs- und Betreuungsangebot.

Die staatliche „Grundschule am Rennsteig“ ist seit 2010 eine durch den Kneippbund Bad Wörishofen zertifizierte „Kneipp-Schule“. Das Schulgebäude liegt am Ortsrand von Stützerbach. Die Schule besuchen rund 120 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren. Angesichts von 37 Kindern im Grundschulalter in Stützerbach reicht das Einzugsgebiet über den Ort hinaus in die benachbarten Ortschaften Frauenwald und Schmiedefeld. Die Schule befindet sich in Trägerschaft des IIm-Kreises.



Abb.: Kneipp-Grundschule "Am Rennsteig"

Einrichtung	Eigentümer / Betreiber	Kapazität	Nutzung
Grundschule am Rennsteig	IIm-Kreis	aktuell 122 Schüler/innen	Schule
Kneipp-Kindergarten	Kommune	55 Plätze von 1-7 Jahre	Kindergarten
Kinder- und Jugendclub	Kommune	80 Pers.	Öffentlich für Kinder- und Jugendliche, Verein, private Nutzung sofern Vereinsmitglieder anwesend sind
Kur-Natur-Lehrinstitut - Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie	Kur-Natur-Lehrinstitut gGmbH		Schule

Tab.: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Das denkmalgeschützte Schulgebäude umfasst 7 Klassenräume, einen Werkraum, Kunstraum, Raum für differenziertes Lernen, Entspannungs- und Yogaraum, Computer- und Medienraum, eine Experimentierzimmer sowie eine Bibliothek. Die Turnhalle liegt der Schule gegenüber; es können ein Freispielfeld und eine Sprunganlage genutzt werden. In der Grundschule gibt es für die Kinder zusätzlich einen Hort, der ebenso in Trägerschaft des IIm-Kreises liegt.

Auch wenn die Grundschule auf den ersten Blick durch die Fachwerkfassade einen guten Eindruck hinterlässt, besteht im Inneren ein hoher, denkmalgerechter Sanierungsbedarf. Auf der Agenda stehen die Erneuerung der Heizungstechnik (Planung für 2019, Umsetzung für 2020 geplant), die energetische Sanierung durch Innendämmung, die Sanierung der Fachwerkfassade von außen (Sanierungskonzept ist in Planung) sowie eine barrierefreie Erschließung des Gebäudes.

Für den weiteren Bildungsweg stehen die Regelschulen und Gymnasien in Schmiedefeld und Ilmenau zur Verfügung, in deren Einzugsbereich der Ortsteil Stützerbach liegt. Mit der freien Reformschule „Franz von Assisi“ steht auch eine Sonderschulform in Ilmenau zur Verfügung.

Durch die Ausrichtung des öffentlichen Personennahverkehrs auf den Schulverkehr sind die Schulen gut mit dem Bus in den Morgen- und Nachmittagsstunden erreichbar.

Die nächstliegenden Volkshochschulangebote der VHS Arnstadt-Ilmenau finden in Ilmenau statt. Die Abendangebote können jedoch nicht mehr mit dem öffentlichen Nahverkehr erreicht werden, da die letzte Busverbindung von Ilmenau nach Stützerbach bereits um 19.45 Uhr fährt.

Mit der Höheren Berufsfachschule für Physiotherapie hat Stützerbach ein Alleinstellungsmerkmal. Die Schülerzahlen haben allerdings in den letzten Jahren abgenommen. Der Erhalt der Berufsfachschule der Kur-Natur-Lehrinstitut gGmbH am Ort ist jedoch nicht zuletzt mit Blick auf den Luftkurortstatus sehr wichtig, ist die Schule doch ein wichtiger Anbieter physiotherapeutischer Angebote im Ort. Die Physiokompetenz GmbH betreibt eine der beiden Physiotherapiepraxen in Stützerbach.



Der kommunal betriebene „Kneipp-Kindergarten“ hat eine Kapazität von 55 Plätzen und nimmt Kinder im Alter zwischen 1-7 Jahren auf. Dessen Auslastung liegt aktuell (2019) bei 100 %. Für Familien ist der Kindergarten vor Ort ein wichtiger Standortfaktor. Das Einzugsgebiet des Kindergartens erstreckt sich über die Gemarkungsgrenze des Ortsteils Stützerbach hinweg. Dennoch stammt der Großteil der Kinder aus Stützerbach.



Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet die AWO im Auftrag des Ilm-Kreises im Jugendclub am nördlichen Ortsrand Stützerbachs an. Die Angebote richten sich an zwei Altersgruppen: 10 – 15 und 18 – 24 Jahre. Die ältere Jugend hat sich als Ortsjugendwerk Stützerbach der AWO organisiert und arbeitet selbstverantwortlich.



D.h. die Jugendlichen können den Jugendclub auch ohne die Anwesenheit der Sozialarbeiterin nutzen. Die AWO ist für diese Gruppe nur beratend tätig. Für die jüngeren Besucher ist der Jugendclub zweimal wöchentlich rund 3 Stunden geöffnet (derzeit Montag und Dienstag 15-18 Uhr). Es werden verschiedenste Beschäftigungsangebote gemacht. In den Ferienzeiten weichen die Betreuungsangebote ab.

Abb. 1-3:  
 1. Kur-Natur-Lehrinstitut - Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie  
 2. Kneipp-Kindergarten  
 3. Jugendclub am Naturbad

Die Aufrechterhaltung der oben beschriebenen Strukturen im Bereich Bildung und Betreuung ist für Stützerbach von großer Bedeutung, um sowohl den Einwohnern von Stützerbach als auch den umliegenden Orten eine hohe Lebens- und Wohnumfeldqualität zu sichern und hierüber wieder junge Familien für den Zuzug nach Stützerbach und die Region zu gewinnen. Auch der Erhalt der Berufsfachschule ist für die Weiterentwicklung Stützerbachs als Kurort essentiell.

#### 4.11.3 Betreuung, Pflege, medizinische Versorgung

Mit einem Allgemeinarzt, einer Zahnarztpraxis, einer Apotheke sowie zwei Physiotherapiepraxen und dem Senioren-Wohnpark sind die Bewohner Stützerbachs im Vergleich mit vielen anderen Orten dieser Größe in Thüringen relativ gut medizinisch betreut und versorgt. Die medizinische Versorgung als Luftkurort muss jedoch als unzureichend eingestuft werden, da dem Ort ein Kurarzt fehlt.

Alle Gesundheits- und Betreuungsangebote befinden sich gebündelt um den Hüttenplatz. Mobile Pflegedienste runden das Angebot vor Ort ab. Fachärzte und die Ilm-Kreis-Klinik in der nahegelegenen Kernstadt Ilmenau sind in erreichbarer Nähe.

Die topografische Beschaffenheit, d.h. die großen Niveauunterschiede innerhalb des Ortes als auch die große räumliche Ausdehnung der Ortslage machen allerdings die innerörtliche Erreichbarkeit der Angebote für mobilitätseingeschränkte Menschen schwierig. Erschwerend

kommt hinzu, dass der Hüttenplatz über keine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr verfügt. Die ÖPNV-Haltestellen befinden sich entlang der Schleusinger-Straße, oberhalb der beiden historischen Ortskerne und dem Hütteplatz.

Die Betreuung insbesondere von Seniorinnen und Senioren stützt sich weitestgehend auf Nachbarschafts- und Familienhilfe. Durch den gesellschaftlichen Wandel und die zunehmende Auflösung der Familienstrukturen droht eine Unterversorgung vieler Hochbetagter und immobiler Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf. Der wöchentliche Seniorentreff im Haus des Gastes und die Veranstaltungen der Kirchgemeinde und im Senioren-Wohnpark bieten Seniorinnen und Senioren zwar Angebote, aber auch hier ist die selbständige Erreichbarkeit der Angebote stark eingeschränkt.

Der am Waldrand gelegene Senioren-Wohnpark im Ortskern bietet den Einwohnern im Pflegefall mit 33 Einzel- und 14 Doppelzimmern die Möglichkeit, bis zum Lebensende in Stützerbach, d.h. in vertrautem Umfeld wohnen bleiben zu können. Auch demenziell Erkrankte finden Platz im Wohnpark. Die Wohn- und Pflegeeinrichtung hat jedoch keine extra Räumlichkeiten für Demenzkranke bzw. ist nicht spezifisch darauf ausgerichtet. Ein

offenes Mittagstischangebot ermöglicht auch Nichtbewohnern an dem Mittagstisch teilzunehmen und so am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Dieses Angebot wird jedoch wenig in Anspruch genommen. Zwischen dem Senioren-Wohnpark, dem Kindergarten, der Kirchgemeinde und



Abb. 1-4:

1. Apotheke
2. Physiotherapiepraxis
3. SeniorenWohnPark mit Mühlencafé
4. Freisitz SeniorenWohnPark

auch dem Karnevalsverein gibt es Kooperationen. Dennoch besteht Bedarf an weiteren Kooperationen als auch Patenschaften zwischen Bewohnern und Einwohnern, die Zeit spenden möchten.

Die Auslastung des Senioren-Wohnparks ist sehr gut. Die Nachfragen nach Wohnheimplätzen sind sowohl lokal, regional als auch überregional. Stützerbacher Bewerber werden bevorzugt, so dass rund 50 % der Bewohner aus Stützerbach stammen. Für den Fall, dass Senioren zum gewünschten Zeitpunkt kein Pflegeplatz zur Verfügung steht, finden sich im Umkreis von 15 km um Stützerbach 18 weitere Angebote. Im Umkreis von 25 km insgesamt 37 Heime (Quelle: interne Analysen des Senioren-Wohnparks).

Angebote für betreutes Wohnen, ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften oder Tagespflege gibt es bislang nicht in Stützerbach. Ebenso fehlen unabhängige Beratungsangebote zu Pflege oder Wohnungsanpassung vor Ort oder in erreichbarer Nähe. Ein Bedarf dafür wird gesehen.

Eine Baugenehmigung für eine altengerechte Wohnform von einem Ilmenauer Träger liegt für ein Grundstück in der Waldstraße vor. Die Umsetzung scheiterte bislang an der Finanzierbarkeit bzw. Wirtschaftlichkeit des Projekts.

In der ursprünglichen Planung des Senioren-Wohnparks war auch der Bau betreuter Wohnangebote angedacht. Diese wurden mit dem Bau 1998 jedoch nicht umgesetzt. Ein Ausbau bzw. die Erweiterung des Senioren-Wohnparks wäre auch aktuell noch denkbar, da seitens des Trägers Nachfrage wahrgenommen wird. Aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels im Pflegebereich ist eine Umsetzung aber mit Risiken verbunden. Der Standort Hüttenplatz wäre günstig, da hierdurch die Infrastruktur des vorhandenen Senioren-Wohnparks mitgenutzt werden könnte. Darüber hinaus befinden sich alle wesentlichen Versorgungsangebote wie Ärzte, Apotheker und Physiotherapie in unmittelbarer Nachbarschaft. Auch die Anbindung an den VITA-Parcour bzw. Dr. Wald-Weg und hierüber an die Kneipp-Anlage stellt ein Standortvorteil dar.

#### 4.12 Nahversorgung

Bedingt durch den allgemeinen Strukturwandel im Einzelhandel ist die Nahversorgungssituation für Waren des täglichen Bedarfs im Ortsteil Stützerbach in den vergangenen Jahren immer schlechter geworden. Im November 2014 schloss der letzte Nahversorger, der Dorfladen im Mühlgraben. Seither wird Stützerbach nur noch mobil mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs versorgt.

Aktuell noch vorhandene (stationäre und mobile) Angebote im Ort und in den benachbarten Ortschaften sind in folgender Übersicht dargestellt.



Abb.: 2014 schloss der letzte Nahversorger in Mühlgraben 1 seine Pforten

## Nahversorgungsangebote für Waren des täglichen Bedarfs und andere Waren in Stützerbach und in den Nachbargemeinden

### Stationäre Angebote in Stützerbach

- Adler-Apotheke
- Getränkehandel
- Blumen (stundenweise geöffnet)
- Heißmangel/Wäscheservice
- Brötchen (auf Bestellung) im Hotel „Am Reifberg“

### Mobile Angebote in Stützerbach

- 4 Bäckerautos (Backwaren täglich, Dienstag bis Samstag)
- Landkaufmann (breites Sortiment, Dienstag)
- 14-tägig: Fleischer / Obst-Gemüse-Blumen (saisonal, auf Bestellung)
- Lieferdienste (u.a. REWE-Markt Schmiedefeld, Ilm-Markt Manebach)
- deutschlandweite (Online-)Lieferdienste wie Allyouneed, bofrost u.a.

### Lebensmittelhandel in Umfeld von Stützerbach

- Manebach (OT von Ilmenau), ca. 6 km: Ilm-Markt, ca. 150 m<sup>2</sup> VF (inkl. Paketdienst, Blumen, Wäscheservice, Lieferdienst)
- Schmiedefeld (OT von Suhl), ca. 7 km: moderner REWE-Markt ca. 1.400 m<sup>2</sup> VF (inkl. Lieferdienst)
- Ilmenau, ca. 10 km: u.a. Kaufland ca. 4.000 m<sup>2</sup> VF + zahlreiche weitere Händler (siehe Einzelhandelskonzept der Stadt Ilmenau)

Der Senioren-Wohnpark von Stützerbach organisiert Einkaufsfahrten für BewohnerInnen nach Ilmenau und Schmiedefeld.

Seit dem Wegbruch des letzten Nahversorgers fehlt in Stützerbach nicht nur ein Laden, sondern auch ein sozialer Treffpunkt. Dies betrifft insbesondere die Seniorinnen und Senioren vor Ort. Darüber hinaus ist durch das Defizit die Wiederprädikatisierung von Stützerbach als Luftkurort gefährdet. Alle Versuche in den vergangenen Jahren einen Dorfladenbetreiber zu finden oder einen bürgerschaftlich organisierten Genossenschaftsladen aufzubauen, sind bislang gescheitert. 2016 initiierte die Gemeinde gemeinsam mit einer Bürgerinitiative einen Architektenwettbewerb für den Bau eines multifunktionalen Dorfladens auf dem Hüttenplatz. Die Umsetzung des prämierten Wettbewerbsbeitrags scheiterte jedoch an der Finanzierung. Die ursprünglich geplante Bürgergenossenschaft konnte und wollte das finanzielle Risiko für den Neubau nicht tragen. Erwartete Fördergelder blieben aus, u.a. aufgrund fehlender Entwicklungskonzepte für die Gemeinde.

**Tarnzahl:** 1004

**Kennzahl:** 662104

**Ergebnis:** erster Rang

**Büroname:**

Haus mit Zukunft

**Entwurfsverfasser:**

Thomas Weiß, Christian Kaiser

**Mitarbeiter:**

Marc Duckt, Giorgi Jvarsheishvili



*Abb.: Gewinner des Realisierungswettbewerbs für die Gestaltung eines Dorfzentrums mit integriertem Nahversorger auf dem Hüttenplatz, 2016*

## 4.13 Ökonomie

### 4.13.1 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Von der einstig bedeutenden Glasindustrie und dem Glashandwerk in Stützerbach existiert heute kaum noch etwas. Die alten Traditionen werden heute nur noch von wenige Unternehmen, wie der ILS (Innovative Laborgeräte Systeme) GmbH, Labor- und Messgeräte GmbH Stützerbach, Feinoptik-Fabrikation Fa. Otto Burgold und mehreren selbständigen Glasbläsern fortgesetzt.



Abb.: Zwei der wenigen letzten Unternehmen, die das traditionell bedeutende Glasindustrie und Glashandwerk noch heute verfolgen: ILS Innovative Laborsysteme GmbH und Mundglasbläserei Wagner

Neben den traditionellen Unternehmen rund um die Glasindustrie und das Glashandwerk ist die heutige Wirtschaftsstruktur durch kleine- und mittelständische Unternehmen - sogenannte KMUs - geprägt.

Folgend ein Überblick über die Wirtschaftsstruktur und Arbeitsplatzsituation in Stützerbach zum Jahresende 2018:

#### **Industrie und produzierendes Gewerbe:**

**rd. 65 Arbeitsplätze**

ILS, Buchdruckerei Brandtdruck, Maler/Lackierer, Glasbläser, Heizung/Wasser/Gas-Installationen, Maurer, Tischler/Glaser, Industriemontage, Bau- und Montageservice, Gebäudetechnik und Holzbau

#### **Dienstleistungsgewerbe und Handel:**

**rd. 33 Arbeitsplätze**

Gesundheitsdienstleister und Schule, Kurverwaltung, Hotel- und Gaststättengewerbe, Freizeiteinrichtungen, mobiler Handel

#### **Sonstige Branchen:**

**rd. 80 Arbeitsplätze**

Fahrschule, Kosmetik/Fußpflege, Friseur, Apotheke, Senioren-Wohnpark, Kleintransporte, Partyservice, Kleinstgewerbe

#### **Forstwirtschaft:**

**2 Arbeitsplätze**

#### **Ein- und Auspendler**

In Stützerbach selbst gab es zum Stichtag 30.06.2017 178 sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen, 101 davon werden von Einpendlern besetzt (*Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik*). Zu den beiden größten Arbeitgebern zählen der Senioren-Wohnpark mit rund 50 sowie die Innovative Laborsysteme GmbH (ILS) mit rund 30 Angestellten. Darauf folgen die Buchdruckerei und der Industriemontagebetrieb Hasse mit je 10 Arbeitsplätzen. Die Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie be-

schäftigt 6 Mitarbeiter. Bei den restlichen Betrieben handelt es sich um Kleinunternehmen (*Quelle: Gemeinde Stützerbach, 2018*). Darüber hinaus gibt es Einzelunternehmer wie Freiberufler, Handwerker und andere Dienstleister. Die Landwirtschaft spielt in Stützerbach keine Rolle. Auch die Forstwirtschaft bietet nur 2 Arbeitsplätze. Zum 30.06.2017 waren 40 Personen arbeitslos gemeldet.

Für einen Großteil der arbeitstätigen Bevölkerung ist Stützerbach jedoch nicht Arbeits-, sondern Wohn- und Schlafort. 505 Einwohnerinnen und Einwohner des Ortsteils haben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. 428 davon pendeln zum Arbeiten aus Stützerbach aus.

Die Technologieregion Ilmenau-Arnstadt mit dem Erfurter Kreuz und die Universitätsstadt Ilmenau sind innerhalb von 15 - 30 Pkw-Minuten gut von Stützerbach erreichbar und bieten zahlreiche Arbeitsplätze. So zählt beispielsweise die TU-Ilmenau zu den drei größten Arbeitgebern in der Region. Die Erreichbarkeit insbesondere des Wirtschaftsstandortes Erfurter Kreuz ist mit dem ÖPNV nicht praktikabel. Die Arbeitnehmer sind daher i.d.R. auf die Verfügbarkeit eines Pkw und einer Fahrerlaubnis angewiesen.

### Gewerbean- und -abmeldungen in Stützerbach

In den Jahren ab 1996 lag die Zahl der Gewerbeabmeldungen jährlich, bis auf wenige Ausnahmen, über der Zahl der Gewerbeanmeldungen. Die Saldo der An-/Abmeldungen in den Jahren 1996 – 2017 liegt bei -88.

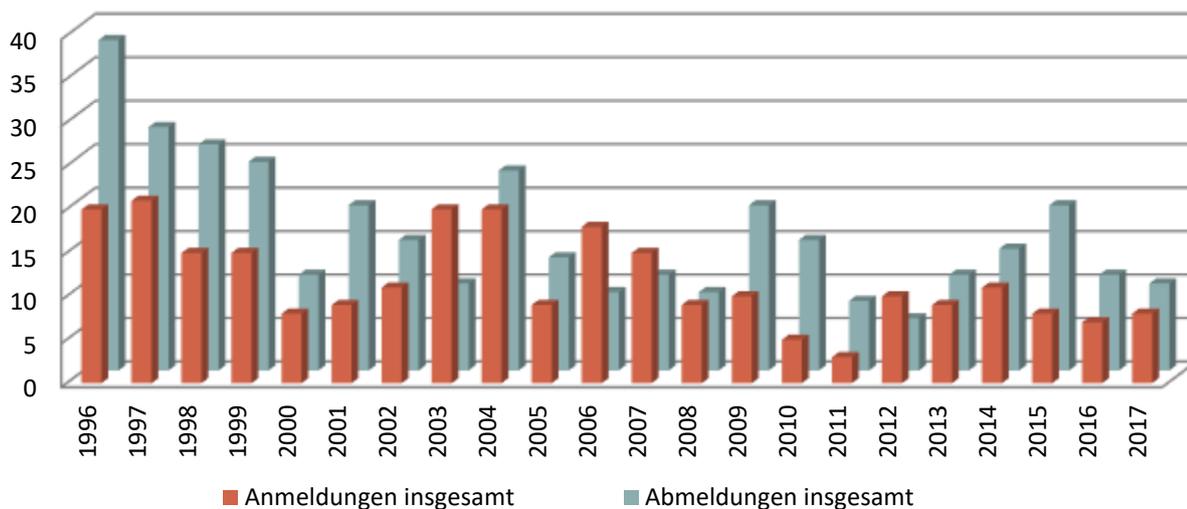


Abb.: Gewerbeanzeigen für Stützerbach 1996 – 2017 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

### Wirtschaftliche Entwicklungsperspektive

Die beachtlichen Geländeneiveauunterschiede in der Ortslage und die natürliche Einschränkung der Bebaubarkeit des Geländes lassen nicht erwarten, dass sich in Stützerbach neue flächenintensive Standorte für Industrie und Gewerbe entwickeln können, zumal solche Standorte in der nahegelegenen Kernstadt und am Erfurter Kreuz für die Region zur Verfügung stehen. Zudem könnte die Ansiedlung von emittierenden Industrie- oder Gewerbebetrieben die Luftqualität des Luftkurortes gefährden.

Die wirtschaftliche Perspektive für den Ortsteil wird daher vorrangig in der bewussten Ausnutzung der natürlichen Vorteile der überaus reizvollen Landschaft mit langjähriger Tradition als Erholungsgebiet gesehen. Der Ausbau der Tourismusbranche und die Ansiedlung nichtstörender Kleinunternehmen und Dienstleister sind denkbar und erwünscht und sollten daher aktiv unterstützt werden.

#### 4.13.2 Öffentliche Finanzen

Mit der Eingliederung der Gemeinde Stützerbach in die Stadt Ilmenau zum 01.01.2019 ist für die Finanzierung zukünftiger kommunaler Vorhaben die Haushaltssituation der Gesamtstadt Ilmenau von Bedeutung. Daher beziehen sich die folgenden Zahlen auf die öffentlichen Finanzen der Stadt Ilmenau und nicht auf die der ehemaligen Gemeinde Stützerbach.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Bruttoeinnahmen in Tsd. €</b>	36.275	40.092	34.337	37.723	38.016	39.433	36.789	46.733
<b>Bruttoausgaben in Tsd. €</b>	38.855	37.777	34.705	36.131	38.463	37.170	41.298	42.542

Tab.: *Kassenmäßige Bruttoeinnahmen und -ausgaben Stadt Ilmenau*  
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Insgesamt sind die jährlichen kassenmäßigen Einnahmen der Stadt Ilmenau 2017 im Vergleich zu 2010 wesentlich angestiegen. Ein wesentlicher Anstieg wurde vom Jahr 2016 auf das Jahr 2017 verzeichnet. Auch die kassenmäßigen Bruttoausgaben sind angestiegen, jedoch vergleichsweise geringer als die Einnahmen.

#### Hebesätze der Stadt Ilmenau

	2010	2011-2017
<b>Grundsteuer A</b>	200 %	275 %
<b>Grundsteuer B</b>	340 %	440 %
<b>Gewerbsteuer</b>	350 %	420 %

Abb.: *Hebesätze der Stadt Ilmenau* (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Die Hebesätze in der Stadt Ilmenau sowie die Gewerbsteuer wurden 2011 letztmalig angehoben. Danach sind sie konstant geblieben. Die Hebesätze der Stadt lagen mit Ausnahme der Grundsteuer A im Jahr 2017 im Vergleich zum kreisweiten Durchschnitt höher (Ilm-Kreis: Grundsteuer A: 321; Grundsteuer B: 411; Gewerbsteuer: 390). Im Ortsteil Stützerbach (bis 31.12.2018 eigenständige Gemeinde) lag im Jahr 2017 die Grundsteuer A mit 296 % knapp über dem Satz der Stadt Ilmenau. Die Grundsteuer B und der Gewerbesteuersatz lagen mit je 400 % unterhalb des Ilmenauer Satzes.

#### Entwicklung des Schuldenstandes in der Stadt Ilmenau / Gemeinde Stützerbach

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Schuldenstand in 1.000 €</b>								
Stadt Ilmenau / Gemeinde	8.182 /	7.476 /	6.346 /	5.327 /	4.630 /	3.956 /	3.301 /	911 /
Stützerbach (bis 31.12.2018 eigenständige Gemeinde)	1.145	1.049	978	1.090	1.002	891	821	722
<b>Schuldenstand je EW</b>								
Stadt Ilmenau / Gemeinde	316 /	288 /	245 /	206 /	180 /	153 /	128 /	35 /
Stützerbach (bis 2018 eigenständige Gemeinde)	769	713	666	752	697	633	586	530

Tab.: *Entwicklung Schuldenstand Stadt Ilmenau / Gemeinde Stützerbach*  
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Der Schuldenstand der Stadt Ilmenau ist in den letzten Jahren kontinuierlich bis auf 35 € je Einwohner im Jahr 2017 gesunken. Im Vergleich zum Ilm-Kreis (957 €/Einwohner) und Freistaat Thüringen (808 €/Einwohner) ist die Pro-Kopf-Verschuldung in Ilmenau 2016 deutlich niedriger.

Auch die Verschuldung von der Gemeinde Stützerbach lag im Jahr 2016 mit 530 €/Einwohner deutlich unter dem Durchschnitt des IIm-Kreises und Freistaats.

**Steuereinnahmekraft**

Seit 2010 ist die Steuereinnahmekraft der Stadt Ilmenau kontinuierlich angestiegen. Lediglich 2014 gab es gegenüber 2013 einen leichten Rückgang. Die Pro-Kopf-Steuereinnahmekraft der Stadt Ilmenau ist 2017 mit 886 € je Einwohner verglichen mit dem IIm-Kreis (888 €/Einwohner) nahezu gleichauf. Im Vergleich mit dem Durchschnitt des Freistaats Thüringen (768 €/Einwohner) ist sie weit überdurchschnittlich.

Ilmenau	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>EW</b>	25.853	25.951	25.942	25.914	25.756	25.859	25.825	25.975
<b>Summe der Grundsteuer A/B und Gewerbesteuer (brutto) in 1.000 €</b>	8.740	10.082	11.435	13.630	12.117	12.090	12.057	15.326
<b>Grundsteuer A in 1.000 €</b>	7.072	10.130	10.131	10.032	10.221	10.258	10.126	10.125
<i>je EW</i>	<i>k.A.</i>							
<b>Grundsteuer B in 1.000 €</b>	2.134	2.800	2.811	2.838	2.872	2.824	2.867	2.845
<i>je EW</i>	83	108	108	110	112	109	111	111
<b>Gewerbesteuer (brutto) insgesamt in 1.000 €</b>	6.598	7.271	8.613	10.782	9.235	9.255	9.180	12.470
<i>je EW</i>	255	280	332	416	359	358	355	484
<b>Realsteueraufbringungskraft insgesamt in 1.000 €</b>	8.763	8.809	10.287	12.543	11.282	11.437	11.668	14.902
<i>je EW</i>	339	339	397	484	438	442	452	579
<b>Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer in 1.000 €</b>	4.096	4.592	5.070	5.485	6.002	6.642	7.064	7.485
<b>Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in 1.000 €</b>	882	926	908	920	950	1.127	1.174	1.451
<b>Steuereinnahmekraft in 1.000 €</b>	13.104	13.722	15.547	18.050	17.465	18.435	19.141	22.799
<i>je EW</i>	507	529	599	697	678	713	741	886

Tab.: Entwicklung der Steuereinnahmekraft der Stadt Ilmenau (Thüringer Landesamt für Statistik)

## 5 TOURISMUS

Der Tourismus ist für Stützerbach heute der wichtigste Wirtschaftszweig. Dank seiner überdurchschnittlich guten Luftqualität verfügt Stützerbach über gute Voraussetzungen zur Anerkennung als Luftkurort (Luftqualität und Klima siehe Kapitel 4.9.3). Ebenso tragen verschiedene Kneipp-Einrichtungen zum Kurortcharakter bei. So haben über 100 Jahre Kurorttradition in Stützerbach ihre Spuren hinterlassen und den Tourismus zu einem wichtigen Zukunftsfaktor gemacht. Diese Infrastruktur ist die entscheidende Grundlage für die touristische Entwicklung Stützerbachs, denn ohne diese Einrichtungen kann kaum touristische Nachfrage erzeugt werden. Leistungsträger benötigen sie als Grundlage für das eigene Angebot und die eigene Wertschöpfung. Eine Übersicht über die vorhandenen touristischen Angebote zeigt auch Karte 6.



Abb.: Übersichtskarte Stützerbachs mit ausgewählten touristischen Angeboten (Quelle: Barfuß Verlag GmbH)

## 5.1 Historische Einführung

Stützerbach war früher vor allem ein Industrieort geprägt durch die Glasindustrie. Um 1870 kamen die ersten Sommerfrischler nach Stützerbach und der Ort wurde zunehmend für die Behandlung von Atemwegserkrankungen und Herz-Kreislauf-Beschwerden besucht. Die Vielzahl der Quellen in Stützerbachs Umgebung - verbunden mit stetig wechselnden Wettereinflüssen (Reizklima) - führten dazu, dass sich Stützerbach zum Kneippkurort entwickelte. Besonders Kreislauf-, Herz- und Gefäßkrankungen, Migräne oder Durchblutungs- beziehungsweise Stoffwechselstörungen werden hier seit 1870 nach den Methoden von Sebastian Kneipp behandelt. Auch die Bewegung in der stillen, freien Natur, die staubfreie Atemluft und die vielen anderen Faktoren des Gebirgsklimas wurden von den Kurärzten des beginnenden 20. Jahrhunderts als Grund für einen Kuraufenthalt im Kneippkurort Stützerbach angepriesen. Die Einrichtung des Bahnbetriebes 1904 gab den entscheidenden Impuls für zunehmende Gästezahlen.

1910 wird Stützerbach erstmalig als Höhenluftkurort erwähnt und seit 1929 erfolgen Anwendungen nach der Kneippschen Heilmethode. Seit 1932 wurden Kneippkuren im ersten Thüringer Kneippbad mit Betreuung durch Fachkräfte beworben und der erste Kneipp-Verein gegründet.

Das Kur- und Ferienangebot wurde ab 1949 ausgebaut und erlangt wesentliche Bedeutung für den Ort. Um das Prädikat Kurort zu verteidigen, musste der Anteil der Kneipp-Behandlung in den Vordergrund gestellt werden. Die Patienten wurden privat oder in einem FDGB-Bettenhaus untergebracht und unterzogen sich den Heilbehandlungen im Gasthaus „Weißes Roß“. Das Gasthaus stand etwa an der Stelle des Brandschen Viehhofes. Ausgebaut und erweitert als Zentrum des Kneipp-Kurbetriebes mit Bad und Kino war das „Weiße Roß“ viele Jahre von zentraler Bedeutung für Einwohner und Gäste von Stützerbach. Nach dem Abriss nach 1990 erfolgte kein Ersatzbau an anderer Stelle. Etwa 3.800 Feriengäste und 1.400 Kurpatienten besuchten jährlich Stützerbach. Eine Kur wurde meist für vier Wochen bewilligt.

Im Mai 1990 erfolgte noch zu DDR-Zeiten die Neugründung des Kneipp-Vereins. Stützerbach war weiterhin als Kneipp-Kurort anerkannt, verlor diesen Status jedoch, da wesentliche Kriterien nicht mehr erfüllt werden konnte.

Seit 2005 ist Stützerbach staatlich anerkannter Luftkurort.

Geschichtlich und touristisch relevant ist zudem, dass Johann Wolfgang von Goethe nachweislich 13 Mal in Stützerbach weilte. 1962 wurde aus diesem Grund das Goethemuseum in Stützerbach eröffnet.

1996 wurde für Stützerbach die erste Kurortentwicklungsplanung erstellt.

## 5.2 Überregionale Einbindung

### 5.2.1 Regionale Zusammenarbeit

Die touristische Entwicklung von Stützerbach erfolgt eingebunden in regionale und überregionale Strukturen und ist nur in Verbindung mit diesen zu betrachten. Im Jahr 2017 hat Thüringen eine **Tourismusstrategie Thüringen 2025** verabschiedet, die die Leitlinien für die touristische Entwicklung im Freistaat definiert.

Stützerbach war und ist auch als Ortsteil von Ilmenau Mitglied im **Regionalverbund Thüringer Wald**. Die Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025 ist daher ein wichtiger Rahmen für die regionale Einbindung der touristischen Entwicklung Stützerbachs.

Seit 2016 liegt der Ort Stützerbach nicht mehr nur mit einem Teil, sondern seiner gesamten Ortslage im **UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald**. Er arbeitet in Gremien und Arbeitskreisen mit und wirkt bei der Umsetzung gemeinsamer Projekte mit.

Aufgrund seiner Lage war und ist Stützerbach Mitglied im **Naturpark Thüringer Wald** und bringt sich auch hier in die gemeinsame Arbeit und die gemeinsame touristische Entwicklung ein.

Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit **Ilmenau** insbesondere beim Thema Goethe. Die Kooperation hat unter anderem zum Projekt Goethewanderweg geführt.

Die touristische Vermarktung erfolgt seit einigen Jahren gemeinsam mit den ehemals eigenständigen Gemeinden **Frauenwald und Schmiedefeld**. So veröffentlichten die Orte bislang ein gemeinsames Gastgeberverzeichnis und entwickelten gemeinsame touristische Produkte wie den Dr.-Wald-Weg.

Touristische Kooperation hat Stützerbach zudem mit **Kommunen entlang des Rennsteiges und der Ilm** etabliert, die zu verschiedenen überregional bedeutsamen Projekten wie dem Ilmradweg, den Rennsteigleitern etc. führten.

### **5.2.2 Tourismusstrategie Thüringen 2025**

Seit 2017 legt die neue Landestourismuskonzeption die strategischen Leitlinien der Tourismusarbeit in Thüringen für die nächsten Jahre fest. Sie strebt eine strategische Neu-Ausrichtung des gesamten Thüringen-Tourismus an.

Die übergeordneten Ziele der Tourismusstrategie sind qualitativ ausgerichtet und betonen die Steigerung der Qualität der Angebote und dadurch auch eine Steigerung der Wertschöpfung aus touristischen Einnahmen. Nur durch hochwertige Angebote können die steigenden Erwartungen der Gäste an eine Reisedestination erfüllt werden.

Die Tourismusstrategie definiert vier Handlungsfelder:

#### **Marke und Zielgruppe**

Die Familienmarke soll gezielt weiterentwickelt werden mit dem Leitgedanken der Fokussierung. Ziel für die Weiterentwicklung der Markenstrategie ist eine verbesserte Positionierung. Ausgewählte touristische Produkte werden in Thüringen künftig stärker konkreten Zielgruppen zugeordnet.

Das bisherige Themenmarketing wird zu einem an Zielgruppen orientierten und produktbasierten Marketing. Um am Markt erfolgreich zu sein, braucht Thüringen für jede Zielgruppe, sowie das zugehörige Reisemotiv, ein konkretes international wettbewerbsfähiges Leitprodukt als Aushängeschild. Deshalb wird sich die Familienmarke Thüringen künftig noch stärker als bisher über konkrete Leitprodukte und Kompetenzbeweise profilieren und ihre bereits auf bestem Niveau entwickelten Exzellenzen ins „Schaufenster stellen“. Die vier derzeit wettbewerbsfähigen Leitprodukte für die Familienmarke Thüringens sind: Weimar für das Reisemotiv „Kennerschaft“ (konservativ-etabliertes Milieu), die Wartburg für das Reisemotiv „Faszination“ (liberal-intellektuelles Milieu), der Rennsteig für das Reisemotiv „Sehnsucht“ und Erfurt für das Reisemotiv „Neugierde“.

#### **Digitalisierung**

Mit der Tourismusstrategie will Thüringen die Chancen der Digitalisierung im Tourismus besser nutzen. Thüringen soll Vorreiter im digitalen Marketing werden und die Digitalisierung der Strukturen vorantreiben. Dazu soll auch gehören, dass Thüringer Betriebe digitaler werden und neue Formen der kooperativen Wertschöpfung durch die Digitalisierung nutzen.

## **Betriebe**

Thüringens bestehende Betriebe (KMU) bilden mit ihrem Angebot eine zentrale Voraussetzung für ein gelungenes Urlaubserlebnis. Gemäß Tourismusstrategie sollen sie gastorientierte Qualität bieten und für zufriedene Gäste sorgen. Künftig kommt es darauf an, die bestehenden Angebote und Strukturen verstärkt zu bündeln und proaktiv an die Betriebe zu kommunizieren. Der Strukturwandel in Thüringens gastgewerblichen Betrieben soll durch eine entsprechende Förderpolitik aktiv begleitet werden. Im Rahmen der Tourismusstrategie soll das Gastgewerbe stärker als bisher vom allgemeinen Förderinstrumentarium profitieren. Ziel ist es, die betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Betriebe zu stärken.

## **Organisation und Finanzierung**

Die touristischen Organisationen sollen sich auf definierte Schwerpunktaufgaben konzentrieren. Ziel ist es, Mittel für das Marketing zu bündeln und jeder Ebene diejenigen Aufgaben zuzuteilen, die sie am besten erfüllen kann. Zudem soll die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Tourismusorganisationen (Destinationsmarketingorganisationen – DMO) und der lokalen Strukturen in Thüringen künftig deutlich gestärkt werden. Kleinere Orte sind durch die angestrebte Kooperation zu stärken. Angesichts der begrenzten finanziellen Ressourcen der Tourismusorte in Thüringen sollen die vorhandenen Möglichkeiten für die Tourismusentwicklung künftig besser und nachhaltiger ausgeschöpft werden.

Die Tourismusstrategie Thüringen 2025 setzt außerdem vier Querschnittsthemen, die über alle Bereiche hinweg gestärkt und entwickelt werden sollen. Es gilt, bei den Leistungsträgern das Bewusstsein zu schärfen und eine aktive Beschäftigung mit den vier Zukunftsthemen Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit, Kulinarik und Service sowie „Gute Arbeit“ anzuregen.

## **Ableitung für das GEK**

Die Ziele für die vier Handlungsfelder sind bei der Entwicklung von Strukturen und Maßnahmen zu berücksichtigen. Themen wie Qualitätsverbesserung, Digitalisierung, Fokussierung und Erhöhung der Wertschöpfung sollten die touristische Arbeit prägen.

### **5.2.3 Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025**

Im Jahr 2016 hat der Regionalverbund Thüringer Wald für das Reisegebiet Thüringer Wald eine neue Tourismuskonzeption beschlossen. Die neue Konzeption setzt dabei auf eine Produktmarkenstrategie und untersetzt damit die Thüringer Tourismuskonzeption 2025. Laut Handlungsleitfaden der Tourismuskonzeption bedeutet *„eine Markenstrategie zu haben, sehr genau zu wissen, woher man kommt, wohin man sich bewegen will, wie man wahrgenommen werden will und mit welchen Werkzeugen man seine Entwicklung steuert.“*

Der neue Fokus bedeutet einen Wechsel von einer schwierig zu positionierenden geographischen Flächenbezeichnung zu einer von attraktiven Produktmarken getragenen Markenstrategie.

Die Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025 verfügt über vier Produktmarken:

- **Kulturregion Wartburg** – Der eindrucklichste Kulturplatz Deutschlands
- **Aktivregion Rennsteig** – Der bedeutendste Weg Deutschlands
- **Naturregion UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald** – Der facettenreichste Naturpark Deutschlands
- **Eventregion Oberhof** – Die sportlichste Winterstätte Deutschlands

Die Produktmarken sind als Hauptthemen im Marketing herauszuarbeiten. Mögliche weitere Themen werden zwar nicht ignoriert, aber erst sekundär und nur in Kombination mit den Produktmarken behandelt, um diesen ein schärferes Profil zu verleihen.

Die markenstrategischen Prinzipien „prägend“ und „ursprünglich“ geben für alle Entwicklungen einen gemeinsamen Handlungsrahmen vor. Für die einzelnen Produktmarken gibt es mit dem Verbund-, Etappen-, Park- und Internationalitätsprinzip noch jeweils ein zusätzliches spezifisches Gestaltungsprinzip. Der Thüringer Wald gibt seinen Produkten, Veranstaltungen, Orten und Infrastrukturen mit diesen Prinzipien Spezifik und verhindert dadurch, dass Ressourcen und Energie in Austauschbares investiert werden.

Die Umsetzung der Strategie soll auf allen Ebenen erfolgen. Regionalverbund, Kommunen, touristische Betriebe und alle weiteren Akteure sollen sich hinter die Produktmarken und die Markenstrategie stellen und ihre Umsetzung im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen.

### **Ableitung für das GEK**

Der Luftkurort Stützerbach kann sich mit seinen Angeboten in drei der vier Produktmarken wiederfinden: Kulturregion Wartburg, Aktivregion Rennsteig und Naturregion UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald. Bei der Erarbeitung des GEK sind eine Orientierung an den Produktmarken und eine inhaltliche sowie strukturelle Integration zwingend erforderlich. Zudem sollte eine Fokussierung auf eine Produktmarke angestrebt werden.

### **5.3 Spezifische Anforderungen an einen staatlich anerkannten Luftkurort**

Stützerbach ist dank seiner guten Luftqualität und seines Klimas (siehe auch Kapitel 4.9.3) staatlich anerkannter Luftkurort. In Deutschland gibt es insgesamt mehr als 350 Kurorte. Unter den 20 Thüringer Kurorten gibt es vier heilklimatische Kurorte, drei Luftkurorte und ein Kneippheilbad. Stützerbach ist einer von neun Kurorten im Thüringer Wald und neben dem Heilklimatischen Kurort Masserberg einer von zwei Kurorten im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald. In direkter Nachbarschaft befinden sich zudem die beiden Erholungsorte Manebach und Frauenwald.

Die Anerkennung der Kurorte ist in Thüringen durch das Thüringer Gesetz über die Anerkennung von Kur- und Erholungsorten (Thüringer Kurortegesetz - ThürKOG) sowie die Thüringer Verordnung über die Voraussetzungen der Anerkennung als Kur- und Erholungsort (ThürAnKOVO) geregelt. Die Anerkennung als Luftkurort muss in Thüringen alle 10 Jahre erneuert werden und setzt eine Antragstellung beim für Tourismus zuständigen Ministerium voraus. Bei der Beantragung der Anerkennung sind durch die antragstellende Kommune die erforderlichen Hauptheilanzeigen und Gegenanzeigen nach balneologisch-kurmedizinischen Grundsätzen nachzuweisen. Die Anforderungen für die Anerkennung als Luftkurort sind in § 4 und § 11 der ThürAnKOVO dargestellt:

#### ***ThürAnKOVO § 4 Allgemeine Anerkennungsvoraussetzungen für alle Kurorte***

##### ***Folgende allgemeine Anerkennungsvoraussetzungen gelten für alle Kurorte nach § 1 Abs. 1:***

- 1. Die artgemäßen Kureinrichtungen befinden sich in einem einwandfreien hygienischen Zustand.*
- 2. Eine den geltenden gesetzlichen Regelungen entsprechende Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie Abfallbeseitigung sind gewährleistet.*
- 3. Die Beeinträchtigung der Kurpatienten und Erholungsuchenden durch Schadstoffe im Wasser, im Boden oder in der Luft oder durch Lärm und Gerüche ist auszuschließen.*
- 4. Die Eignung der Luftqualität und des Bioklimas, die therapeutischen Möglichkeiten in ihrer Wirkung zu unterstützen, ist durch wissenschaftliche Gutachten nachgewiesen und wird periodisch überprüft.*

5. *Im Ort sind Gesundheitseinrichtungen, Beherbergungsbetriebe und Gaststätten vorhanden, die Fachpersonal zur Ernährungs- und Diätberatung vorhalten.*
6. *Die touristische Infrastruktur der Gemeinde oder des Ortsteils bzw. der Ortschaft ist auf Kurgäste und Erholung suchende Gäste ausgerichtet.*
7. *Der Ort verfügt über ein Beschilderungssystem für touristische Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten.*
8. *Es sind Versorgungsmöglichkeiten mit Lebensmitteln und anderen Artikeln des täglichen Bedarfs sowie Möglichkeiten zur Grundversorgung mit Arzneimitteln vorhanden.*
9. *Mit Ausnahme der Betten in Kurkliniken befindet sich die Mehrzahl der Gästebetten in Betrieben, die nach der Deutschen Hotelklassifizierung oder der Klassifizierung des Deutschen Tourismusverbandes e. V. mindestens in der Kategorie "drei Sterne" zertifiziert sind.*
10. *Die Mehrzahl der Gastplätze in gastronomischen Betrieben soll über ein mittleres und gehobenes Ausstattungsniveau verfügen. Die Öffnungszeiten sollen so gestaltet sein, dass an jedem Tag der Woche eine ausreichende Versorgung der Gäste möglich ist. Ein abwechslungsreiches Angebot an Speisen und Getränken soll vorhanden sein.*
11. *Es ist eine vom Deutschen Tourismusverband e. V. zertifizierte und im Ortskern angesiedelte Touristinformation vorhanden, die den Gästen innerhalb der Öffnungszeiten umfassende Informationen über die Angebote des Ortes und seiner näheren Umgebung erteilt sowie Beherbergungsleistungen und ein auf Kur- und Erholungsfunktionen bezogenes Veranstaltungsprogramm anbietet. Die Touristinformation bietet auch die Vermittlung von themenbezogenen buchbaren Pauschalen oder frei wählbaren buchbaren Angebotsbausteinen an.*
12. *Es ist eine touristische Angebotsstruktur vorhanden, die mehrere Zielgruppen bedient.*
13. *Außerhalb der Öffnungszeiten der Touristinformation steht den Gästen ein lokales Informations- oder Reservierungssystem mit einem Beherbergungs- und Freizeitangebot zur Verfügung.*
14. *Es stehen mehrere barrierefreie Einrichtungen und mehrere Angebote zur Verfügung, die den spezifischen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung, alte Menschen und Kindern Rechnung tragen.*
15. *Es ist mindestens eine öffentliche Toilette vorhanden, die sich im Zentrum des öffentlichen oder touristischen Geschehens befindet, barrierefrei ausgestattet ist und den Gästen uneingeschränkt zur Verfügung steht.*
16. *Es sind ein gepflegtes Straßen- und Fußgängerwegenetz sowie ein gepflegtes und durchgängig ausgeschildertes Wander- und Fahrradwegenetz vorhanden, das sich in regionale oder überregionale Netze integrieren sollte.*
17. *Die Erhaltung des artspezifischen Ortscharakters wird durch entsprechende Regelungen der Bauleitplanung der Gemeinde sichergestellt.*
18. *Es finden während der Saisonzeiten wöchentlich mindestens zwei im Veranstaltungskalender fest verankerte Angebote oder Veranstaltungen sportlicher, kultureller oder gesundheitsorientierter Art statt.*
19. *Im Ort werden jährlich Veranstaltungen für Leistungsträger zum Thema "Verbesserung der Qualität" mit Informationen zu.*

**ThürAnKOVO § 11 „Luftkurort“**

Luftkurorte müssen

1. *die Eignung des wissenschaftlich anerkannten, therapeutisch nutzbaren Klimas durch wissenschaftliche Gutachten nachweisen und periodisch überprüfen,*
2. *über eine Informationsstelle verfügen, die über das therapeutisch nutzbare Klima und die Möglichkeiten seiner Nutzung informiert,*
3. *eine vom Straßenverkehr freigehaltene parkähnliche Grünanlage besitzen und*
4. *weitere vom Straßenverkehr freigehaltene Grünanlagen oder Waldgebiete sowie mindestens einen gekennzeichneten und zertifizierten Terrainkurweg, welcher bioklimatisch und belastungsphysiologisch ausgemessen und bewertet ist, vorhalten.*

## 5.4 Touristische Nachfrage und Zielgruppe

Für Stützerbach verzeichnet das Kurbeitrags-Abrechnung-Systeme von AVS im Jahr 2018 3.507 Gäste mit insgesamt 15.367 Übernachtungen. Die Zahl der Ankünfte hat sich gegenüber 2013 um mehr als die Hälfte gesteigert. Die Übernachtungen haben seit 2010 zugenommen und sind seit 2016 stabil zwischen 15.000 und 16.000. Die Nachfragewerte von Stützerbach sind vergleichbar mit den Zahlen von Schmiedefeld (2014: 16.255), bewegen sich jedoch unter denen von Frauenwald (2014: 23.888).

Die Aufenthaltsdauer der Gäste ist vergleichbar stabil in den vergangenen Jahren und beläuft sich auf 4,6 Tage für die Jahre 2016-2018.

Die Kurabgabe beträgt ca. 19.100 € (Durchschnitt der Kurabgabe der Jahre 2016 bis 2018).

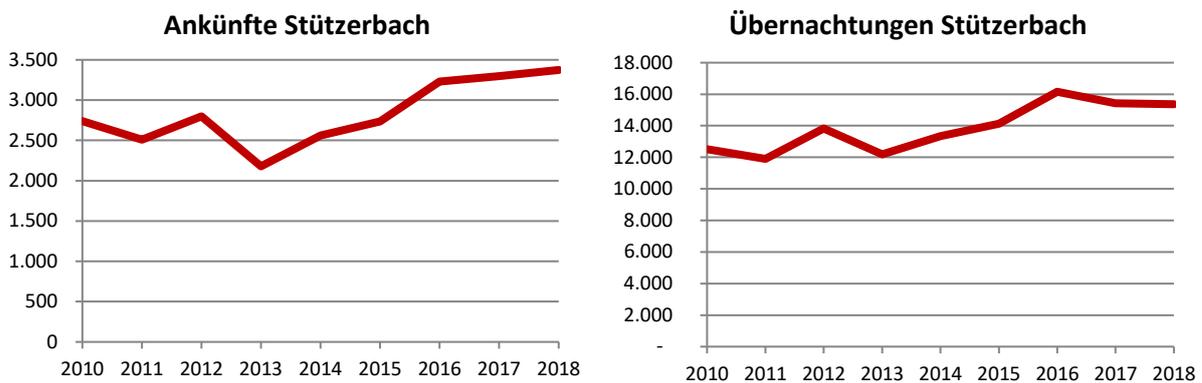


Abb.: Anzahl Ankünfte und Anzahl Übernachtungen in Stützerbach 2010 – 2018 (Quelle: Kurverwaltung Stützerbach)

Da es zu den Zielgruppen nur wenige belastbare Aussagen für Stützerbach gibt, wurden die folgenden Angaben durch Aussagen zum gesamten Thüringer Wald aus der Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025 ergänzt.

### Beschreibung:

Der Gast des Thüringer Waldes ...

- ist älter (49 % der Urlaubsgäste sind über 50 Jahre, nur 17 % sind zwischen 14 und 34 Jahren)
- ist häufig Rentner (28 %) oder Angestellte/Arbeiter (41 %)
- kommt aus Ostdeutschland (41 % aus Ostdeutschland, davon aus Sachsen (13 %), Thüringen (10 %), Sachsen-Anhalt (7 %), Brandenburg (5 %), Berlin (4 %), Mecklenburg-Vorpommern (2 %), die meisten kommen aber aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen (18 %) sowie 11 % aus Niedersachsen)

Zu Stützerbach liegen nur eingeschränkt Zahlen vor. In den Jahren 2016 bis 2018 waren die Gäste zu

- 4,3 % zwischen 0 und 5 Jahren,
- 10,4 % zwischen 6 und 16 Jahren und
- 85,4 % Erwachsene.

### Reiseanlass:

Der Thüringer Wald Gast ...

- kommt in den Thüringer Wald, um einen Aktivurlaub oder Urlaub in den Bergen zu machen

- 22% planen einen Sport- oder Aktivurlaub
- 26% wollen einen Urlaub auf dem Land oder in den Bergen machen
- hält sich während des Aufenthalts in der Natur auf, wandert und besichtigt kulturelle Sehenswürdigkeiten
- TOP 3 Vor-Ort-Aktivitäten
  - 58% Aufenthalt in der Natur
  - 55% Besuch von kulturellen/historischen Sehenswürdigkeiten
  - 46% Wandern
  - 4,4% Dienstreisen (Stützerbach)

Informations- und Buchungsverhalten Thüringer Wald:

- Wiederholungstäter (33 % haben die Region bereits besucht)
- Information durch persönliche Erfahrungen (33%) oder Internet (41%)
- Buchung meist direkt beim Leistungsträger (65%), wenig über Reiseportale im Internet (7%)

Aufenthaltsmerkmale Stützerbach:

- Aufenthaltsdauer: durchschnittlich zwischen vier und fünf Nächten
- Saisonalität: die meisten Gäste kommen im Mai, im Februar zum Winterurlaub und im Zeitraum Sommer- bis Herbstferien
- Übernachtung Thüringer Wald: 57 % in Hotel oder Gasthof, 19 % in Ferienhaus/-wohnung, 9 % in Pension
- Übernachtungen Stützerbach: 53 % in Ferienhaus bzw. -wohnung, 32 % in Hotel oder Gasthof und 13 % in Pension

**Ankünfte 2016-2018**



**Übernachtungen 2016-2018**

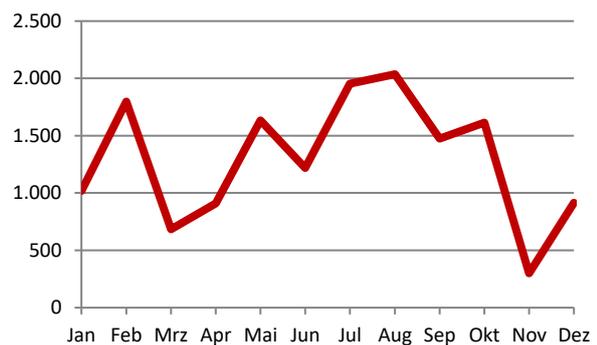


Abb.: Durchschnittliche Anzahl der Übernachtungen pro Monat im Mittel der Jahre 2016 bis 2018  
(Quelle: Kurverwaltung Stützerbach, eigene Berechnung)

Zusammengefasst besteht die aktuelle Zielgruppe vor allem aus älteren Menschen aus Ostdeutschland und Nordrhein-Westfalen, die wegen der Natur, Kultur und zum Wandern in den Thüringer Wald kommen, zu einem Drittel Wiederholungstäter sind und gerne direkt beim Anbieter für vier bis 5 Tage in einem Ferienhaus/-wohnung für den Sommer buchen.

## 5.5 Übernachtungsangebot

In Stützerbach gab es im Jahr 2018 insgesamt 35 Übernachtungsangebote mit insgesamt 202 Betten. Darunter befinden sich ein Hotel, fünf Gasthöfe bzw. Pensionen sowie 29 Ferienhäuser und Ferienwohnungen. Fast zwei Drittel des Bettenangebots befinden sich damit in Ferienhäusern oder -wohnungen. Die Zahlen unterstreichen deutlich die kleinteiligen Strukturen in Stützerbach. Mit dem Gasthof „Zum Reifberg“, Pension und Gasthof „Am Park“ sowie den Ferienwohnungen im „Haus Tanne“ gibt es nur drei Einrichtungen mit 10 oder mehr Betten. Die Landesstatistik bildet damit nur einen sehr geringen Teil der tatsächlichen Übernachtungen ab.

Die Übernachtungsangebote finden sich über den gesamten Ort verteilt. Am Rosenkopf, am Lauersberg und am Auerhahn gibt es insgesamt drei Ferienhausgebiete.

Sieben Übernachtungseinrichtungen sind mit drei oder vier Sternen zertifiziert. Zwei Betriebe bieten innerhäusliche Kuren an.

Nicht auf dem Gebiet des Ortes Stützerbach befindet sich der Campingplatz Meyersgrund, er wird jedoch touristisch über Stützerbach vermarktet. Der Campingplatz verfügt über 40 Zelt- und 30 Caravanstellplätze.

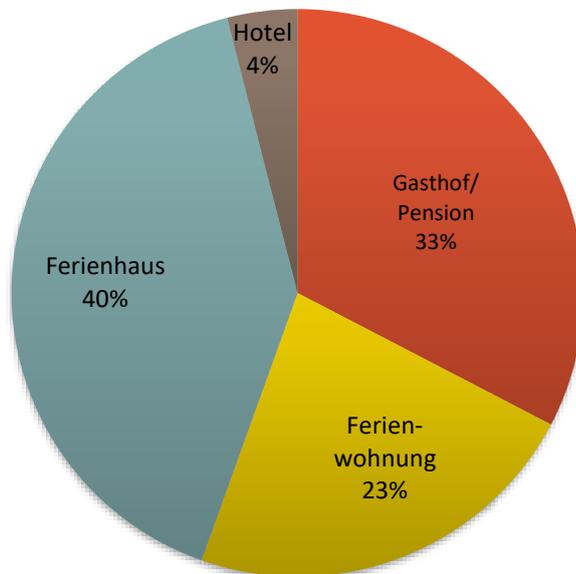


Abb.: Bettenangebot nach Einrichtungen 2018 (Quelle: Kurverwaltung Stützerbach)

Das Übernachtungsangebot spiegelt die Probleme vieler ländlicher Regionen Ostdeutschlands wieder: Zu DDR-Zeiten durch den FDGB-Feriedienst gestaltet, wurden Anfang der 90er Jahre durch Privatpersonen zahlreiche Ferienhäuser und -wohnungen eingerichtet. Die Angebote sind seitdem mit ihren Anbietern gealtert und spiegeln oft nicht die heutigen Standards wider. Nach Schätzungen der Kurverwaltung sind heute ca. 60 % der Betreiber von Ferienwohnungen 65 Jahre oder älter. Entsprechend gering sind die Investitionsbereitschaft und das touristische Engagement vieler Anbieter. Andererseits gibt es eine gewisse Zahl sehr aktiver Akteure, die sich für die touristische Zukunft Stützerbachs engagieren.

Zur Qualifizierung der Übernachtungsangebote werden jährlich Schulungen durchgeführt.

## 5.6 Gastronomisches Angebot

Das gastronomische Angebot ist für einen Ort der Größe Stützerbachs überdurchschnittlich und spiegelt die touristische Relevanz Stützerbachs wider. Stützerbach verfügt insgesamt über acht ga-

stronomische Einrichtungen, darunter auch ein Restaurant mit gehobener Gastronomie sowie zwei Cafés, eines davon mit saisonalen Öffnungszeiten. Durch das breite Angebot ist die gastronomische Versorgung der Touristen an allen Wochentagen grundsätzlich gesichert. Handlungsbedarf besteht nach derzeitiger Einschätzung bei der genaueren Abstimmung der Öffnungszeiten sowie der Ausschilderung der Betriebe.

Als einziger gastronomischer Betrieb bietet der Gasthof "zum Reifberg" Diätverpflegung an.

Art der Einrichtung:	Anzahl der Betriebe	Sitzplatzkapazität innen	Sitzplatzkapazität außen
Restaurant (gehobene Gastronomie)	1	30	-
Restaurant (gutbürgerliche Gastronomie)	3	190	55
Restaurant (einfache Gastronomie)	1	40	10
Café	2	30	45
Schnellrestaurant/Imbiss	1	34	50
Bierlokal/Kneipe	1	45	25
<b>Gesamtzahl</b>	<b>8</b>	<b>369</b>	<b>185</b>

Tab.: Gastronomisches Angebot in Stützerbach 2018 (Quelle: Kurverwaltung Stützerbach)

## 5.7 Gesundheitstouristisches Angebot

Stützerbach ist anerkannter Luftkurort mit einem Kurangebot, das aufgrund seiner Geschichte durch Kneipp-Angebote ergänzt wird. Der Kurpark mit angrenzendem Rosenpark lädt zum Verweilen und Erholen ein. Der Zustand der Parkanlagen ist veraltet und entwicklungsbedürftig. Im Kneipp-Park verfügt Stützerbach über eine gut genutzte **Kneipp-Anlage mit Wassertretbecken und Armbädern**.

Das Wanderwegenetz rund um Stützerbach wurde mit der Zielstellung Kur und Erholung entwickelt. Rund um Stützerbach führen sechs **Terrainkurwege**, die derzeit überarbeitet werden. Eine Terrainkur ist ein spezielles Angebot für Bewegungstherapie im Kurort und ermöglicht das kurmäßig dosierte Gehen auf ansteigenden Wegen, das die Bewegung und Klimawirkungen kombiniert. Die Terrainkurwege verfügen über unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und bieten die Möglichkeit mit einem individuellen Bewegungstraining etwas für die Gesundheit zu tun. Das Training kann durch Massagen, Kneippanwendungen, Wanderungen, Krankengymnastik und therapeutische Sportarten vertieft werden.

Der **Vita-Parcour** kombiniert 11 Gerätestationen mit einer Laufstrecke und ist in einem guten Zustand. Unabhängig von Alter und Geschlecht kann jeder nach seinem Leistungsstand seine Übungsformen bestimmen, abwandeln oder ergänzen. Die verschiedenen ausgewählten Stationen verstehen sich als Übungsvorschlag zur Optimierung der Herz- und Kreislauffunktion mit dem späteren Ziel einer verbesserten persönlichen Leistungsfähigkeit.

Der **Dr. Wald-Wanderweg** ist ein Rundweg, der Stützerbach mit den Orten Schmiedefeld und Frauenwald verbindet und die Gesundheitsfunktion des Waldes in den Vordergrund stellt. Grundsätzlich besteht noch Potential diesen Weg gezielter zu profilieren.

Im Ort sind zwei Physiotherapiepraxen sowie die Physiokompetenz GmbH ansässig. Gemeinsam mit weiteren Anbietern halten sie gesundheitsorientierte Angebote vor:

- Kneippanwendungen
- klassische Massagen
- Bewegungstherapie
- Herz-Kreislaufangebote
- Physiotherapie
- Hydrotherapie

Therapieverfahren:

- Hydrotherapie
- Massagetherapie
- Schlingentisch
- Bobath und Brankow
- Gruppenbehandlungen
- propriozeptive Neuromuskuläre Facilitation (PNF)
- Präventionskurse wie Rückenschule
- Krankengymnastik

Die wesentlichen Heilanzeigen für Kuren in Stützerbach sind:

- Kreislauferkrankungen
- Herz- und Gefäßerkrankungen
- Durchblutungsstörungen
- vegetative und nervale Funktionsstörungen
- Stoffwechselstörungen
- Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates
- Erkrankung der Atemwege und Erschöpfungszustände
- psychosomatische Erschöpfungszustände, allgemeine Schwächezustände, Rekonvaleszenz

Neben den vielfältigen Kneipp-Angeboten gibt es bislang nur wenige Angebote, die sich im engeren Sinne mit dem Thema Luftkur befassen und die hohe Luftqualität noch zielgerichteter erschließen.

Ergänzend zu den genannten Angeboten thematisieren verschiedene Veranstaltungen das Kurangebot. Jährlich wird ein Kneippgesundestag „Tag der Kur“ durchgeführt. Ebenfalls jährlich erfolgt im



Abb.: Verlauf des Dr. Wald-Weges (Quelle: Kartographische Kommunale Verlagsgesellschaft GmbH)

Frühjahr das Anwassern des Kneipp- und Verkehrsvereins. Mehrmals im Jahr werden Kurkonzerte veranstaltet.

## 5.8 Aktivtouristisches Angebot

### 5.8.1 Touristische Wanderwegekonzeption. Thüringen 2025

Das TMWWDG beschreibt in der Einleitung der Wanderwegekonzeption deren Aufgabe wie folgt:

*„Die Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 zielt auf die Profilierung des Angebotes „Wandern in Thüringen“. Die Konzeption beschreibt die Potentiale im Wandertourismus für Thüringen: Aufbauend werden Handlungsfelder und Maßnahmen zur Nutzung dieser Potentiale vorgelegt. Dabei wird aufgezeigt, wie aus dem aktuellen rund 17.000 km langen Wanderwegenetz ein landesbedeutsames und tragfähiges wandertouristisches Landesnetz entwickelt und die Wander-Infrastruktur entsprechend nachhaltig und zielgruppengerecht weiterentwickelt werden kann.“*

Aufbauend auf einer detaillierten Analyse wird in der Konzeption die Verdichtung des Wanderangebotes auf Leitprodukte (aktuell rd. 5.000 km Wanderrouten) und Wanderattraktionen abgeleitet. Für das Wanderwegenetz erfolgte eine Kategorisierung der Wanderrouten nach Prioritäten:

- **Priorität A:** Landesweit bedeutsame „Leitwege/Leuchtturmangebote“ mit besonderer Qualität oder unverwechselbarem Charakter (max. 20 Top Routen in Thüringen).
- **Priorität B:** Regional bedeutsame Leitprodukte/Angebote der Wanderregionen.
- **Priorität P (Potential):** Wanderrouten, die Attraktionen erschließen, aber aktuell z. B. Qualitätsmängel oder ungeklärte Zuständigkeiten im Wegemanagement aufweisen (können in Priorität A oder B aufsteigen).
- **Priorität C:** Weitere Wege/Routen mit örtlicher Bedeutung ohne touristischen Schwerpunkt.

#### **Erwartungen der Wanderer gemäß Wanderwegekonzeption:**

Wanderer wünschen und erwarten hohe Angebotsqualität. Das bedeutet konkret: hoher Anteil naturnaher Wege, abwechslungsreiche, naturnahe Kulturlandschaft (waldreich, natürliche Stille, attraktive Aussichten, frei von Störungen), Abwechslungsreichtum, wechselnde Landschaftsbilder, Wechsel der Wegeformate, Einkehrmöglichkeiten an der Strecke und Beschilderung sowie Ausstattung mit Infrastruktur (insb. Bänke und Rastplätze). Diese Qualität wird von den bestehenden Wander-Güte-Zeichen („Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ und „Premiumweg“) abgebildet. Die Anzahl der prädikatisierten Wanderangebote wächst beständig, so dass Qualität kein Alleinstellungsmerkmal, sondern eine Grundvoraussetzung ist. Wanderwege ohne entsprechende Qualitäten werden zukünftig voraussichtlich keinen Erfolg haben.

Der mit Abstand größere Markt der Urlaubswanderungen sind die Tagestouren: 80 % der Wanderungen im Urlaub werden als Tages-/Halbtageswanderungen durchgeführt. Der Großteil der Tageswanderer präferiert Rundwege. Der kleinere Teil des Marktes der Urlaubswanderungen sind Mehrtageswanderungen. Dennoch haben diese eine hohe Bedeutung im Marketing: Fernwanderwege sind häufig „Leitprojekte“, die in Fachkreisen Beachtung finden und imagebildend für eine Wanderregion sind. Diese Leitprojekte dürfen im Portfolio einer Wanderregion nicht fehlen.

### 5.8.2 Wandern in Stützerbach

Stützerbach verfügt über ein etabliertes Wanderwegenetz mit Wegen aller Kategorien und zu differenzierten Themenschwerpunkten.

Der **Gothewanderweg** ist der wichtigste Wanderweg und wird in der Wanderwegekonzeption als einziger Weg der Kategorie A zugeordnet. Er erhielt 2005 als erster Weg in Thüringen das Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ und hat die Anerkennung bis heute behalten. Über eine Länge von 20 km verbindet er Stätten des Wirkens J. W. v. Goethes zwischen den Orten Stützerbach und Ilmenau.

Der Traditionswanderweg **Rennsteig** ist das Leitprodukt des Thüringer Waldes mit einer Länge von 169,3 km. Der Anschluss der Seitentäler und Orte – und somit auch von Stützerbach – erfolgt über Rennsteigleitern als eigenes System von Zubringerwegen.

Der **Dr. Wald-Weg** ist in der Thüringer Wanderwegekonzeption als Potentialweg eingeordnet. Er verbindet als Rundweg Stützerbach mit Frauenwald und Schmiedefeld, verfügt derzeit jedoch nicht über eine ausgeprägte inhaltliche Profilierung.

Der **Obere Berggraben** wurde in der Wanderwegekonzeption mit der Priorität C als Weg mit örtlicher Bedeutung gelistet. Er verbindet Stützerbach mit Ilmenau und hat eine Länge von 18 km.

Darüber hinaus gibt es ein etabliertes **Wanderwegnetz** von rund 120 km Länge, zu dem z. B. die in Kapitel 5.8 gehören Terrainkurwege oder ein Panoramaweg gehören.

Stützerbach verfügt über mehrere Wanderweegeestiege: u.a. am Haus das Gastes, am Goethemuseum, gegenüber dem Senioren-Wohnpark und am Auerhahn. Einen ausgeprägten Sammelpunkt gibt es derzeit nicht.

Als Wegeinfrastruktur sind Beschilderung, 110 Bänke (davon 50 im Ort), 7 Schutzhütten und 13 Rastplätze vorhanden. Es besteht jedoch Optimierungsbedarf. Einige Sichtschneisen sind zugewachsen, Schilder oder Bänke müssten erneuert werden. Grundsätzlich befinden sich insbesondere die regionalen und überregionalen Wege aber in einem guten Zustand. (Siehe auch Anlage 3.)

### 5.9.3 Radwegekonzeptionen

#### Radverkehrskonzept Thüringen 2.0 (2018)

Das Radverkehrskonzept 2.0 vom Juni 2018 legt das Augenmerk verstärkt auf die Entwicklung des Alltagsradverkehrs. Während das Vorgängerkonzept den Fokus auf die Entwicklung eines radtouristischen Landesnetzes gelegt hat, soll dieses Netz zukünftig zu einem alltagstauglichen Radroutennetz weiterentwickelt werden.

#### Radverkehrskonzept Ilm-Kreis (2016)

Das Radverkehrskonzept des Landkreises hat die Entwicklung des Alltags- sowie touristischen Radverkehrs zum Ziel und umfasst einen Planungsrahmen von 15 bis 20 Jahren. Neben den bestehenden Radwegen ist eine Rundroute Ilmenau-Rennsteig-Runde in Planung. Weitere Neuplanung bestehen nicht.

### 5.8.3 Radfahren in Stützerbach

Durch Stützerbach führt mit dem **Ilmtal-Radweg** ein Radfernweg, der von Allzunah im Thüringer Wald bis zur Mündung der Ilm in die Saale bei Großheringen führt. Er verbindet Stützerbach mit Allzunah und Ilmenau und wurde als erste Radroute in Thüringen vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-

Club (ADFC) als ADFC-Qualitätsradroute mit vier Sternen ausgezeichnet. Laut einer Studie der TTG ist der Ilmtal-Radweg der beliebteste Radweg Thüringens. Der Schwierigkeitsgrad dieses Radweges wird als leicht bis mittel eingestuft.

Stützerbach ist zudem über den Ilmtal-Radweg mit dem 4 km entfernten Radfernweg **Rennsteig-Radweg** verbunden, der ebenfalls Bestandteil des Radverkehrskonzeptes Thüringen 2.0 ist. Schwierigkeitsgrad des Radweges ist mittel bis schwierig.

Im Gegensatz zum Rennsteig-Radweg führt die **Mountainbike-Strecke Rennsteig** direkt durch Stützerbach. Sie ist deutlich länger und anspruchsvoller als der Rennsteig-Radweg.

Aufgrund des Reliefs sind, bis auf den Ilmradweg Richtung Ilmenau, die Radverbindungen eher anspruchsvoll. Sie eignen sich daher insbesondere für Mountainbiker oder E-Bike/Pedelecs.

Innerörtlich gibt es in Stützerbach keine straßenbegleitenden Radwege, der Radverkehr findet ausschließlich auf bestehenden Straßen statt.

Am Haus des Gastes gibt es eine Akku-Ladestation für Pedelecs und E-Bikes.

#### **5.8.4 Wintersport**

Stützerbach ist aufgrund seiner Lage und seines Reliefs insbesondere in den Hochlagen vergleichsweise schneesicher, wobei es in den vergangenen Jahren häufiger auch schon zu Schneemangel gekommen ist.

Der Ort verfügt über ca. 5 km präparierte Loipen und ein ca. 30 km langes Skiwanderwegenetz, über das Stützerbach auch mit benachbarten Orten bzw. dem Rennsteig verbunden ist. Stützerbach verfügt darüber hinaus über eine Sommerloipe auf dem Teichkopf, die im Winter als Skatingloipe präpariert wird. Der Einsteig in die Loipen und Skiwanderwege findet in der Regel am Ortsrand bzw. am Auerhahn statt. Viele Skiwanderer nutzen die Loipen rund um Stützerbach, besuchen jedoch nicht den Ortskern.

Am Schlossberg gibt es eine beleuchtete Rodelbahn. Weitere Rodelwiesen gibt es u.a. am Auerhahn, an der Kneippanlage, am Präzeptorengrund und am Sportplatz.

Im Haus des Gastes wird für die Wintermonate eine Skiausleihe eingerichtet, die täglich geöffnet hat.

#### **5.9 Naturtouristisches Angebot**

Die Gemarkung des Ortsteils Stützerbach liegt im Naturpark Thüringer Wald und seit der Erweiterung des UNESCO-Biosphärenreservats im Jahr 2016 vollständig im Biosphärenreservat Thüringer Wald. Es ist bundesweit 1 von 16 von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservate und Teil eines weltumspannenden Netzwerkes. In Biosphärenreservaten sollen gemeinsam mit den hier lebenden und wirtschaftenden Menschen beispielhafte Konzepte zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung erarbeitet und umgesetzt werden. Es ist eine Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung und dient nicht ausschließlich dem Naturschutz.

Stützerbach versucht durch verschiedene Angebote seine Lage im Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat zu nutzen. Der Ort wirbt mit seiner attraktiven Natur. Für Interessierte bieten zertifizierte Natur- und Landschaftsführer Wanderungen in besondere Naturräume an. Wildnis-Touren, Waldwellnessangebote und seit neuestem GPS-geführte Naturentdeckerwanderungen für Kinder sollen das naturräumliche Potential nutzen. Insgesamt sind die Möglichkeiten bislang jedoch unzureichend genutzt.

Stand 2018 ist ein Stützerbacher Übernachtungsbetrieb Partner des Biosphärenreservats Thüringer Wald. Es handelt sich dabei um eine Partner-Initiative, die regional ansässige Betriebe auszeichnet, die hohe Qualitäts- und Umweltstandards erfüllen und in der Region als Botschafter für das Biosphärenreservat fungieren.

### 5.10 Kulturtouristisches Angebot

Stützerbach kann mit dem Goethemuseum über ein besonderes kulturtouristisches Angebot aufwarten. Johann Wolfgang von Goethe weilte ab 1776 dreizehnmal in Stützerbach und wohnte im „Gundelachschem Haus“, dem heutigen Museum. Im Museum können das original Wohn- und Arbeitszimmer Goethes, verschiedene Schriften zu den geologischen Studien Goethes, Briefe und Zeichnungen sowie das sogenannte „Goethezimmer“ besichtigt werden. Das Museum verfügt über einen Glasbläserarbeitsplatz, an dem die Technik des Glasblasens vorgeführt werden kann. Im Jahr 2018 wurde hinter dem Museum eine Kulturscheune für Veranstaltungen und Ausstellungen eingeweiht. Das Museum befindet sich in kommunaler Trägerschaft und wird durch den Förder- und Freundeskreis Goethemuseum und Goethegesellschaft Ilmenau-Stützerbach e.V. betrieben.

Im Haus des Gastes befindet sich das **Heimat- und Glasmuseum**, das insbesondere die Geschichte der Glasindustrie in Stützerbach thematisiert. Es wird durch den Heimat- und Geschichtsvereins Stützerbach e.V. betrieben.

Ein Rundweg „Rundgang durch Stützerbach von a bis z“ informiert über die Geschichte des Ortes.

Historisch bedingt verfügt Stützerbach mit der Christuskirche und der Dreieinigkeitskirche über zwei sehenswerte **evangelische Kirchen**. Sie sind tagsüber für Interessierte geöffnet.

Ein Jahresveranstaltungsplan bündelt die touristisch relevanten Veranstaltungen.

### 5.11 Mobilität

Der touristisch relevante ÖPNV hat sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt. Die Rennsteigbahn betreibt das **RennsteigShuttle**, das wochenends und an Feiertagen Ilmenau und den Bahnhof Rennsteig mit Zwischenhalten in Manebach und Stützerbach verbindet. Stützerbach ist dadurch an den überregionalen Bahnverkehr angebunden.

Über die Überland-Buslinie 300 des IOV ist Stützerbach direkt mit der Kernstadt von Ilmenau und Suhl verbunden. Die Linie verkehrt unter der Woche stündlich und an Wochenenden zweistündlich in beide Richtungen.

Für den Individualverkehr gibt es verschiedene **Parkplätze** an touristisch relevanten Ausgangsorten, so u. a. am Haus des Gastes auf dem Hüttenplatz, am Naturschwimmbad, am Auerhahn und den beiden Ortseingängen Richtung Ilmenau und Schmiedefeld.

### 5.12 Strukturen

In Stützerbach bündelt die Kurverwaltung die touristischen Aktivitäten und organisiert den Austausch der touristischen Akteure. Der Kneipp- und Verkehrsverein e.V. organisiert insbesondere Veranstaltungen zu Kur und Kneipp. Er hat derzeit rund 60 Mitglieder. Einen Tourismusstammtisch oder andere regelmäßige Treffen touristischer Akteure gibt es derzeit nicht. Auch eine regionale touristische Struktur z. B. auf Ebene des Landkreises oder des Biosphärenreservates existiert nicht. Das UNESCO-Biosphärenreservat übernimmt derzeit zum Teil diese Funktion (siehe auch Kap. 5.2.1)

### 5.13 Information und Marketingaktivitäten

Stützerbach verfügt über ein **Haus des Gastes** mit einer **Touristinformation**. Die Kurverwaltung Stützerbach hat das Prüfverfahren des Deutschen Tourismusverbandes erfolgreich bestanden und wurde mit der bundesweiten Qualitätsmarke für Tourismusinformationen, der i-Marke, ausgezeichnet.

Übernachtungsgäste erhalten kostenlos eine **Gästekarte**. Die Gästekarte bietet vergünstigten Eintritt zu Freizeiteinrichtungen und Museen in und um Stützerbach. Zudem erhalten Gäste auf Anfrage auch die Gästekarte Suhl und Umgebung.

In die Gästekarte ist das **Rennsteig-Ticket** inkludiert. Es ermöglicht die unlimitierte Nutzung von Bus und Bahn mehrere Unternehmen, so u.a. für das gesamte Busnetz im IIm-Kreis und das RennsteigShuttle. Das Rennsteig-Ticket ermöglicht Gästen auch die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern. 2018 wurde das Rennsteig-Ticket mit dem "Fahrtziel-Natur-Award" für touristische Nachhaltigkeit ausgezeichnet! Es wird in Stützerbach durch den Kurbeitrag finanziert.

**Touristische Informationspunkte** gibt es am Haus des Gastes und am Auerhahn sowie veraltet an den Ortseingängen.

Stützerbach verfügt über zwei **öffentliche Toiletten** im Haus des Gastes sowie im Kurpark. Letztere ist sanierungsbedürftig, entspricht nicht heutigen Standards und ist nicht barrierefrei.

Die touristische Vermarktung erfolgte in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Nachbarorten Frauenwald und Schmiedefeld. Gemeinsam veröffentlichten die Orte ein Gastgeberverzeichnis und entwickelten gemeinsame touristische Produkte wie den Dr.-Wald-Weg.

Grundsätzlich ist Stützerbach bestrebt, sich über die überregionalen Strukturen wie den Regionalverbund Thüringer Wald und das UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald zu vermarkten.

Der Ort betreibt mit [www.stuetzerbach.de](http://www.stuetzerbach.de) eine eigene **Internetseite**. Sie basierten auf einem gemeinsamen System mit den Orten Frauenwald und Schmiedefeld. Die Seite ist in Funktionfähigkeit und Design veraltet und nicht für mobile Endgeräte optimiert. Übernachtungsangebote sind nicht online buchbar.

Über eine eigene Internetseite verfügen mittlerweile die meisten der Beherbergungsbetriebe, jedoch sind derzeit nur sechs Anbieter über Portale wie booking.com, airbnb oder fewo-direkt buchbar.

### 5.14 Barrierefreiheit

Die Thüringer Tourismus GmbH (TTG) bezeichnet barrierefreies Reisen als Reisen mit Komfort (KomfortDenker). Barrierefreiheit kommt nicht nur den Gästen sondern allen zu Gute und interessiert behinderte Menschen, Senioren, junge Familien und andere gleichermaßen.

Die natürlichen Geländeneiveaunterschiede sowie die Zustände vieler Straßen und Wege schränken derzeit die Möglichkeiten zur Barrierefreiheit ein. So gibt es aktuell keine Wege, die explizit als barrierefrei ausgewiesen sind. Zu den barrierefreien öffentlichen Gebäuden zählen:

- die Tourist-Information im Haus des Gastes mit der barrierefreien Toilette
- das Café im Senioren-Wohnpark

Um den Status als touristisch attraktiven Luftkurort zu stärken, ist der Ausbau der Barrierefreiheit auf allen Ebenen anzustreben. Die Möglichkeiten zur Verbesserung der Barrierefreiheit, sind bei allen Vorhaben zu berücksichtigen.

## 6 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Die Stärken-Schwächen-Analyse für Stützerbach ist das Ergebnis umfangreicher Bestandserhebungen und Auswertungen des Planungsteams als auch eines partizipativen Diskussions- und Arbeitsprozesses mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Im Rahmen verschiedenster Beteiligungsveranstaltungen – wie beispielsweise der Zukunftswerkstatt, den Ortserkundungen, der Bürger- und Vereinsumfrage, dem Tourismusworkshop und den Sitzungen des Dorfentwicklungsbeirates – haben zahlreiche Stützerbacher aller Generationen ihr Wissen und Ihre Meinungen eingebracht.

Bei der Erstellung der Stärken-Schwächen-Profile wurde keine vollumfassende Darstellung sämtlicher Bereiche und Aspekte angestrebt. Vielmehr erfolgte eine Konzentration auf Themen- und Handlungsfelder, die für die Situation und Entwicklungen Stützerbachs aus planerischer Sicht relevant ist.

Zum leichteren Verständnis des auf die Analyse aufbauenden Konzeptes in Kapitel 7, sind die Stärken-Schwächen-Profile handlungsfeldbezogen dargestellt.

In Abstimmung mit dem Dorfentwicklungsbeirat wurden folgende Handlungsfelder definiert:

- I) **Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen**
- II) **Tourismus und Naherholung**
- III) **Wirtschaft, Umwelt, Mobilität und technische Infrastruktur**
- IV) **Versorgung und soziale Infrastruktur**
- V) **Dorfgemeinschaft und Kommunikation**

Die ausführliche Stärken-Schwächen-Sammlung der Bürgerinnen und Bürger, die im Rahmen der Beteiligungsverfahren zusammengetragen wurden, sind in den Dokumentationen zur Zukunftswerkstatt und Ortserkundung (siehe Anlagen 4 und 5) nachzulesen.

Die Handlungsbedarfe für die einzelnen Handlungsfelder wurden aus den Analyseergebnissen abgeleitet. Der eingeschätzte Handlungsbedarf beruht, wie auch die Analyse, einerseits auf objektiven Gegebenheiten und andererseits auf Wünschen, Forderungen, Sorgen und Nöten der Bürger. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wurden durch die Teilnehmerinnen Themenfelder benannt, die aus Ihrer Sicht für die Entwicklung Stützerbachs besonders bedeutsam sind.

Die Stärken-Schwächen-Analyse und die extrahierten Handlungsbedarfe bildet die Grundlage für das in Kapitel 7 beschriebene Konzept zur langfristigen Entwicklung des Ortsteils Stützerbach.



Abb.: Wichtung der Handlungsbedarfe durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt



Abb.: „Hingucker und Weggucker“ – Stärken, Schwäche und Potentiale aus Sicht der Einwohner, Ergebnisse der Ortserkundung, Bürgerumfrage und Zukunftswerkstatt August/Sept. 2018

<b>Handlungsfeld I: Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen</b>	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ günstige Lage zur Natur und Stadt Ilmenau</li> <li>+ Autobahnnähe</li> <li>+ historisch wertvolle Bausubstanz (mehrere Baudenkmäler, u.a. zwei Kirchengebäude)</li> <li>+ abwechslungsreiche, attraktive, vielfältig genutzte und gepflegte Kulturlandschaft</li> <li>+ hoher Frei- und Grünflächenanteil in der Ortslage</li> <li>+ Christuskirche als Wahrzeichen</li> <li>+ ideenreiche Gestaltung der Rastplätze durch die Mitarbeiter des Bauhofes</li> <li>+ Arbeit des Bauhofes</li> <li>+ bepflanzte Baumscheiben und Pflegepatenschaften</li> <li>+ attraktiver Wohnort für Familien mit Kindern durch Naturnähe und vielfältige Infrastrukturangebote wie Kneipp-Kita, Kneipp-Grundschule, Jugendclub, Naturbad mit Spielplatz, Beachvolleyballfeld, Minigolf, Sportplatz, Turnhalle, Kleinspielfeld, Spielplatz...</li> <li>+ ruhige, landschaftlich reizvolle Wohnlage</li> <li>+ bezahlbare Immobilien und Wohnraum</li> <li>+ Senioren-Wohnpark</li> <li>+ Innenentwicklungspotential durch Baulücken, Brachflächen und Leerstände</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zwei nur noch in Teilen funktionierende historische Ortskerne, die weder funktional noch gestalterisch miteinander verbunden sind</li> <li>- zu weiten Teilen starke Überformung der historischen Bausubstanz, d.h. Verlust von traditionellen, ortstypischen Bauweisen und Materialien</li> <li>- Investitions-/Sanierungsstau an zahlreichen privaten Gebäuden, aber auch an öffentlichen Freiflächen</li> <li>- städtebauliche Missstände / Gestaltungsdefizite insbesondere am Hüttenplatz, „Platz am Glaswerk“ und an den Ortseingängen</li> <li>- großflächige, innerörtliche Altlastenflächen (Brachen) der Glasindustrie</li> <li>- leerstehende, z.T. baufällige Häuser und verwahrloste Grundstücke und Gebäude an städtebaulich bedeutenden Standorten</li> <li>- Leerstand von Wohn- u. Nichtwohngebäuden</li> <li>- perspektivisch zunehmender Gebäudeleerstand</li> <li>- zahlreiche untergenutzte Wohngebäude</li> <li>- schwierige/unklare Eigentumsverhältnisse der Leerstandsgebäude und mangelnde Vermarktung der Baulücken und Brachflächen</li> <li>- monostrukturelles Wohnungsangebot</li> <li>- nur wenig Wohnraum im Segment senioren-gerechtes/generationenübergreifendes Wohnen, „Starter-“ und Singlewohnungen</li> <li>- Verschmutzungen öffentliche (Recycling-) plätzen</li> <li>- Verschmutzung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze durch Hundekot</li> <li>- zu wenige Abfallbehälter</li> <li>- ungepflegt Bushaltestellen</li> </ul>
<p><b>Handlungsbedarfe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sanierungs-, Umbau-, Umnutzung- und Gestaltungsbedarfe an städtebaulich und touristisch bedeutenden Immobilien, Plätzen, Wegen und Parkanlagen</li> <li>→ Abbau des Sanierungs- und Investitionsstaus im Gebäude- und Freiflächenbestand</li> <li>→ Erschließung und Nutzung der Potentiale zur Innenentwicklung (Baulücken, Brachflächen und untergenutzte Gebäude) insbesondere zur Förderung des Zuzugs junger Familien</li> <li>→ Sanierung und Revitalisierung altlastenbelasteter (Brach-)Flächen</li> <li>→ Entwicklung einer Strategie zum Umgang mit Leerständen, Mindernutzungen und perspektivischen Leerständen</li> <li>→ Anpassung des Wohnungs- und Gebäudebestandes an heutige Wohnraumbedürfnisse, u. a. Schaffung von Wohnraum im Segment senioren-gerechtes/generationsübergreifendes Wohnen sowie Mietwohnungsbau</li> <li>→ Stärkung des Wertebewußtseins für den Erhaltung und die Gestaltung der ländlichen Bausubstanz und des kulturellen Erbes</li> </ul>	

<b>Handlungsfeld II: Tourismus und Naherholung</b>	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ staatlich anerkannter Luftkurort</li> <li>+ gesundes Reizklima und bundesweit überdurchschnittlich hohe Luftqualität</li> <li>+ Lage im Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald</li> <li>+ attraktive, reizvolle Natur und (Kultur-) Landschaft / Gebirgslage</li> <li>+ Einbindung Stützerbachs in überregionale Strukturen</li> <li>+ Tourismus stützt sich auf mehreren inhaltlichen Säulen</li> <li>+ verschiedene Kur-/Kneippenrichtungen und -angebote</li> <li>+ gelebte Kneipp-Philosophie</li> <li>+ geschichtlich bedeutender und traditionsreicher Ort</li> <li>+ Goethemuseum sowie Heimat- und Glasmuseum</li> <li>+ Bahnhof mit RennsteigShuttle</li> <li>+ Gästekarte und Rennsteig-Ticket</li> <li>+ Nähe zum Rennsteig</li> <li>+ dichtes Wanderwegenetz mit zertifizierten überregional bedeutsamen Wanderwegen: u.a. Gothewanderweg und Dr. Wald-Weg</li> <li>+ Anbindung an überregional attraktive Radwege</li> <li>+ Loipen- und Skiwanderwegenetz</li> <li>+ mehrere gastronomische Einrichtungen</li> <li>+ Haus des Gastes mit Tourist-Information</li> <li>+ Zusammenarbeit mit Frauenwald und Schmiedefeld</li> <li>+ Zertifizierte Tourisinformation</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenige konkrete Angebote zum Prädikat „Luftkurort“</li> <li>- geringe Bekanntheit Stützerbachs als Luftkurort</li> <li>- sehr kleinteiliges Übernachtungsangebot</li> <li>- Thüringer Kurort mit den geringsten Gäste- und Übernachtungszahlen</li> <li>- Investitions- und Modernisierungstau bei Beherbergungsbetrieben</li> <li>- wenige Einrichtungen mit Alleinstellungsmerkmal, Qualität und/oder Zertifizierung</li> <li>- kein orstansässiger Kurarzt / Badearzt</li> <li>- hoher Altersdurchschnitt der touristischen Leistungsträger und in touristischen Vereinen / Nachwuchs- bzw. Nachfolgerprobleme</li> <li>- Zusammenarbeit und Vernetzung der Einzelangebote im Ort unzureichend</li> <li>- nicht zeitgemäße Ausstattung des Kurparks und mangelnde Pflege der Wege</li> <li>- öffentliche Toilette im Kurpark sanierungsbedürftig und nicht barrierefrei</li> <li>- zugewachsene Sichtschneisen und Aussichtspunkte</li> <li>- ungenügende Ausschilderung der Museen, Parkplätze, Gaststätten und Herbergen, Wanderwege</li> <li>- Waldwanderwege und Loipen mit defizitärer Infrastruktur und z.T. beschädigt durch Land- und Forstwirtschaft (insbesondere Rosenkopf)</li> <li>- Rodelhang bzw. Einstieg in Skiwanderwege zu weit vom Ort entfernt</li> <li>- Naturbad sanierungsbedürftig</li> <li>- ungenügende Fußwegeverbindung von der Talstraße zur Grünanlage mit Tretbecken</li> <li>- nur einsprachige Gestaltung der Museen</li> <li>- veraltete Internetseite</li> <li>- kein Nahversorger vor Ort</li> </ul>
<p><b>Handlungsbedarf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ langfristige Sicherung des Status als anerkannter Luftkurort</li> <li>→ Profilierung der touristischen Angebote und Infrastruktur im Sinne der Produktmarken des Thüringer Waldes sowie als Luftkurort</li> <li>→ Verbesserung der Qualität von touristischer Infrastruktur und Übernachtungsangeboten</li> <li>→ Verbesserung der Barrierefreiheit</li> <li>→ stärkere Inhaltliche und räumliche Bündelung der Angebote</li> <li>→ Ausbau und Verjüngung des Übernachtungsangebotes</li> </ul>	

<b>Handlungsfeld III: Wirtschaft, Umwelt, Mobilität und technische Infrastruktur</b>	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ räumliche Nähe und gute Straßenanbindung zu bedeutenden Wirtschafts- und Universitätsstandorten wie Ilmenau, Erfurter Kreuz, Erfurt</li> <li>+ TU-Ilmenau gehört zu den drei größten Arbeitgebern im Ilm-Kreis</li> <li>+ Höhere Berufsfachschule für Physiotherapie</li> <li>+ gute Einbindung in das straßengebundene Verkehrsnetz: Erreichbarkeit der Bundesautobahnen A71, A73 und A4 in etwa 20 Minuten</li> <li>+ gute ÖPNV-Anbindung Richtung Ilmenau und Suhl an Werktagen zwischen 6 und 19 Uhr</li> <li>+ Haltepunkt des Rennsteigshuttles</li> <li>+ Rennsteigticket</li> <li>+ wertvolle (Kultur-)Landschaft und Natur</li> <li>+ ökologisch wertvolle Kernzone Biosphärenreservat</li> <li>+ wasserreiche Region mit zahlreichen Teichen, Bachläufen, Feuchtbiotopen</li> <li>+ gute Luftqualität</li> <li>+ barrierefreie Toilette im Haus des Gastes</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wenig Industrie- und Gewerbebetriebe vor Ort = geringe Gewerbesteuererinnahmen</li> <li>- ungenügender flächenhafter Ausbau des Breitband und Mobilfunknetzes</li> <li>- mangelhafter baulicher Zustand zahlreicher Straßen, Wege und Plätze / fehlende Barrierefreiheit</li> <li>- Unbefestigte bzw. schlecht befestigte innerörtliche Parkplätze</li> <li>- ungenügende Beleuchtung einzelner Straßen, Wege und Plätze</li> <li>- Straßenbeleuchtung noch nicht mit energieeffizienten Leuchten ausgestattet</li> <li>- unattraktive Fußwegeverbindung zwischen Kurpark und Grünfläche mit Kneipp-Anlage</li> <li>- topografische Verhältnisse erschweren Erschließung des Ortskerns über ÖPNV</li> <li>- Verwendung von umweltschonenden Verkehrsmitteln wie Fahrrädern auf Grund der Topographie nur in begrenztem Umfang möglich (Ausnahme E-Bikes)</li> <li>- Elektromobilitätsangebote bisher unzureichend</li> <li>- Ausstattung und Zustand der Bushaltestelle teils defizitär (Dimension, Wetterschutz)</li> <li>- keine Bahnanbindung an Werktagen (Mo-Fr)</li> <li>- ungenügende ÖPNV-Anbindung in den Abend- und Nachtstunden und an den Wochenenden</li> <li>- Gefahrenquelle am Fußgängerübergang Senioren-Wohnpark</li> <li>- mangelhafter baulicher Zustand Bahnhofgebäude/Bahnsteig:</li> <li>- fehlende Anbindung des Ortes an eine zentrale Kläranlage</li> </ul>
<p><b>Handlungsbedarf:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Beseitigung der Defizite an Straßen, Wegen und Plätzen zur Verbesserung der Funktionalität, Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit unter Berücksichtigung des Aspekts Barrierefreiheit</li> <li>→ Verminderung der Abhängigkeit der Bürger von individuellen Verkehrsmitteln zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Mobilitätschancen für alle</li> <li>→ Sicherung einer angemessenen Breitbandverfügbarkeit und Beseitigung der Defizite beim Mobilfunkempfang</li> <li>→ Beseitigung der Defizite der Abwasserinfrastruktur</li> <li>→ Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im privaten und öffentlichen Bereich</li> <li>→ Schutz, Pflege und Nutzung der wertvollen (Kultur-)Landschaft und der Natur als wesentlichen Standortfaktor</li> </ul>	

<b>Handlungsfeld IV: Versorgung und soziale Infrastruktur</b>	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ gute medizinische Versorgungsinfrastruktur vor Ort und in der Kernstadt: im Ortsteil: Allgemeinarzt, Zahnarzt, Apotheke, 2 Physiotherapiepraxen in der Kernstadt Ilmenau: zusätzlich Fachärzte, Klinikum</li> <li>+ diverse mobile Pflegedienstangebote in der Region</li> <li>+ gute Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und -angebote in Stützerbach, der Kernstadt und der Nachbargemeinde (Schmiedefeld):</li> <li>+ zertifizierter Kneipp-Kindergarten und Kneipp-Grundschule mit Hort</li> <li>+ Technische Universität in Ilmenau</li> <li>+ Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit über AWO, Vereine, Kirchengemeinde und Selbstorganisation der Jugendlichen</li> <li>+ dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen: Jugendclub, Gemeindehaus mit Saal, Vereinsraum und Café-Raum, Kirchengemeinderäume, .....</li> <li>+ Veranstaltungen und Angebote im Bereich Kultur, Musik, Gesundheit, Sport u.a. über Vereine, Kirche</li> <li>+ Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs über mehrere mobile Händler und Lieferdienste</li> <li>+ Gastronomische Versorgung: 4 Gasthöfe, 2 Cafés (eines davon saisonal)</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlen eines örtlichen Nahversorgers – u.a. hierdurch Gefährdung der Wiederanerkenntnis als staatlich prädikatisierter Luftkurort</li> <li>- Fehlen eines Bademeisters im Naturbad schränkt Nutzbarkeit des Bades für Kindergartengruppen und Jugendclub ein</li> <li>- kein Kurarzt vor Ort</li> <li>- Kapazitäten der Pflegedienste sind teilweise begrenzt</li> <li>- Spielplatz gegenüber Gasthaus „Katz“ in schlechtem Zustand, mit wenig Spielgeräten ausgestattet und an Verkehrsstraße angrenzend</li> <li>- Kulturelle-/Freizeitveranstaltungen auch für die jüngeren Generationen werden vermisst</li> <li>- hoher Altersdurchschnitt schränkt Möglichkeiten der Nachbarschafts- und Familienhilfe zunehmend ein</li> <li>- hoher Pendleranteil der arbeitenden Bevölkerung begrenzt das zur Verfügung stehende Zeitbudget für Vereinsarbeit und ehrenamtliches Engagement der Bewohner</li> <li>- kein KOBB (Kontaktbereichsbeamter) vor Ort</li> <li>- bauliche Mängel und Sicherheitsdefizit Jugendclub</li> </ul>
<p><b>Handlungsbedarfe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Suche nach Lösungen zur Verbesserung der Nahversorgungssituation für Einheimische und Gäste</li> <li>→ Aufrechterhaltung der vorhandenen Bildungs- und Betreuungsangebote für alle Generationen als wichtiger Standortfaktor</li> <li>→ Verbesserung der Angebote/Einrichtungen im Bereich der Freizeitgestaltung insbesondere für Kinder und Senioren</li> <li>→ Ausbau der Betreuungsangebote für Senioren (z.B. Tagespflege, ehrenamtliche Seniorenhelfer in Privathaushalten und im Senioren-Wohnpark) und Angebote zur Entlastung der pflegenden Angehörigen</li> <li>→ Beseitigung der Defizite am Naturbad unter Beachtung der Themen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit</li> <li>→ Ausbau der medizinischen Angebote / Gesundheitsdienstleistungen im Kurbereich</li> </ul>	

<b>Handlungsfeld V: Dorfgemeinschaft und Kommunikation</b>	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ traditionsreicher Ort: Kultur, Erholung/ Kneipp, Industriegeschichte, Ortsgeschichte</li> <li>+ lebendige Traditionen: Feste und Bräuche wie z.B. Kirmes, Brunnenfest, historische Heumahd, Osterspaziergänge, An-Kneippen</li> <li>+ Traditionsgaststätte „Katz“</li> <li>+ zahlreiche Veranstaltungen: Konzerte, Wanderungen, Vorträge, ....</li> <li>+ 22 Vereine und Interessengemeinschaften</li> <li>+ aktives Vereins- und Kirchgemeindeleben</li> <li>+ aktive Vereinsarbeit</li> <li>+ Herzlichkeit der Einwohner</li> <li>+ Nachbarschaftshilfe</li> <li>+ vielfältige Infrastrukturangebote als Grundlage zur Ausgestaltung eines lebendigen Dorfgemeinschaftslebens, einer aktiven Vereinsarbeit und individueller Freizeitbeschäftigungen (Räume, Sportanlagen, Wege, etc.)</li> <li>+ Kooperationen zwischen Senioren-Wohnpark, Kindergarten und Schule</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachwuchsprobleme und hoher Altersdurchschnitt in den Vereinen gefährdet Existenz und Vereinsarbeit vieler Vereine (14 von 22 Ver. haben Nachwuchssorgen)</li> <li>- „Kneipensterben“</li> <li>- Gemeindesaal in der „Bimb“ nicht barrierefrei oder barrierearm zugänglich</li> <li>- fehlende rollstuhlgerechte Zugänge an öffentl. Gebäuden, Toiletten, Freizeiteinrichtungen (z.B. Zugang Schwimmbad nicht mit Rollstuhl befahrbar)</li> <li>- bauliche Mängel, Sanierungs- und Modernisierungsbedarf bei Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft, u.a. Haus des Gastes („Bimb“), Jugendclub, Turnhalle, Naturbad, ...</li> <li>- fehlende Einbeziehung des Senioren-Wohnparks in öffentliche Veranstaltungen</li> <li>- mangelhafte Instandhaltung der Skirollstrecke</li> <li>- unzureichende Kooperationsbereitschaft der Vereine zur gegenseitigen Unterstützung</li> <li>- Individualisierung der Bevölkerung und der Vereinsarbeit: Zusammenhalt und Miteinander in der Dorfgemeinschaft und Vereinslandschaft schwindet, allg. Verantwortungsgefühl für das Gemeinwohl nimmt ab</li> <li>- Bürgerbeteiligungskultur ist nicht etabliert,</li> <li>- negative (Innen-)Wahrnehmung der Bevölkerung von ihrem Ort und der Region</li> </ul>
<p><b>Handlungsbedarfe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sicherung, Instandhaltung, (barrierefreie) Sanierung und Modernisierung der für das Dorfgemeinschaftsleben und die Vereinsarbeit wichtigen Einrichtungen und Treffpunkte / Beseitigung der Defizite</li> <li>→ Auf- und Ausbau innerörtlicher und ortsübergreifender Aktivitäten und kooperativer Strukturen zwischen Vereinen</li> <li>→ Anpassung und Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklungen</li> <li>→ Verbesserung der Kommunikation zwischen den politischen Gremien, Vereinen und der Bürgerschaft</li> <li>→ Entwicklung einer lebendigen Bürgerbeteiligungskultur</li> <li>→ Stärkung der Identifikation der Bürger mit ihrem Ortsteil, der Gesamtstadt und Region</li> </ul>	

## 7 ENTWICKLUNGSKONZEPT UND UMSETZUNGSSTRATEGIE

Das vorliegende Entwicklungskonzept bündelt die Ergebnisse der Bestandserfassung und -analyse, der konzeptionellen Arbeit des Planungsteams als auch aus der beteiligten Bürgerinnen und Bürger. Aus dem breiten Spektrum der ermittelten Handlungsbedarfe wurden ein übergeordnetes Leitbild sowie Entwicklungsziele und Maßnahmen für fünf Handlungsfelder herausgearbeitet. Die Ergebnisse sind auf den folgenden Seiten dargestellt.

Das gemeindliche Entwicklungskonzept Stützerbach stellt den Rahmen der Entwicklung des Ortsteils in den nächsten 15 bis 20 Jahren dar. Das Leitbild und die handlungsfeldbezogenen Entwicklungsziele bilden den Orientierungsrahmen, in welchen sich die Maßnahmen zukünftig einordnen und an dem diese sich messen lassen sollen.

Als Ortsteil von Ilmenau, muss sich die Dorfentwicklung Stützerbachs in die Gesamtstadtentwicklung einfügen. Der Kernstadt Ilmenau – ausgewiesenes Mittelzentrum – wird aufgrund ihrer Versorgungsfunktion besondere Bedeutung bei der Ortsteilentwicklung beigemessen. Interkommunale Lösungsansätze wurden bei der Entwicklung von Projekten und Maßnahmen berücksichtigt und sollen weiter verfolgt werden.

Aus touristischer Perspektive ist Stützerbach immer als Teil des Naturparks und UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald zu betrachten. Daher spielt auch die Entwicklung aller anderen Thüringer-Wald-Kommunen – insbesondere der benachbarten Ortschaften Schmiedefeld (OT-Suhl), Frauenwald (OT-Ilmenau) und Manebach (OT-Ilmenau) – eine wichtige Rolle für den Entwicklungsprozess von Stützerbach. Eine mit- und aufeinander abgestimmte Entwicklung der Gesamtregion ist daher unabdingbar für eine erfolgreiche Entwicklung des Luftkurortes.

Hauptziel aller empfohlenen Handlungsansätze und Maßnahmen ist die Stabilisierung und Stärkung Stützerbachs als lebenswerten und zukunftsfähigen Wohnort sowie die Qualifizierung und Wiederbelebung des (Kur-) Tourismus vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer notwendigen nachhaltigen lokalen, regionalen und globalen Entwicklung.

### 7.1 Leitbild

Das Leitbild unter dem Leitsatz „*Ein Ort wächst zusammen*“ verkörpert eine **Vision, d.h. ein Zukunftsbild**, wohin sich der Ortsteil Stützerbach entwickeln will. Es soll zugleich identitätsstiftend wirken.

#### Stützerbach 2035 - Leitbild der Ortsentwicklung

### „Ein Ort wächst zusammen“

#### **strukturell – räumlich – innerörtlich - regional – sozial – touristisch – ohne Barrieren**

- „Himmelblau und wiesengrün“ – eine starke Stadt-Land-Allianz zwischen Ilmenau und Stützerbach.
- Zukunftsfähiger Ort in der Modellregion UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald.
- Attraktiver, familienfreundlicher Wohnort und touristisches Ziel für alle Generationen.
- „Luft – Natur – Kneipp – Kultur“ sind die Säulen des nachhaltigen Tourismus in Stützerbach.
- „Miteinander – Füreinander“ – starker Zusammenhalt in Dorfgemeinschaft und Region.
- Positives Image nach innen und außen.

Das vielschichtige Leitbild knüpft an den Stärken und Potentialen des Ortes und der Region an.

- staatlich anerkannter Luftkurort und Tourismusstandort
- landschaftlich reizvolle Lage im Naturpark und Biosphärenreservat Thüringer Wald
- Nähe zum Rennsteig
- räumliche Nähe zur Kernstadt Ilmenau - Mittelzentrum, Goethe- und Universitätsstadt
- räumliche Nähe zum Wirtschaftsstandort „Erfurter Kreuz“
- historisch interessanter Ort mit gelebten Traditionen, Brauchtümern und einer aktiven Dorfgemeinschaft mit einem vielfältigen Vereinsleben
- ruhiger Wohnort im Grünen mit Bildungs- und Betreuungsangeboten für Familien mit Kindern

## **7.2 Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Maßnahmen**

### **Bündelung der Themen zu Handlungsfeldern**

Die auf Ebene der Bestanderfassung und -analyse bearbeiteten Themenfelder wurden für die Konzeptentwicklung in fünf thematischen Handlungsfeldern gebündelt. Da sich in der Stärken-Schwächen-Analyse in allen Themenfeldern ein - wenn auch unterschiedlicher - Handlungsbedarf abzeichnete, finden alle Themen im Konzept Berücksichtigung:

- I. Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen
- II. Tourismus und Naherholung
- III. Wirtschaft, Umwelt, Mobilität und technische Infrastruktur
- IV. Versorgung und soziale Infrastruktur
- V. Dorfgemeinschaft und Kommunikation

### **Leitsatz, Entwicklungsziele und Maßnahmen**

Die einzelnen Handlungsfelder sind jeweils mit einem Leitsatz sowie Entwicklungszielen untersetzt. Diese handlungsfeldbezogenen Ziele sollen bei zukünftigen Entscheidungen als Gradmesser für die Relevanz und Prioritätensetzung der Maßnahmen dienen.

Für die einzelnen Handlungsfelder wurden vielfältige Handlungsansätze und Maßnahmenvorschläge entwickelt, die empfehlenden Charakter haben. Dabei handelt sich nicht nur um kommunale oder investive Maßnahmen, sondern auch um Maßnahmen privater oder anderer Akteure und prozessorientierte Ansätze, ganz im Sinne einer ganzheitlichen und sozialen Dorfentwicklung. Die Maßnahmenliste ist offen und kann jederzeit im Sinne des Leitbildes und der untergeordneten Entwicklungsziele ergänzt werden.

Die Projektideen basieren auf den Arbeitsergebnissen des Dorfentwicklungsbeirats sowie der begleitenden Beteiligungsveranstaltungen. Sie wurden durch das Planungsbüro zusammengetragen und fachlich ergänzt. Bei den Maßnahmen handelt es sich nicht ausschließlich um förderfähige Maßnahmen im engeren Sinne der Dorferneuerung und -entwicklung (gemäß Förderrichtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung), sondern auch um solche, die für die nachhaltige Entwicklung von Stützerbach als sinnvoll oder erforderlich erachtet werden. Beschlossene Maßnahmen aus übergeordneten Konzepten behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit, ohne im Weiteren in den Maßnahmenlisten genannt zu werden.

Die nach Handlungsfeldern gegliederte Maßnahmenliste stellt die Umsetzungsstrategie des Konzeptes dar. Für alle Maßnahmen sind Umsetzungszeiträume, Projektträger und Prioritäten benannt.

**Erläuterung der verwendeten Abkürzungen in der Maßnahmenliste**

Umsetzungszeitraum:

k = kurzfristig (0 – 2 Jahre)  
 m = mittelfristig (2 – 5 Jahre)  
 l = langfristig (ab 5 Jahre)  
 lfd. = laufend/kontinuierlich

Priorität:

LP = Leitprojekt (grün hinterlegt)  
 SP = Startprojekt (gelb hinterlegt)

Projektträger:

z.B.: Kommune, Private, Vereine, Gewerbetreibende, Kirche, Verbände usw.  
 Regionalverbund Thüringer Wald = RV ThüW  
 Verwaltung Biosphärenreservat Thüringer Wald = BR ThüW

(Allgemeingültiger Hinweis für alle Vorhaben und Maßnahmen: Bei der Konkretisierung der Planungen sind alle gültigen Gesetzgebungen und verbindlichen übergeordneten Vorgaben und Planungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus, sind die Träger öffentlicher Belange, insbesondere die Untere Bodenschutzbehörde sowie die Ver- und Entsorgungsunternehmen, frühzeitig einzubeziehen und die Planungen miteinander abzustimmen.)

<b>Handlungsfeld I:</b> <b>SIEDLUNGSENTWICKLUNG, ORTSBILD UND WOHNEN</b> <i>Grüne Mitte im Grünen Band Lengwitz-/Ilmtal</i>				
<b>Entwicklungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ortskernüberplanung - Ausbau einer Grünen Mitte im Grünen Band Lengwitztal (Verbindung der historischen Ortskerne, Bündelung der Versorgungsangebote für Bewohner und Gäste).</li> <li>▪ Ausbau des Hüttenplatzes zur neuen Ortsmitte.</li> <li>▪ Innenentwicklung vor Außenentwicklung.</li> <li>▪ Beseitigung städtebaulicher Missstände.</li> <li>▪ Bewahrung, Förderung und Weiterentwicklung der Besonderheiten der regionaltypischen und historisch wertvollen Gebäude, Baustrukturen und Bauweisen sowie der Kulturlandschaft.</li> <li>▪ Verjüngung des Erscheinungsbildes des Ortes, gestalterische Akzente: jung, kreativ, innovativ.</li> <li>▪ Bedarfsgerechte Förderung und Ergänzung fehlender Wohnraumangebote insbesondere für Familien und Senioren im Ortsinnenbereich.</li> </ul>				
Ifd. Nr.	Maßnahme (Kurztitel und -beschreibung)	Projekt-träger	Umsetzung	Priorität
<b>Baustein: Ortskerngestaltung</b>				
S-1	<b>Gestaltung „Willkommensort Hüttenplatz“</b> zum zentralen Dorfplatz für Bewohner und Gäste „Ankommen – Willkommen – Informieren – Versorgen – Verweilen - Verteilen“	Kommune, Private	m/l	LP- A
S-2	Ausbau <b>barrierefreier Fußweg</b> im Grünen Band Lengwitztal zwischen Kurpark und Bahnhof (Grüne Mitte)	Kommune	k/m	LP-C
S-3	<b>Sicherung von Schlüsselgrundstücken</b> bzw. Teilgrundstücken und Objekten für die Ortskernentwicklung durch Grunderwerb und / oder vorbereitende und unterstützende Maßnahmen: 1. Papiermühlenweg 3 („Bärmanvilla“) 2. Grenzgraben 4 (ehem. Ärztehaus) 3. Talstraße 51 („Friedrichvilla“) 4. Talstraße 29 (ehemaliger HO-Konsum) 5. Auerhahnstr. 27 (ehemalige Gemeindeverwaltung)	Kommune	k/m/ l	
S-4	Gestaltung einer <b>„Grünen Mitte“ als Platz- und Parkkette zwischen Kurpark und Haus des Gastes</b>	Kommune	m/l	
<b>Baustein: Ortsbildentwicklung &amp; Baukultur</b>				
S-5	<b>Gestaltung der Ortseingänge/Infopunkte/Bushaltestellen inkl. Wegeleitsystem</b>	Kommune	k/m	LP- H

<b>S-6</b>	<b>Sanierung und Umnutzung Bahnhof und Gestaltung Bahnhofsumfeld</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zielnutzung: Aktiv-Museum, Ausbildungsstätte RennsteigBahn GmbH, Bahnhofpunkt Rennsteigbahn</li> </ul>	Private, Verein, DB-Netz	m/l	LP-D
<b>S-7</b>	Erhalt, Pflege und/oder Neugestaltung <b>öffentlicher Freiräume</b> als Treffpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>„Platz am Glaswerk“ (Parkplatz/Spielplatz)</li> </ul>	Kommune, Vereine, Ehrenamtliche	m	
<b>S-8</b>	Stärkung der Kenntnisse und des Wertebewusstseins der Einwohnerschaft für <b>regionale Baukultur</b> über <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Bauherrenberatung</b> zu lokal- und regionaltypischen Bauweisen und Baumaterialien</li> <li>Erarbeitung eines <b>Gestaltungsleitfadens</b> für lokal- und regionaltypische Bauweisen</li> </ul>	Kommune mit externen Dritten  Bauhaus-Universität Weimar oder FH-Erfurt	lfd.	
<b>Baustein: Wohnen</b>				
<b>S-9</b>	Umsetzung des im Feb. 2017 genehmigten Wohnbauvorhabens <b>„Seniorenwohngemeinschaft“ in der Waldstraße</b>	IKL GmbH	k/m	
<b>S-10</b>	<b>Wohnraumanpassungsberatung</b> von Eigentümern und Mietern zu Verbesserung der Wohnsituation mobilitätseingeschränkter Personen	Ilm-Kreis, Kommune, soziale Träger, Pflege- und Krankenkassen, Handwerker	lfd.	
<b>Baustein: Beratung und Dorfmoderation</b>				
<b>S-11</b>	Kontinuierliche <b>Leerstands- und Brachflächenerfassung und -kartierung</b> (Nutzung der Flächenmanagement-datenbank FLOO)	Kommune	lfd.	
<b>S-12</b>	<b>Beratung und Betreuung</b> zur Umsetzung von privaten und kommunalen Maßnahmen des GEK	Kommune bzw. beauftragte Dritte	lfd.	

<b>Handlungsfeld II:</b> <b>TOURISMUS UND NAHERHOLUNG</b> <i>Luft-Natur-Kneipp-Kultur. Stützerbach - Einzigartiger Luftkurort im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald</i>				
<b>Entwicklungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prädikatisierung von Stützerbach als Luftkurort mit Perspektive Kneippkurort.</li> <li>▪ Verbesserung der Erlebnisqualität für alle Generationen rund um die Themenfelder Luft, Natur, Kneipp und Kultur.</li> <li>▪ Etablierung von Stützerbach als Kompetenzzentrum für Gesundheit und Natur mit starker Ausrichtung des Tourismus an gesundheitlichen, naturbezogenen Aspekten auf allen Ebenen.</li> <li>▪ Erhöhung der Übernachtungs- und Gästezahlen sowie der touristischen Wertschöpfung.</li> <li>▪ Kooperative Weiterentwicklung und Vernetzung der touristischen Infrastruktur in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden, dem UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald und dem Regionalverbund Thüringer Wald.</li> </ul>				
Ifd. Nr.	Maßnahme	Projekt-träger	Umsetzung	Priorität
<b>Baustein: Doktor Wald – Luft und Kneipp</b>				
T-1	Entwicklung des <b>Dr. Wald-Weges als Top-A-Weg</b>	Kommune, RV ThüW, Wanderwegewart	k	LP- G
T-2	<b>Aufwertung Kurpark / Rosenpark</b>	Kommune	m	LP-F
T-3	<b>Aufwertung "Kneipp-Park"</b>	Kommune, Kneipp-Verein	m	LP-E
T-4	<b>Fokussierung und Aufwertung der Terrain-Kurwege</b>	Kommune	k	
T-5	Entwicklung eines <b>Events mit überregionaler Ausstrahlung</b> rund um die Themen Natur und Luft	Kommune, Vereine, touristische Akteure, Verbände	m	
T-6	Entwicklung <b>touristischer Pauschalen und Angebote zu den Themen Luftkur, Kneipp und Wald</b>	touristische Anbieter	k/m	
T-7	<b>Sicherung und Ausbau des medizinisch-therapeutischen Angebotes</b>	Private	m/l	
T-8	Erarbeitung <b>Infomaterial und Infotafeln zum Thema Luft</b>	Kneipp-Verein und Kommune	k	
T-9	<b>Vorbereitung der Prädikatisierung als Kneippkurort</b>	Kommune, touristische Akteure	l	
<b>Baustein: Natur-, Aktiv- und Kulturtourismus im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald</b>				
T-10	Erhalt, Modernisierung, Profilierung und Betrieb des <b>Naturbades</b>	Kommune	m	LP-I
T-11	<b>Qualitätsoffensive Gastgeber –</b> Zertifizierung, Profilierung und Digitalisierung	Kommune, Vermieter, Regionalverb. Thüringer Wald, TTG	k/m	SP-6
T-12	<b>Ausbau Goethehaus zum Erlebnisareal</b> (Goethehaus mit Scheune und Bielertswiese) als Kultur- und Naturerlebnis	Förder- und Freundeskreis Goethemuseum, Goethegesellschaft Ilmenau-Stützerbach	k/m	

<b>T-13</b>	<b>Langfristige Sicherung des Goethewanderweges als TOP-A-Weg</b>	Kommune, RV ThüW, Wanderwegewart, evtl. Bergwacht	lfd.	
<b>T-14</b>	<b>Profilierung und Aufwertung des Wanderweges „Oberer Berggraben“ zum TOP-B-Weg</b>	Kommune, RV ThüW, Wanderwegewart, evtl. Bergwacht	l	
<b>T-15</b>	<b>Sicherung und Pflege eines qualitativ ansprechenden Netzes von Wanderwegen, Loipen, Ski- und Winterwanderwegen, Radwegen und Erhalt der Loipentechnik</b>	Kommune, RV ThüW, Wanderwegewart, evtl. Bergwacht	lfd.	
<b>T-16</b>	<b>„Von Hütte zu Hütte“ – Aufbau eines innerörtlicher Themenweges zum Thema Industriekultur/Glas</b>	Kommune, Heimatverein, Gewerbetreibende	m/l	
<b>T-17</b>	<b>Sicherung und Pflege attraktiver Aussichtspunkte</b> (siehe Anlage „Aussichtspunkte, Sichtachsen/-schneisen Stützerbach: Ist-Zustand, Pflegebedarf, Prioritäten“, Bauausschuss 4.12.2018)	Kommune	lfd.	SP-5
<b>T-18</b>	<b>Pflege, Profilierung bzw. Schaffung der Mountainbike-Routen Rennsteig, Stützerbach-Ilmenau und Ilm-Radweg</b>	Kommune	m/l	
<b>Baustein: Übernachten und Gastronomie</b>				
<b>T-19</b>	<b>Regionales Gastgeberverzeichnis</b>	Kommune/ Frauenwald/Manebach/Schmie defeld	k	
<b>T-20</b>	<b>Reisemobilstellplatz mit Qualitätsstandard Basic-Platz</b>	Kommune / Privat	m	
<b>T-21</b>	<b>Gastronomisches Rund-um-Angebot</b> (u. a. abgestimmte Öffnungszeiten, Infotafeln und Angebote rund um das Themenfeld Natur und Gesundheit)	Private	k/m	
<b>Baustein: Kommunikation und Marketing</b>				
<b>T-22</b>	<b>Tourismusstammtisch Stützerbach</b>	Kommune / touristische Akteure, Forstwirtschaft, Traditionsgewerbe	k/m	
<b>T-23</b>	<b>Entwicklung einer touristischen Marketingstrategie für den Luftkurort Stützerbach</b> in Abstimmung mit der Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025 <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ inkl. Relaunch Internetseiten Stützerbach / Ilmenau</li> <li>▪ Kampagne und Ansprachestrategie zur Gewinnung neuer, jüngerer touristischer Akteure</li> </ul>	Kommune, touristische Akteure, BR ThüW, Kommune, RV ThüW	m	
<b>T-24</b>	<b>Beschilderungen und Besucherleitsystem, u.a.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ braune Unterrichtungstafel an der Autobahn „Luftkurort Stützerbach“</li> <li>▪ Begrüßungstafeln Luftkurort</li> <li>▪ touristisches Schild UNESCO-Biosphärenreservat Naturpark Thüringer Wald</li> </ul>	Kommune, BR ThüW	m	
<b>T-25</b>	<b>Erhalt der Tourist-Information mit optimierten Öffnungszeiten</b>	Kommune, Museen,	lfd.	

## Handlungsfeld III

### WIRTSCHAFT, UMWELT, MOBILITÄT, TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

*nachhaltig – modern – vernetzt – barrierefrei*

**Entwicklungsziele:**

- Flächendeckende Bereitstellung schneller Internetverbindungen.
- Ausgewogenes Verhältnis von Schutz und gewerblicher Nutzung der (Kultur-)Landschaft.
- Bewahrung und Schutz der sehr guten Luftqualität als wichtiger Faktor für den Luftkurort.
- Aufbau tragfähiger Netzwerke und Kooperationen örtlicher Gewerbetreibender und touristischer Leistungsträger zu Stärkung der lokalen Wirtschaftskraft.
- Erhalt, Sanierung und Weiterentwicklung/Umgestaltung der Verkehrsinfrastruktur mit dem Ziel, Funktionalität, Sicherheit, Barrierefreiheit, Ressourcenschonung in Einklang zu bringen.
- Vermarktung von Stützerbach als Luftkurort und attraktiver Wohnort im Biosphärenreservat Thüringer Wald am Wirtschafts- und Universitätsstandort Ilmenau („himmelblau und wiesengrün“).

Ifd. Nr.	Maßnahme (Kurztitel und -beschreibung)	Projekt-träger	Umsetzung	Priorität
----------	---	----------------	-----------	-----------

**Baustein: Technische Ver- und Entsorgung sowie Ausstattung**

W-1	Einrichtung von kostenfreien, öffentlichen <b>Hot Spots an touristisch relevanten Standorten</b>	Kommune / Telekommunikationsunternehmen	k	SP-3
W-2	Flächendeckender <b>Breitbandausbau</b>	Kommune / Telekommunikationsunternehmen	k/m	SP-7
W-3	<b>Ausbau der Abwasserinfrastruktur</b> / Anbindung an Kläranlage	wavi	k	
W-4	<b>Baumaßnahmen Freiwillige Feuerwehr</b> (An-)bau normgerechte Garage und Sanierung Gerätehaus	Kommune	m	
W-5	Bau <b>Unterstand Pistenbully</b>	Kommune	k	

**Baustein: Verkehr und Mobilität**

W-6	Dorfgerichte Gestaltung, Sanierung und grundhafter Ausbau ausgewählter <b>Straßen und Wege:</b> <i>(siehe Tabelle „Straßen, Wege und Plätze in Stützerbach: Ist-Zustand, Sanierungsbedarfe, Prioritäten“, zusammengestellt am 12.11.2018 durch den ehem. Bauausschuss / Ortsteilrat)</i>	Kommune	Ifd.	
W-7	<b>Veränderung der innerörtlichen Verkehrsordnung</b> in der Talstraße und Mittelstraße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Attraktivität. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abschnitt Talstraße (verkehrsberuhigter Bereich)</li> <li>▪ Abschnitt Mittelstraße zw. Kreuzung Schleusinger-Str. / Talstraße (Einbahnregelung)</li> </ul>	Kommune	k	SP-4
W-8	Instandhaltung <b>Fußgängerüberweg/Zebrastreifen am Senioren-Wohnpark</b>	Kommune	k	
W-9	<b>Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen</b>	Kommune	m	

<b>W-10</b>	Grundhafter <b>Ausbau / Gestaltung des Parkplatzes „Platz am Glaswerk“</b>	Kommune	m/l	
	<b>Fußwegeverbindung im Grünen Band zwischen Kurpark - Bahnhof</b> ▶ siehe Handlungsfeld I / Leitprojekt C			
	<b>Sanierung und Umnutzung Bahnhof und Gestaltung Bahnhofsumfeld</b> ▶ siehe Handlungsfeld I / Leitprojekt D			
	<b>Neuordnung der Verkehrsführung und -flächen Hüttenplatz</b> ▶ siehe Handlungsfeld I / Leitprojekt A			
<b>Baustein: Wirtschaftsförderung / Marketing</b>				
<b>W-11</b>	<b>Integration von Stützerbach in das Stadtmarketing des Wirtschafts- und Universitätsstandortes Ilmenau</b>	Kommune	k/m	
<b>Baustein: Dorfökologie</b>				
<b>W-12</b>	<b>Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende Leuchtmittel</b>	Kommune	k/m	
<b>W-13</b>	<b>Aktive Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in die gemeindliche und die touristische Entwicklung des Ortsteils</b> ▪ Erhalt, Pflege der Rad- und Wanderwege ▪ Erhalt und Pflege der Sichtschneisen	Kommune, Private, Staatsforst, BR ThüW, Agrar GmbH Crawinkel und andere landwirtschaftliche Betriebe	k	
<b>W-14</b>	<b>Bürgerenergiepark (emissionsarm, PV-Anlage) Fläche ehemaliges Glaswerk (an Kurpark angrenzende Fläche):</b> ▪ Altlastensanierung / vorbereitende Maßnahmen zur Herichtung der Fläche ▪ Bau und Betrieb eines Bürgerkraftwerks (Photovoltaik-Anlage) – genossenschaftlich organisiert	Kommune / Bürger-Energie Thüringen e.V.	m/l	

<b>Handlungsfeld IV</b> <b>VERSORGUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR</b> <i>sicher versorgt – gut nachbarschaftlich – kooperativ</i>				
<b>Entwicklungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wohnortnahe Einrichtungen und Angebote der öffentlichen sozialen Daseinsvorsorge (Bildung, Betreuung, medizinische Versorgung) für alle Generationen erhalten und ausbauen</li> <li>▪ Sicherung der Nahversorgung der Einwohner und Gäste für den täglichen Bedarf.</li> <li>▪ Sicherung einer hohen Attraktivität des Ortes für junge Menschen und Familien.</li> <li>▪ „Gut alt werden in Stützerbach“ ermöglichen.</li> </ul>				
Ifd. Nr.	Maßnahme (Kurztitel und -beschreibung)	Projekt-träger	Umsetzung	Priorität
<b>Baustein: Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs</b>				
<b>V-1</b>	<b>Multifunktionaler Dorfladen</b> mit ergänzenden Angeboten / Dienstleistungen wie bspw. Café, Imbiss, Souvenirs, regionale Produkte, Geschenkartikel, Accessoires, Zeitschriften/ Presseartikel, Getränke, Paket-Shop, Geld abheben zur Sicherung der Nahversorgung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nach- oder Umnutzung Mühlgraben 1 (ehem. Nahkauf) oder (Ersatz-) Neubau am Hüttenplatz.</li> <li>▪ Bürgerschaftliche Unterstützer-/Kooperationsstruktur (ggf. Genossenschaft, Förderverein, Freundeskreis)</li> </ul>	Privatwirtschaftlich und / oder Genossenschaft	k/m	LP-B
<b>V-2</b>	<b>Optimierung der mobilen Angebote der Nahversorgung als Alternative bzw. Ergänzung zum Dorfladen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau und zeitliche Koordination der mobilen Angebote</li> <li>▪ Organisation „öffentlicher“ Einkaufsfahrten für Senioren, z.B. durch Senioren-Wohnpark, Kirchengemeinde, Vereine</li> <li>▪ Erweiterung der Nachbarschaftshilfe um Hol- und Bringendienste</li> </ul>	Kommune / Vereine / Kirche / Private	k	
<b>Baustein: Soziale Daseinsvorsorge</b>				
<b>V-3</b>	Erhalt, Instandhaltung / Sanierung <b>Kneipp-Kindergarten</b>	Kommune	k	SP-1
<b>V-4</b>	Erhalt, Sanierung und Modernisierung der denkmalgeschützten <b>Kneipp-Grundschule „Am Rennsteig“</b>	Landkreis	k/m	
<b>V-5</b>	<b>Zielgruppengenaue Information über örtliche soziale Angebote und Vernetzung/Kooperation der Anbieter</b> (z.B. offener Mittagstisch, Kinder-, Jugend-, Seniorenarbeit)	Ortsteilebene / Ortschaftsrat	k	

<b>Handlungsfeld V:</b> <b>DORFGEMEINSCHAFT UND KOMMUNIKATION</b> <b>Miteinander – füreinander – generationenübergreifend</b>				
<b>Entwicklungsziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivierung der Bevölkerung zur Mitgestaltung ihrer Gemeinde und dauerhafter Aufbau von Beteiligungs- und Mitwirkungsstrukturen.</li> <li>▪ Bewahrung, Pflege und Entwicklung des regionalen und dörflichen Brauchtums und Erbes.</li> <li>▪ Förderung und Stärkung des Vereinslebens, des Ehrenamtes, gelebter Nachbarschaft und der Dorfgemeinschaft nach dem Motto „Miteinander – Füreinander“.</li> <li>▪ Ausbau von Kooperationen zwischen den Vereinen und Koordination der Vereinsaktivitäten – auch mit den benachbarten Ortsteilen und der Kernstadt Ilmenau.</li> <li>▪ Erhaltung und Modernisierung vorhandener öffentlicher Gebäude und Vereinsräume als Grundlage für eine lebendige Dorfgemeinschaft.</li> <li>▪ Erhalt, Aufwertung und barrierefreie Weiterentwicklung der Freizeitangebote für alle Altersgruppen – insbesondere für Kinder und Senioren.</li> <li>▪ Auf- und Ausbau eines modernen, transparenten, bürgernahen und barrierefreien Informationsangebotes – für den Ortsteil und die Gesamtstadt.</li> </ul>				
Ifd. Nr.	Maßnahme (Kurztitel und -beschreibung)	Projekt-träger	Umsetzung	Priorität
<b>Baustein: Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit / Vereinsarbeit / dorfgemäße Gemeinschaftshäuser</b>				
<b>D-1</b>	<b>Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen Jugendclub</b>	Kommune	k/m	<b>SP-8</b>
<b>D-2</b>	<b>Erhalt und Pflege Sportplatz und Vereinsräume des FSV</b> ▪ Sanierung/Modernisierung Duschhauses FSV	Kommune, Verein	k	
<b>D-3</b>	<b>Förderung der Vereinsarbeit</b> (Finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Verschleiß- /Verbrauchsmaterialien) <i>siehe Tabelle „Zusammenfassung und Auswertung der Befragung der Stützerbacher Vereine zu deren Aktivitäten, Vereinsleben, Räumlichkeiten, Ausstattungen und Bedarfen (Stand: 17.12.2018)“</i>	Kommune, Verein	k	
<b>D-4</b>	<b>Ausbau Vereinsnetzwerk</b> ▪ Tag der Vereine (Präsentation, Mitgliedergewinnung) ▪ Tag für die Vereine (Vernetzung, Erfahrungsaustausch, Qualifizierung)	Kommune / Verein	k	
<b>D-5</b>	<b>Abstimmung</b> mit der Grundschule und dem Schulträger zur <b>multifunktionalen Nutzbarmachung von Räumlichkeiten der Grundschule für ausgewählte Vereinsaktivitäten</b>	Grundschule, Ilm-Kreis, Kommune, Vereine	k	
<b>D-6</b>	<b>Verbesserung der öffentlichen Darstellung der Vereinsaktivitäten</b> auf der Website des OT Stützerbach	Vereine / Kommune	k	

<b>D-7</b>	<b>Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen</b> von Teilen des „Haus des Gastes“: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Saal bzw. den Veranstaltungsräumen</li> <li>▪ Energetische Sanierung, Dach- und Fassadensanierung Saal/Anbau an Haus des Gastes</li> <li>▪ barrierefreie Erschließung</li> <li>▪ Sanierung/Modernisierung der Elektroinstallationen von Saal/Bühne/Nebenräumen</li> <li>▪ Modernisierung Heizungsanlage</li> <li>▪ Brandschutztechnische Maßnahmen</li> </ul>	Kommune	m/l	
<b>Baustein: Brauchtum und Tradition</b>				
<b>D-8</b>	Erhalt und Förderung von <b>Heimatmuseum und Goethemuseum</b> durch die Stadt Ilmenau: Übernahme des Goethemuseums, fachliche und finanzielle Unterstützung des Heimatmuseums.	Kommune, Vereine	m	
<b>Baustein: Vereinsunabhängige Freizeitangebote</b>				
<b>D-9</b>	Aufwertung, Instandhaltung und Pflege <b>Kinderspielplatz „Platz am Glaswerk“</b>	Kommune, Vereine, Private	k	<b>SP-2</b>
<b>D-10</b>	Bau eines <b>Themenspielplatzes</b> mit regionaler Strahlkraft (zu prüfende Standorte: u.a. Rosenpark, Hüttenplatz)	Kommune	m	
	<i>Für weitere Naherholungs- und Freizeitangebote siehe Handlungsfeld Tourismus und Naherholung</i>			
<b>Baustein: Kommunikation &amp; Wahrnehmung nach innen und außen</b>				
<b>D-11</b>	<b>Kontinuierliche und transparente Information</b> über kommunalpolitische Themen und Vereinsaktivitäten über verschiedene Medien, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Internet / Soziale Netzwerke / Apps (z.B. DorfFunk u.a.)</li> <li>▪ Inhaltlich-technische Optimierung des Ortskanals inkl. Kooperationen mit anderen OT</li> <li>▪ Einführung eines regelmäßigen „Stadt-Umland-Dialogs“ als neues Veranstaltungsformat ergänzend zur rechtlich vorgeschriebenen Einwohnerversammlung im OT</li> </ul>	Vereine, Private, Ortsteilbeirat	k/m	
<b>D-12</b>	<b>Einrichtung, Pflege und Koordination der Infopunkte und Schaukästen (analog und digital)</b> (Standortempfehlung: Hüttenplatz, Parkplatz Glaswerk, Bahnhof, Ortseingänge)	Kommune, Ortschaft, Vereine, Biosphärenreservat	m	
<b>D-13</b>	<b>Initiierung eines Bürgerwettbewerbs und Anregung von Projekten in Schule und Kita</b> zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft Stützerbachs	Ortsteilbeirat, Vereine, Schule, Kindergarten	m	
<b>D-14</b>	<b>Dorfmoderation Begleitung von sozialen und räumlichen Veränderungsprozessen</b> auf örtlicher Ebene	Kommune bzw. beauftragte Dritte	lfd.	

### 7.3 Leit- und Startprojekte der Dorfentwicklung

Eine besondere Stellung für die zukünftige Ortsentwicklung Stützerbachs kommt den sogenannten **Leitprojekten** zu. Diese zeichnen sich durch ihre übergeordnete Bedeutung für Stützerbach und die Tourismusregion Thüringer Wald aus. Sie sind damit von hohem öffentlichem Interesse und vordringlich zu behandeln. Leitprojekte sind komplex und können mehrere Einzelmaßnahmen umfassen bzw. dienen deren sinnvoller strategischer Bündelung. Auf Grund der Komplexität ist bei den Leitprojekten in ihrer Gesamtheit oft mit einer längeren Umsetzungsphase (mittel- bis langfristig) zu rechnen.

Maßnahmen deren Realisierung entweder dringlich oder vergleichsweise kurzfristig und mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand möglich sind, wurden als **Startprojekte** gekennzeichnet. Sie sollen Impulse für die weitere Entwicklung setzen und zeichnen sich zudem durch eine hohe öffentliche Wahrnehmung und /oder breite Beteiligung aus. Startprojekten signalisieren, dass „sich etwas vor Ort bewegt!“. Sie sollen vor allem Private und Gewerbetreibende animieren, eigene Vorhaben umzusetzen.

Insgesamt sind neun Leit- und acht Startprojekte benannt:

<b>LEITPROJEKTE</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>A) Gestaltung „Willkommensort Hüttenplatz“</li> <li>B) Einrichtung multifunktionaler Dorfläden</li> <li>C) Schaffung einer attraktiven Fußwegeverbindung im „Grünen Band Lengwitztal“ - durch die neue „Grünen Mitte“ zwischen Kurpark und Haus des Gastes</li> <li>D) Sanierung, Umnutzung und Umgestaltung Bahnhof und Bahnhofsumfeld</li> <li>E) Aufwertung „Kneipp-Park“ unter Berücksichtigung der Themen Natur und Kneipp</li> <li>F) Aufwertung Kurpark und Rosenpark</li> <li>G) Entwicklung Dr. Wald-Weg zum Top-A-Weg</li> <li>H) Erhalt, Modernisierung, Profilierung und Betrieb des Naturbades</li> <li>I) Gestaltung Ortseingänge, Infopunkte, Haltestellen</li> </ul>

<b>STARTPROJEKTE</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erhalt, Instandhaltung/Sanierung Kneipp-Kindergarten</li> <li>2. Sanierung/Modernisierung Jugendclub</li> <li>3. Aufwertung, Instandhaltung und Pflege Kinderspielplatz am „Platz am Glaswerk“</li> <li>4. Einrichtung von WLAN-hot-spots an touristisch relevanten Standorten</li> <li>5. Veränderung der innerörtlichen Verkehrsordnung in der Talstraße und Mittelstraße</li> <li>6. Instandsetzung und Pflege ausgewählter Aussichtspunkte und Sichtschneisen</li> <li>7. Qualitätsoffensive Gastgeber – Zertifizierung, Profilierung, Digitalisierung</li> <li>8. Flächendeckender Breitbandausbau</li> </ol>

Die Leit- und Startprojekte sind in den folgenden Projektblättern näher erläutert, jeweils mit Angaben zur Projektträgerschaft, geschätzten Grobkosten, möglichen Förderkulissen und angestrebten Realisierungszeiträumen. Bei der Grobkostenschätzung der Projekte handelt es sich nur um einen Orientierungsrahmen, der im Rahmen der weiteren Planung zu konkretisieren ist.

## Leitprojekt A

### **Gestaltung „Willkommensort Hüttenplatz“ „Ankommen – Willkommen – Informieren – Versorgen – Verweilen – Verteilen“**

## Handlungsfeld/er

- Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen
- Tourismus und Naherholung

## Projektträger und beteiligte Akteure

### Projektträger:

- Kommune

### Beteiligte Akteure:

- Private, Gesundheitsdienstleister, Verwaltung UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald, TEAG

## Projektbeschreibung

Der Hüttenplatz soll mittel- bis langfristig zum zentralen Ortsmittelpunkt mit Versorgungsfunktion ausgebaut und umgestaltet werden. Er bietet ausreichend Flächenpotential und liegt topografisch günstig im Tal zwischen Bahnhof und Kurpark. Bereits heute sind wichtige Funktionen um den Hüttenplatz angesiedelt – sowohl für die Ortsbewohner als auch Gäste. Touristen und Naherholungssuchende sollen von allen Ortseingängen zum Hüttenplatz gelenkt werden. Hier sollen sie in Stützerbach ankommen, sich wohl fühlen, verweilen und sich informieren können. Der Platz soll zum Ausgangspunkt für Touren sowohl in die Natur als auch zu touristischen Angeboten im Ort werden. Hierdurch soll der Ortskern wiederbelebt werden.

### Projektziele:

- funktionale Stärkung und städtebauliche Aufwertung und Gestaltung des Hüttenplatzes als neuen, attraktiven Dorfmittelpunkt sowie zentralen innerörtlichen Parkplatz für Naherholungssuchende und Gäste (Hinweis: unter Beachtung der Nutzungsbeschränkungen durch Leitungs- und Schutzstreifen des WAVI und der Altlastensituation)
- funktionale und gestalterische Neuordnung der Flächen für den Fußgängerverkehr sowie den fahrenden und ruhenden Verkehr
- Etablierung des Hüttenplatzes als Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren und Skitouren inkl. Infopunkt und erforderliche Infrastruktur
- Bündelung wichtiger Funktionen und Infrastrukturangebote insbesondere im Bereich Gesundheit und Medizin
- nutzungsorientierte Altlastensanierung

### Teilprojekte:

- vorbereitende Maßnahme zur Neuordnung der Fläche (Ankauf)/Abriss Papiermühlenweg 3,
  - ▶ Eigentümeransprache
- Sanierung der mit Altlasten belasteten Teilflächen
  - ▶ bodenschutzrechtliches Altlastengutachten, nutzungsorientiertes Sanierungskonzept
  - ▶ nutzungsorientierte Sanierung

- Gestaltung des Hüttenplatzes zum zentralen Dorfmittelpunkt inkl. Parkplatz
    - ▶ Städtebauliche Planung/Wettbewerb und Freiraumplanung inkl. Verkehrskonzept (Fläche: ca. 8.000 m<sup>2</sup> Frei- und Verkehrsflächen + 1.550 m<sup>2</sup> Papiermühlenweg 3)
    - ▶ Hoch- und Tiefbaumaßnahmen: Freiraumgestaltung, Parkplatzgestaltung, ggf. Ersatzneubauten
  - Sanierung/Umnutzung und ggf. Anbau Grenzgraben 3, Zielnutzung: Kneipp-Kompetenzzentrum (z.B. Gesundheitsdienstleister, Räumlichkeiten für Kneipp-Anwendungen und Wellnessangebote, Beratungsangebote für Senioren und Familien, Heilpraktiker o.ä.)
    - ▶ Eigentümeransprache
  - Sanierung Saalanbau „Haus des Gastes“
  - Neustrukturierung und Ausbau Infopunkt inkl. digitales Angebot
  - Schaffung Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge
  - Öffentlicher WLAN-Hot-spot
- *Siehe auch Karte 8: Teilbereichsplanung „Hüttenplatz“*

### Grobkostenschätzung

- Altlastensanierung: keine Aussage möglich
- Freiraumplanung und -gestaltung (ohne Altlastensanierung, Hochbaumaßnahmen, Themenspielplatz), Ausbau digitaler Infopunkt: 3,4 Mio. €
- Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge: 0 - 10.000 €
- Themenspielplatz: 200.000,- €

### Förderkulisse

zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT Teil C Maßnahme Revitalisierung von Brachflächen
- FR ILE/REVIT B.4 Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen
- Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland
- Landesprogramm Tourismus

### Realisierung

- mittel- bis langfristig

### Fotos Bestandssituation



Abb.: Parkplatz, Rückansicht Talstraße, 2018



Abb.: Blick auf Grenzgraben, 2018



Abb.: Parkplatz am Hüttenplatz, Blick auf die Freiwillige Feuerwehr (mittig), 2018



Abb.: Park vor dem Haus des Gastes, 2018



Abb.: Leerstand, Grenzgraben 4, 2018



**Legende**

- ▽ Verdachtsflächen
- Altablagerung
- Altstandort
- ▣ Sonstiges
- ▽ Thalig
- Altablagerung, aktiv
- Altablagerung, gelöscht
- Altstandort, aktiv
- ⊕ Altstandort, gelöscht

Abb.: Ausschnitt Altlastenkatasters IIm-Kreis, 2018

→ Siehe auch Altenlastenauskunft der unteren Bodenschutzbehörde vom 19.11.2018

**Leitprojekt B****Einrichtung multifunktionaler Dorfladen****Handlungsfeld/er**

- Versorgung und soziale Infrastruktur
- Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen
- Tourismus und Naherholung
- Dorfgemeinschaft und Kommunikation

**Projektträger und beteiligte Akteure****Projektträger:**

- Privat

**Beteiligte Akteure:**

- ggf. Bürgergruppe

**Projektbeschreibung**

Zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort, Steigerung der touristischen Attraktivität und letztendlich zur Sicherung des Luftkurortprädikats soll eine Einkaufsmöglichkeit vor Ort etabliert werden. Zur Sicherung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Ladens bedarf es jedoch mehrere Standbeine, d.h. einer multifunktionalen Ausrichtung des Angebotes. Des Weiteren ist eine ideelle und/oder finanzielle Unterstützung des Angebotes durch die Einwohner anzustreben.

Als mögliches Objekt soll der aktuell leerstehende ehemalige Nahkauf in Erwägung gezogen werden. Im Falle eines Neubaus wird der Standort Hüttenplatz als neuer Dorfmittelpunkt favorisiert.

**Projektziele:**

- Sicherung der Nahversorgung der Bevölkerung und Gäste des Luftkurortes mit Waren des täglichen Bedarfes
- Schaffung eines sozialen Treffpunkts
- Schaffung der Voraussetzung zur Wiederanerkennung von Stützerbach als Luftkurort

**Teilprojekte**

- Machbarkeitsuntersuchung (baulich und wirtschaftlich) und Wirtschaftskonzept für eine Umnutzung des ehemaligen nahkaufs am Mühlgraben 1 zu einem multifunktionalen Dorfladen/Ladencafé
- Erwerb des Objekts am Mühlgraben 1
- Sanierungsplanung
- Sanierung und Ausstattung als Dorfladens oder Ladencafés
- Ausstattung Dorfladen, Café (und Ferienwohnungen)
- Begleitende Maßnahme: Verbesserung der Funktionalität und Aufenthaltsqualität des gegenüberliegenden „Platz am ehemaligen Glaswerk“ durch Kommune

**Grobkostenschätzung**

- Planung, Sanierung und Ausstattung in Bestandsobjekt: ca. 200.000 – 300.000 € (abhängig von Sanierungs- und Ausstattungsstandard)

### Förderkulisse

zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.7 Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen
- FR ILE/REVIT B.6 Kleinstunternehmen der Grundversorgung
- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen "CLLD/LEADER"

### Realisierung

- kurzfristig

### Fotos Bestandssituation



*Abb.:  
Ehemaliger nahkauf  
(Leerstand),  
Mühlgraben 1, 2018*



*Abb.:  
Hüttenplatz - Favorisierter  
Standort für die Option  
Neubau, 2018*

**Leitprojekt C****Schaffung einer attraktiven Fußwegeverbindung im „Grünen Band Lengwitztal“ vom Kurpark zum Bahnhof, durch die neue „Grüne Mitte“****Handlungsfeld/er**

- Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen
- Tourismus und Naherholung

**Projektträger und beteiligte Akteure****Projektträger:**

- Kommune

**Beteiligte Akteure:**

- Grundstückseigentümer, Vereine, Künstler, ...

**Projektbeschreibung**

Zwischen Kurpark und Bahnhof soll eine attraktive und barrierefreie Fußwegeverbindung entstehen, welche die beiden historischen Ortskerne verbindet und bis zum Bahnhof verlängert wird. Gleichzeitig sollen die Kur- und Erholungsangebote direkt miteinander verbunden und Gästen und Einwohnern durch das landschaftlich reizvolle Lengwitztal geleitet werden. Insbesondere mobilitätseingeschränkten Personen und den Bewohnerinnen und Bewohner des Senioren-Wohnparks bietet dieser Weg ein sicheres und bequemes (Nah-)Erholungsangebot. So ist er auch aus topografischer Sicht der einzig machbare barrierearme bzw. -freie Weg in Stützerbach.

**Projektziele**

- Schaffung einer attraktiven und barrierefreien Fußwegeverbindung zur Steigerung der Lebens- und Wohnumfeldqualität für die Einwohner und zur Erhöhung der touristischen Attraktivität des Ortes
- Verbindung der beiden historischen Ortskerne zu einer „Grünen Mitte“
- Schaffung einer direkten und attraktiven Verbindung zwischen Kurpark und Kneipp-Anlage

**Teilprojekte**

- Bodenschutzrechtliche Prüfung der Altlastensituation und ggf. daraus folgende nutzungsorientierte Sanierungsmaßnahmen
- Wegebau: Neubau und Aufwertung Bestand
  - ▶ Wegekonzzept und -planung, Freiraumplanung
- Bau einer neuen Fußgängerbrücke über die Lengwitz
  - ▶ Eigentümeransprache Talstraße 51 (Leerstandsobjekt) mit dem Ziel des Ankaufs einer Teilfläche zur Sicherung der direkten Verbindung zwischen Kurpark und Kneipp-Anlage
  - ▶ Brückenplanung
- Wegebeschilderung und Wegebeleuchtung
- Bau einer künstlerisch gestaltete Ruhebänk am Wegrand zwischen Kneipp-Park und Auerhahnstraße als Kunstobjekt und Sitzmöbel
- Instandhaltung Fußgängerüberweg mit Zebrastreifen zum Senioren-Wohnpark

→ *Siehe auch Karte 10: Teilbereichsplanung „Rosenpark / Kurpark / Kneipp-Park“*

### Grobkostenschätzung

- Planungsleistung, Wegebau, Brückenbau, Grundstücksankauf: 310.000 €

### Förderkulisse

zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.4 Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen“
- Projektförderung „Richtlinie zur Förderung von Kultur und Kunst“ (Staatskanzlei Thüringen)

### Realisierung

- kurz- bis mittelfristig

### Fotos Bestandssituation

Die folgenden Abbildungen veranschaulichen die Situation der Wegstrecke zwischen Kurpark und Bahnhof (2018)





## Leitprojekt D

### Sanierung, Umnutzung und Umgestaltung Bahnhof und Bahnhofsumfeld

#### Handlungsfeld/er

- Wirtschaft, Umwelt, Mobilität und technische Infrastruktur
- Tourismus und Naherholung

#### Projektträger / (beteiligte Akteure)

##### Projektträger:

- RennsteigBahn GmbH, Dampflokreunde e.V., Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald, Private

#### Projektbeschreibung

Die Reaktivierung des Bahnhofes und der Ausbau der schienengebundenen Erschließung von Stützerbach stellt ein wesentliches Potential für die Siedlungsentwicklung und touristische Entwicklung des Ortsteils dar, das genutzt werden soll. Der seit vielen Jahren leerstehende Bahnhof soll mittelfristig saniert, umgenutzt und zeitgleich das am nördlichen Ortseingang gelegene Bahnhofsumfeld neugestaltet werden. Hierdurch soll der Bahnhof wieder als Teil des Ortes wahrgenommen und belebt werden.

Zur Realisierung der Ziele wurde das Bahnhofsgebäude bereits im Jahr 2018 durch die Gemeinde erworben und 2019 an die Rennsteigbahn GmbH weiterveräußert.

##### Projektziele:

- Ausbau und Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsangebotes für Touristen und Naherholungssuchende durch Erhalt und Ausbau der Schieneninfrastruktur sowie der Taktfrequenz der Thüringer-Wald-Bahn und des Rennsteigtickets
- Anbindung des Bahnhofs an die „Grüne Mitte“-Stützerbach durch den Ausbau und die attraktive Gestaltung der Bahnhofstraße für Fußgänger, Radfahrer aber auch PKW-Nutzer
- Umbau und Gestaltung des Bahnhofes als attraktiven Ausgangsort und Endpunkt für (Ski-) Wanderer, Radfahrer und Kurgäste
- Erweiterung des touristischen Angebots insbesondere für die Zielgruppe Familien

##### Teilprojekte:

- Bodenschutzrechtliche Prüfung der Altlastensituation und ggf. daraus folgende nutzungsorientiertes Sanierungskonzept und Sanierungsmaßnahmen
  - Gestaltung eines attraktiven Bahnhalt punktes an der Rennsteigbahn mit
    - wettergeschütztem Warteraum für Bahnreisende
    - Toilettenanlage für Bahnreisende
    - digitalem Gästefo-Punkt
  - Umbau des Bahnhofgebäudes und seines Umfeldes
    - Aktiv-(Freiluft-)Museum „Bahn“ (mit Cafeteria)
- Bildungsstätte für Stellwerktechnik für Bahn-Facharbeiter
- ▶ erste Schritte: Machbarkeitsstudie / Investitions-, Finanzierungs- und Betreiberkonzept / Sanierungskonzept

### Grobkostenschätzung

- Sanierung/Umnutzung Bahnhofsgebäude, musealer Ausbau des Geländes: 4 Mio. €
- Bahnhofsumfeldgestaltung: 250.000 €

### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.4 Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen“
- Landesprogramm Tourismus (TMWWDG)
- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen „CLLD/LEADER“
- Städtebauförderung

### Realisierung

- mittel- bis langfristig

### Fotos Bestandssituation



Abb.: Bahnhofsgebäude (leerstehend) und Bahnsteig, 2018

## Leitprojekt E

### Aufwertung "Kneipp-Park" unter Berücksichtigung der Themen Natur und Kneipp

#### Handlungsfeld/er

- Tourismus und Naherholung
- Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen

#### Projektträger und beteiligte Akteure

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- Kneipp-Verein, UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald

#### Projektbeschreibung

##### Projektziele:

- Aufwertung des Kneipp-Parks (Fläche: ca. 6.000 m<sup>2</sup>)
- Schaffung zielgruppenspezifischer Angebote
- Verbesserung der Erlebnisqualität für alle Generationen rund um die Themenfelder Natur und Kneipp
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Stützerbach und der Gästezahlen

##### Teilprojekte:

- Frei- /Spielraumplanung für den Kneipp-Park, modular umsetzbar (Fläche: ca. 6.000 m<sup>2</sup>)
- Ergänzung um ein Alleinstellungsangebot: barrierefreier Kneipp-Becken-Bereich
- Entwicklung von Ideen zu Kneipp im Winter
- Aufwertung des Picknickbereiches
- Fitnessangebote für Alt & Jung
- Weiterentwicklung des Kneipp-Kräutergartens

→ *Siehe auch Karte 10: Teilbereichsplanung „Rosenpark / Kurpark / Kneipp-Park“*

#### Grobkostenschätzung

- Freiraumplanung und –aufwertung inkl. Ausbau Kneipp-Anlage (rd. 30.000 €), Fitnessparcour (30.000 €) und sonstige Anlagen: insgesamt 120.000 €

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- Thüringer Sportförderungsgesetz (ThürSportFG)
- Landesprogramm Tourismus (TMWWDG)
- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen „CLLD/LEADER“

#### Realisierung

- mittelfristig

Fotos Bestandssituation



Abb.: Wiese mit Picknickareal an den Wassertretbecken und am Anglerteich, Vita-Parcours, 2018



Abb.: Wassertretbecken, 2018



Abb.: Anglerteich, 2018

## Leitprojekt F

### Aufwertung Kurpark und Rosenpark

#### Handlungsfeld/er

- Tourismus und Naherholung
- Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen

#### Projektträger und beteiligte Akteure

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- StübaLeben e.V., Kneipp-Verein

#### Projektbeschreibung

##### Projektziele

- Aufwertung, Modernisierung von Kurpark und Rosenpark
- Schaffung zielgruppenspezifischer Angebote
- Verbesserung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität für alle Generationen rund um den Themenkanon Luft, Natur und Kneipp und Kultur
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Stützerbach und der Gästezahlen.

##### Teilprojekte

- Bodenschutzrechtliche Prüfung der Altlastensituation und ggf. daraus folgende nutzungsorientiertes Sanierungskonzept und Sanierungsmaßnahmen
- Freiraumplanung Kurpark (ca. 8.300 m<sup>2</sup> inkl. Wasserfläche) und Rosenpark (ca. 2.600 m<sup>2</sup>)
- Aufwertung Modernisierung Kurpark und Rosenpark inkl. Kurmuschel und Parkmobiliar
- Anlegen eines Achtsamkeitspfads für Jung und Alt
- Bau eines multifunktional nutzbaren, wettergeschützten Freibereichs
- Schaffung einer barrierefreien Toilettenanlage
- Errichtung eines öffentlichen Bücherschranks (Book exchange)

→ *Siehe auch Karte 10: Teilbereichsplanung „Rosenpark / Kurpark / Kneipp-Park“*

#### Grobkostenschätzung

- 500.000 €

#### Förderkulisse

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- Thüringer Sportfördergesetz (ThürSportFG)
- Landesprogramm Tourismus (TMWWDG)
- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen „CLLD/LEADER“

#### Realisierung

- mittel- bis langfristig

Fotos Bestandssituation



Abb.: Kurpark im Lengwitztal



Abb.: Kurpark mit Teich, Kurmuschel und Parkmöblierung, 2018



Abb.: Toilettenanlage im Kurpark, 2018

## Leitprojekt G

### Entwicklung des Dr. Wald-Weges zu einem Top-A-Weg

#### Handlungsfeld/er

- Tourismus und Naherholung

#### Projektträger / (beteiligte Akteure)

Kommune, benachbarte Ortschaften Frauenwald und Schmiedefeld, UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald, Regionalverbund Thüringer Wald

#### Projektbeschreibung

Der in der *Thüringer Wanderwegekonzeption Thüringen 2025* als Potential-Route ausgewiesene Dr. Wald-Weg soll zu einem TOP-A-Weg ausgebaut und weiterentwickelt werden. Die Handlungsbedarfe zur Aufwertung des Weges sind in der Wanderwegekonzeption dargestellt.

#### Projektziele:

- Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen für den Luftkurort Stützerbach rund um die Themen Luft und Natur
- Entwicklung eines national konkurrenzfähigen Angebotes
- Qualifizierung des Wanderangebotes
- Verbesserung der Erlebnisqualität für alle Generationen
- Erhöhung der Gästezahlen

#### Teilprojekte:

- Erarbeitung eines interkommunalen Konzeptes zur Entwicklung des Wanderweges zum TOP A-Weg gemeinsam mit den Orten Frauenwald (Stadt Ilmenau) und Schmiedefeld (Stadt Suhl).
- Entwicklung von Maßnahmen zur profilbildenden Wirkung rund um das Themenfeld Luft, Kneipp, Erholung und Natur.
- Neuordnung der Wegeführung durch den Ortsteil Stützerbach, entlang touristisch, historisch und landschaftlich attraktiver Angebote und Orte

#### Grobkostenschätzung

- 70.000 €

#### Förderkulisse

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- Landesprogramm Tourismus (TMWWDG)

#### Realisierung

- kurzfristig

Fotos Bestandssituation



Abb.: Teilabschnitte des Dr. Wald-Weges durch Stützerbach, 2018

## Leitprojekt H

### Erhalt, Modernisierung, Profilierung und Betrieb Naturbad

#### Handlungsfeld/er

- Tourismus und Naherholung

#### Projektträger / (beteiligte Akteure)

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- StübaLeben e.V., Förderverein

#### Projektbeschreibung

Das reizvoll in die Landschaft eingebettete Naturbad soll langfristig als Freizeit- und Naherholungsangebot für die Bewohner der Region als auch für Touristen erhalten werden. Das Profil des Naturbades soll derart entwickelt werden, dass es das Bäderangebot in Ilmenau (Sport- und Freizeitbad), Schmiedefeld (Waldbad) und Altenfeld (Waldbad) ergänzt. Der bauliche und technische Ausbau sowie der Betrieb sollen unter der Maxime der Nachhaltigkeit erfolgen. Es ist besonderes Augenmerk auf die Minimierung der langfristigen Betriebskosten zu legen.

##### Projektziele:

- Langfristige Sicherung und Erhalt des Naturbades
- Profilierung des Bades unter Berücksichtigung der Themen Kneipp und Natur
- Suche nach alternativen Lösungswegen für die Sicherstellung von Aufsichtspersonal für Sondernutzungen (wie z. B. durch Kinder- und Jugendclub, Grundschule oder Jugendgruppen)

##### Teilprojekte:

- Bodenschutzrechtliche Prüfung der Altlastensituation und ggf. daraus folgende nutzungsorientierte Sanierungsmaßnahmen
- Sanierungs- und Profilierungskonzept
- Instandsetzung/Sanierung von Wasserbecken, Zulauf, Beckenboden Nichtschwimmerbereich
- Sanierung, Modernisierung und Ausbau der Infrastruktur (Gastrobereich, Umkleiden, Spielplatz, Minigolf und Beachvolleyballfeld, bedarfsgerechte Radabstellanlage)

#### Grobkostenschätzung

- 1,1 Mio. €

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfen:

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- Thüringer Sportstättenförderung
- Kulturförderung

#### Realisierung

- kurz- bis mittelfristig

Fotos Bestandssituation



Abb.: Naturbad im Freibachtal Stützerbach, 2018

## Leitprojekt I

### Gestaltung der Ortseingänge, Infopunkte und Haltestellen inkl. Wegeleitsystem

#### Handlungsfeld/er

- Siedlungsentwicklung, Ortsbild und Wohnen
- Tourismus und Naherholung

#### Projektträger und beteiligte Akteure

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- Biosphärenreservat Thüringer Wald / Regionalverbund Thüringer Wald und deren Mitgliedsgemeinden
- Hochschulen / Universitäten für Gestaltung, Bau, Medienwissenschaften und/oder Kommunikation wie z.B. Bauhaus-Universität Weimar, TU-Ilmenau, FH-Erfurt, regionale Künstler

#### Projektbeschreibung

Zur Verbesserung des Erscheinungsbildes des Ortes und zur Stärkung des Orts- und Regionalimages sollen die Ortseingänge sowie touristischen Kleinstarchitekturen funktional und gestalterisch aufgewertet und - wo sinnvoll - mit einheitlichen Wegeleitsystemen ausgestattet werden. Zu diesen Kleinstarchitekturen zählen beispielsweise Infopunkte, Bus- und Bahnhaltestellen, Aussichtspunkte sowie Rast- oder Wanderparkplätze. Es sollen Gestaltungsleitlinien bzw. ein Corporate Design für den Stützerbach und die Region entwickelt werden. Ort und Region sollen „ein modernes Gesicht bekommen“ und sich insbesondere Touristen als Einheit darstellen. Hierfür bedarf es einer engen Abstimmung und Kooperation mit dem Regionalverbund und Biosphärenreservat sowie deren Mitgliedsgemeinden.

#### Projektziele

- Verbesserung der Außen- und Innendarstellung zur Imageförderung und Identitätsförderung
- Entwicklung von Alleinstellungsmerkmalen für den Luftkurort Stützerbach und die Region
- Setzen von unverwechselbaren Landmarken
- Verbesserung der Besucherinformation und -lenkung

#### Teilprojekte

- Bodenschutzrechtliche Prüfung der Altlastensituation und ggf. daraus folgende nutzungsorientierte Sanierungsmaßnahmen
- Entwicklung von Gestaltungsideen und setzen von Impulsen für ausgewählte Standorte und Elemente/Kleinstarchitekturen, z.B. über studentische Projekte, die Auslobung künstlerischer Ideenwettbewerbe o.a.
- Entwicklung eines regionalen Gestaltungsleitfadens/Corporate Designs für touristische Kleinstarchitekturen im Thüringer Wald mit dem Regionalverbund Thüringer Wald
- schrittweise Umgestaltung der Ortseingänge, Infopunkte, Haltestellen, Rastplätze usw.

## Grobkostenschätzung

- 80.000 €

## Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.4 Maßnahme „Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen“
- Landesprogramm Tourismus (TMWWDG)
- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen „CLLD/LEADER“
- Projektförderung „Richtlinie zur Förderung von Kultur und Kunst“ (Staatskanzlei Thüringen)
- Drittmittel über Regionalverbund oder Biosphärenreservat Thüringer Wald

## Realisierung

- lfd. / kurz- bis langfristig

## Fotos Bestandssituation



Abb.: Ortseingänge von Stützerbach, 2018

## Startprojekt 1

### Sanierung und Auswertung Kneipp-Kindergarten

#### Handlungsfeld/er

- Versorgung und soziale Infrastruktur

#### Projektträger und beteiligte Akteure

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- Eltern, Kneipp-Verein

#### Projektbeschreibung

Um die Attraktivität von Stützerbach als Wohnort für junge Familien zu wahren und zu stärken, ist der Erhalt des Kindergartens unabdingbar. Sowohl der bauliche Zustand, die Ausstattung des Kindergartens als auch das pädagogische Konzept sollen kontinuierlich gepflegt, modernisiert und weiterentwickelt werden, um den modernen Ansprüchen junger Familien zu genügen.

##### Projektziele

- Langfristiger Erhalt, Pflege, Instandhaltung sowie laufende Modernisierung des örtlichen Kindergartens zur Förderung einer familienfreundlichen Kommune und des Zuzugs von jungen Familien
- Erhalt und Weiterentwicklung der Kneipp-Zertifizierung als Gütesiegel, Alleinstellungsmerkmal und zur Stärkung der Identität des Kurorts

##### Teilprojekte

- Sanierung inkl. Baugutachten und Sanierungsplanung
- Integration des Kneipp-Kindergartens in das Stadtmarketing und die öffentlichkeitwirksame Darstellung des Luftkurorts
- Schaffung Kneipp-Barfußpfad

#### Grobkostenschätzung

- Sanierung: k.A.
- Kneipp-Barfußpfad: 1.-5.000 € (Kostenreduzierung durch Eigenleistung von Eltern möglich)

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.7 Maßnahmen „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“
- Infrastrukturpauschale gemäß Thüringer Kindertagesbetreuungsgesetz

#### Realisierung

- kurz- bis mittelfristig

Fotos Bestandssituation



Abb.: Kneipp-Kindergarten Stützerbach, 2018



## Startprojekt 2

### Sanierung und Modernisierung Jugendclub

#### Handlungsfeld/er

- Dorfgemeinschaft und Kommunikation

#### Projektträger / (beteiligte Akteure)

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- AWO, Ortsjugendwerk Stützerbach, Jugendliche

#### Projektbeschreibung

Um den Kindern und Jugendlichen ein gutes Lebensumfeld mit Entfaltungsmöglichkeiten vor Ort bieten zu können, soll der Jugendclub in seinem Bestand gesichert und baulich instandgesetzt werden. Die bauordnungsrechtlichen Anforderungen sind zu erfüllen.

##### Projektziele:

- Erhalt und bauliche Ertüchtigung des Jugendclubs als Grundlage für eine kinder- und jugendfreundliche Kommune

##### Teilprojekte:

- Dachsanierung / energetische Sanierung
- Brandschutztechnische Ertüchtigung des Jugendclubs inkl. Elektrik und Fluchtweg
- Modernisierung Sanitärbereich

#### Grobkostenschätzung

- 170.000 €

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- Partnerschaft für lokale Demokratie
- diverse Stiftungen

(Eigenleistungen der Jugendlichen)

#### Realisierung

- kurz- bis mittelfristig

Fotos Bestandssituation



Abb.:  
Jugendclub Stützerbach,  
März 2019,  
Fotos: Martin Schilling, Ortsju-  
gendwerk Stützerbach

### Startprojekt 3

#### Aufwertung, Instandhaltung und Pflege Kinderspielplatz am „Platz am Glaswerk“

#### Handlungsfeld/er

- Dorfgemeinschaft und Kommunikation

#### Projektträger und beteiligte Akteure

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- StübaLeben e.V. / engagierte Eltern

#### Projektbeschreibung

Um Stützerbach als kinder- und familienfreundliche Kommune zu stärken, bedarf es attraktiver Spielräume im Freien, die gleichzeitig als Treffpunkt für junge Familien dienen. Hierfür soll kurzfristig der Spielplatz am „Platz am Glaswerk“ aufgewertet werden. Mittelfristig wird der Bau eines neuen Themenspielplatzes mit regionaler Ausstrahlungskraft angestrebt.

##### Projektziele:

- Schaffung attraktiver und sicherer Spielmöglichkeiten für Kinder im öffentlichen Raum zur Förderung einer kinder- und familienfreundlichen Kommune
- Attraktive Gestaltung der Spielplätze als Treffpunkte für junge Familien
- Beteiligung der Familien bei der Weiterentwicklung der Spielmöglichkeiten für Kinder vor Ort

##### Teilprojekte:

- Bodenschutzrechtliche Prüfung der Altlastensituation und ggf. daraus folgende nutzungsorientierte Sanierungsmaßnahmen
- Neugestaltung des Spielplatzes am „Platz am Glaswerk“ mit neuen Spielgeräten
- Kontinuierliche Pflege des Spielplatzes unter Mitwirkung der Familien vor Ort
  - ▶ Erarbeitung eines Pflegekonzept in Zusammenarbeit mit dem Verein StübaLeben und engagierten Familien

→ *Siehe auch Karte 9: Teilbereichsplanung „Platz am Glaswerk“*

#### Grobkostenschätzung

- Neugestaltung des Spielplatzes am „Platz am Glaswerk“: 5.000 € + Eigenleistungen
- Pflegekonzept: gemeinsame Erarbeitung mit der Verwaltung
- Kontinuierliche Pflege des Spielplatzes: Bauhof + Eigenleistungen der Familien vor Ort

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen “CLLD/LEADER”
- diverse Stiftungen

## Realisierung

- kurzfristig

## Fotos Bestandssituation



Abb.: Spielplatz „Platz am Glaswerk“, 2018

## Startprojekt 4

### Einrichtung WLAN-Hot Spots an touristisch relevanten Standorten

#### Handlungsfeld/er

- Wirtschaft, Umwelt, Mobilität und technische Infrastruktur
- Tourismus und Naherholung

#### Projektträger / (beteiligte Akteure)

##### Projektträger:

- Kommune

##### Beteiligte Akteure:

- Telekommunikationsunternehmen / lokaler Internetprovider

#### Projektbeschreibung

Zur nachhaltigen Erhöhung der Lebensqualität, Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Luftkurortes für Bewohner und Gäste sollen kurzfristig öffentliche WLAN-Hot-spots an ausgewählten Standorten zur kostenlosen Nutzung eingerichtet werden.

##### Projektziele:

- Erweiterung des Projekts Wi-Fi auf Stützerbach und Integration des Ortsteils in das Projekt smart-city Ilmenau
- Unterstützt der Bürger und Gäste im Alltag bzw. Urlaub durch digitale Anwendungen insbesondere in den Bereichen Tourismus, Freizeit, Mobilität und E-Government.

##### Teilprojekte:

- Schrittweise Einrichtung von WLAN-Hot Spots an Standorten wie bspw. Hüttenplatz (Touristinfo), Naturfreibad, Bahnhof, Auerhahn, Goethehaus und Rosenpark

#### Grobkostenschätzung

- 30.000 €

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- WiFi4EU
- Richtlinie des Freistaates Thüringen zur Förderung des Ausbaus von hochleistungsfähigen Breitbandinfrastrukturen (Breitbandausbaurichtlinie)
- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung

#### Realisierung

- kurzfristig

## Startprojekt 6

### Veränderung der innerörtlichen Verkehrsordnung in der Talstraße und Mittelstraße

#### Handlungsfeld/er

- Wirtschaft, Umwelt, Mobilität und technische Infrastruktur

#### Projektträger / (beteiligte Akteure)

##### Projektträger:

- Kommune

#### Projektbeschreibung

Durch verkehrsordnende Maßnahmen soll insbesondere für Kinder, Senioren, Rollator- und Rollstuhlfahrer die Sicherheit und Aufenthaltsqualität in der Tal- und Mittelstraße, d.h. im Ortskern, optimiert werden.

##### Projektziele:

- Entschärfung von Gefahrensituationen, Verbesserung der Parkplatzsituation für Anwohner, Verkehrsberuhigung und funktionale Verbesserung für den PKW-Verkehr - insbesondere im Winter

##### Teilprojekte:

- Umwidmung der Talstraße im Abschnitt Unterstraße-Mittelstraße in einen verkehrsberuhigten Bereich.
- Einrichtung einer Einbahnregelung in der Mittelstraße im Abschnitt zwischen der Kreuzung Schleusinger Straße und Rosenpark. Zugelassene Fahrtrichtung von der Schleusinger-Straße in die Mittelstraße, Richtung Rosenpark.

#### Grobkostenschätzung

- Verwaltungsaufwand und Kosten für Beschilderungen, rund 5.000 €

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung-

#### Realisierung

- kurzfristig

**Fotos Bestandssituation**



*Abb.: Talstraße, 2018*



*Abb.: Mittelstraße (Abschnitt Richtung Schleusinger Straße), 2018*

## Startprojekt 6

### Instandsetzung und Pflege ausgewählter Aussichtspunkte und Sichtschneisen

#### Handlungsfeld/er

- Tourismus und Naherholung

#### Projektträger und beteiligte Akteure

##### Projektträger:

- Kommune und Waldbesitzer (insbesondere Staatsforst)

##### Beteiligte Akteure:

- Naturpark und UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald

#### Projektbeschreibung

Die entlang der Spazier- und Wanderwege zugewachsenen (historischen) Sichtachsen sollen wieder freigeschnitten werden, um die Attraktivität und Erlebbarkeit der Wege und Landschaft zu erhöhen.

##### Projektziele:

- Steigerung der Erlebbarkeit der Kulturlandschaft
- Förderung des (Ski-)Wandertourismus in Stützerbach und der Region

##### Teilprojekte:

Siehe Anlage „Aussichtspunkte, Sichtachsen/-schneisen Stützerbach: Ist-Zustand, Pflegebedarf, Prioritäten“, aufgestellt durch den Bauausschuss, Stand: 4.12.2018

#### Grobkostenschätzung

- 10.000 €

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung

#### Realisierung

- kurzfristig

## Startprojekt 7

### Qualitätsoffensive Gastgeber – Zertifizierung, Profilierung und Digitalisierung

#### Handlungsfeld/er

- Tourismus und Naherholung

#### Projektträger und beteiligte Akteure

##### Projektträger:

- Kommune und touristische Leistungsträger

##### Beteiligte Akteure:

- UNESCO-Biosphärenreservat und Regionalverbund Thüringer Wald, Vereine

#### Projektbeschreibung

Zur Stärkung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor in der Region und zur Imageverbesserung soll ein Bündel an Maßnahmen zur Qualitätssteigerung des Herbergsangebots ergriffen werden.

##### Projektziele:

- Erhöhung der Attraktivität und Ausbau des Übernachtungsangebotes
- Verbesserung der digitalen Vermarktung und Online-Buchbarkeit der Übernachtungsangebote
- Vernetzung der touristischen Akteure im Ort und der Region

##### Teilprojekte

- Qualifizierungsveranstaltungen Tourismus
- Etablierung eines Tourismusstammtisches / Vermieterversammlungen
- Zertifizierung der Gästebetten / Aufwertung der Übernachtungsangebote
- Flächendeckende Erhebung und mediale Aufbereitung der touristischen Angebote für das www

#### Grobkostenschätzung

- 13.000 €
- Aufwertung der Übernachtungsangebote: k.A.

#### Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen „CLLD/LEADER“
- Landesprogramm Tourismus
- Thüringen Invest
- Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
- ggf. IHK (Internetseite)

#### Realisierung

- lfd. / kurz- bis langfristig

**Startprojekt 8****Flächendeckender Breitbandausbau****Handlungsfeld/er**

- Wirtschaft, Umwelt, Mobilität und technische Infrastruktur

**Projektträger und beteiligte Akteure****Projektträger**

- IIm-Kreis / Kommune / Telekommunikationsunternehmen

**Beteiligte Akteure:**

- Private

**Projektbeschreibung**

Ein leistungsfähiger Breitbandanschluss ist heute ein relevanter Standortfaktor für Unternehmen, Dienstleister und private Haushalte. Daher muss zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Stützerbach zeitnah ein flächendeckende Anschluss des Ortes an ein leistungsfähiges Breitbandnetz erfolgen.

Insbesondere die Grundschule soll als Bildungseinrichtung Anschluss an schnelles Internet erhalten. Hierfür sollen die bereits beantragten Fördermittel eingesetzt werden.

**Projektziele:**

- flächendeckende Versorgung des Ortes mit mindestens 50 MBit/s

**Teilprojekte:**

- Schrittweiser Ausbau des Breitbandnetzes im der gesamten Ortslage, ggf. unter Ausnutzung des vorhandenen Kabelnetzes der Antennengemeinschaft
- Anschluss der Grundschule und des Meyersgrunds an das Breitband gem. Markterkundungsverfahren und Studie des IIm-Kreises

**Grobkostenschätzung**

- k.A.
- Eigenanteil der Kommune für Erschließung Meyersgrund: 15.200 €  
und Grundschule: 0 € (gem. Studie und Förderantrag IIm-Kreis)

**Förderkulisse**

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- Breitbandausbaurichtlinie des Freistaats Thüringen
- Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“

**Realisierung**

- kurzfristig

## Begleitende Massnahmen

### Projektnamen

**Beratung und Betreuung zur Umsetzung des GEK**

### Handlungsfeld/er

Handlungsfeldübergreifend

### Projektträger und beteiligte Akteure

#### Projektträger:

- Kommune

#### Beteiligte Akteure:

- Fachplanungsbüro

### Projektbeschreibung

Zur Begleitung der Dorfentwicklungsmaßnahmen soll ein Beratungsbüro beauftragt werden. Dessen Aufgaben sind die Betreuung von Dorfentwicklungs- und -erneuerungsmaßnahmen in städtebaulicher, grünordnerischer, architektonischer, bautechnischer und förder technischer Hinsicht (Beratungs- und Durchführungsmanagement).

#### Projektziele:

Fachkompetente Beratung und Unterstützung der Kommune und Privater bei der Beantragung von Fördermitteln zur Steigerung der Erfolgsquote bei der Fördermittelakquise.

#### Teilprojekte:

- Beratungs- und Durchführungsmanagement für die Kommune
- Beratung privater Antragsteller und anderer Antragsberechtigter

### Grobkostenschätzung

- 25.000 €

### Förderkulisse

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung

### Realisierung

- lfd. 2020-2024

## Projektnamen

**Dorfmoderation und dörfliches Projektmanagement**

## Handlungsfeld/er

Handlungsfeldübergreifend

## Projektträger und beteiligte Akteure

### Projektträger:

- Kommune

### Beteiligte Akteure:

- Fachplanungsbüro

## Projektbeschreibung

Die angestrebten sozialen und räumlichen Veränderungsprozesse auf örtlicher Ebene sollen durch ein extern beauftragtes Fachbüro kommunikativ und koordinierend begleitet werden.

### Projektziele:

- Aktivierung der Bürgerschaft und wichtiger Schlüsselakteure und –institutionen zur Mitwirkung an der Umsetzung der Maßnahmen des GEK sowie an Veränderungsprozessen
- Initiierung, Implementierung und Verstetigung erfolgreicher Veränderungsprozesse

### Teilprojekte:

- Vorbereitung, Durchführung/Moderation von Einzelveranstaltungen oder Veranstaltungsreihen
- Öffentlichkeitsarbeit über den Dorferneuerungs- und -erneuerungsprozess

## Grobkostenschätzung

- 60.000 €

## Förderkulisse

u.a. zu prüfende Förderrichtlinien

- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- Landesprogramm Familie eins99

## Realisierung

- lfd. von 2020-2024

## 7.4 Grobkostenschätzung und Realisierungszeiträume

Die Leit- und Startprojekt wurde im Dorfentwicklungsbeirat gemeinsam mit dem Ortsteilbeirat abgestimmt. Daraufhin wurde aus fachlicher Sicht eine schlüssige Umsetzungsstrategie mit Angaben zu Realisierungszeiträumen und geschätzten Investitionskosten erarbeitet. Dabei handelt es sich nur um einen Orientierungsrahmen, der im Rahmen der weiteren Planungen zu konkretisieren ist. Es muss davon ausgegangen werden, dass durch sich verändernde Rahmenbedingungen in der Kommune, Bauwirtschaft und Gesellschaft, Projekte in den kommenden Jahren angepasst werden müssen, Kostenschätzungen sich ändern und sich auch die Zeitplanungen verschieben.

Bei den grau hinterlegten Projekten handelt es sich um nichtkommunale Projekte. Für diese sind keine kommunalen Eigenmittel notwendig. Diese sind vom Förderantragsteller zu leisten.

Bei der Realisierung entscheidet letztlich immer die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kommune über den konkreten Umfang der realisierbaren Maßnahmen in den Förderjahren.

### Grobkostenschätzung begleitende Beratungsleistungen und dörfliches Projektmanagement

Projekte und Maßnahmen	2020	2021	2022	2023	2024
Dorfmoderation zur Begleitung von Veränderungsprozessen	12.000€	12.000 €	12.000 €	12.000 €	12.000 €
Beratung und Betreuung zur Umsetzung des GEK für Kommune und Private	4.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	6.000 €

### Grobkostenschätzung Leitprojekte

Projekte und Maßnahmen	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Leitprojekt A</b> Gestaltung „Willkommensort Hüttenplatz“ (ohne Altlastensanierung, Hochbaumaßnahmen, Themenspielplatz) extra: Themenspielplatz		105.000 €	300.000 € 30.000 €	1,5 Mio. € 170.000 €	1,5 Mio. €
<b>Leitprojekt B</b> <i>(nichtkommunale Maßnahme)</i> Einrichtung multifunktionaler Dorfladen	250.000 €	k.A.			
<b>Leitprojekt C</b> Schaffung einer attraktiven Fußwegeverbindung im „Grünen Band Lengwitztal“ - durch die neue „Grünen Mitte“ zwischen Kurpark und Haus des Gastes (inkl. Fußgängerbrücke und Grundstücksankauf)	30.000 €	100.000 €	50.000 €	50.000 €	80.000 €
<b>Leitprojekt D</b> Sanierung, Umnutzung und Umgestaltung Bahnhof und Bahnhofsumfeld Grobkostenschätzung Bhf.gelände und Ausstellungsgelände <i>(nichtkommunale Maßnahme)</i> Grobkostenschätzung Bhf.umfeld		50.000 €	1,7 Mio. € 75.000 €	1,7 Mio. € 100.000 €	600.000 € 75.000 €
<b>Leitprojekt E</b> Aufwertung „Kneipp-Park“ unter Berücksichtigung der Themen Natur und Kneipp				50.000 €	70.000 €
<b>Leitprojekt F</b> Aufwertung Kurpark und Rosenpark			100.000 €	250.000 €	150.000 €

Projekte und Maßnahmen	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Leitprojekt G</b> Entwicklung Dr. Wald-Weg zum Top-A-Weg	20.000 €	50.000 €			
<b>Leitprojekt H</b> Erhalt, Modernisierung, Profilierung und Betrieb des Naturbades		150.000 €	400.000 €	400.000 €	150.000 €
<b>Leitprojekt I</b> Gestaltung Ortseingänge, Infopunkte, Haltestellen inkl. Wegeleitsystem	10.000 €	30.000 €	20.000 €	10.000 €	10.000 €

### Grobkostenschätzung Startprojekte

Projekte und Maßnahmen	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Startprojekt 1</b> Sanierung und Aufwertung Kneipp-Kindergarten	k.A.	k.A.			
<b>Startprojekt 2</b> Sanierung und Modernisierung Jugendclub	25.000 €	120.000 €	25.000 €		
<b>Startprojekt 3</b> <i>(nichtkommunale Maßnahme)</i> Aufwertung, Instandhaltung und Pflege Kinderspielplatz am „Platz am Glaswerk“ über Vereinsengagement	5.000 €				
<b>Startprojekt 4</b> Einrichtung von WLAN-hot-spots an touristisch relevanten Standorten	15.000 €	15.000 €			
<b>Startprojekt 5</b> Veränderung der innerörtlichen Verkehrsordnung in der Talstraße und Mittelstraße	5.000 €				
<b>Startprojekt 6</b> Instandsetzung und Pflege ausgewählter Aussichtspunkte und Sichtschneisen	5.000 €	5.000 €			
<b>Startprojekt 7</b> Qualitätsoffensive Gastgeber – Zertifizierung, Profilierung, Digitalisierung	5.000 €	5.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
<b>Startprojekt 8</b> <i>(nichtkommunale Maßnahme)</i> Flächendeckender Breitbandausbau	k.A.	15.200 €	k.A.		

### Gesamtkostenschätzung kommunale Vorhaben

Projekte und Maßnahmen	2020	2021	2022	2023	2024
<b>Gesamtkosten für kommunale Start- und Leitprojekte</b>	131.000 €	597.000 €	1.018.000 €	2.548.000 €	2.054.000 €
<b>Förderzeitraum 2020 - 2024</b>	<b>6.348.000 €</b>				
<b>Eigenanteil Kommune unter Annahme von durchschn. 35 % *</b>	45.850 €	208.950 €	356.300 €	891.800 €	718.900 €
<b>Förderzeitraum 2020 - 2024</b>	<b>2.221.800 €</b>				

\* Im Rahmen der Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (B3) können Kommunen Maßnahmen der Dorferneuerung und -entwicklung mit Zuschüssen von bis zu 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben beantragen. Bei Vorhaben, die der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie (LEADER) dienen, können die Fördersätze um bis zu 10 Prozentpunkte erhöht werden. Andere Förderprogramme haben teilweise abweichende Förderquoten.

## **7.5 Finanzierung und Umsetzung**

Die Stadt Ilmenau beantragt mit dem hier vorliegenden GEK die Anerkennung des Ortsteils Stützerbach als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung beim Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLLR). Mit der Anerkennung als Förderschwerpunkt sollen auf Grundlage des GEK über eine Dauer von in der Regel 5 Jahren konzentriert Maßnahmen zur Dorfentwicklung umgesetzt werden. Die im GEK benannten Maßnahmen, Leit- und Startprojekte sind Grundlage für die Entwicklungsmaßnahmen, jedoch nicht „in Stein gemeißelt“ und unveränderlich. Sie spiegeln lediglich den heutigen Bedarf und Kenntnisstand unter den gegebenen Rahmenbedingungen wider.

### **Umsetzungsstruktur**

Während der gesamten Förderperiode wird das Gremium des Dorfentwicklungsbeirates regelmäßig zusammenkommen, um für das jeweilige Jahr die umzusetzenden (kommunalen) Projekte abzustimmen und dem Stadtrat Empfehlungen auszusprechen. Das GEK mit den gemeinsam aufgestellten Entwicklungszielen und Projekten ist hierfür Orientierungsrahmen und Gradmesser.

Zur Begleitung der Dorfentwicklungsmaßnahmen ist es sinnvoll, ein Beratungsbüro zu beauftragen, dessen Aufgabe die Betreuung der Dorfentwicklungs- und -erneuerungsmaßnahmen in städtebaulicher, grünordnerischer, architektonischer, bautechnischer und fördertechnischer Hinsicht ist. Darüber hinaus kann das Büro beauftragt werden, den begonnenen Veränderungsprozesse im Ortsteil weiter zu begleiten und moderieren.

### **Finanzierungsbausteine**

Die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für kommunale, aber auch nichtkommunale Maßnahmen der Dorferneuerung und -entwicklung sowie für die touristische Entwicklung des Ortes sind vielfältig. Sie sind nicht auf die klassischen Schwerpunkte der Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT) begrenzt:

- FR ILE/REVIT B.1 Maßnahmen „CLLD/LEADER“
- FR ILE/REVIT B.3 Dorferneuerung und Dorfentwicklung
- FR ILE/REVIT B.4 Dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen
- FR ILE/REVIT B.6 Kleinstunternehmen der Grundversorgung
- FR ILE/REVIT B.7 Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen
- FR ILE/REVIT Teil C Maßnahme „Revitalisierung von Brachflächen“

### **Förderquoten**

Bei erfolgreicher Anerkennung des Ortsteils Stützerbach als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung und -entwicklung haben gemäß FR ILE/REVIT nicht nur Gemeinden, Gemeindeverbände oder Teilnehmergemeinschaften und deren Zusammenschlüsse die Möglichkeit, Fördermittel im Rahmen der Dorferneuerung bzw. -entwicklung zu beantragen. Auch natürliche Personen, Personengesellschaften sowie nicht juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts haben diese Möglichkeiten. Private Maßnahmen, die nachweislich zur dörflichen Entwicklung beitragen, können mit bis zu 35 % der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert werden. Eine Förderobergrenze von 15.000 € gilt für Vorhaben, die der Beseitigung gestalterischer und baulich-funktionaler Mängel dienen. Vorhaben mit zuwendungsfähigen Ausgaben unter 7.500 € werden nicht bezuschusst. Die Bewilligungsbehörde kann Ausnahmen zulassen.

Gemäß FR ILE/REVIT B3 können u.a. Maßnahmen gefördert werden, wie

- die Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden und der dazugehörigen Hof-, Garten- und Grünflächen
- Maßnahmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zur Umnutzung ihrer Bausubstanz,
- die Umnutzung dörflicher Bausubstanz
- der Abriss oder Teilabbriss von Bausubstanz im Innenbereich, die Entsiegelung brach gefallener Flächen sowie die Entsorgung der dabei anfallenden Abrissmaterialien

Die Maßnahmen sollen sich dabei an den Gestaltungskriterien für eine ortstypische Bauweise orientieren. Über die Förderfähigkeit einer baulichen Maßnahme wird jeweils im Einzelfall entschieden.

Im Rahmen der Förderschwerpunkte

- B 6 Maßnahme „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“
- B 7 Maßnahme „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“
- C „Revitalisierung von Brachflächen“

können Privatpersonen, Personengesellschaften aber auch Kleinstunternehmen u.a. Förderungen für Maßnahmen im Bereich der Grundversorgung, von Basisdienstleistungen oder der Brachflächenrevitalisierung erhalten.

Auch gemeinnützige juristische Personen sind antragsberechtigt. Für Sie gelten i.d.R. die höheren Förderquoten wie für Gemeinden, Gemeindeverbände oder Körperschaften öffentlichen Rechts.

#### **Förderquoten allgemein**

- 65 % Stadt Ilmenau und gemeinnützige Institutionen wie z.B. Vereine und Stiftungen
- 35 % Privatpersonen, Unternehmen sowie nicht gemeinnützige Institutionen wie Vereine oder Verbände
- Bei Vorhaben, die der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Gotha - Ilm-Kreis – Erfurt dienen, kann sich der Fördersatz um 10 % erhöhen

Die genauen Förderkriterien sind der aktuellen Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT, 2018) zu entnehmen.

#### **Auswahl an weiteren Förderrichtlinien und Programmen für Maßnahmen der nachhaltigen Dorferneuerung und -entwicklung**

Im Folgenden eine Auswahl weiterer aktueller Fördermöglichkeiten und Fördermittelgeber, die für die im Konzept empfohlenen Maßnahmen in Erwägung zu ziehen und jeweils zu prüfen sind. Aufgrund der laufenden Änderungen bei Fördermodalitäten kann diese Auswahl jedoch nur eine Orientierung darstellen.

- Landesprogramm Tourismus (TMWWDG)
- Thüringer Kommunalrichtlinie zur Förderung von kommunalen Klimaschutzprojekten
- Thüringen Invest
- Thüringer Sportfördergesetz (ThürSportFG)
- Richtlinie des Freistaates Thüringen zur Förderung des Ausbaus von hochleistungsfähigen Breitbandinfrastrukturen (Breitbandausbaurichtlinie)
- Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ (BMVI)

- Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW)
- weitere ELER-Programme
- Städtebauförderung (z.B. BL-KSG)
- EFRE-Programme
- Infrastrukturpauschale gemäß Thüringer Kindertagesbetreuungsgesetz
- Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland
- Projektförderung „Richtlinie zur Förderung von Kultur und Kunst“ (Staatskanzlei Thüringen)
- Bundesprogramm „Partnerschaft für lokale Demokratie“ (koordiniert durch Landratsamt Ilm-Kreis)
- WiFi4EU (EU-Förderprogramm für den Ausbau von öffentlichen Hot-spots)

Für **Wohnungsbauvorhaben und Baumaßnahmen zur Schaffung altengerechter bzw. barrierefreier und ressourcensparender Wohnräume** stehen insbesondere Privaten folgende Förderprogramme zur Verfügung:

#### Landesprogramme

- Thüringer Sanierungsbonus (Zuschuss)
- Thüringer Familienbaudarlehen (Kredit)
- Modernisierungsdarlehn - Modernisierung und Instandsetzung von Eigenwohnraum (Kredit)
- Modernisierung und Instandsetzung von Mietwohnungen (Kredit)
- Förderung von Kleinkläranlagen (Zuschuss/Kredit)

#### Bundesprogramme

- Altersgerecht umbauen (Kredit)
- Zuschüsse für Umbaumaßnahmen durch die Pflegekassen (Zuschuss)
- Investitionszuschüsse zum den Umstieg auf Heizen mit erneuerbaren Energien wie Solathermie, Biomasse und Wärmepumpe (Zuschüsse des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle - BAFA)

Zur **Stärkung des Dorfgemeinschafts- und Vereinslebens, des ehrenamtlichen Engagements sowie sozialer Projekte** stehen im Ilm-Kreis und Thüringen u.a. auch folgende Förderrichtlinien und Institutionen zur Verfügung:

- Richtlinie Sportförderung Ilm-Kreis
- Richtlinie Kulturförderung Ilm-Kreis
- Förderung sozialer Maßnahmen aus dem Aufgabenbereich des § 5 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch
- Richtlinie Beschäftigungsinitiative Ilm-Kreis
- Förderung der Jugendarbeit der Jugendgruppen, Vereine und Jugendverbände im Ilm-Kreis
- Übernahme von Teilnehmer- oder Kostenbeiträgen bei Angeboten der Kinder- und Jugenderholung sowie der Familienerholung
- Förderung auf dem Gebiet der Gleichstellungsarbeit
- Förderung von Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes
- Fördermittel auf dem Gebiet des Denkmalschutzes
- Richtlinie zur Verleihung der Denkmalauszeichnung im Ilm-Kreis

Projektbezogen sind unter anderem auch die (Mit-)Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere durch folgende Partner zu prüfen:

- Landratsamt Ilm-Kreis (z.B. Regionalbudget des Regionalmanagement Landkreis Gotha und Ilm-Kreis, Landesinitiative „Familie eins99“)
- Regionalverbund Thüringer Wald
- Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald / TMUEN
- Thüringer Ehrenamtsstiftung
- Lottomittel des Freistaates Thüringen

Bei der Finanzierung von Projekten insbesondere gemeinnütziger Organisationen stellen auch alternative Finanzierungswege wie Crowdfunding oder Fundraising zunehmend wichtigere Optionen dar. Die Förder- und Stiftungslandschaft in Deutschland ist sehr vielfältig. Insbesondere für gemeinnützige Vorhaben und Maßnahmen sollten diese Finanzierungswege in Erwägung gezogen werden.

Für die Leit- und Startprojekte sind auf den obigen Projektblättern jeweils ausgewählte Förderprogramme und/oder Fördermittelgeber angegeben.

## **7.6 Tourismusstrategie und struktureller Ansatz**

### **7.6.1 Inhaltlicher Ansatz**

Die Tourismusstrategie und die Strategie zur Dorfentwicklung von Stützerbach können nicht losgelöst voneinander betrachtet werden, da Fragen der Mobilität, der Versorgung und der allgemeinen Infrastruktur sowohl für den Tourismus als auch die Bevölkerung in Stützerbach von Bedeutung sind. Somit kann das gesamte GEK als ein touristisches Konzept verstanden werden.

Der Beteiligungsprozess in Stützerbach hat in verschiedenen Veranstaltungen zu Tage gebracht, dass die Stützerbacher und Stützerbacherinnen ihren Status als Luftkurort halten und sich als Tourismusort profilieren wollen. Dieser Wille der Akteure vor Ort wird durch die Ergebnisse der Analyse unterstützt, die zeigt, dass Stützerbach Potential als Luftkurort hat. Durch das vorliegende GEK, die Eingliederung Stützerbachs nach Ilmenau, die neu ausgerichtete Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025 und die Erweiterung des Biosphärenreservats auf ganz Stützerbach gibt es die Möglichkeit und den Impuls, dass Stützerbach sich profiliert und im touristischen System neu verortet. Im GEK wird diese Möglichkeit genutzt, indem sich der Tourismus zukünftig auf der Grundlage zweier thematischer Säulen positioniert:

- der Profilierung als Luftkurort und
- der Fokussierung auf die Produktmarke „Naturregion UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald – Der facettenreichste Naturpark Deutschlands“

Das führt zu dem touristischen Leitsatz:

#### **Luft-Natur-Kneipp-Kultur.**

#### **Stützerbach – Einzigartiger Luftkurort im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald**

Bei der Umsetzung dieses strategischen Ansatzes sind Faktoren zu berücksichtigen, die auch in den übergreifenden Konzepten benannt wurden:

- Verbesserung der Angebotsqualität
- Fokussierung auf das Wesentliche entsprechend Themenschwerpunkten und Zielgruppen
- Nachhaltigkeit

- Erhöhung der Wertschöpfung
- Digitalisierung
- Barrierefreiheit

Alle touristisch relevanten Angebote, Produkte und Aktivitäten bis hin zu den Strukturen, sind auf diesen Ansatz und die dazu benannten Ziele auszurichten. Dies bedeutet einerseits eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung bestehender Angebote, andererseits aber auch die Entwicklung neuer profilierender Angebote. Dabei geht es nicht um ein „mehr“, sondern vor allem um eine Konzentration auf ein qualitativ hochwertiges Angebot. Die Analyse hat gezeigt, dass die Potentiale, die in den Themenfeldern Luftkurort und UNESCO-Biosphärenreservat stecken, bislang noch nicht ausreichend genutzt werden.

Ein touristisches Kernprojekt stellt in diesem Sinne die Aufwertung des Dr. Wald-Weges zu einem Wanderweg mit Priorität A dar. Der Weg kann sich zu einem Alleinstellungsmerkmal von Stützerbach und Kooperationspartnern entwickeln und maßgeblich zur Profilbildung beitragen, da er die Themen Kur und Natur maßgeblich miteinander verbindet. Das Projekt findet sich daher auf der Liste der Leitprojekte wieder. Weitere Projekte sind mit einem ähnlichen Ansatz zu verfolgen.

Die Grundlage für die Entwicklung zu einem „einzigartigen Luftkurort im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald“ stellt jedoch die erneute Anerkennung Stützerbachs als staatlich anerkannter Luftkurort dar. Zu den wichtigsten Aspekten zählen dabei die Sicherung und der Nachweis der Qualität der Übernachtungsangebote sowie die Etablierung eines Nahversorgers vor Ort.

### 7.6.2 Zukünftige Zielgruppe des Tourismus in Stützerbach

Die Beschreibung der Zielgruppe Stützerbachs basiert auf der im Tourismuskonzept Thüringer Wald für die Produktmarke „Naturregion UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald“ beschriebenen Zielgruppe und berücksichtigt die Sonderrolle Stützerbachs im Biosphärenreservat als Luftkurort:

<b>Interessentenprofil</b>	
<u>Zielgruppe</u>	
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ primäre Altersklasse: 50+ (63%), Potential 40-49-Jährige (19%)</li><li>▪ höheres Einkommen</li><li>▪ Paare ohne Kinder</li><li>▪ Familien</li><li>▪ Schulklassen</li></ul>	
<u>Motivlage</u>	
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Urlaubsreisen (&gt; 5 Tage)</li><li>▪ Natur genießen und Ruhe haben</li><li>▪ Gesundheit, Kultur und Gastfreundschaft</li><li>▪ Bildungs-/ Erlebnisorientierte Angebote</li></ul>	
<u>Typische Aktivitäten</u>	
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Bewegung in der Natur in Verbindung mit gutem Essen und Ausflügen in die Umgebung</li><li>▪ Entspannung im Grünen und gesonderte Entspannungsangebote (Wellness oder Therme)</li></ul>	

Werteorientierung (Grundlage: Sinus-Milieus)

- Konservativ-etablierte
- Bürgerliche Mitte

Quellgebiete

- Tagesreisende (Einzugsgebiet < 90 Min.)
- Thüringen, Hessen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen

Kombinationsmöglichkeit mit anderen Produktmarken

- Aktivregion Rennsteig im Thüringer Wald
- Kulturregion Wartburg im Thüringer Wald

Information und Buchung

- Inspiration und Information: online über Internetseite der Unterkunft oder Region, offline v.a. Freunde und Veranstalter
- Buchung: online, offline über Reiseveranstalter, Unterkunft (telefonisch)

**7.6.3 Umsetzungsstruktur**

Die Fertigstellung des GEK bedeutet kein Ende des inhaltlichen Findungsprozesses. Die Realisierung des Konzeptes und damit auch der Tourismusstrategie benötigt eine zielorientiert arbeitende Umsetzungsstruktur. Für Stützerbach haben sich durch die Eingliederung nach Ilmenau sowie die Erarbeitung des GEK neue Möglichkeiten ergeben.

Der Entwicklungsprozess sollte durch Vertreter der Stadtverwaltung, den Ortsteilbürgermeister, Mitarbeiter der Touristinformation und einen durch die Dorferneuerung geförderten Dorfmoderator in einer **Lenkungsstelle** gebündelt werden. Neben der Vorbereitung, Organisation und Umsetzung der Maßnahmen muss die Lenkungsstelle insbesondere den weiteren inhaltlichen Findungsprozess organisieren. Die strikte Profilierung Stützerbachs als „Einzigartiger Luftkurort im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald“ bedeutet, alle Ideen, Maßnahmen und Aktivitäten auf der Grundlage des Konzeptes zu überprüfen und zu qualifizieren. Gleichzeitig ist es Aufgabe der Lenkungsstelle, gemeinsam mit dem Arbeitskreis Luftkurort Akteure und Bevölkerung zu motivieren und inhaltlich zu sensibilisieren. Zudem ist sie die verantwortliche Schnittstelle, um die neuen bzw. überarbeiteten Produkte und Angebote in die übergeordneten Strukturen einfließen zu lassen. Dies erfordert eine enge Kooperation insbesondere mit dem **Regionalverbund Thüringer Wald**, der Verwaltung des **UNESCO-Biosphärenreservats Thüringer Wald** sowie die Mitwirkung in etwaigen **Arbeitskreisen**. Die Lenkungsstelle ist kein Entscheidungsgremium, sondern die treibende Kraft, die den Arbeitskreis bei seiner inhaltlichen Diskussion unterstützt.

Der **Arbeitskreis Luftkurort** setzt sich aus Akteuren verschiedener Institutionen Stützerbachs zusammen, wie Übernachtungsanbieter, Vertreter touristischer Vereine, der Stadtverwaltung oder den Ortsteilbürgermeister. Es ist erstrebenswert, dass zudem Vertreter des Regionalverbands Thüringer Wald und der Verwaltung des Biosphärenreservats im Arbeitskreis mitwirken. Der Arbeitskreis kann sich personell auch an Begleitstrukturen für die Umsetzung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes anlehnen. Aufgaben des Arbeitskreises sind die inhaltliche Arbeit, die stete Weiterentwicklung des vorliegenden Konzeptes sowie die Auswahl der Projekte in Abstimmung mit der Lenkungsstelle und der Verwaltung der Stadt Ilmenau. Darüber hinaus wirkt der Arbeitskreis in die Bevölkerung und insbesondere in die touristischen Akteurskreise hinein und sorgt für einen laufenden Austausch der Strukturen.

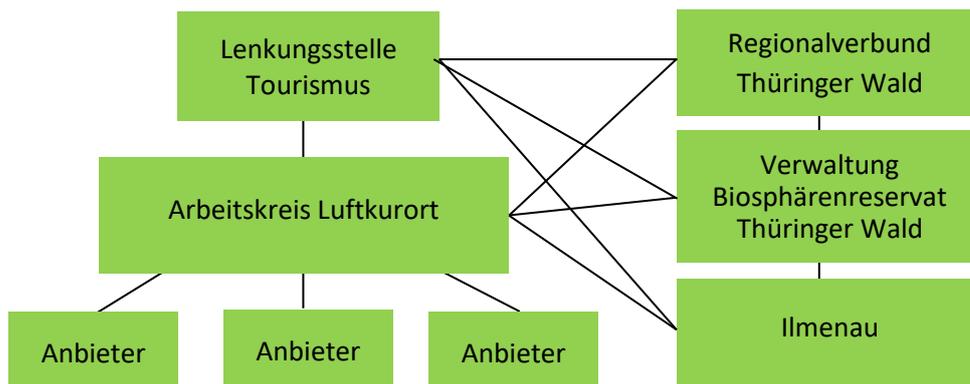


Abb.: Entwurf Umsetzungsstruktur

## 8 ENTWICKLUNGS- UND BÜRGERBETEILIGUNGSPROZESS

### 8.1 Meilensteine und Bürgerbeteiligungsprozess

Der Erarbeitungsprozess des GEK wurde gemäß des Leistungsbildes für die Erarbeitung von Gemeindlichen Entwicklungskonzepten des TMIL sowie der spezifischen Aufgaben- und Zielstellung der Gemeinde partizipativ angelegt.

Es wurden verschiedenste Beteiligungsformate angewandt, um einen möglichst großen Bevölkerungskreis für die Mitwirkung am Konzept zu gewinnen. Darunter Formate wie: Öffentlicher Ortsspaziergang, Ortserkundung und Fotosafari mit Kindern und Jugendlichen, schriftliche Meinungerkundung für die Zielgruppen Kinder/Jugendliche und Erwachsene, öffentliche 2-tägige Zukunftswerkstatt, Workshops und eine Exkursion zum Erfahrungsaustausch.

Im Rahmen der zweitägigen Zukunftswerkstatt (Seminar der Dorferneuerung) wurde ein bürgerschaftlicher Dorfentwicklungsbeirat gegründet. Dieser setzt sich zusammen aus 15 Bürgerinnen und Bürgern von Jung bis Alt. Darunter unter anderem Vertreter der Kirche, des Kindergartens und der Tourismusbranche. Im Beirat sind mit dem Ortsteilbürgermeister (bis 31.12.2018 Bürgermeister) und 2 Ortsteilräten (bis 31.12.2018 Gemeinderatsmitglieder) auch politisch gewählte Vertreter. Über diese war der Ortsteilrat (bzw. ehemaliger Gemeinderat) kontinuierlich über Inhalt und Verlauf des Planungsprozesses angeschlossen. Sprecher des Beirats ist der Ortsteilbürgermeister von Stützerbach.

Als Aufgaben des Dorfentwicklungsbeirats wurden definiert:

#### Der Beirat

- wirkt mit und begleitet die partizipative Konzeptentwicklung und Umsetzung des Konzeptes
- entwickelt und vertieft Projektvorschläge, diskutiert Empfehlungen und Fragen des Planerteams, trifft Richtungsentscheidungen, setzt Prioritäten, vernetzt, vermittelt, aktiviert
- ist Bindeglied zwischen Planerteam, Bevölkerung und Gemeinderat
- arbeitet im Sinne eines bürgerschaftlich organisierten Lenkungsgremiums - unterstützt durch das Planungsbüro.



Abb. 1-4: Ortserkundung, Fotosafari, Zukunftswerkstatt und Dorfentwicklungsbeirat

Neben der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort, fand auch eine Einbeziehung überregionaler Schlüsselakteure und Nachbargemeinden statt. Diese wurden über Workshops, persönliche Abstimmungsgespräche sowie eine schriftliche Trägerbeteiligung in den Prozess einbezogen.

Über diese Aktivitäten und Beteiligungsformate konnten bereits während des Erarbeitungsprozesses Wirkungen erzielt werden wie z.B.:

- der Anstoß eines Dialogprozesses in der Dorfgemeinschaft über die zukünftige Entwicklung der Gemeinde,
- die Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern zur Mitgestaltung der Dorfentwicklung,
- eine verbesserte Wohnumfeldwahrnehmung und Sensibilisierung der Einwohner/innen für die Wohn- und Lebensqualitäten vor Ort,
- Identitätsstärkung,
- Vernetzung unterschiedlichster Akteure und Akteursgruppen,
- Unterstützung des Integrationsprozesses des neuen Ortsteils Stützerbachs in die Kernstadt Ilmenau.

## 8.2 Projektchronik

In der Projektchronik sind die wesentlichsten Meilensteine des partizipativen GEK-Erarbeitungsprozesses gelistet:

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 11.04.2018        | Förderbescheid des ALF Gotha für das Gemeindliche Entwicklungskonzept (GEK) mit Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns  |
| 16.07.2018        | Auftragsvergabe zur Erarbeitung des GEK an Dipl.-Ing. Ulla Schauber, StadtStrategen. Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung  |
| 29.08.2018        | Öffentliche Auftaktveranstaltung des Entwicklungsprozesses mit <ul style="list-style-type: none"><li>- einem Ortsspaziergang für Erwachsene</li><li>- einer Erkundungstour mit Fotosafari für Jugendliche „<i>Wie cool ist Stützerbach?</i>“</li><li>- einer gemeinsamen Auswertung der Ortserkundung und einem Informationsteil unter der Überschrift „<i>Was ist ein Dorfentwicklungskonzept? Wie können sich die Bürger beteiligen?</i>“</li></ul> |
| 29.08.-06.09.2018 | Zielgruppenspezifische, schriftliche Meinungsumfrage in der Bevölkerung mit grafischer und schriftlicher Auswertung „ <i>Stützerbach heute - „Hingucker und Weggucker“ - Stärken - Schwächen - Potentiale aus Sicht der Einwohner/innen 2018</i> “  |
| 7./8.09.2018      | Schule der Dorfmoderation, Gründung des Dorfentwicklungsbeirats   |
| 02.10.2018        | AG Grünes Band  |
| 25.10.2018        | 1. Sitzung Dorfentwicklungsbeirat   |
| 07.11.2018        | 2. Sitzung Dorfentwicklungsbeirat   |
| 09.11.2018        | Abstimmungsgespräch im TMWWDG zur Wiederbeantragung des Luftkurortprädikats (TMWWDG Dr. A. Erdmann, D. Anschütz Thoms, Gemeinde Stützerbach: F. Juffa, S. Schneider, StadtStrategen. U. Schauber, S. Kube)  |

- 14.11.2018 Workshop „Tourismus“ mit touristischen Akteuren aus der Gemeinde Stützerbach, Stadt Ilmenau und der Region (Biosphärenreservat Thüringer Wald, Rennsteigbahn GmbH)
- 12.12.2018 Exkursion Dorfladen Ballstädt – Erfahrungsaustausch mit dem Vorstand des genossenschaftlich organisierten Dorfladens in Ballstädt  
3. Sitzung Dorfentwicklungsbeirat
- 01.01.2019 Eingliederung von Stützerbach in die Stadt Ilmenau. Stützerbach wird Ortsteil.
- 17.01.2019 4. Sitzung Dorfentwicklungsbeirat
- 05.02.2019 Treffen zur Besichtigung des leerstehenden ehemaligen nahkaufs mit dem Eigentümer und interessierten, potentiellen Betreibern gemeinsam mit Ortseilbürgermeister F. Juffa und Vertretern des Dorfentwicklungsbeirats
- 20.02.2019 5. Sitzung Dorfentwicklungsbeirat
- 25.02.2019 Präsentation und Diskussion des GEK-Entwurfes in einer gemeinsamen Sitzung der drei Ilmenauer Stadtratsausschüsse „Bau und Vergabe“, „Wirtschaft, Umwelt, Verkehr“ und „Kultur und Sport“ mit dem Ortsteilrat Stützerbach für die vorbereitende Beschlussfassung zum GEK. Die Annahme wird in allen drei Ausschüssen und im Ortsteilrat einstimmig befürwortet.
- 21.03.2019 Beschluss des Ilmenauer Stadtrates zur Annahme des GEK Stützerbach und der Antragstellung zur Aufnahme als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung- und Entwicklung beim TMIL
- 2.4.-03.5.19 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, Nachbargemeinden und weiterer Schlüsselakteure und der Kommunalaufsicht
- 08.05.2019 Präsentation und Diskussion des GEK-Entwurfes in einer Einwohnerversammlung in Stützerbach
- 20.05.2019 Einarbeitung der Hinweise und Stellungnahmen der TÖB und weiterer wichtiger Akteure und Einwohner/innen  
Fertigstellung des Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes und Einreichung beim TLLLR mit Antragstellung zur Aufnahme als Förderschwerpunkt der Dorferneuerung bis zum 31.05.2019

Über das Amtsblatt, die Tagespresse und Internetseite wurde kontinuierlich über den Fortgang des Erarbeitungsprozesses informiert und die Bürgerinnen und Bürger zur Mitwirkung eingeladen.

### **8.3 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB) und weiterer wichtiger Akteure**

Der Konzeptteil des GEK wurde mit den in der Tabelle angegebenen Trägern öffentlicher Belange sowie anderweitigen, wichtigen Akteuren und Nachbargemeinden abgestimmt.

Alle Beteiligten wurden am 2. April 2019 angeschrieben und um Stellungnahme bis zum 3. Mai 2019 (4 Wochen-Frist) aufgefordert. Die folgende Tabelle spiegelt die Beteiligung und deren Auswertung.

Nr.	TÖB und weitere Schlüsselakteure	Rückmeldung vom	Betreff und Kurzauswertung
1.	Landratsamt Ilm-Kreis Ritterstraße 14 99310 Arnstadt  1. Büro der Landrätin, Wirtschaft & Infrastruktur, Kreisplanung / Radverkehr 2. Untere Denkmalschutzbehörde 3. Untere Naturschutzbehörde 4. Umweltamt, Untere Bodenschutzbehörde 5. Sozialamt 6. Amt für Brand- und Katastrophenschutz 7. Untere Bauaufsichtsamt 8. Büro der Landrätin, Kultur- und Sportförderung	03.05.2019	1: Befürwortung und Hinweise zu Maßnahmen zur Förderung des Radtourismus/Alltagsradverkehrs 2 + 3: Hinweise auf Gesetzgebung und weiteres Vorgehen bei Konkretisierung der Planung und Umsetzung der Maßnahmen 4. Hinweise zu Altlastensituation und der weiteren Vorgehensweise bei Konkretisierung der Planung und Umsetzung der Maßnahmen: Bodenschutzrechtliche Überprüfungs- bzw. Untersuchungs- und Handlungsbedarf bei betroffenen Flächen 5-7: keine Einwände 8. keine Rückmeldung
2.	Landratsamt Ilm-Kreis Kommunalaufsicht Ritterstraße 14 99310 Arnstadt	02.05.2019	Bestätigung der Leistungsfähigkeit der Kommune und Befürwortung des GEK
3.	Wasser- und Abwasserzweckverband Ilmenau WAVI Naumannstraße 21 98693 Ilmenau	08.05.2019	Hinweise auf bestehende Verbandsanlagen, Nutzungsbeschränkungen im Leitungs- und Schutzstreifenbereich am Hüttenplatz sowie Genehmigungspflichten bei Neubauten.
4.	Deutsche Telekom Netzproduktion GmbH TI NL Mitte-Ost, PTI 22 Mühlweg 16, Haus A 99091 Erfurt	26.4.2019	keine Einwände, Hinweise auf Gesetzgebung und weiteres Vorgehen bei Konkretisierung der Planung und Umsetzung Maßnahmen
5.	TEN Thüringer Energienetze GmbH Co.KG Netzbetrieb Region Süd Coburger Straße 24 98646 Hildburghausen	07.05.2019	Hinweise auf notwendige frühzeitige Einbindung des Netzbetreibers bei Konkretisierung der Planungen sowie notwendige Kostenübernahme nach Verursacherprinzip.
6.	Industrie- und Handelskammer Südthüringen Bahnhofstraße 4-8 98527 Suhl	02.05.2019	Begrüßung des Konzeptes, Betonung der Relevanz der Themen Breitbandinfrastruktur, Luftkurort, Tourismus, Dorfladen und ÖPNV.

Nr.	TÖB und weitere Schlüsselakteure	Rückmeldung vom	Betreff und Kurzauswertung
			Angebot der Unterstützung der Maßnahme „Qualitätsoffensive Gastgeber“
7.	Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Petersberg Haus 12 99084 Erfurt	keine Rückmeldung bis 3.5.2019	-
8.	Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz Göschwitzer Straße 41 07745 Jena	08.05.2019	Abt: Wasserrechtlicher Vollzug: Hinweis auf Beteiligungspflichten sofern Wasserschutzgebiete von Planungen tangiert werden (betrifft Leitprojekt G). Ansonsten keine Betroffenheit oder Bedenken anderer Abteilungen, lediglich allg. Hinweise und Informationen.
<b>Nachbarortschaften und weitere Schlüsselakteure</b>			
9.	Ortsteil Frauenwald Ortsteilbürgermeister	keine Rückmeldung bis 3.5.2019	-
10.	Ortsteil Manebach Ortsteilbürgermeister	29.04.2019	Befürwortung, keine Interessenkonflikte
11.	Stadtverwaltung Suhl / Ortsteil Schmiedefeld Bau- und Stadtentwicklungsamt Friedrich-König-Straße 42 98527 Suhl	30.04.2019	Befürwortung zur Antragstellung als Förderschwerpunkt
12.	UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald Verwaltung Brunnenstraße 1 98711 Schmiedefeld am Rennsteig	29.04.2019	Befürwortung und Angebot der Unterstützung bei der Umsetzung des Konzeptes
13.	Regionalverbund Thüringer Wald e.V. Bahnhofstr. 4 - 8 98527 Suhl	29.04.2019	Befürwortung des Konzeptes und Hinweise auf Tourismuskonzeption Thüringer Wald
14.	Naturpark Thüringer Wald e.V. Ortsteil Friedrichshöhe Rennsteigstraße 18 98673 Eisfeld	keine Rückmeldung bis 3.5.2019	-
15.	LEADER-Management der LEADER-RAG Gotha – IIm-Kreis Erfurt c/o Thüringer Landgesellschaft mbH Weimarische Straße 29 b 99099 Erfurt	23.4.2019	Befürwortung und Hinweis auf laufenden LEADER-Antrag aus Stützerbach und Fördermöglichkeiten
16.	Regionalmanagement Landkreis Gotha und IIm-Kreis Wetzlarer Platz 1 98693 Ilmenau	keine Rückmeldung bis 3.5.2019	-

## **ANLAGENVERZEICHNIS**

- Anlage 1: Baulücken und Brachflächen in Stützerbach mit Flächenangaben
- Anlage 2: Straßen, Wege und Plätze in Stützerbach: Ist-Zustand, Sanierungsbedarfe, Prioritäten, sortiert nach Sanierungsprioritäten (I) und Straßennamen (II), zusammengestellt am 12.11.2018 durch den Bauausschuss der Gemeinde Stützerbach
- Anlage 3: Aussichtspunkte, Sichtachsen/-schneisen Stützerbach: Ist-Zustand, Pflegebedarf, Prioritäten, zusammengestellt durch den Bauausschuss am 4.12.2018
- Anlage 4: Dokumentation Zukunftswerkstatt Stützerbach 2035 - Seminar der Dorfmoderation, 7./9. Sept. 2018
- Anlage 5: Dokumentation - Ortserkundung Stützerbach - Ortsspaziergang für Erwachsene und Erkundungstour mit Fotosafari für Jugendliche, 29.08.2018

## **KARTENVERZEICHNIS**

- Karte 1: Ortsbildanalyse
- Karte 2: Gebäudenutzungen und Leerstände
- Karte 3: Bauzustand / Sanierungsbedarf (Einschätzung durch Inaugenscheinnahme)
- Karte 4: Potentiale der Innenentwicklung
- Karte 5: Grün- und Freiraumstruktur (Bestand)
- Karte 6: Tourismus, Kur und Freizeit
- Karte 7: Rahmenplan der Dorfentwicklung
- Karte 8: Teilbereichsplanung „Hüttenplatz“
- Karte 9: Teilbereichsplanung „Platz am Glaswerk“
- Karte 10: Teilbereichsplanung „Rosenpark / Kurpark / Kneipp-Park“
- Plakat: Stützerbach im Naturpark Thüringer Wald.  
Lokal- und regionaltypische Bauformen - Bauweisen - Baumaterialien

## QUELLENVERZEICHNIS UND LINKS

- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR (2018), Bereitbandatlas, Stand Mitte 2018, <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>
- FREISTAAT THÜRINGEN, THÜRINGER LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE: <http://www.tlug-jena.de>, Karten-  
grundlagen
- FREISTAAT THÜRINGEN, BIOSPHÄRENRESERVAT VESSERTAL THÜRINGER WALD VERWALTUNG (2006),  
Rahmenkonzept zur Entwicklung und zum Schutz des Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald
- FREISTAAT THÜRINGEN, BIOSPHÄRENRESERVAT THÜRINGER WALD VERWALTUNG (2018),  
Plan: Pflege- und Kernzonen Biosphärenreservat Thüringer Wald
- FREISTAAT THÜRINGEN, THÜRINGER LANDESAMT FÜR STATISTIK (2013), 1. regionalisierte Bevölkerungsvoraus-  
berechnung
- FREISTAAT THÜRINGEN, TMBLV (2014), Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP Thüringen  
2025), Thüringen im Wandel, Herausforderungen annehmen – Vielfalt bewahren – Veränderungen  
gestalten
- FREISTAAT THÜRINGEN, TMBLV (2016) Demographiebericht 2016: Teil 1 – Bevölkerungsentwicklung des  
Freistaates und seiner Teilregionen
- FREISTAAT THÜRINGEN, Thüringer Verordnung über das Biosphärenreservat Thüringer Wald (ThürBRThr-  
WVO), 06.12.2016
- FREISTAAT THÜRINGEN, TMWWDG (2017), Tourismusstrategie Thüringen 2025
- FREISTAAT THÜRINGEN, TMWWDG (2017), Touristische Wanderwegekonzeption. Thüringen 2025
- FREISTAAT THÜRINGEN, THÜRINGER LANDESAMT FÜR STATISTIK, <https://statistik.thueringen.de/>
- FREISTAAT THÜRINGEN, THÜRINGISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE UND ARCHÄOLOGIE, BAU- UND KUNST-  
DENKMALPFLEGE (2018), Liste Kulturdenkmale Gemarkung Stützerbach, Stand: 17.08.2018
- GEMEINDE STÜTZERBACH (1993), Entwurf Flächennutzungsplan (FNP) Stützerbach, 1993
- GEMEINDE STÜTZERBACH BZW. STADT ILMENAU (ORTSTEIL STÜTZERBACH): <http://www.stuetzerbach.de/> und  
<http://www.ilmenu.de/3400-0-Stuetzerbach.html>
- LANDKREIS GOTHA ILM-KREIS (2017), Gemeinsames Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept für den  
Landkreis Gotha und den Ilm-Kreis
- LANDKREIS ILM-KREIS, Markterkundungsverfahren Breitband
- LANDKREIS ILM-KREIS (2016), Radverkehrskonzept Ilm-Kreis
- LANDKREIS ILM-KREIS, UNTERE BODENSCHUTZBEHÖRDE (2018), Altlasten und Altlastverdachtsflächen,  
Stand: 7.11.2018
- RAG GOTHA-ILM-KREIS-ERFURT E.V. (2015), LEADER 2014-2020, Regionale Entwicklungsstrategie Gotha-  
Ilm-Kreis-Erfurt, 30.05.2015, letzte Änderung am 08.01.2019
- REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT MITTELTHÜRINGEN (2011), Regionalplan Mittelthüringen
- REGIONALVERBUND THÜRINGER WALD E.V. (2016), Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025

STADT ILMENAU (2010), STADTENTWICKLUNGSKONZEPT ILMENAU

STADT ILMENAU (2012), EINZELHANDELSKONZEPTS FÜR DIE STADT ILMENAU

STADT ILMENAU (2017), Flächennutzungsplans (FNP) der Stadt Ilmenau vom 14.09.2017

STADTVERWALTUNG ILMENAU: <https://www.ilmenau.de/>

STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2014), Zensusdaten 2011, <https://ergebnisse.zensus2011.de/>

THÜRINGER LITERATURRAT E.V., <http://www.literaturland-thueringen.de/orte/stuetzerbach/>

VERBAND NATURPARK THÜRINGER WALD E.V. (2013), Entwicklungsprogramm Naturpark Thüringer Wald 2012-2022. Abschlussbericht zur Erarbeitung des Entwicklungsprogramms im Rahmen des REK-Prozesses 2011-2012

VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT RENNSTEIG (bis 31.12.2018)

WASSER- UND ABWASSERVERBAND ILMENAU (wavi) (2013), Abwasserbeseitigungskonzept